

74
43

Bericht

über den

Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten

der

Stadt Düsseldorf

für

den Zeitraum vom 1. April 1898 bis 31. März 1899.



Druck von L. Voß & Cie., königliche Hofbuchdruckerei in Düsseldorf.



96v 59

Städt. Bibliothek

Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Kingelischen

Stadt Düsseldorf

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

den Zeitraum vom 1. April 1898 bis 31. März 1899



Druck von J. Neumann, Neudamm, Königl. Hofbuchdruckerei in Düsseldorf

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite
Einleitung	1
Allgemeiner Theil	2
1. Das Stadtgebiet und die Einwohnerschaft	2
2. Die Vertretung der Einwohnerschaft in Stadt, Staat und Reich	4
3. Die Gemeindebehörden und die Gemeindebeamten	6
4. Der Stadtausschuß	10
5. Militär- und Einquartierungswesen	13
Einquartierung	13
Ersatzwesen	13
6. Steuerverwaltung	14
A. Staatssteuern	14
B. Gemeindesteuer	21
C. Sonstige Abgaben	24
7. Vermögen und Schulden	27
I. Aktivvermögen	27
A. Grundvermögen	27
B. Kapitalvermögen	28
C. Kunstgegenstände	29
II. Schuldenverwaltung	30
A. Anleihe von 1876	30
B. Anleihe von 1882	30
C. Anleihe von 1888	30
D. Anleihe von 1891	31
E. Tonhallen-Anleihen	31
F. Gasanstalts-Anleihe	32
G. Pflasterungs-Anleihe	32
H. Anleihe für den neuen Hafen von 1890	32
J. Anleihe für die Elektrizitätswerke	32
K. Anleihe für Straßenbahnzwecke	32
L. Anleihe von 1894	32
M. Anleihen zum Bau eines städtischen Schlacht- und Viehhofes	33
N. Anleihe bei der Sparkasse	33
O. Neue Anleihe	33
Zusammenstellung der Anleihen	34
8. Finanzen	34

	Seite
Besonderer Theil	41
I. Die Fürsorge für das geistige Leben	41
1. Unterricht- und Erziehungswesen	41
I. Städtische Schulen	41
Realgymnasium und Gymnasium (Klosterstraße)	41
Oberrealschule (Fürstenwallstraße)	42
Realschule an der Prinz-Georgstraße	42
Kunstgewerbeschule	43
Gewerbliche Fortbildungsschule und Knabenzeichenschule	43
Luisenschule	44
Friedrichsschule	44
Mädchenmittelschule an der Oststraße	44
Volksschulen	45
Frequenz der städtischen Schulen	47
II. Staats-, Privat- und Anstalts-Lehranstalten	50
III. Kleinkinderschulen	51
2. Kirchen- und Religionsangelegenheiten	51
3. Kunst und Wissenschaft	51
a. Theater	51
b. Städtisches Orchester	53
c. Städtische Tonhalle	54
d. Städtische Gemälde-Galerie	55
e. Kunsthalle	57
f. Historisches Museum	58
g. Sternwarte	58
h. Volksbibliotheken und Lesehalle	58
II. Die Fürsorge für das physische Leben	62
a. Die öffentliche Wohlthätigkeit	62
1. Die Armenpflege	62
Organisation und Personal der Armenverwaltung und Allgemeines	62
Offene Armenpflege	62
Geschlossene Armenpflege	68
1. Waisenflege	68
2. Städtische Pflegehäuser	70
Ferien-Kolonien	71

	Seite
Privat- und Vereinswohltätigkeit	73
Finanzlage und Vermögen	74
2. Milde Stiftungen und sonstige Fonds	76
b. Die Arbeiterversicherung	81
Krankenversicherung	81
I. Ortskrankenkassen	82
II. Betriebskrankenkassen	83
III. Innungskrankenkassen	86
IV. Eingeschriebene Hülfskassen	86
Unfallversicherung	86
Invaliditäts- und Altersversicherung	88
c. Die öffentliche Gesundheitspflege	88
1. Gesundheitspolizei	88
a) Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt	88
b) Veterinärpolizei	90
c) Verhütung ansteckender Krankheiten	90
d) Impfwesen	91
2. Die Städtische Krankenpflege	91
Irrenpflege	92
Pflege sonstiger Kranken (Blinden, Taubstummen, Blödsinnigen u. s. w.)	92
3. Begräbniswesen	93
4. Die öffentliche Reinlichkeit	99
Die Arbeiten des Fuhrparks	99
Bedürfnisanstalten	102
Städtische Badeanstalten	102
I. Badeanstalt an der Grünstraße	102
II. Badeanstalt an der Worringerstraße	103
III. Badeanstalt im Rhein	103
5. Wasserversorgung	103
Das Wasserwerk	103
6. Kanalisation	110
III. Die Fürsorge für das wirtschaftliche Leben	112
a. Das öffentliche Verkehrswesen	112
1. Die Verkehrswege	112
Eröffnung neuer Straßen	112
Bebauungs- und Fluchtlinienpläne	116
Straßenbefestigung	117
Die Rheinufer-Vorschiebung	119
Die neue Rheinbrücke	121
Die öffentlichen Anlagen	122
2. Die Verkehrsmittel	128
Postverkehr	128
Telegraphen-Verkehr	128
Fernsprech-Anlage	129
Eisenbahnen	129
Kleinbahnen	130
Straßenbahnen	130

	Seite
Hafen	134
Schiffbrücke	135
b. Handel und Gewerbe	137
Erster Theil:	
Marktwesen	137
Nichtamt	138
Städtische Waagen	139
Schlachthof	139
Zweiter Theil:	
Central-Gewerbe-Verein	143
Gewerbe-Museum	143
Innungswesen	144
Versicherungswesen	145
Königliches Gewerbegericht zu Düsseldorf	147
Justizsachen	149
Gewerbepolizei	149
c. Bauwesen und Baupolizei	150
Baugesuche	150
Hochbauverwaltung	151
Gewässer, Schleusen, Deiche	152
Denkmäler	152
d. Das Sicherheitswesen	152
Allgemeine Polizeiverwaltung	152
Personalien	153
Erlaß von Polizei-Berordnungen	153
Paßpolizei	154
Brandentschädigungen	154
Gerichtliche Polizei	154
Sicherheitspolizei	155
A. Polizei-Contraventionen	155
B. Schulversäumnisse	155
C. Gefangenen-Transporte	156
D. Strafverbüßungen im Polizei-Gefängniß	156
E. Einlieferungen in die Polizei-Gewahrsame	156
Deichpolizei	156
Die Feuerwehr	157
e. Beleuchtungswesen	163
Gaswerk	163
Electricitätswert	169
f. Die städtischen Credit-Anstalten	175
Sparkasse	175
Sammelkasse	180
Leihanstalt	181
Anhang: Final-Abschluß der Stadtkasse	185
Final-Abschlüsse der selbstständigen Kassen	196



Einleitung.

Als deutsche und preussische Stadt nahm Düsseldorf und seine Einwohnerschaft auch im Berichtsjahre warmen Antheil an allen Ereignissen, welche unser engeres und weiteres Vaterland betrafen.

Die Ehrerbietung und die Liebe zum Herrscherhause fanden besonderen Ausdruck in den Festlichkeiten, welche wie alljährlich anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers gefeiert wurden.

Am 30. Juli 1898 schied der Held des deutschen Volkes, unser Ehrenbürger, Fürst Otto von Bismarck, zu Friedrichruhe aus dem Leben. Was er dem deutschen Volke gewesen, was auch unsere Stadt ihm verdankt, ist tief in unsere Herzen eingegraben. Die Stadt veranstaltete am 6. August 1898 im Kaiser-saale der Tonhalle eine ernste Todtenfeier. Zahlreiche Vereine und Vereinigungen, so insbesondere jene der rheinisch-westfälischen Großindustrie, haben des Dahingeshiedenen in Trauerverfammlungen und Trauerfeiern gedacht.

Unter den im Berichtsjahre verstorbenen Bürgern sei hier der Künstler Benjamin Vautier und Carl Gehrts gedacht.

Das Ehrenbürgerrecht verlieh die Stadt am 26. Juli 1898 ihrem Bürger, dem Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Albert Mooren aus Anlaß seines 70. Geburtstages in dankbarer Anerkennung seiner außerordentlichen, bleibenden Verdienste um die ärztliche Wissenschaft und den dadurch seiner Heimathstadt über die Grenzen des Vaterlandes hinaus erworbenen Ruhm.

Die wirtschaftlichen und gewerblichen Verhältnisse können — wie im Vorjahre — durchgehends als günstige bezeichnet werden. Die hauptsächlichsten Zweige der Industrie, insbesondere die den wirtschaftlichen Character unserer Stadt bestimmende Eisenindustrie, waren voll beschäftigt, und konnten theilweise die ihnen zufließenden Aufträge kaum bewältigen. Als Folge der guten Geschäftslage machte sich auf allen Gebieten des gewerblichen Lebens ein frischer Unternehmungsgeist bemerkbar, der seinen großartigsten Ausdruck fand in dem allenthalben mit freudiger Zustimmung aufgenommenen Projekte einer Großen Industrie- und Gewerbeausstellung, die im Jahre 1902 auf dem Gelände der sogenannten Holzheimer Insel stattfinden soll.

Die gewaltigen Fortschritte, welche seit 1880, dem letzten hiesigen Ausstellungsjahre, sich in Rheinland, Westfalen und den benachbarten Bezirken auf allen Gebieten der Industrie und ihrer Technik gezeigt haben, sowie die erfreuliche Entwicklung des Kunstgewerbes rechtfertigen dieses Projekt in vollem Maaße. Seine Verwirklichung ist inzwischen durch das einmüthige Zusammenwirken aller beteiligten Kreise und das opferfreudige Eintreten der Düsseldorfer Bürgerschaft gesichert. In Verbindung mit dieser Ausstellung wird auf dem gleichen Gelände eine Deutschnationale Kunstausstellung stattfinden, deren Gebäude massiv hergestellt und dauernd als Kunstpalast erhalten werden soll. So darf auch die Kunst mit Befriedigung auf das vergangene Jahr zurückblicken. In welcher Weise sich die Stadt an dem Gesamt-Unternehmen beteiligt, wird im nächsten Berichte eingehend darzulegen sein.

Als Feststadt bewährte Düsseldorf auch im Berichtsjahre seinen langjährigen Ruf.

Vom 30. Mai bis 2. Juni v. Js tagte hieselbst die Versammlung deutscher Gewerbeschulmänner.

In den Tagen vom 1. bis 3. Juli 1898 feierte der Künstler-Verein „Malkasten“ sein 50-jähriges Stiftungsfest unter reger Theilnahme der Bevölkerung. Die Stadt Düsseldorf schenkte dem Jubelverein in dankbarer Anerkennung und Würdigung seiner Bedeutung für die hiesige Kunst eine silberne Riesenbowle.

Ein überaus reges Leben herrschte in der 3. Septemberwoche 1898. Aus allen Theilen des Vaterlandes waren die Theilnehmer an der 70. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte herbeigeeilt. Die Stadt zeigte sich den Gästen in ihrem schönsten Festkleide.

Die Festschrift über die hygienischen Verhältnisse Düsseldorfs, welche die Verwaltung den Theilnehmern an der Versammlung als Erinnerungsgabe überreichen ließ, fand wegen ihrer künstlerischen Ausstattung und ihres gediegenen Inhaltes allenthalben lebhaftere Anerkennung. Und als man am 23. September, einer Einladung der Stadt folgend, sich zum letzten Male bei fröhlichem Abschiedstrunke in den festlich geschmückten Räumen der Tonhalle vereinigte, da erklang in Wort und Lied das Lob der schönen Düsseldorfstadt und allerseits gab man die freudige Zusicherung: „Wir kommen wieder.“

Allgemeiner Theil.

1. Das Stadtgebiet und die Einwohnerschaft.

Der Gesamtflächeninhalt der Stadtgemeinde betrug am Schlusse des Berichtsjahres 486 364 ar. Düsseldorf nimmt unter den größeren rheinischen und westfälischen Städten an Umfang des Stadtgebietes die zweite Stelle ein.

Änderungen gegen das Vorjahr sind nicht eingetreten.

Von der Gesamtfläche waren:

bebaut mit Häusern (einschl. Hofräume und Hausgärten)	90 000 ar
Bege, Straßen, Eisenbahnen	38 961 „
Öeffentliche Park- und Gartenanlagen	10 300 „
Begräbnißplätze	5 844 „
Wasserfläche	4 800 „
Uebrige Fläche	336 459 „

Die Zahl der Einwohner Düsseldorfs wurde am 31. März 1898 auf 194 691 geschätzt; für den 31. März 1899 sind 201 993 Einwohner ermittelt. Die Mehrung würde hiernach 7302 betragen, die Einwohnerschaft um 3,75 % zugenommen haben. Der Zuwachs im Vorjahre 1897/98 hatte 8622 = 4,68 %, im Jahre 1895/96 7572 = 4,55 % betragen.

Geboren wurden im Jahre 1898/99 zu Düsseldorf 8197 Kinder, und zwar 4182 Knaben und 4015 Mädchen. Gegenüber den Vorjahren ist die Geburtenziffer wieder gestiegen (1897/98: 7974, 1896/97: 7572, 1895/96: 6906, 1894/95: 6833).

Bei Annahme einer mittleren Bevölkerung von 198 400 trafen 1898/99 auf je 1000 Personen 43,46 Geburten. Im Deutschen Reich ist im Jahre 1896 diese Ziffer 37,5 gewesen. Sonach hat in Düsseldorf die Geburtenzahl den Durchschnitt ganz erheblich überstiegen. Die Stadt Düsseldorf theilt diese Eigenschaft in

höherem oder minderem Maaße mit einigen deutschen Industriestädten. Von den 1898/99 neu geborenen Kindern waren 555 (299 Knaben und 256 Mädchen) = 6,77 % unehelich geboren. 1897/98 war der Prozentsatz 6,62, 1896/97 6,83 gewesen. Auf 1000 Einwohner trafen 1898/99 2,80 uneheliche Geburten. Diese Zahl ist die gleiche, welche für 1896 ermittelt worden ist. In Köln betrug 1896 diese Zahl 4,26, in Berlin 4,52, in Breslau 6,40, in Straßburg 7,05, in München 10,71. Todtgeboren waren 230 Kinder = 1,16 auf je 1000 Einwohner.

Gestorben sind im Berichtsjahre einschl. der todtgeborenen Kinder 4176, ausschließlich der letzteren 3946. Auf 1000 Einwohner treffen 21,06 bezw. 19,9 Todesfälle. Diese Zahl ist ein Zeichen der guten gesundheitlichen Verhältnisse der Stadt. An den Todesfällen nahmen 1673 Kinder des ersten Lebensjahres Theil. Auf 1000 Einwohner treffen 8,42 derartige Todesfälle. Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle war im Jahre 1898/99 4021; die sogenannte natürliche Vermehrung betrug sonach 20,27 auf 1000 Personen, eine Zahl, welche nur in wenigen deutschen Städten erreicht wird.

Ehen wurden 1898/99 vor dem hiesigen königlichen Standesamte 2039 (gegen 2015 im Vorjahre) geschlossen. 39 Ehescheidungen wurden in das Register eingetragen.

Durch **Zuzug** von auswärts gelangten 41 022 Personen (gegen 39 243 des Vorjahres) in die Einwohnerlisten. Hierunter sind 8863 Personen, welche 2418 nach hier verzogenen Familien angehören und 32 159 einzelftehende Personen, wie Arbeiter, Gehülften, Diensthoten zc.

Da 37 741 Personen und zwar 8204 Mitglieder von 2129 abziehenden Familien und 29 537 Einzelpersonen als abgezogene bekannt wurden, so ergibt sich ein Einwohnerzuwachs durch Zuzug von 41 022 — 37 741 = 3281 Personen. Im Vorjahre war die ermittelte Zahl 4585 gewesen. Rechnet man die Zahl der zugezogenen zur Zahl des Geburtsüberschusses, so ergibt sich die oben angegebene Einwohnermehring von 7302 Seelen.

Bei der Ende Oktober 1898 stattgehabten steuerlichen Aufnahme wurden 199 568 Personen gegen 191 224 im Vorjahre ermittelt.

Es befanden sich unter den	Zugezogenen		Verzogenen	
	1897/98	1898/99	1897/98	1898/99
Rentner	23	87	4	39
Fabrikbesitzer, Kaufleute	210	337	144	258
Wirthe	42	44	30	37
Handwerker	782	653	580	682
Künstler	18	67	20	42
Ärzte	6	12	6	8
Lehrer	7	7	4	8
Beamte	90	254	132	189
Ackerer	2	34	—	32
Tageelöhner	335	276	251	262
Fabrikarbeiter	298	387	263	431
Sonstige einschl. Wittwen und Ehe- frauen mit Kindern	505	260	235	121

2. Die Vertretung der Einwohnerschaft in Stadt, Staat und Reich.

Die Stadtverordneten-Versammlung verlor am 13. Oktober 1898 durch den Tod ihr Mitglied, den Fabrikbesitzer Mathias Schwarz, welcher dem Collegium seit dem 1. Januar 1889 angehört hatte.

Stadtverordneter Dr. Matthias schied in Folge seines durch Ernennung zum Provinzialschulrath bedingten Verzuges nach Coblenz aus dem Collegium aus.

Mit dem 31. Dezember 1898 lief die Wahlzeit der Stadtverordneten Böcking, Eitel, Fusbahn, Dr. Groos, Herzfeld, Lehnemann, Moog, Müller, Dr. Poensgen, Dr. Volkmann, von Wätjen, Wiedemeyer ab.

Eine Ersatzwahl hatte außerdem stattzufinden in der I. Wählerklasse für den oben genannten Dr. Matthias auf 2 Jahre, und in der II. Wählerklasse für den verstorbenen Stadtverordneten Schwarz auf 2 Jahre.

Die Wahlen fanden im Monat November 1898 statt. Die III. Wählerklasse wählte hierbei, wie schon seit mehreren Jahren, in 4 Wahlbezirken, so daß jeder dieser Bezirke einen Stadtverordneten zu wählen hatte.

Es betheiligten sich:

		a) bei der Ergänzungswahl			
		1898		1896	
im 1. Wahlbezirk von	3 415 Wahlberechtigten	934 oder 27,35%	(3 087 Wahlberechtigten	940 oder 30,45%)
" 2. "	" 5 296	" 1610 "	30,40% (3 873	" 1384 "	35,73%)
" 3. "	" 5 072	" 1315 "	25,93% (3 997	" 1345 "	33,65%)
" 4. "	" 5 437	" 1479 "	27,20% (4 253	" 1237 "	29,09%)
in der III. Klasse von	19 220 Wahlberechtigten	5338 oder 27,27%	(15 210 Wahlberechtigten	4906 oder 32,25%)
" " II. "	" 1 281	" 780 "	60,89% (1 175	" 607 "	51,66%)
" " I. "	" 177	" 89 "	50,28% (196	" 90 "	45,92%)
Zusammen von 20 678 Wahlberechtigten		6207 oder 30,02%	(16 581 Wahlberechtigten	5603 oder 33,79%))

b) bei der Ersatzwahl

in der I. Klasse von 177 Wahlberechtigten 89 oder 50,28%

" " II. " " 1281 " 775 " 60,50%.

Es wurden gewählt:

Von der III. Wählerklasse.

Zur regelmäßigen Ergänzung: Rechtsanwalt Justizrath Dr. jr. Robert Becker, Metzgermeister Georg Eitel, Chef-Redakteur Dr. jr. Eduard Hüsgen, Brauereidirektor Heinrich Wiedemeyer.

Von der II. Wählerklasse.

Zur regelmäßigen Ergänzung: Ober-Ingenieur Friedrich Böcking, Kaufmann Conrad Ludwig Fusbahn, Sanitätsrath Dr. Oscar Volkmann, Regierungsrath a. D. Hermann von Wätjen.

Als Ersatz: Rentner Johannes Moog.

Von der I. Wählerklasse.

Zur regelmäßigen Ergänzung: Sanitätsrath Dr. Emil Groos, Fabrikbesitzer Gustav Herzfeld, Fabrikbesitzer Georg Müller, Fabrikbesitzer Heinrich Deking.

Als Ersatz: Oberrealschuldirektor Hugo Viehoff.

Die Stadtverordneten-Versammlung besteht demnach am 1. Januar 1899 aus folgenden Mitgliedern:

I. Klasse.	Gewählt bis Ende
Lohe, Wilhelm, Rechtsanwalt	1900
Lueg, Heinrich, Fabrikbesitzer, Geheimer Commerzienrath	1900
Schieß, Ernst, Fabrikbesitzer, Commerzienrath	1900
Biehoff, Hugo, Oberrealschuldirektor	1900
Bagel, August, Buchdruckereibesitzer, Commerzienrath	1902
Leiffmann, Moritz, Banquier	1902
Dr. Schoenfeld, Franz, Fabrikbesitzer	1902
Stein, August, Kaufmann, Commerzienrath	1902
Dr. Gross, Emil, Sanitätsrath	1904
Herzfeld, Gustav, Fabrikbesitzer	1904
Müller, Georg, Fabrikbesitzer	1904
Deking, Heinrich, Fabrikbesitzer	1904

II. Klasse.	
Moog, Johannes, Rentner	1900
Koerber, Fritz, Maler, Professor	1900
Schulte, Rudolf, Fabrikant	1900
Sohl, August, Rentner	1900
vom Endt, Hermann, Architekt	1902
Hüllstrung, Friedrich, Kaufmann	1902
Schroedter, Emil, Ingenieur	1902
Simonis, Josef, Kaufmann	1902
Böcking, Friedrich, Oberingenieur	1904
Fusbahn, Conrad Ludwig, Kaufmann	1904
Dr. Volkmann, Oscar, Sanitätsrath	1904
von Wätjen, Hermann, Regierungsrath a. D.	1904

III. Klasse.	
Crux, Franz Anton, Feinbäckermeister	1900
Frings, Peter, Rechtsanwalt, Justizrath	1900
Graf, Theodor, Bandagist	1900
Kruchen, Adolf, Rentner	1900
Borgs, Johann, Ziegeleibesitzer	1902
Euler, Otto, Rechtsanwalt a. D., Justizrath	1902
Cyckeler, Wilhelm, Deconom und Ziegeleibesitzer	1902
Kukul, Louis, Rentner	1902
Dr. jur. Becker, Robert, Rechtsanwalt, Justizrath	1904
Eitel, Georg, Metzgermeister	1904
Dr. jur. Hüsgen, Eduard, Chef-Redakteur	1904
Wiedemeyer, Heinrich, Brauereidirektor	1904

Die Stadtverordneten-Versammlung hielt im Berichtsjahre 30 Sitzungen ab, in denen 552 Beratungsgegenstände zur Beschlußfassung gelangten (gegen 30 Sitzungen mit 540 Beratungsgegenständen in 1897/98).

Die Wahlperiode der Abgeordneten zum Abgeordnetenhaus des preussischen Landtages lief im Jahre 1898 ab. Die deshalb erforderlichen Neuwahlen fanden statt:

- a) der Wahlmänner am 27. Oktober 1898,
- b) der Abgeordneten am 3. November 1898.

Bei der letzteren Wahl beteiligten sich von 957 gewählten Wahlmännern im ersten Wahlgange 704, im zweiten Wahlgange 677.

Es wurden als Abgeordnete gewählt die Kandidaten der Centrumspartei

1. Amtsgerichtsrath Kirsch zu Düsseldorf,
2. Landgerichtsdirektor Ludwig Schmitz zu Düsseldorf.

Die wegen Ablauf der Wahlperiode des Reichstages erforderlichen Neuwahlen fanden am 16. Juni 1898 statt.

Aus dem IV. Wahlkreise (Düsseldorf Stadt und Land) des Regierungsbezirks Düsseldorf beteiligten sich

von 39 711 stimmberechtigten Wählern des Stadtkreises	25 351	oder	63,84	%
„ 16 720 „ „ „ Landkreises	10 887	„	65,11	%
von 56 431	zusammen	36 238	oder	64,22
	gegen 1893			73,02
	„ 1890			68,28
	„ 1887			79,04
	„ 1884			51,42

Es erhielten Stimmen:

Amtsgerichtsrath Theodor Kirsch (Centrum)	17 874
Redakteur Hermann Grimpe (Sozialdemokrat)	10 712
Oberstabsarzt a. D. Sanitätsrath Dr. Emil Groos (freiconservativ)	4 715
Redakteur Franz Schreiber (Deutsche Volkspartei)	2 864
Zersplittert und ungültige Stimmen	73

Die absolute Majorität ist mithin nicht erreicht worden und fand deshalb eine engere Wahl zwischen den beiden Erstgenannten unterm 24. Juni 1898 statt.

Bei dieser beteiligten sich

von 39 711 stimmberechtigten Wählern des Stadtkreises	24 865	oder	62,61	%
„ 16 720 „ „ „ Landkreises	10 602	„	63,41	%
von 56 431	zusammen	35 467	oder	62,85

Gewählt wurde Amtsgerichtsrath Theodor Kirsch zu Düsseldorf mit 22 756 Stimmen. Der Gegenkandidat Redakteur Hermann Grimpe zu Elberfeld erhielt 12 657 Stimmen.

3. Die Gemeindebehörden und die Gemeindebeamten.

In der letzten Hälfte des Berichtsjahres bereiteten sich in der Verwaltung wichtige Veränderungen vor.

1. Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrath Lindemann theilte der Stadtverordneten = Versammlung unterm 18. Oktober 1898 mit, daß er Mitte des folgenden Jahres etwa zum 1. Juni in den Ruhestand zu treten wünsche. Die Stadtverordneten = Versammlung entsprach dem Gesuche, indem sie unterm 2. November 1898 nachstehenden Beschluß faßte:

„Stadtverordneten-Versammlung hat mit großem Bedauern davon Kenntniß genommen, daß der Herr Oberbürgermeister Lindemann aus Gesundheitsrücksichten sich veranlaßt sieht, seine Versetzung in den Ruhestand zum 1. Juni 1899 zu beantragen;

Stadtverordneten-Versammlung entspricht diesem Antrage und bewilligt einstimmig dem Herrn Oberbürgermeister Lindemann in Anerkennung seiner vielen und großen Verdienste um die Stadt eine Pension von zwölftausend Mark jährlich.“

Oberbürgermeister Lindemann hatte seine hiesige Stellung unterm 1. September 1886 angetreten. Während fast 13 Jahren hat er seine hervorragende Arbeitskraft und sein reiches Wissen in den Dienst unseres mächtig emporblühenden Gemeinwesens gestellt. Die dankbare Anerkennung für sein so erfolgreiches Wirken ist ihm dauernd gesichert.

2. An Stelle des Herrn Lindemann wählte die Versammlung unterm 11. November 1898 den seitherigen Beigeordneten Marx zum Bürgermeister der Stadt Düsseldorf auf die gesetzliche 12jährige Amtsdauer. Die Allerhöchste Bestätigung der Wahl ist unter Verleihung des Titels „Oberbürgermeister“ unterm 22. April 1899 erfolgt und wurde der Erwählte in das neue Amt am 5. Juni 1899 eingeführt.

3. Beigeordneter Beckers sah sich nach 13jähriger Dienstzeit zum Bedauern der Stadtverordneten-Versammlung genöthigt, wegen Krankheit seine Versetzung in den Ruhestand zum 1. Juli 1899 nachzusuchen. Dem Antrag wurde unter Bewilligung des gesetzlichen Ruhegehaltes entsprochen. Auch ihm sei hier Dank und Anerkennung für die Verdienste ausgesprochen, welche er sich um die Stadt Düsseldorf, insbesondere auf dem Gebiete des Finanzwesens und der öffentlichen Anlagen erworben hat.

4. Zur Wiederbesetzung der offen gewordenen Beigeordnetenstellen wählte die Stadtverordneten-Versammlung am 21. Februar 1899 den rechtskundigen Magistratsrath Kuxer in München und den Stadtrath Ottermann in Dortmund.

5. Wegen der stetigen Vermehrung der laufenden Geschäfte genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung unterm 8. Februar 1899 die Einrichtung einer weiteren Beigeordnetenstelle. In dieselbe wurde Beigeordneter Dr. Wilms in Bonn gewählt.

6. Der juristische Hilfsarbeiter Gerichts-Assessor Dr. Schwickerath schied mit dem 31. März 1899 auf seinen Wunsch aus der seit drei Jahren wahrgenommenen Stellung. Für ihn wurde Gerichts-Assessor Dr. Thelemann als juristischer Hilfsarbeiter einberufen.

In den Verhältnissen der übrigen Beamten traten die nachstehenden Veränderungen ein:

Ernannt wurden:

I. bei der allgemeinen Verwaltung:

zum Rechnungsrevisor der Sekretär I. Klasse Küllerz;

zu Sekretären I. Klasse die Sekretäre II. Klasse Helbig, Bach, Luchhaus, Tischendorf, Gahrmann;

zu Sekretären II. Klasse die Bureauassistenten Schmidt III, Hamacher, Salkowski, Wilde, Maurer, Flurschütz, Clevenhaus, Wagner, Krüger;

zu Bureau- bezw. Kassenassistenten die Civilanwärter Puhst, Seyppel, Kampmann; die Militär-anwärter Neuhann, Neuß, Roack, Hermann, Burghaus, Müschenborn;

zu Vollziehungsbeamten die Polizeisergeanten Geiß, Lönnecke;

zu Stadtdienern die Militäranwärter Bendheuer, Linden, Zillbach, Scheuermann, Drinkmann, Neuberger.

II. bei der Bauverwaltung:

zu Bauassistenten und Sektionsingenieuren die Techniker Hoffmann, Damerau;

zu Bauassistenten die Techniker Manthe, Ganzlin, Forth, Rings, Zuckwer;

zu Hilfs Technikern die Techniker Plate, Gebhardt, Bauhuis, Scheuer;

zum Canalbetriebsaufseher Militäranwärter Pohlkamp;

zum Wegebauaufseher Militäranwärter Schild.

- III. beim Vermessungsamt:
zum ersten Assistenten Landmesser Hillmer;
zu Geometergehülfen die Anwärter Müller, Winter.
- IV. bei der Gartenverwaltung:
zum Stadtförster Förster Thomas;
zum Obergärtner Gärtner Buttenberg.
- V. bei der Polizeiverwaltung:
zum Polizeikommissar Polizeikommissar Höfner, seither in Oberhausen;
zum Polizeiwachtmeister die Militäranwärter Hildebrandt, Panzer und der Polizeisergeant Fettschmann.
- VI. bei der Schlachthofverwaltung:
zum I. Assistenz-Thierarzt Thierarzt Schache;
zum Aufseher Militäranwärter Neumann.
- VII. bei der Fuhrparkverwaltung:
zum Aufseher Polizeisergeant Batters.

In den Ruhestand wurde versetzt:

Polizeiwachtmeister Barkow, Lagerhausverwalter Frohloff, die Vollziehungsbeamten Raß, Oppenberg.

Es schieden aus dem städtischen Dienste:

Bauassistent Burkhardt, Schlachthof-Assistenz-Thierarzt Dr. Heffter, die Polizeiwachtmeister Schuchard, Dinstuhl, Killenberg, Hobrecht. (Letztere wurden sämmtlich auswärts als Polizeikommissare angestellt.)

Mit Tode gingen ab:

Verwaltungssekretäre I. Klasse Buzmühlen und Frißsche, Hafenmeister Siebert, Vollziehungsbeamter Rode; die pensionirten Verwaltungssekretäre I. Klasse Klann und Klapdor; der pensionirte Marktmeister Uthoff.

Die Pensionsberechtigung erlangten:

der Oberingenieur vom Gaswerk, der Betriebsingenieur vom Elektrizitätswerk, der II. Vorstandsbeamte, der Assistenz-Thierarzt, der Gelderheber, der Pförtner und die Aufsichtsbeamten des Schlacht- und Viehhofes.

Folgende neue Stellen wurden im Laufe des Berichtsjahres bezw. zum 1. April 1899 errichtet:

- 2 Bauassistenten beim Hochbauamt,
- 4 Bauassistenten beim Tiefbauamt,
- 1 Bauassistent bei der Baupolizei,
- 3 Hülfs Techniker bei der Bauverwaltung,
- 1 Kanalbetriebsaufseher bei der Bauverwaltung,
- 1 erster Assistent beim Vermessungsamt,
- 1 Geometergehülfe " " "
- 1 Kassenassistent bei der Leihanstalt,
- 1 Diener " " "
- 1 II. Assistenzarzt beim Schlacht- und Viehhof,
- 1 Buchhalter " " " "
- 1 Aufseher " " " "
- 2 Sekretäre I. Klasse bei der Allgemeinen Verwaltung,
- 7 Bureau bezw. Kassenassistenten bei der Allgemeinen Verwaltung,
- 1 Vollziehungsbeamter " " " "

Mit dem Ablaufe des Berichtsjahres wurde in der Bauverwaltung neben dem bestehenden Hochbauamt und Tiefbauamt eine selbstständige dritte Bauabtheilung für die Hafen- und Werftangelegenheiten, sowie die auf die Anschüttung der Golzheimer Insel bezüglichen Arbeiten (Werft- und Hafenbauamt) neu errichtet.

Die Leitung dieser Abtheilung ist dem Herrn Regierungs-Baumeister Ottmann übertragen worden.

Ueber Veränderungen im Personal der Polizei-Sergeanten wird auf Seite 153 berichtet.

Zur Prüfung als Bureau- bzw. Kassen-Assistenten wurden zugelassen 14 Anwärter, von welchen 12 bestanden; zur Sekretärprüfung wurden 11 Assistenten zugelassen, von denen 9 bestanden haben.

Die Zahl der Geschäftsnummern betrug:

	1897/98	1898/99
Bureau I	14 200	7 083
" I a (Stadttauschuß)	1 060	1 133
" I b	1 017	7 043
" II	17 500	16 250
" III	18 139	18 599
" III a	23 717	25 151
" III b	16 860	17 535
" III c	11 125	13 357
" IV	14 220	16 200
" IV a	5 496	5 652
" V	8 760	7 327
" V a	9 410	10 014
" V b	4 190	4 790
" VI	21 044	23 068
" VI a	2 283	2 212
zusammen	169 021	175 414
mehr		6 393

Bei dem Fonds für Beamten-Wittwen- und Waisenversorgung betrug

	1897/98	1898/99
die Einnahme		
Zinsen von Bestandsgeldern	3 729 M.	3 396 M.
die Ausgabe		
Wittwen- und Waisengelder an		
27 Wittwen und 51 Waisen	11 945 M.	—
33 " " 54 "	—	15 442 M.
Mithin Zuschuß der Stadtkasse	8 216 M.	12 046 M.

Der Zinsenausfall in 1898/99 rührt von Ermäßigung des Zinsfußes der Düsseldorfer Tonhallen-Anleihe her.

Das Stammkapital betrug unverändert 97 170 M.

Die Beschlusssachen betrafen:

1. Armenangelegenheiten	10
2. Gewerbepolizeisachen	552

Summe wie vor 562

V. Zahl der Streitsachen (s. III). 128

Davon sind erledigt:

1. durch Endurtheil	128
2. „ Vorbescheid	—
3. auf andere Weise	—

Unerledigt geblieben —

Summe wie vor 128.

Die Streitsachen betrafen sämmtlich Angelegenheiten der Gewerbepolizei. Von den streitigen Sachen aus dem Jahre 1898 gelangten 27 an den Bezirksauschuß.

In 22 Fällen wurde die Entscheidung des Stadtausschusses gegenüber der Berufung des Gemeindevorstandes und der Ortspolizeibehörde bezw. der Konzessionsnachsucher lediglich bestätigt, in 5 Fällen den Berufungen der Kläger stattgegeben.

Gemäß § 74 Absatz 3 des Landesverwaltungsgegesetzes wurde in 11 Fällen ein Commiffar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses bestellt.

Die vorstehenden Gewerbepolizeisachen vertheilen sich auf die verschiedenen Arten gewerblicher Conzessionen wie folgt:

1. Wirthschaften.

	Gastwirthschaften.	Schankwirthschaften.	Bier- und Weinwirthschaften.	Kleinhandel mit Branntwein u. Spiritus.	Kaffee- wirthschaften und Chokoladen- u. Kusschank.	Mineralwasser- Aus- schank.	Summe.
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1898 wurden überhaupt Anträge gestellt auf Conzessionirung von	55	231	20	23	20	20	369
Davon wurden im Laufe der Verhandlungen zurückgezogen	1	10	1	—	—	—	12
sodasß verblieben	54	221	19	23	20	20	357
Es betrafen dieselben Erweiterung der Schankbefugnisse, Aenderungen in den Schankräumen, Einziehung von Logiräumen, Uebernahme des Betriebes durch eine andere Person, Verlegung des Betriebes in ein anderes Haus in	40	116	9	6	3	12	186
Fällen,							
sodasß es sich um Anträge betreffend ganz neue Betriebe nur handelt bei	14	105	10	17	17	8	171
gegen	21	108	12	15	10	14	180
im Vorjahre.							

Von diesen 171 Anträgen auf Neu-Verleihung einer Conzession wurden nur 50 seitens des Stadtausschusses genehmigt und zwar:

a) für Gastwirthschaft	in 7 Fällen
b) für Schankwirthschaft	in 9 "
c) für Weinwirthschaft	in 5 "
d) für Kleinhandel mit Branntwein	in 7 "
e) für Kaffeewirthschaft und Chocolate-Ausschank	in 13 "
f) für Mineralwasser-Ausschank (Trinkhallen)	in 9 "
	<u>zusammen in 50 Fällen</u>

davon 26 im Beschluß- und 24 im Verwaltungsstreitverfahren.

2. Zum Handel mit Giften wurde die Genehmigung in 13 Fällen nachgesucht und erteilt.

Die in 3 Fällen gemäß § 33 a der Reichsgewerbeordnung nachgesuchte Erlaubniß zur Abhaltung von Gefangs- und deklamatorischen Vorträgen wurde im Beschlußverfahren verweigert, dagegen in einem Falle im Verwaltungsstreitverfahren genehmigt.

3. Den 125 Anträgen auf Genehmigung zur Errichtung bezw. Aenderung von gewerblichen Anlagen, sowie zur Aufstellung von Dampfkesseln wurde entsprochen, und zwar wurden conzessionirt:

a) gewerbliche Anlagen	14
b) Locomobil-Dampfkessel	38
c) stationäre Dampfkessel	66
d) Schiffsdampfkessel	7

zusammen 125 gegen 73 im Vorjahre.

Von den Anträgen zu a betrafen:

Anlegung von kontinuierlichen Ziegelbrennöfen	3
" eines Gebäudes zum Lagern von Thierhäuten und Daunen	2
" einer Eisgießerei	2
" von Stahlwerken	2
" einer Dolomithalle	1
" einer Seifensiederei	1
" eines Dampfhammers	1
Bergößerung einer Kesselschmiede	1
" " Gießerei	1
	<u>14</u>

Der Stadtausschuß ist Vorstand der Sektion II der Rheinischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft. Seine Thätigkeit in dieser Eigenschaft erstreckte sich auf:

- die Untersuchung von 10 Unfällen;
- die Umlegung der auf Sektion II entfallenden Genossenschaftskosten und die Prüfung der gegen die Umlegung erhobenen Reklamationen.

5. Militär- und Einquartierungswesen.

Einquartierung.

Im Berichtsjahre ist das I. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 159 am 31. März d. Js. nach Mülheim a. d. Ruhr verlegt worden, wo nunmehr das ganze 159. Regiment steht.

Das Füsilier-Regiment Nr. 39 bezog im Herbst 1898 die neuen Kasernements an der Tannenstraße.

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über die Quartierleistung mußten, auf Mann und Tag gerechnet, einquartiert werden:

a) aus der Garnison	—	Offiziere,	11 556 Mann,	—	Pferde, auf 1 Tag,
b) von durchmarschirenden Truppen	7	"	424 "	9	" " 1 "
	zusammen	7 Offiziere,	11 980 Mann,	9	Pferde, auf 1 Tag,
	gegen	4 "	12 250 "	62	" in 1897/98,
	gegen	71 "	14 258 "	4056	" in 1896/97.

Die Truppen wurden in herkömmlicher Weise in gemietheten Quartieren untergebracht. Gute Dienste leisteten hierbei, wie seither, die vorhandenen Massenquartiere.

Die Kosten werden jährlich, nach Abzug der seitens des Staates gemäß § 15 des Gesetzes, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht im Frieden, zu erstattenden Beträge auf die Quartierpflichtigen nach Maßgabe der Staats-Einkommensteuer umgelegt, wobei die von einem Einkommen unter 900 M. veranlagten Personen freigelassen werden. Das hiernach für 1898/99 zu entrichtende Quartiergeld betrug $\frac{1}{2}$ Pfg., (gegen 1 Pfg. im Vorjahre), von jeder Mark der zu Grunde gelegten Staats-Einkommensteuer.

Die Einnahme an Quartiergeld belief sich nach dem Kassenabschluß auf 10 173 M., gegen 17 976 M. im Vorjahre.

Die Ausgaben der Servis- und Einquartierungskasse betragen, wenn man 7720 M. 8 Pf., welche auf Grund des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1892 betreffend die Unterstützung der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften in 509 Fällen gegen vollen Rückersatz aus der Staatskasse vorschußweise bezahlt wurden, außer Betracht läßt, 18 023 M. 70 Pf. Davon betragen die allgemeinen Kosten 1644 M., die Ausgaben auf Serviszuschüsse 3206 M. 41 Pf., auf Mundverpflegung 54 M. 45 Pf., auf Einquartierung 12 357 M. 50 Pf., auf Fuhrengestellung 726 M. Bei den Einnahmen sind die staatlichen Erträge in der Höhe von 2437 M. 39 Pf. zu verzeichnen; 2800 M. fielen aus den Zinsen des Reservefonds dieser Kasse zu 80 000 M. an. Der Reservefonds wurde durch rentbare Anlegung von 20 000 M. aus dem Bestande auf 100 000 M. erhöht; der Kassenbestand beträgt zu Ende des Berichtsjahres noch 525 M. 84 Pf.

Ersatzwesen.

Das Musterungsgeschäft fand in der Zeit vom 1. März bis 1. April, das Ober-Ersatzgeschäft in der Zeit vom 4. bis 21. Juni 1898 in dem seitherigen Lokale, Kaiserstraße Nr. 21, statt.

Im Ganzen waren gestellungspflichtig im Jahre	1897	5401	1898	6214
Davon sind:				
a) nicht ermittelt		4		7
b) ohne Entschuldigung ausgeblieben		86		85
c) anderwärts gestellungspflichtig geworden		504		519
d) zurückgestellt worden		2366		2906
	zu übertragen	2960	5401	3517 6214

	Uebertrag	2960	5401	3517	6214
e) ausgeschlossen worden		4		1	
f) ausgemustert		115		106	
g) der Ersatzreserve überwiesen worden		248		435	
h) dem Landsturm		743		673	
i) überzählig geblieben		—		7	
k) freiwillig eingetreten:					
in das Heer	264			156	
in die Marine	5 = 269			14 = 170	
	zusammen	4339		4909	
	Hiernach bleiben	1062		1305,	

welche zum Militärdienst ausgehoben wurden. Von den 1305 im Berichtsjahre ausgehobenen wurden für das Heer 1201 zum Dienst mit der Waffe, 32 zum Dienst ohne Waffe, für die Marine 64 aus der Landbevölkerung und 8 aus der seemannischen bezw. halbseemannischen Bevölkerung bestimmt.

Vor Beginn des militärpflichtigen Alters traten im Jahre 1898 freiwillig 114 junge Leute ein, davon 84 bei dem Landheer und 30 bei der Marine.

Unter den Mannschaften, welche zur Ersatzreserve bestimmt wurden, befinden sich 39, welche wegen häuslicher Verhältnisse in Folge Reklamation diese Entscheidung erhalten haben.

Im Ganzen waren 118 Reklamationsanträge gestellt. Von diesen wurden 56 für begründet erachtet, 58 nicht geprüft, weil dieselben durch die vorhergegangene Entscheidung über die Tauglichkeit der Militärpflichtigen bereits erledigt waren, 4 unberücksichtigt gelassen, weil zum Verhandlungstermin Niemand erschienen war.

Wegen unerlaubter Auswanderung bezw. Entziehung der Wehrpflicht wurden der königlichen Staatsanwaltschaft 33 Militärpflichtige zur gerichtlichen Verfolgung angezeigt; von diesen wurden 25 bestraft, während bei 8 das Verfahren noch schwebt.

6. Steuerverwaltung.

A. Staatssteuern.

1. Staats-Einkommensteuer.

I. Uebersicht über die nach einem Einkommen von mehr als 900 M. bis einschließlich 3000 M. zur Staats-Einkommensteuer veranlagten Personen:

Steuerjahr	Es sind überhaupt veranlagt Personen zum jährlichen Steuersatze von:										Gesamtzahl der veranlagten Personen	Gesamt-Jahresbetrag der Einkommensteuer
	6	9	12	16	21	26	31	36	44	52		
	Marf	Marf	Marf	Marf	Marf	Marf	Marf	Marf	Marf	Marf		M
1899	6782	5018	2203	2172	1147	1550	1611	1482	978	948	23 891	407 050
1898	6462	4316	1930	1995	1146	1519	1470	1450	1024	1053	22 365	393 838
also pro { mehr	320	702	273	177	1	31	141	32	—	—	1 526	13 212
1899 { weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	46	105	—	—

II. Uebersicht über die nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark zur Staats-Einkommensteuer
veranlagten Personen:

Pro 1899 sind überhaupt veranlagt:				Die Anzahl der Steuer- pflichtigen in dieser Ein- kommens- klasse betrug pro 1898	Mithin gegen das Vorjahr an Steuer- pflichtigen		Pro 1899 sind überhaupt veranlagt:				Die Anzahl der Steuer- pflichtigen in dieser Ein- kommens- klasse betrug pro 1898	Mithin gegen das Vorjahr an Steuer- pflichtigen			
nach einem Ein- kommen		Steuer- pflich- tige	zum jährlichen Einkommen- steuer- betrage von Mark		mehr	weniger	nach einem Ein- kommen		Steuer- pflich- tige	zum jährlichen Einkommen- steuer- betrage von Mark		mehr	weniger		
von Mark	bis Mark						von Mark	bis Mark							
Uebertrag 4559													4189	429	59
3 000	3 300	589	60	556	33	—	34 000	36 000	21	1120	14	7	—		
		incl. der auf Grund des § 19 er- mächtigten Gesetzten					36 000	38 000	9	1200	20	—	11		
		423					38 000	40 000	25	1280	12	13	—		
3 300	3 600	423	70	407	16	—	40 000	42 000	14	1360	14	—	—		
3 600	3 900	387	80	310	77	—	42 000	44 000	11	1440	9	2	—		
3 900	4 200	295	92	262	33	—	44 000	46 000	10	1520	5	5	—		
4 200	4 500	262	104	217	45	—	46 000	48 000	12	1600	9	3	—		
4 500	5 000	327	118	317	10	—	48 000	50 000	8	1680	7	1	—		
5 000	5 500	257	132	260	—	3	50 000	52 000	6	1760	7	—	1		
5 500	6 000	216	146	194	22	—	52 000	54 000	6	1840	4	2	—		
6 000	6 500	165	160	146	19	—	54 000	56 000	8	1920	5	3	—		
6 500	7 000	132	176	139	—	7	56 000	58 000	2	2000	3	—	1		
7 000	7 500	166	192	145	21	—	58 000	60 000	6	2080	6	—	—		
7 500	8 000	125	212	99	26	—	60 000	62 000	7	2160	5	2	—		
8 000	8 500	93	232	104	—	11	62 000	64 000	5	2240	3	2	—		
8 500	9 000	78	252	81	—	3	64 000	66 000	4	2320	6	—	2		
9 000	9 500	78	276	81	—	3	66 000	68 000	1	2400	3	—	2		
9 500	10 500	140	300	129	11	—	68 000	70 000	2	2480	6	—	4		
10 500	11 500	113	330	89	24	—	70 000	72 000	8	2560	2	6	—		
11 500	12 500	97	360	94	3	—	72 000	74 000	4	2640	5	—	1		
12 500	13 500	80	390	54	26	—	74 000	76 000	2	2720	4	—	2		
13 500	14 500	64	420	59	5	—	76 000	78 000	2	2800	4	—	2		
14 500	15 500	61	450	51	10	—	78 000	80 000	3	2900	3	—	—		
15 500	16 500	50	480	47	3	—	80 000	82 000	3	3000	2	1	—		
16 500	17 500	33	510	33	—	—	82 000	84 000	5	3100	5	—	—		
17 500	18 500	26	540	25	1	—	84 000	86 000	1	3200	3	—	2		
18 500	19 500	35	570	31	4	—	86 000	88 000	4	3300	—	4	—		
19 500	20 500	33	600	26	7	—	88 000	90 000	3	3400	2	1	—		
20 500	21 500	28	630	32	—	4	90 000	92 000	4	3500	2	2	—		
21 500	22 500	24	660	34	—	10	92 000	94 000	2	3600	1	1	—		
22 500	23 500	26	690	20	6	—	94 000	96 000	1	3700	2	—	1		
23 500	24 500	19	720	16	3	—	96 000	98 000	1	3800	1	—	—		
24 500	25 500	17	750	19	—	2	98 000	100 000	2	3900	1	1	—		
25 500	26 500	24	780	14	10	—	100 000	105 000	5	4000	3	2	—		
26 500	27 500	12	810	15	—	3	105 000	110 000	2	4200	3	—	1		
27 500	28 500	14	840	18	—	4	110 000	115 000	2	4400	2	—	—		
28 500	29 500	19	870	12	7	—	115 000	120 000	3	4600	2	1	—		
29 500	30 500	15	900	10	5	—	120 000	125 000	4	4800	4	—	—		
30 500	32 000	20	960	18	2	—	125 000	130 000	3	5000	2	1	—		
32 000	34 000	16	1040	25	—	9	130 000	135 000	—	5200	4	—	4		
							135 000	140 000	2	5400	2	—	—		
							140 000	145 000	1	5600	2	—	1		
zu übertragen 4559													4189	429	59
zu übertragen 4788													4388	489	94

Pro 1899 sind überhaupt veranlagt:			Die Anzahl der Steuer- pflichtigen in dieser Ein- kommens- klasse betrag pro 1898	Mithin gegen das Vorjahr an Steuer- pflichtigen		Pro 1899 sind überhaupt veranlagt:			Die Anzahl der Steuer- pflichtigen in dieser Ein- kommens- klasse betrag pro 1898	Mithin gegen das Vorjahr an Steuer- pflichtigen		
nach einem Ein- kommen von | bis Mark	Steuer- pflich- tige	zum jährlichen Einkommen- steuer- betrage von Mark		mehr	weniger	nach einem Ein- kommen von | bis Mark	Steuer- pflich- tige	zum jährlichen Einkommen- steuer- betrage von Mark		mehr	weniger	
	Uebertrag 4788		4388	489	94		Uebertrag 4810		4413	506	109	
145 000	150 000	1	5 800	2	—	1	345 000	350 000	1	13 800	—	—
150 000	155 000	1	6 000	1	—	—	350 000	355 000	—	14 000	—	—
155 000	160 000	3	6 200	1	2	—	355 000	360 000	1	14 200	—	1
160 000	165 000	1	6 400	1	—	—	360 000	365 000	1	14 400	—	1
165 000	170 000	3	6 600	3	—	—	365 000	370 000	—	14 600	1	—
170 000	175 000	1	6 800	—	1	—	370 000	375 000	—	14 800	—	—
175 000	180 000	—	7 000	3	—	3	375 000	380 000	—	15 000	—	—
180 000	185 000	—	7 200	1	—	1	380 000	385 000	—	15 200	1	—
185 000	190 000	3	7 400	—	3	—	385 000	390 000	1	15 400	1	—
190 000	195 000	3	7 600	—	3	—	390 000	395 000	—	15 600	—	—
195 000	200 000	1	7 800	3	—	2	395 000	400 000	—	15 800	—	—
200 000	205 000	—	8 000	1	—	1	400 000	405 000	—	16 000	—	—
205 000	210 000	1	8 200	—	1	—	405 000	410 000	—	16 200	—	—
210 000	215 000	1	8 400	—	1	—	410 000	415 000	—	16 400	—	—
215 000	220 000	—	8 600	1	—	1	415 000	420 000	—	16 600	—	—
220 000	225 000	—	8 800	—	—	—	420 000	425 000	—	16 800	1	—
225 000	230 000	—	9 000	—	—	—	425 000	430 000	—	17 000	—	—
230 000	235 000	—	9 200	—	—	—	430 000	435 000	1	17 200	—	—
235 000	240 000	1	9 400	—	1	—	435 000	440 000	—	17 400	—	—
240 000	245 000	—	9 600	1	—	1	440 000	445 000	—	17 600	—	—
245 000	250 000	—	9 800	—	—	—	445 000	450 000	—	17 800	—	—
250 000	255 000	2	10 000	2	—	—	450 000	455 000	—	18 000	—	—
255 000	260 000	1	10 200	—	1	—	455 000	460 000	—	18 200	—	—
260 000	265 000	2	10 400	—	2	—	460 000	465 000	—	18 400	—	—
265 000	270 000	—	10 600	1	—	1	465 000	470 000	—	18 600	—	—
270 000	275 000	—	10 800	1	—	1	470 000	475 000	—	18 800	—	—
275 000	280 000	—	11 000	1	—	1	475 000	480 000	—	19 000	—	—
280 000	285 000	—	11 200	—	—	—	480 000	485 000	—	19 200	1	—
285 000	290 000	—	11 400	1	—	1	485 000	490 000	1	19 400	—	1
290 000	295 000	—	11 600	—	—	—	490 000	495 000	—	19 600	—	—
295 000	300 000	—	11 800	—	—	—	495 000	500 000	—	19 800	—	—
300 000	305 000	—	12 000	—	—	—	500 000	505 000	1	20 000	—	—
305 000	310 000	1	12 200	—	1	—	505 000	510 000	—	20 200	1	—
310 000	315 000	—	12 400	—	—	—	510 000	515 000	—	20 400	—	—
315 000	320 000	—	12 600	—	—	—	515 000	520 000	1	20 600	—	—
320 000	325 000	—	12 800	—	—	—	520 000	525 000	—	20 800	—	—
325 000	330 000	—	13 000	—	—	—	525 000	530 000	—	21 000	—	—
330 000	335 000	1	13 200	—	1	—	530 000	535 000	—	21 200	—	—
335 000	340 000	—	13 400	—	—	—	535 000	540 000	—	21 400	1	—
340 000	345 000	—	13 600	—	—	—	540 000	545 000	—	21 600	—	—
	zu übertragen 4810			4413	506	109		Summe 4820		4423	514	117

Die Gesamtzahl der nach einem Einkommen von mehr als 3000 M. besteuerten Personen beträgt hiernach pro 1899	4820
Dieselbe betrug pro 1898	4423
	mithin pro 1899 mehr 397

Das Sollaufkommen an Staatseinkommensteuer von diesen Personen beträgt pro 1899	1 805 984 M.
Daselbe betrug pro 1898	1 690 024 „
	Hiernach jetzt mehr 115 960 M.

III. Uebersicht über die für das Steuerjahr 1899 zur Staatseinkommensteuer veranlagten Aktiengesellschaften, Commanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften etc.

Es sind veranlagt:				
nach einem Einkommen		Anzahl	Zum jährlichen Einkommensteuerbetrage von Mark	Gesamt-Jahresbetrag der Staatseinkommensteuer Mark
von Mark	bis			
2 700	3 000	1	52	52
4 500	5 000	1	118	118
8 000	8 500	1	232	232
16 500	17 500	1	510	510
18 500	19 500	1	570	570
23 500	24 500	1	720	720
30 500	32 000	1	960	960
40 000	42 000	1	1 360	1 360
44 000	46 000	1	1 520	1 520
56 000	58 000	1	2 800	2 800
90 000	92 000	1	3 500	3 500
120 000	125 000	1	4 800	4 800
130 000	135 000	1	5 200	5 200
135 000	140 000	1	5 400	5 400
195 000	200 000	1	7 800	7 800
205 000	210 000	1	8 200	8 200
240 000	245 000	1	9 600	9 600
250 000	255 000	1	10 000	10 000
330 000	335 000	1	13 200	13 200
355 000	360 000	1	14 200	14 200
645 000	650 000	1	25 800	25 800
690 000	695 000	1	27 600	27 600
925 000	930 000	1	37 000	37 000
Summe 23				181 142
Pro 1898 waren veranlagt 19		zu einem Gesamtstaatssteuerbetrage von		149 121
Mithin pro 1899 mehr 4				32 021

b) Gebäudesteuer.

Das Sollaufkommen an Gebäudesteuer betrug pro 1898	717 714 M.
Dasſelbe beträgt pro 1899	740 815 "
	mithin jezt mehr 23 101 M.

Die Steigerung der Gebäudesteuer hat ihren Grund in der stetigen Zunahme an steuerpflichtigen Gebäuden. Die Zahl der im Rechnungsjahre 1898 neu erbauten bzw. in ihrer Substanz veränderten Gebäude betrug 767.

c) Gewerbesteuer.

Zur Gewerbesteuer wurden veranlagt:

	1898	1899	1898	1899
in der Gewerbesteuerklasse I	94 Betriebe	120 Betriebe zu einem jährlichen Gewerbesteuerſaße von . .	150 828 M.	196 680 M.
" " " II	75 "	104 Betriebe " "	22 716 "	32 568 "
" " " III	1019 "	1036 " " "	82 580 "	84 304 "
" " " IV	3545 "	3650 " " "	57 088 "	58 908 "
Summe	4733 Betriebe	4910 " " "	313 212 M.	372 460 M.
mithin pro 1899 mehr	177 Betriebe und M. 59 248 Steuer.			

d) Betriebssteuer.

Es wurden veranlagt:

	1898	1899	1898	1899
Betriebe, welche veranlagt ſind in der Gewerbesteuerklasse I	2 Betriebe	2 Betriebe zu einem jährlichen Betriebsſteuerſaße von . .	200 M.	200 M.
" " " II	5 "	6 Betriebe " "	250 "	300 "
" " " III	295 "	282 " " "	7 375 "	7 050 "
" " " IV	309 "	329 " " "	4 635 "	4 935 "
Betriebe, welche wegen eines hinter der Grenze der Steuerpflicht zurückbleibenden Ertrages und Anlage- und Betriebskapitals von der Gewerbesteuer befreit ſind . . .	12 "	15 " " "	120 "	150 "
Summe	623 Betriebe	634 " " "	12 580 M.	12 635 M.

Mithin pro 1899 mehr 11 Betriebe und 55 M. Steuer.

Die unter Abtheilung 3 näher bezeichneten Realsteuern ſind auf Grund des Geſetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern vom 14. Juli 1893 gegenüber der Staatskaſſe außer Hebung geſetzt. Die Veranlagung und Verwaltung der Realsteuern wird indeß nach wie vor vom Staate für die Zwecke der kommunalen Beſteuerung ausgeführt.

An Rechtsmitteln gegen die Staatssteuerveranlagungen, sowie an Einkommensteuer-Ermäßigungsanträgen sind geltend gemacht:

Im Steuerjahr	Art der Rechtsmittel u.	Zahl	Davon sind	
			berücksichtigt	abgewiesen

a) bezüglich der Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer:

1897	1. Berufungen	2857	2442	415
1898	do.	2939	2318	621
1897	2. Beschwerden gegen die Entscheidung der Berufungskommission	25	5	17
			(3 noch nicht entschieden)	
1898	do.	69	6	38
			(25 noch nicht entschieden)	

3. Ermäßigungsanträge

1897	über welche die Königliche Regierung entschieden hat .	260	252	8
1898	do.	375	365	10

b) bezüglich der Gewerbesteuer:

1897	1. Einsprüche gegen die Veranlagung	233	132	101
1898	do.	191	141	50
1897	2. Berufungen gegen die Entscheidungen auf die Einsprüche gegen die Veranlagung	36	30	6
1898	do.	2	1	1

Uebersicht über die Gesamt- sowie über die staatseinkommensteuerepflichtige und die staatseinkommensteuerfreie Bevölkerung:

Steuerjahr	Gesamtbevölkerung am 27. Oktober 1897 resp. 1898.	Die Zahl der steuerfreien Militärpersonen beträgt	Die sonstige staatseinkommensteuerfreie Bevölkerung beträgt Personen	Die staatseinkommensteuerepflichtige Bevölkerung beträgt Personen	Zahl der zur Einkommensteuer veranlagten Personen	Die Zahl der zu den in Spalte 6 veranlagten Personen gehörigen Haushaltungsmitgliedern beträgt
1	2	3	4	5	6	7
1898	191 224	4 469	89 851	96 904	26 788	70 116
1899	199 568	4 329	94 942	100 297	28 711	71 586
1899	mehr	8 344	—	5 091	3 393	1 470
	weniger	—	140	—	—	—

B. Gemeindesteuer.

Uebersichten über die in den Steuerjahren 1895 bis einschließlich 1898 zur Hebung gestellten u. s. w. allgemeinen Gemeindesteuern.

I. Gemeinde-Einkommensteuer.

Jahrgang	Bevölkerung Personen	Etats-Soll M	Rollen-Soll (einschl. der Reste aus Vorjahren) M	Zugänge M	Abgänge M	Berichtigtes Soll M	Ist-Einnahme M	Reste M
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1895	164 748	2 049 000	2 346 216	266 365	308 730	2 303 851	2 294 516	9335
1896	173 897	2 189 000	2 457 715	312 422	313 846	2 456 291	2 454 134	2157
1897	182 197	2 330 000	2 665 319	291 952	290 928	2 663 343	2 662 665	3678
1898	191 224	2 680 000	2 984 285	329 701	338 684	2 975 302	2 972 673	2629

In diesen Beträgen ist der Beitrag zur Provinzialumlage in der Höhe von 10 %, 10 %, 12 % und 12 % der Gesamt-Solleinnahme an Gemeindesteuern mitenthalten.

Der Beitrag der Stadt Düsseldorf zu den aufzubringenden Provinzialabgaben betrug	
pro 1898	343 739 M.
Pro 1897 waren beizutragen	315 137 "
	mithin pro 1898 mehr
	28 602 M.

Die Abgänge an Gemeinde-Einkommensteuer setzen sich wie folgt zusammen:

	1895 M	1896 M	1897 M	1898 M
1. Abgänge in Folge von Berufungen und Steuerermäßigungsanträgen	102 133	98 663	90 750	94 531
2. Abgänge in Folge Verziehens, Ablebens u.	189 381	199 927	181 620	224 218
3. Unbeibringlich	17 216	15 256	18 558	19 935
Summe	308 730	313 846	290 928	338 684

Für das Steuerjahr 1898 beträgt der Forenzal-Steuernachlaß, welcher bei der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuerveranlagung auf Grund des Gesetzes vom 14. Juli 1893 gleich außer Ansatz geblieben ist 197 884 M.

Auf Grund des Gesetzes vom ^{29. Juni 1886} ~~22. April 1892~~ sind hier pro 1898 73 Offiziere und Militärbeamte zur Gemeindeabgabe herangezogen und hatten dieselben im Ganzen 10 405 M. zu zahlen.

II. Gemeindezuschläge zu den Realsteuern.

Jahrgang	Etats-Soll M	Rollen-Soll (einschl. der Reste aus den Vorjahren) M	Zugänge M	Abgänge M	Berichtigtes Soll M	Ist-Einnahme M	Reste M
----------	-----------------	--	--------------	--------------	---------------------------	-------------------	------------

a) Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer

und zwar 166 ²/₃ % von der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer:

1897	1 142 000	1 169 746	92 241	79 061	1 182 926	1 179 411	3 515
1898	1 190 000	1 212 210	80 486	65 982	1 226 714	1 225 132	1 582

Jahrgang	Etats-Soll M	Rollen-Soll (einschl. der Reste aus den Vorjahren) M	Zugänge M	Abgänge M	Berichtigtes Soll M	St-Einnahme M	Reste M
----------	-----------------	--	--------------	--------------	---------------------------	------------------	------------

b) Zuschläge zur Gewerbe- und Betriebssteuer

und zwar 190% von der staatlich veranlagten Gewerbebesteuer der I., II. und III. Gewerbesteuern einschließlich der Betriebssteuer und 166 $\frac{2}{3}$ % von der Gewerbebesteuer der IV. Gewerbesteuern.

1897	468 790	530 270	59 327	57 215	532 382	532 140	242
1898	614 000	560 948	73 514	38 109	596 353	596 064	289

Die zum Soll gestellten gesamten Gemeindesteuern, d. h. die Gemeinde-Einkommensteuer und die Zuschläge zu den Realsteuern (Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer) ergaben in den drei letzten Jahren auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, die in der nachstehenden Uebersicht angegebenen Beträge:

Steuerjahr	Das berichtigte Gesamt-Rollen-Soll an Gemeindesteuern betrug überhaupt M	Bevölkerung Personen	Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel eine Gemeindesteuer von M
1896	4 047 065	173 897	23,27
1897	4 378 651	182 197	24,03
1898	4 798 369	191 224	25,09

III. Uebersicht über das Sollaufkommen an Gemeinde-Einkommensteuer:

- a) von den Steuerpflichtigen, welche nach einem Einkommen von weniger als 3000 M. besteuert sind,
b) von den Steuerpflichtigen, welche nach einem Einkommen von mehr als 3000 M. besteuert sind,
in den Steuerjahren 1895 bis 1899 einschließlich.

Steuer- jahr	Es sind veranlagt:				Gesamtbetrag der Gemeinde- Einkommensteuer der physischen Personen, welche in Düsseldorf wohnen (Spalte 3 u. 5)		Ge- sammt- zahl der Censiten (Spalte 2 u. 4)	Gegenüber der Gesamtzahl der Censiten repräsentiren		Von der Gesamtsteuer (Spalte 6) entfällt auf die Steuer- pflichtigen mit einem Ein- kommen von		
	a. nach einem Einkommen von weniger als 3000 Mark einschließlich der nach einem Einkommen von weniger als 900 Mark Besteuerten		b. nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark					a. die nach einem Ein- kommen von weniger als 3000 Mark besteuerten Personen einen Prozentsatz von	b. die nach einem Ein- kommen von mehr als 3000 Mark besteuerten Personen einen Prozentsatz von	weniger als 3000 Mark ein Prozent- satz von	mehr als 3000 Mark ein Prozent- satz von	
	Zahl der Censiten	Zahresbetrag der Gemeinde- Einkommen- steuer dieser Personen M	Zahl der Censiten	Zahresbetrag der Gemeinde- Einkommensteuer dieser Personen M	M	M						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1895	46 495	467 614	23 3691	1 650 454	07	2 118 068	30	50 186	92,64	7,86	22,07	77,93
1896	51 545	522 095	12 3723	1 673 221	37	2 195 316	49	55 268	93,26	6,74	23,78	76,22
1897	41 146	526 363	22 3970	1 850 082	95	2 376 446	17	45 116	91,21	8,79	22,15	77,85
1898	42 133	600 430	02 4423	2 051 821	98	2 652 252	—	46 556	90,50	9,50	22,64	77,36
1899	44 639	619 994	66 4820	2 206 903	52	2 826 898	18	49 459	90,25	9,75	21,93	78,07

An Gemeinde-Einkommensteuer und zwar in Form von Zuschlägen zur Staats-Einkommensteuer sind erhoben: 1895 bis einschließlich 1899 140%.

IV. Hundesteuer.

Zahl der pro 1899 angemeldeten Hunde nach der Jahresheberolle	5488
Davon steuerfrei	383
	bleiben 5105.

	1897	1898
Soll-Einnahme	43 664 M.	43 387 M.
Ist-Einnahme	43 131 "	43 378 "
Rest-Einnahme	533 M.	9 M.

Auf Grund des Regulativs für die Erhebung der Hundesteuer im Stadtbezirk Düsseldorf vom 20. November 1888 sind für jeden Hund, mit Ausnahme der Wachthunde, welche zur Bewachung einzeln liegender Güter, Bauernhöfe und Häuser nothwendig gehalten werden müssen, 9 Mark Hundesteuer pro Jahr zu zahlen. Nur die Gewerbetreibenden, welche für den Betrieb des Gewerbes kein anderes Zugthier besitzen, genießen, sofern sie steuerfrei oder nach einem Einkommen von weniger als 1201 Mark zur Staatseinkommensteuer veranlagt sind, für einen Karrenhund eine Steuerermäßigung dergestalt, daß sie jährlich 4 M. 50 Pf. oder halbjährlich 2 M. 25 Pf. zahlen. Die Ermäßigung gilt aber stets nur für einen Hund desselben Besitzers.

V. Abgabe von öffentlichen Lustbarkeiten.

	1897	1898
Ist-Einnahme	72 473 M.	66 436 M.
mithin gegen das Vorjahr weniger	6037 M.	

VI. Biersteuer.

Das Ergebnis der Biersteuer stellt sich wie folgt:

Es waren vorgesehen im Gemeindehaushaltsetat:	1897	1898
a) an Zuschlag zur Braumalzsteuer	115 000 M.	120 000 M.
b) an Steuer von dem von auswärts eingeführten Bier	60 000 "	60 000 "
c) an Strafgebern	200 "	190 "
Summe	175 200 M.	180 190 M.

Die wirkliche Einnahme betrug:

a) an Zuschlag zur Braumalzsteuer	136 644 M.	143 689 M.
b) an Steuer von dem von auswärts eingeführten Bier	63 376 "	62 551 "
c) an Strafgebern	299 "	157 "

sodas sich ein Gesamtbetrag ergibt von 200 319 M. 206 397 M.

mithin 1898 mehr 6078 M.

Dem vorstehenden Gesamtbetrage steht eine direkte Ausgabe gegenüber von:

a) Verwaltungskosten (5 % vom Bruttoertrage des Communalzuschlages zur Staatssteuer) für das königliche Hauptsteueramt	1897 6 832 M.	1898 7 184 M.		
b) Gebühr für die Abstempelung der Nachweisungen für das von auswärts eingeführte Bier an die Inhaber der Controlstellen	769 "	724 "		
zu übertragen	7 601 M.	7 908 M.	200 319 M.	206 397 M.

Uebertrag	7 601 M.	7 908 M.	200 319 M.	206 397 M.
c) Rückvergütung für hier gebrautes und ausgeführtes Bier	22 137 "	29 904 "	29 738 "	37 812 "
Hiernach beläuft sich der wirkliche Ertrag auf			170 581 M.	168 585 M.
			mithin pro 1898 weniger	1 996 M.

VII. Wanderlagersteuer.

	1897	1898
An Einnahmen waren in dem Gemeinde-Haushaltsetat vorgesehen	500 M.	100 M.
Die wirkliche Einnahme betrug	350 "	200 "
	Mithin mehr — M.	100 M.
	weniger 150 M.	

Der Verkauf wurde 1897 von 3 und 1898 von 2 auswärtigen Firmen veranlaßt.

VIII. Immobilienumsatzsteuer.

Nach der Steuerordnung vom 21. April 1897 wird von Demjenigen, der ein im Stadtbezirke belegenes Grundstück auf Grund einer freiwilligen Veräußerung oder im Zwangsversteigerungsverfahren erwirbt, eine Gemeindesteuer von 1% des Werthes des erworbenen Grundstückes erhoben. Bei Tauschverträgen wird, vorausgesetzt, daß die ausgetauschten Grundstücke im Gemeindebezirke Düsseldorf liegen, die Steuer nach dem Werthe desjenigen der ausgetauschten Grundstücke berechnet, welches den höheren Werth hat; werden im Stadtbezirk gelegene Grundstücke gegen außerhalb desselben belegene getauscht, so ist die Steuer von dem Werthe der ersteren zu zahlen. Für die Steuer ist der Erwerber, und falls der Erwerb auf Grund eines Vertrages erfolgt, auch der Veräußerer haftbar. Das Sollaufkommen an Immobilienumsatzsteuer betrug:

pro 1897	446 959 M. 63 Pf.
daselbe beträgt pro 1898	541 350 " — "
mithin pro 1898 mehr	94 390 M. 37 Pf.

An Immobilienumsatzsteuer mußten wegen vollständiger Mittellosigkeit der Steuerpflichtigen niedergeschlagen werden:

pro 1897	5416 M. 85 Pf.
" 1898	4769 " — "

Die Zahl der Steuerpflichtigen, welche Immobilienumsatzsteuer zu entrichten hatten, betrug:

im Steuerjahr 1897	811
" " 1898	990
1898 mehr	179

C. Sonstige Abgaben,

welche durch das städtische Einziehungsamt auf Grund der von dem Steuerbureau aufgestellten Hebelisten für Rechnung anderer Verbände erhoben werden.

I. Handelskammerbeiträge.

	1897	1898
Soll-Einnahme	19 397 M.	17 724 M.
Ist-Einnahme	19 397 "	17 724 "
Rest-Einnahme	— M.	— M.

II. Gewerbegerichts-kostenbeiträge.

	1897	1898
Soll-Einnahme	16 426 M.	18 693 M.
Ist-Einnahme	16 426 "	18 693 "
Rest-Einnahme	— M.	— M.

III. Kirchensteuer.

a. Kirchensteuer der evangelischen Gemeinde.

	1897	1898
Soll-Einnahme	236 953 M.	243 295 M.
Ist-Einnahme	236 707 "	243 188 "
Rest-Einnahme	246 M.	107 M.

b. Kirchensteuer der Magpparre.

	1897	1898
Soll-Einnahme	10 835 M.	6 609 M.
Ist-Einnahme	10 801 "	6 603 "
Rest-Einnahme	34 M.	6 M.

c. Kirchensteuer der Pfarrgemeinde zum hl. Martinus (Bilf).

	1897	1898
Soll-Einnahme	23 932 M.	25 210 M.
Ist-Einnahme	23 880 "	25 197 "
Rest-Einnahme	52 M.	13 M.

d. Kirchensteuer der Pfarrgemeinde zum hl. Petrus (Friedrichsstadt).

	1897	1898
Soll-Einnahme	25 867 M.	26 728 M.
Ist-Einnahme	25 833 "	26 713 "
Rest-Einnahme	34 M.	15 M.

e. Kirchensteuer der Pfarrgemeinde zur hl. Dreifaltigkeit (Derendorf).

	1897	1898
Soll-Einnahme	4 544 M.	5 145 M.
Ist-Einnahme	4 518 "	5 142 "
Rest-Einnahme	26 M.	3 M.

f. Kirchensteuer der Pfarrgemeinde Maria Himmelfahrt (Flingern).

	1897	1898
Soll-Einnahme	10 767 M.	12 660 M.
Ist-Einnahme	10 707 "	12 647 "
Rest-Einnahme	60 M.	13 M.

g. Kirchensteuer der Pfarrgemeinde zum hl. Rochus (Nordpempelfort).

	1897	1898
Soll-Einnahme	23 827 M.	21 662 M.
Ist-Einnahme	23 798 "	21 660 "
Rest-Einnahme	29 M.	2 M.

h. Kirchensteuer der Pfarrgemeinde Maria Empfängniß (Südpempelfort).

	1897	1898
Soll-Einnahme	41 399 M.	26 458 M.
Ist-Einnahme	41 351 "	26 443 "
Rest-Einnahme	48 M.	15 M.

i. Kirchensteuer der Pfarrgemeinde St. Joseph (Oberbilk).

	1897	1898
Soll-Einnahme	12 447 M.	10 619 M.
Ist-Einnahme	12 416 "	10 599 "
Rest-Einnahme	31 M.	20 M.

Uebersicht

der wegen Gemeindesteuer-Rückstände im Steuerjahre 1898 vorgenommenen Zwangsvollstreckungen.

Zahl der Steuerpflichtigen				Summe der Spalten 1 bis 4 einschließlich	Zahl der			
a. nach der Jahres- Heberolle	b. nach der Gemeinde- Einkommen- steuer- Zugangsliste	c. nach den Zugangslisten über die Gemeinde- zuschläge			An- mahnungen	Pfändungen einschl. der erfolgten fruchtlosen Pfändungs- versuche	Verkaufs- Aufträge	vor- genommenen Mobilar- Verkäufe
1	2	3	4	5	6	7	8	9
58 694	16 027	715	1083	76 519	106 946	20 180	4 765	3
gegen								
55 284	10 334	730	914	67 262	96 838	18 945	4 573	6
das Vorjahr.								

7. Vermögen und Schulden.

I. Aktivvermögen.

Das Aktiv-Vermögen der Stadt stellt sich am 31. März 1899 wie folgt:

A. Grundvermögen.

1. An städtischen Gebäuden nach dem Versicherungsstande vom 31. März 1898	8 499 637 M.
Während des Jahres 1898/99 sind durch Ankauf und Erweiterungsbauten hinzugekommen	339 900 "
so daß der Werth der Gebäude ausschließlich derjenigen der Armenverwaltung und der nachstehend unter 2—7 bezeichneten nach dem Versicherungsstande vom 31. März 1899 beträgt	8 839 537 M.
Der Werth der Fundamente und der Kellergewölbe, welche bei allen Versicherungen ausgeschlossen sind, ist außer Ansatz geblieben, ebenso der Werth der Grund- und Bodenflächen sämtlicher Gebäude, bezw. Hofräume und Hausgärten.	
2. Die Gasanstalt (nach dem Anlagekapital)	6 489 899 "
3. Das Wasserwerk (nach dem Anlagekapital)	4 151 519 "
4. Die städtischen Badeanstalten (nach dem Anlagekapital)	565 307 "
5. Das Elektrizitätswerk (nach dem Anlagekapital)	2 708 282 "
6. Die neuen Hafenanlagen nach den bis zum 31. März 1899 verausgabten Beträgen	10 000 000 "
7. Die Tonhalle (nach dem Anlagekapital)	1 786 000 "
8. Die Schlachthalle (nach dem Anlagekapital)	665 304 "
9. Der neue Schlacht- und Viehhof, nach den bis zum 31. März 1899 aus der zu diesem Zwecke aufgenommenen Anleihe verwendeten Beträgen	2 000 000 "
10. Die Straßenbahn (nach den bis zum 31. März 1899 gemachten Ausgaben)	1 400 000 "
11. Die sonstigen städtischen Grundstücke im Werthanschlage von	2 000 000 "
	Summe A. 40 605 848 M.

Die Größe des Besitzes der Stadt geht aus folgender Uebersicht hervor:

Katastergemeinde	a. Ackerländereien			b. Wiesen, Weiden, Gewässer			c. Sonstige Grundstücke		
	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm
Mörfenbroich	1	14	93	—	—	—	—	82	12
Derendorf	21	79	78	1	36	86	31	86	94
Bempelfort	2	64	82	—	—	—	21	70	15
Zlingern	10	78	54	—	15	47	21	81	73
Düsseldorf-Stadt	—	—	—	4	62	25	38	15	29
Oberbilk	7	67	29	—	28	45	34	73	57
Unterbilk	37	14	72	2	27	—	26	19	59
Golzheim	9	91	17	52	92	30	19	79	13
zu übertragen	91	11	25	61	62	33	195	08	52

Katastergemeinde	a. Ackerländereien			b. Wiesen, Weiden, Gewässer			c. Sonstige Grundstücke		
	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm
Uebertrag	91	11	25	61	62	33	195	08	52
Stoffeln	27	22	12	2	57	46	26	92	38
Bolmerswerth . . .	—	71	55	—	35	32	—	31	83
Flehe	18	56	88	1	73	33	2	81	53
Hamm	27	46	51	39	89	86	4	02	04
Grafenberg	1	01	33	20	11	86	—	90	89
Lierenfeld	—	43	77	—	9	35	—	78	70
Neustadt	—	99	49	—	55	47	3	52	23
Ludenberg	17	71	76	13	85	87	—	59	79
Gerresheim	—	74	10	2	23	46	—	—	—
Summe	185	98	76	143	04	31	234	97	91
Hierzu Summe b	143	04	31						
Summe c	234	97	91						
Gesamtsfläche	564	—	98						

Vorstehende Uebersicht begreift auch Grundstücke in sich, deren Werth schon in demjenigen vorgenannter industrieller Unternehmungen inbegriffen ist. So sind insbesondere die Hafengrundstücke mangels Vermessung nicht ausgeschieden. Auch sind unter c die Flächen solcher katastermäßig bezeichneter Straßen und Wege enthalten, für welche ein Folium im Grundbuch besteht. Auch die Grundflächen der Gebäude sind unter c inbegriffen. Im nächsten Bericht wird es möglich sein, genauere Angaben über den städtischen Grundbesitz zu geben.

Von den zufolge eines Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. Dezember 1892 zum Verkauf ausgestellten Baugrundstücken der Stadt und zwar:

- am Treffpunkt der Eller- und Höhenstraße, groß 9,98 a,
 - an der Ellerstraße in der Nähe der Höhenstraße, groß 16,42 a,
 - am Treffpunkt der Münster- und Moltkestraße, groß 34,60 a,
 - an der Ecke der Gerresheimer- und Worringerstraße, groß 1,87 a.
 - an der Nordseite der Louisestraße, westlich und östlich der Einmündung der Pionierstraße groß 59,50 a,
 - an der Prinz-Georg-, der Stockamp- und der Franklinstraße, groß 43,88 a,
- sind in 1898/99 keine Flächen verkauft worden.

B. Kapitalvermögen.

Das Kapitalvermögen betrug nach dem vorjährigen Berichte	667 540 M.
Es kamen hinzu die Kaufpreise für verkaufte Wegeparzellen und Straßengelände, Zinsen u. zusammen	11 890 "
Summe	679 430 M.
Entnommen wurden aus demselben der etatsmäßige Zuschuß zum Hafen und der aus den Zinsen des Rheinwerft-Anlagekapitals angefallene Fonds, welcher der Hafenkasse überwiesen worden ist	87 254 "
bleibt Kapitalvermögen Summe B.	592 176 M.

Das Kapitalvermögen besteht zu Ende März 1899 aus folgenden Fonds mit folgenden Kapitalbeständen zum Nennwerthe

1. Verschönerungsfonds	11 971,19 M.
2. Einzugsgelderfonds	88 908,02 "
3. Fonds aus verkauften Grundstücken	472,93 "
4. Hammer Hude-Fonds	26 128,60 "
5. Ablösekaptal der Wolmerswerther-Hude-Gerechtfame	4 670,61 "
6. Fonds zur Deckung der Fehlbeträge beim neuen Hafen	254 725,45 "
7. Bctheiligung an der Aktiengesellschaft Flora	118 800,— "
8. Tiefbaukasse, Vorschuß zu den Kosten der Ueberführung an der Münsterstraße	86 500,— "
Summe	592 176,80 M.

Die Kapitaliensumme vertheilt sich auf folgende Anlagen:

a) Tonhallen-Bctheiligungsscheine	9 000 M.
b) Stadt-Anleihe verschiedener Jahrgänge	26 500 "
c) Berliner Stadt-Anleihe	71 525 "
d) Preussische konsolidirte Staats-Anleihe	6 700 "
e) Deutsche Reichs-Anleihe	150 000 "
f) Prioritäts-Obligationen der Bergisch-Märktischen Eisenbahn	300 "
g) Hypothekenforderungen	120 665 "
h) Sparkassenbestände	2 186 "
i) Flora-Aktien	118 800 "
k) Ein von der Tiefbaukasse zu erstattender Vorschuß	86 500 "
zusammen wie vor	592 176 M.

Hierzu kommt:

a) ein aus den Beständen der Stadtkasse bei der Sparkasse angelegter Betrag von	103 000 "
b) ein aus den Baarbeständen des Wasserwerkes in 1876er Düsseldorfcr Stadt-Anleihe angelegter Betrag von	456 100 "
c) ein für den neuen Schlacht- und Viehhof Seitens der Stadtkasse vorgelegter Betrag, welcher aus der zu diesem Zwecke aufgenommenen Anleihe demnächst erstattet wird. *)	671 725 "
	1 823 001 M.

C. Kunstgegenstände.

Die städtische Gemäldegallerie und die Rambour'sche Sammlung hatten einen Versicherungswertb von 778 590 "

In dem vorjährigen Berichte wurde an Versicherungswertb nachgewiesen 729 090 M.

Im Jahre 1898/99 traten hinzu 49 500 "

zusammen wie vor 778 590 M.

Summe B. und C. 2 601 591 M.

Hierzu Summe A. 40 605 848 "

zusammen und zu übertragen 43 207 439 M.

*) Dieser Vorschuß ist hier als Aktivum aufzuführen, weil bei dem Wertbe des neuen Schlacht- und Viehhofes der dieser Ausgabe entsprechende Wertb nicht berücksichtigt ist.

Uebertrag 43 207 439 M.

Das Aktivvermögen des Armenfonds, (585 497 M.) der milden Stiftungen und sonstigen Fonds (4 664 750 M.), des Reservefonds der Sparkasse, (2 664 705 M.) der Geldwerth der Begräbnißplätze, des Grund und Bodens sämtlicher städtischer Gebäude nebst Hofräumen und Gärten, der Denkmäler, Brücken u. s. w. sowie derjenige aller Utensilien und Geräthschaften, Krähnen u. s. w. sind in vorstehender Summe nicht enthalten.

Nach dem folgenden Abschnitt betragen die Passiva der Stadt 32 254 471 "

Das angelegte Vermögen der Stadt übersteigt demnach die Schuld um 10 952 968 M. gegen 9 878 465 M. im Vorjahre. Das wirkliche Reinvermögen zu bemessen, dazu fehlen zur Zeit die Unterlagen. Ohne Zweifel ist es beträchtlich höher.

II. Schuldenverwaltung.

A. Anleihe von 1876.

Von dieser Anleihe im Betrage von	5 000 000 M.
sind getilgt: a) nach dem vorjährigen Verwaltungsbericht	1 966 800 M.
b) im Jahre 1898/99	138 500 "
zusammen	2 105 300 "

Es sind also noch im Umlauf 2 894 700 M.

Die Verwendung der Anleihe ist im Verwaltungsbericht pro 1880/81, Seite 121/124, nachgewiesen.

B. Anleihe von 1882.

Von dieser Anleihe im Betrage von	2 000 000 M.
sind getilgt: a) nach dem vorjährigen Verwaltungsbericht	436 500 M.
b) im Jahre 1898/99	37 500 "
zusammen	474 000 "

Es sind also noch im Umlauf 1 526 000 M.

Die Verwendung der Anleihe ist im Verwaltungsbericht pro 1887/88, Seite 141, nachgewiesen und die Abrechnung der Anleihe im Verwaltungsbericht pro 1889/90, Seite 147/148, enthalten.

C. Anleihe von 1888.

Auf diese Anleihe im Betrage von	4 000 000 M.
sind bis zum 31. März 1899 nach der unten folgenden Nachweisung angewiesen	3 874 190 "
mithin noch verfügbar	125 810 M.

Es sind	zu verwenden	angewiesen	bleiben verfügbar
Für die Kirchhöfe	200 000 M.	200 000,— M.	—,— M.
" " Canalisation	1 000 000 "	1 000 000,— "	—,— "
" " Volksschulbauten	500 000 "	500 000,— "	—,— "
" " Schlachthoferweiterungen	200 000 "	199 277,24 "	722,76 "
Zur verstärkten Schuldentilgung beim Reichs-			
Invalidenfonds	1 150 000 "	1 150 000,— "	—,— "
Für den Rathhausbau	425 000 "	424 912,90 "	87,10 "
" " Bau des Polizeigefängnisses	125 000 "	—,— "	125 000,— "
" " " " Pflegehauses	400 000 "	400 000,— "	—,— "
	4 000 000 M.	3 874 190,14 M.	125 809,86 M.

Von der bis zum 31. März 1899 begebenen Summe von	3 875 000 M.
find getilgt:	
a) nach dem vorjährigen Verwaltungsbericht	280 500 M.
b) im Jahre 1898/99	50 000 "
	zusammen 330 500 "
mithin befinden sich im Verkehr	3 544 500 M.

D. Anleihe von 1891.

Auf diese Anleihe im Betrage von	2 400 000 M.
find bis zum 31. März 1899 nach der folgenden Nachweisung angewiesen	2 400 000 "

Es sind	zu verwenden	angewiesen	bleiben verfügbar
Für Canalbauten	1 202 000 M.	1 202 000 M.	— M.
" den Bau der zweiten Realschule	500 000 "	500 000 "	— "
" " " des Feuerwehr-Casernements	200 000 "	200 000 "	— "
" " " " Theater-Decorations-Gebäudes	170 000 "	170 000 "	— "
" Zuschuß zur Eisenbahn Ohligs-Hilden	50 000 "	50 000 "	— "
Zur theilweisen Deckung der Kosten des Erwerbes der Häuser an der Westseite der Reuterkaserne und Krämerstraße	278 000 "	278 000 "	— "
	zusammen 2 400 000 M.	2 400 000 M.	— M.

Von der bis zum 31. März 1899 begebenen Summe von	2 400 000 M.
find getilgt:	
a) nach dem vorjährigen Verwaltungsbericht	126 500 M.
b) im Jahre 1898/99	35 000 "
	zusammen 161 500 "
mithin befinden sich im Verkehr	2 238 500 M.

E. Tonhallen-Anleihen.

a. Ältere Anleihe.

Auf die in Beteiligungsscheinen begebene Tonhallenanleihe von	636 000 M.
find bis 31. März 1899 getilgt	331 200 "
Es sind noch im Umlauf	304 800 M.

b. Anleihe bei der Landesbank der Rheinprovinz.

Auf die in den Jahren 1888 bezw. 1889 bei der Landesbank der Rheinprovinz erhobene Anleihe von	700 000 M.
find bis 31. März 1899 getilgt	55 172 "
	bleiben 644 828 "

c. Anleihe bei der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank.

Auf die bei der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank aufgenommene Anleihe von	450 000 M.
find bis 1. Oktober 1898 getilgt	29 848 "
	bleiben 420 152 "
Summe E.	1 369 780 M.

F. Gasanstalts-Anleihe.

Die bei der Sparkasse aufgenommene Anleihe beläuft sich am 31. März 1899 auf 3 454 395 M.

G. Pflasterungs-Anleihe.

Auf die bei der Sparkasse aufgenommene Anleihe zur Bestreitung von Pflasterungskosten im Betrage von		1 000 000 M.
find bis 31. März 1898 getilgt	111 722 M.	
Im Jahre 1898/99	23 910 "	
	zusammen	1 35 632 "
so daß die Schuld bei der Sparkasse		864 368 M.

beträgt.

H. Anleihe für den neuen Hafen von 1890.

Auf diese Anleihe im Betrage von		6 500 000 M.
find bis 31. März 1898 getilgt	201 500 M.	
Im Jahre 1898/99	72 000 "	273 500 "
	bleiben	6 226 500 M.

J. Anleihe für die Electricitätswerke.

Auf die bei der Allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe im Betrage von		2 000 000 M.
aufgenommene Anleihe find bis 31. März 1899 getilgt		577 874 "
so daß die Schuld am 1. April 1899 noch beträgt		1 422 126 M.

K. Anleihe für Straßenbahnzwecke.**a. Ältere Anleihe.**

Auf diese im Betrage von		1 000 000 M.
bei der Allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe aufgenommene Anleihe find bis zum 31. März 1899 getilgt		221 897 "
	bleiben	778 103 M.

b. Anleihe bei der Sparkasse

im Betrage von	750 000 M.	
Auf diese Anleihe wurden bis 31. März 1899 erhoben		550 000 "
	Summe K.	1 328 103 M.

L. Anleihe von 1894.

Auf diese Anleihe im Betrage von		5 000 000 M.
find bis 31. März 1899 angewiesen		4 353 330 "
	mithin noch verfügbar	646 670 M.

Es sind	zu verwenden	angewiesen	bleiben verfügbar
für Canalbauten	1 500 000 M.	853 330 M.	646 670 M.
" Hafenbauzwecke	3 500 000 "	3 500 000 "	"
	zusammen	5 000 000 M.	4 353 330 M.
			646 670 M.

Bon der bis 31. März 1898 begebenen Summe von		4 402 500 M.
find einschl. 1898/99 getilgt		117 000 "
	mithin befinden sich im Verkehr	4 285 500 M.

M. Anleihen zum Bau eines städtischen Schlacht- und Viehhofes.

- a. Bei der Allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe im Betrage von 2 000 000 M. Diese Anleihe war am Schlusse des Rechnungsjahres ganz erhoben. Die Tilgung beginnt 1. Juni 1900;
- b. Die Beschaffung der zur Fertigstellung der Anlagen noch erforderlichen Mittel im Wege der Anleihe wurde vom Bezirksauschuß unter'm 10. Januar 1899 genehmigt und zum Betrage von 1 300 000 M. mit dem Preussischen Beamtenverein in Hannover abgeschlossen. Eine Erhebung hat auf diese Anleihe noch nicht stattgefunden.

Von Aufnahme der unter N. des vorjährigen Verwaltungsberichtes aufgeführten Anleihe von 1 000 000 M. wurde abgesehen und die für die verschiedenen Zwecke erforderlichen Beträge in die unter O. bezeichnete, demnächst zur Aufnahme gelangenden Anleihe aufgenommen.

N. Die bei der städtischen Sparkasse aufzunehmende schwebende Schuld im Betrage von 1 100 000 M. wurde bis Ende 1898/99 ganz erhoben.

Die Zwecke dieser Schuld sind aus dem Verwaltungsberichte für 1897/98 Seite 183 zu ersehen.

O. Neue Anleihe.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat unterm 21. Februar und 11. April 1899 beschlossen, behufs Beschaffung der für eine Reihe von Ausgaben, welche großen Theils schon vorher bewilligt worden waren, erforderlichen Baarmittel eine mit $3\frac{1}{2}$ — 4 % zu verzinsende mit 1,4 % zu tilgende Anleihe im Betrage von 15 000 000 M. aufzunehmen. Aus dieser Anleihe sollen folgende Ausgaben bestritten werden:

a) die Kosten des Krankenhaus-Neubaus	1 825 000 M.
b) " " einer 2. Bade-Anstalt	500 000 "
c) " " der Vorschubung des Rheinufers und Aufhöhung der Gölzheimer Insel	4 120 000 "
d) Erwerbskosten des alten Sicherheitshafens	400 000 "
e) Kosten der Vorschubung des Rheinwertes daselbst und Herstellung von Straßen	399 800 "
f) für den Ankauf des Grafenbergs	270 000 "
g) für Errichtung einer Vernichtungsanstalt	138 000 "
h) für den Neubau eines Fuhrparkgebäudes	154 800 "
i) Restkosten der Feuerwehrtaserne	60 200 "
k) die Kosten der Polizei-Dienstgebäude am Fürstenwall, in der Kreuz- und Parkstraße, sowie für weitere 2 Gebäude	240 000 "
l) für die erste Erweiterung des Elektrizitätswerkes	850 000 "
m) desgl. für die zweite Erweiterung	1 150 000 "
n) Umwandlung der Straßenbahn in elektrischen Betrieb	3 200 000 "
o) Kosten der in 1900, 1901 und 1902 zur Ausführung gelangenden Kanäle	1 100 000 "
p) Kosten der Errichtung einer Mädchen-Mittelschule einschl. Kosten des Grund- erwerbs	387 550 "
q) Restkosten der zweiten Realschule	119 600 "
r) Ausbau des Realgymnasiums	71 000 "
s) nicht vorgesehene und zur Abrundung	14 050 "
	Summe 15 000 000 M.

Die Genehmigung der Aufsichtsbehörde zur Aufnahme dieser Anleihe ist nachgesucht.

Zusammenstellung.

Nach Vorstehendem bestanden die gesammten städtischen Schulden am 31. März 1899 aus:

1. Obligationen-Anleihe von 1876 mit	2 894 700 M.,	verzinslich zu $3\frac{1}{2}\%$
2. " " " 1882 "	1 526 000 "	" " " $3\frac{1}{2}\%$
3. " " " 1888 "	3 544 500 "	" " " $3\frac{1}{2}\%$
4. " " " 1891 "	2 238 500 "	" " " $3\frac{1}{2}\%$
5. " " " 1894 "	4 285 500 "	" " " $3\frac{1}{2}\%$
6. Tonhallenanleihe mit	1 369 780 "	" " " $3\frac{1}{2}-3\frac{3}{4}\%$
7. Gasanstaltsanleihe mit	3 454 395 "	" " " 3%
8. Pflasterungsanleihe mit	864 368 "	" " " $3\frac{1}{2}\%$
9. Anleihe für den neuen Hafen mit	6 226 500 "	" " " $3\frac{1}{2}\%$
10. " " das Electricitätswerk mit	1 422 126 "	" " " 4%
11. " " die Straßenbahn mit	1 328 102 "	" " " $3\frac{1}{2}-4\%$
12. " " den Bau eines Schlacht- und Vieh- hofes mit	2 000 000 "	" " " $3,6\%$
13. Schwebende Schuld bei der Sparkasse	1 100 000 "	" " " $3\frac{1}{2}\%$
Summe der städtischen Schuld		32 254 471 M.

gegen 29 986 906 M. des Vorjahres.

Davon entfallen auf die Anleihen für die Tonhalle, die Gasanstalt, das Electricitätswerk, den neuen Hafen, die Straßenbahn, das Wasserwerk, die Schlachthalle und die Kirchhöfe, welche sich sämmtlich aus den eigenen Erträgen verzinsen und tilgen 20 565 413 "

Es sind mithin aus den laufenden Einnahmen der Stadtkasse zu verzinsen und zu tilgen gegen 10 425 568 M. des Vorjahres. 11 688 058 M.

8. Finanzen.

Zu den aus 1897/98 verbliebenen Ueberschüssen im Betrage von 574 918 M.
kommt hinzu:

Erstatteter Zuschuß Seitens der Tonhalle, Ersparniß bei der Instandsetzung von Räumen in der Tonhalle und im Rathhause, bei den Arbeiten am Denkmal Johann Wilhelms, bei dem Steigerhaus der Feuerwehr, bei dem Geländer und der Ufermauer an der Stromstraße, bei Arbeiten in der Charlotten- und Erfratherstraße 27 786 "

Demnach betragen die verfügbaren Ueberschüsse 602 704 M.
welche den Reservefonds bilden.

Auf denselben wurden in 1898/99 angewiesen:

1. Kosten für die Aufstellung von Krankenbaracken	32 000 M.
2. Für Flora-Aktien	2 600 "
3. Für den Umbau des historischen Museums	18 031 "
4. Kosten der Errichtung eines neuen Abortgebäudes am Real- Gymnasium	15 000 "
5. Das aus der Begebung der 1894er Anleihe noch zu deckende Disagio	11 104 "
zusammen	
	78 735 "

In Rest verbleiben sonach noch 523 969 M.
über welche noch Verfügung zu treffen ist.

Der diesem Bericht als Anhang beigelegte Final-Abschluß giebt eine Uebersicht sämtlicher Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1898/99 einschließlich der Rest-Einnahmen und Rest-Ausgaben.

Dieser Final-Abschluß weist folgendes Ergebnis nach:

a) Baarbestand	869 658 M.
b) Einnahme-Reste	8 876 877 "
	<hr/>
Rechnungsmäßiger Bestand	9 746 535 M.
Dagegen betragen die Ausgabe-Reste	8 005 092 "
	<hr/>
mithin rechnungsmäßiger Ueberschuß	1 741 443 M.

Hiervon geht ab:

a) der als Baarbestand geführte Betriebsfonds von	500 000 M.
b) der Rest des Reservefonds aus 1897/98 mit	523 969 "
	<hr/>
zusammen	1 023 969 "
so daß sich ein wirklicher Ueberschuß aus 1898/99 ergibt von	<hr/> 717 474 M.

Der rechnungsmäßige Ueberschuß setzt sich wie folgt zusammen:

I. Bestand aus dem Rechnungsjahre 1897/98 (einschließlich des Betriebsfonds von 500 000 M.) 1 074 918 M.

II. Rechnungsjahr 1898/99:

a) Mehr-Einnahme.

A. Defekte	3 M.
B. Gemeindeanstalten	
Feuerwehr	1 299 "
Gasanstalt	132 426 "
Leihanstalt	1 958 "
Sparkasse (Zinsen des Reservefonds)	14 162 "
Schlachthof	15 260 "
	<hr/>
	165 108 "
C. Bildungsanstalten:	
Realgymnasium	3 136 "
Realschule	4 974 "
Mädchenschulen	10 896 "
Theater	286 "
D. Armenverwaltung	60 263 "
Verpflegungsanstalt Himmelgeisterstraße	3 961 "
E. Polizei-Verwaltung	505 "
F. Tiefbau-Verwaltung	31 866 "
G. Steuerverwaltung	484 866 "
H. Vermögen	15 712 "
I. Schuldenverwaltung	5 797 "
K. Insgemein	11 823 "
	<hr/>
Summe Mehr-Einnahme	1 874 111 M.
zu übertragen	1 874 111 M.

Uebertrag 1 874 111 M.

b) Weniger-Ausgabe.

A. Bildungsanstalten:			
Mädchenschulen	659	M.	
Gewerbliche Fortbildungsschule und Knaben-Zeichenschule	3 533	"	
B. Theater	860	"	
Orchester	695	"	
Tonhalle	18 314	"	24 061 "
Gesamtsumme der Mehr-Einnahme			1 898 172 M.

c) Mehr-Ausgabe.

A. Allgemeine Verwaltung			11 333 M.
B. Staats- und Provinzialzwecke			23 740 "
C. Gemeindeanstalten:			
Öffentliche Anlagen			3 283 "
D. Bildungsanstalten:			
Oberrealschule			1 617 "
Volksschulen			14 284 "
Kunstgewerbeschule			1 318 "
Förderung von Kunst zc.			374 "
E. Verpflegungsanstalt Ratingerstraße			2 363 "
F. Hochbauverwaltung			31 518 "
Summe der Mehr-Ausgabe			89 830 M.

d) Minder-Einnahme.

A. Gemeindeanstalten:			
Fuhrpark	14 007	M.	
B. Bildungsanstalten:			
Oberrealschule	1 803	"	
C. Verpflegungsanstalt Ratingerstraße	140	"	
Summe der Minder-Einnahme			15 950 "
mithin Mehr-Ausgabe			105 780 M.

Hierzu kommen die Eingangs dieses Abschnittes nachgewiesenen Ueberschüsse aus 1897/98 mit	574 918	"
also Gesamt-Mehrausgabe	680 698	M.
Nach Abzug derselben von der Mehr-Einnahme	1 898 172	"
verbleibt als rechnungsmäßiger Ueberschuß	1 217 474	M.
und nach Abzug des Betriebsfonds von	500 000	"
ein wirklicher Ueberschuß von	717 474	M.

Der Final-Abschluß weist ferner nach:

A. an Einnahme-Resten			8 876 877 M.
welche sich wie folgt vertheilen:			
1. Bau-Aufsichts-Gebühren	30	M.	
2. Kosten im Streitverfahren	342	"	
3. Executivstrafen	1 170	"	
zu übertragen	1 542	M.	8 876 877 M.

	Uebertrag	1 542 M.	8 876 877 M.
4. Nicht vorgesehene Einnahmen beim Realgymnasium . . .	17	"	
5. Desgl. bei den Mädchenschulen	23	"	
6. Schulstrafgelder	188	"	
7. Schulgeld bei der gewerblichen Fortbildungsschule . . .	25	"	
8. Zinsen von Stiftungskapitalien	1 566	"	
9. Erstattete Armen- und Krankenpflegekosten	306	"	
10. Polizeistrafen	2 199	"	
11. Anerkennungsgebühren	50	"	
12. Beiträge zu den Entwässerungskosten	22 354	"	
13. Materialien-Conto	38 064	"	
14. Herstellung einer hochwasserfreien Straße auf der Holz- heimer-Insel	720 000	"	
15. Ausbau der Straßenbahn	254 747	"	
16. Anlage und Erweiterung des Volksgartens	52 971	"	
17. Für Canalbauten und Thonrohrleitungen	273 413	"	
18. Für eine Kadaver-Bernichtungsanstalt	128 000	"	
19. Rheinanlagen	1 359 866	"	
20. Neubau einer Mädchenmittelschule in der FlorasträÙe . .	301 000	"	
21. Errichtung von Krankenbaracken	31 695	"	
22. Neubauten der Aders'schen Wohnungstiftung	280 984	"	
23. Parkanlage südlich der Grafenbergerchauffee	92 000	"	
24. Vorarbeiten für den Krankenhaus-Neubau	10 000	"	
25. Schule in der Schillerstraße	24 908	"	
26. " " " " LennestraÙe	128 341	"	
27. Anbau bei dem Realgymnasium	71 000	"	
28. Anlage eines neuen Schlacht- und Viehhofes	688 868	"	
29. Umbau des alten Lagerhauses	42 051	"	
30. Vorschiebung des Rheinufers	3 000 000	"	
31. Umbau des historischen Museums	80	"	
32. Schule an der Nachenerstraße	187 200	"	
33. Neubau eines Feuerwehr-Depots	59 488	"	
34. Neubau einer Schule Flurstraße	20 153	"	
35. Düsseldorf-Promenade	60 000	"	
36. Communal-Einkommensteuer	2 629	"	
37. Steuer vom Grundbesitz	1 582	"	
38. Zuschlag zur Gewerbesteuer	289	"	
39. Hundesteuer	9	"	
40. Jagdpachtgelder	9	"	
41. Immobilienumsatzsteuer	10 327	"	
42. Miethc vom Hause Ritterstraße 18	13	"	
43. Von den Aders'schen Stiftungen	18 237	"	
44. Von den Fonds aus verkauften Grundstücken	18 903	"	
45. Kaufpreis für das Haus Parkstr. 1	16 046	"	
46. " " " " Fürstenwallstraße 125	53 931	"	
	zu übertragen	7 975 074 M.	8 876 877 M.

	Uebertrag	7 975 074 M.	8 876 877 M.
47.	Kaufpreis für die Häuser Krämerstraße	21 795 "	
48.	" " das Haus Zollstr. 12	27 940 "	
49.	Theil des Kaufpreises für den Wandershof	1 "	
50.	Kaufpreis mehrerer Grundstücke für den Krankenhaus-Neubau	147 877 "	
51.	desgl. an der Försterstraße	15 402 "	
52.	Kaufpreise mehrerer Grundstücke von der Eisenbahn und Anderen in Stoffeln	8 559 "	
53.	Kaufpreis der Kiesgrube in Stoffeln	52 836 "	
54.	Kaufpreis für ein Grundstück für eine höhere Mädchenschule	86 549 "	
55.	Desgl. am Bogelsangerweg	9 455 "	
56.	Kaufpreis für ein Grundstück in Mörsenbroich	2 654 "	
57.	Uebernahme des alten Schlachthofes	166 "	
58.	Für abgetretenes Straßengelände	51 987 "	
59.	Aus der Anleihe von 1894	183 060 "	
60.	Kaufpreis für ein Schulgrundstück an der Ritterstraße . .	119 587 "	
61.	Kaufpreis für die Hundsburg	50 000 "	
62.	Kaufpreis für das Haus Zollstr. 8	37 432 "	
63.	Anteilige Kosten der Ueberführung an der Münsterstraße	86 500 "	
64.	Kaufpreis für die Grundstücke der früheren Werftbahnkurve	3 "	
			<u>8 876 877 "</u>

B. An Ausgabe=Resten 8 005 092 M.

Dieselben vertheilen sich wie folgt:

1.	Unfallversicherung der Berufs- und Reservefeuerwehr . .	1 026 M.	
2.	Unterhaltung und Ergänzung der Löschgeräte, Wagen, Spritzen u. s. w. der Feuerwehr, Ergänzung und Erneuerung der Uniformstücke und der Stiefel der Feuerwehr, Feuer- meldebeschilder	7 903 "	
3.	Steuern und Abgaben	494 "	
4.	Versicherung der 4 Fahrer der Feuerwehr gegen Unfälle	802 "	
5.	Planirung und Bewirthschaftung der Golzheimer Insel .	7 710 "	
6.	Für öffentliche Spazierwege	1 000 "	
7.	Instandsetzung des fiskalischen Hofgartens	1 300 "	
8.	Instandsetzung des Grafenbergs	2 245 "	
9.	Anlegung der Brückenrampe	5 249 "	
10.	Gärtnerische Anlagen in der Brehmstraße	574 "	
11.	Unterrichtsmittel, Schreibmaterialien und Feuerversiche- rungsbeiträge zc. für das Realgymnasium	157 "	
12.	desgl. bei der Oberrealschule	667 "	
13.	desgl. bei der Realschule	112 "	
14.	Beschaffung von Unterrichtsmitteln, Steuern und Abgaben bei der Luisenschule	126 "	
15.	Beschaffung von Unterrichtsmitteln bei der Friedrichsschule	364 "	
16.	Feuerversicherungsbeiträge für die Volksschulgebäude . .	3 671 "	
	zu übertragen	33 400 M.	8 005 092 M.

	Uebertrag	33 400 M.	8 005 092 M.
17. Stipendien für die Kunstgewerbeschule und für Unterrichtsmittel	922	"	
18. Zur Beschaffung kunstgewerblicher Vorbilder	118	"	
19. Beschaffung von Unterrichtsmitteln für die gewerbliche Fortbildungsschule und Knabenzeichenschule	2 346	"	
20. Unterhaltung und Ergänzung der Theaterdekorationen	10 584	"	
21. Feuerversicherung des Stadttheaters	29 830	"	
22. Für die Pensionsanstalt sowie sonstige Ausgaben für das städtische Orchester	515	"	
23. Beschaffung und Unterhaltung von Ausstellungsgegenständen für das historische Museum	2 138	"	
24. Beschaffung von Büchern für die Volksbibliotheken und Lesehalle	385	"	
25. Zinsen von Stiftungskapitalien der Armenverwaltung zur stiftungsmäßigen Verwendung oder zur rentbaren Anlegung	24 799	"	
26. Wohltätigkeitsfonds der Armenverwaltung	2 026	"	
27. Feuerversicherung Pflegehaus Himmelgeisterstraße	1 400	"	
28. Zur Unterhaltung von Armaturstücken und Uniformen für die Polizeibeamten und sonstige persönliche Ausgaben	608	"	
29. Zur Beschaffung von zwei Fuhrwerken für die Polizei	2 300	"	
30. Bauliche Unterhaltung des Stadttheaters	2 259	"	
31. " " der äußeren Fassade der Kunsthalle	4 601	"	
32. Desgl. des Kirchturmes der Lambertusparrkirche	5 825	"	
33. Desgl. der Dächer städtischer Gebäude	79	"	
34. Unterhaltung der verschiedenen Denkmäler und Springbrunnen	578	"	
35. Abdeckung der Gesimse am Stadttheater	1 000	"	
36. Spielplatz Schule an der Concordiastraße	1 218	"	
37. Einrichtung von Klassenräumen, Schule Stiftsplatz	530	"	
38. Errichtung von Bedürfnis-Anstalten	5 000	"	
39. Freilegung und erste Herstellung von Straßen	164 435	"	
40. Ueberwölbung der Düffel in der Schinkelstraße	4 633	"	
41. Zu Straßenerweiterungen	80 489	"	
42. Zu Straßenpflasterungen	25 532	"	
43. Neuanlage von städtischen Trottoiren	211	"	
44. Desgl. von Brücken und Durchlässen	14 333	"	
45. Neubau von Schwemmanälen	55 599	"	
46. Zu Erneuerung von Karten u.	536	"	
47. Bauliche Anlage der Deiche	7 390	"	
48. Unterhaltung der Schleusen	66	"	
49. Kiesgruben	598	"	
50. Rest-Ausgaben bei den im Titel „Einmalige Ausgaben“ des Bau-Stats aufgeführten Positionen	165 724	"	
51. Düffelüberwölbung an der Prinz-Georgstraße	5 761	"	
52. Canalbauten und Thonrohrleitungen	277 736	"	
zu übertragen	935 499	M.	8 005 092 M.

	Uebertrag	935 499 M.	8 005 092 M.
53. Rhein-Anlagen		335 448 "	
54. Aufstellung von Krankenbaracken		16 695 "	
55. Schulbau in der Schillerstraße		75 830 "	
56. Erweiterungsbau der Schule in der Blücherstraße		7 495 "	
57. Schulbau in der Lennestraße		212 899 "	
58. Ausbau der Straßenbahn		166 078 "	
59. Herstellung einer hochwasserfreien Straße auf der Holz- heimer-Insel		1 120 000 "	
60. Befestigung von Straßen längs des Rheines		16 552 "	
61. Anlage und Erweiterung des Volksgartens		52 233 "	
62. Zur Anlage einer Kadaver-Vernichtungsanstalt		86 749 "	
63. Neupflasterungen		226 839 "	
64. Neubau einer Mädchenmittelschule in der Florastraße		113 784 "	
65. Anbau beim Realgymnasium		45 285 "	
66. Eisenbahnüberführung an der Münsterstraße		166 384 "	
67. Befestigung der Umgebung der Petrus-Pfarrkirche		13 319 "	
68. Vorarbeiten für den Krankenhaus-Neubau		3 977 "	
69. Parkanlage südlich der Grafenbergerchauffee		83 698 "	
70. Neubau eines Feuerwehr-Depots		7 853 "	
71. Schulneubau an der Flurstraße		15 477 "	
72. Vorschübung des Rheinufers		2 998 316 "	
73. Umwandlung der Straßenbahnen		9 500 "	
74. Düsselthal-Promenade		59 998 "	
75. Feuerversicherungsbeiträge		2 549 "	
76. Hammer Hundefonds		38 "	
77. Kleinbahn Krefeld		246 "	
78. Neubauten der Aders'schen Wohnungs-Stiftung		280 985 "	
79. Schulbau an der Nachenerstraße		184 796 "	
80. Umbau des historischen Museums		81 "	
81. Zinsen des Industrie-Ausstellungsfonds		2 415 "	
82. Fonds zur Deckung der Fehlbeträge für Verzinsung und Tilgung der Kosten der neuen Hafenanlagen		922 "	
83. Aders-Lönnies-Stiftung		4 564 "	
84. Zinsen aus der Habrichs'schen Stiftung		56 "	
85. " " " Wetter'schen "		157 "	
86. " " " Gustav Poensgen-Stiftung für Frauen		1 442 "	
87. Jagdpachtgelder zur Vertheilung an die beteiligten Grund- besitzer		19 155 "	
88. Verzinsung der Anleihen von 1876, 1882, 1888, 1890, 1891 und 1894		47 822 "	
89. Schuldentilgung bei den vorgenannten Anleihen		47 900 "	
90. Verwendung der Einnahme aus der bei der Sparkasse aufgenommenen schwebenden Schuld		53 174 "	
91. Verwendung der Einnahme aus der 1888er Anleihe		710 "	
	zu übertragen	7 416 920 M.	8 005 092 M.

	Uebertrag	7 416 920 M.	8 005 092 M.
92.	Verwendung der Einnahme aus der 1894er Anleihe	232 230	"
93.	Entschädigung für abgetretenes Terrain am alten Bahnhof	51 987	"
94.	Für verschiedene Wegeparzellen	14 849	"
95.	Anlagen an der Bergerallee	353	"
96.	Änderungen in den Ausstellungsräumen der Gemälde- Galerie	650	"
97.	Für den Ankauf von Grundstücken am Grafenberger Forst	20 000	"
98.	Für den Abbruch des alten Zollhofes	200	"
99.	Zu erstattender Kostenantheil der Ueberführung an der Münsterstraße	86 500	"
100.	Für ein Grundstück an der Bergerallee	50 988	"
101.	" " " von der Kirchengemeinde Hamm	15	"
102.	" " " " Pieper	400	"
103.	Kaufpreis für die Schule an der Mühlenstraße	130 000	"
	Summe wie oben		8 005 092 M.

Besonderer Theil.

I. Die Fürsorge für das geistige Leben.

1. Unterrichts- und Erziehungswesen.

I. Städtische Schulen.

Das Kuratorium für die höheren Unterrichtsanstalten der Stadt hatte einen herben Verlust zu verzeichnen. Am 27. Oktober 1898 wurde Herr Superintendent Blech zur letzten Ruhe begleitet, der viele Jahre hindurch als Mitglied des Kuratoriums zum Besten der Schulen gewirkt hatte.

Hinsichtlich der Besoldungsverhältnisse ergaben sich nach Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung folgende Änderungen:

1. Die vollbeschäftigten Zeichenlehrer und die an den Hauptanstalten fest angestellten seminaristisch gebildeten Lehrer erhalten ein Anfangsgehalt von 2000 M. und Alterszulagen in Höhe von 200 M. nach 3, 6, 9, 12, 15, 18, 21, 24 und 27 Dienstjahren bis zum Höchstgehalt von 3800 M. und daneben einen Wohnungsgeldzuschuß, welcher beträgt im 1., 2., 3., 4., 5., 6. Dienstjahre 450 M., im 7., 8., 9., 10., 11., 12. Dienstjahre 500 M., vom 13. Dienstjahre an 550 M. Das Dienstalder beginnt mit der definitiven Anstellung als vollbeschäftigter Zeichenlehrer bezw. als ordentlicher Lehrer einer höheren Lehranstalt, eventuell mit der Vollendung einer vierjährigen mehr als nur nebenbei erfolgten Beschäftigung im öffentlichen Schuldienste, wenn dieser Zeitpunkt der frühere ist.
2. Den Vorschullehrern wird neben dem Gehalt der Volksschullehrer eine pensionsfähige Zulage von 250 M. jährlich gewährt.
3. Diese veränderten Bestimmungen sollen vom 1. April 1899 an in Kraft treten.

A. Knabenschulen ausschl. Volksschulen.

a) Realgymnasium und Gymnasium (Klosterstraße).

An Stelle des am 1. Februar 1898 in Folge seiner Ernennung zum Königlichen Provinzial-Schulrath aus dem Dienste der Stadt ausgeschiedenen Herrn Dr. Matthias, wurde der bisherige Direktor am

Königlichen Gymnasium in Flensburg, Professor Dr. Cauer, durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. April 1898 zum Direktor des Gymnasiums und Realgymnasiums gewählt und am 4. Oktober v. J. in sein Amt eingeführt.

Oberlehrer Professor Rothert, welcher seit Ostern 1866, also seit mehr als einem Menschenalter der Schule angehört hatte, trat zum 1. Oktober 1898 auf seinen Antrag in den Ruhestand.

An seine Stelle wurde berufen Oberlehrer Dr. Küfelhaus.

Während der Herbstferien wurde mit einer Reihe baulicher Verbesserungen für die Schule der Anfang gemacht. Besonders hervorzuheben ist ein großer Neubau für die physikalischen und chemischen Sammlungen, für Laboratorien und Lehrzimmer. Die Räume werden im Laufe des Sommers 1899 dem Gebrauche übergeben werden. Während der Weihnachtsferien wurde in der Aula die elektrische Beleuchtung eingerichtet.

Die Frequenz der Gymnasial- und Realschulklassen zeigt 6 Schüler, die der Vorschulen 2 weniger als im Vorjahre.

b) Oberrealschule (Fürstenwallstraße).

Der im vorigen Jahre begonnene Ausbau der Anstalt zu einer Oberrealschule wurde zu Beginn des Schuljahres 1898/99 durch Eröffnung der Unterprima fortgesetzt. Auch mußte die Obertertia getheilt werden.

Die Bildung von zwei neuen Klassen machte die Errichtung von drei weiteren Lehrerstellen notwendig. Demzufolge wurde für den Beginn des Schuljahres der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer an der Oberrealschule zu Barmen, Herr Friedrich Engelbert als Oberlehrer berufen, ferner zu demselben Zeitpunkte Herr Heinrich Gerdes als wissenschaftlicher Hilfslehrer angestellt und endlich die Verwaltung einer zweiten Hilfslehrerstelle dem neu eingetretenen Probekandidaten Herrn Heinrich Busenbender übertragen.

Der mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle des katholischen Religionslehrers betraute Herr Kaplan Lemmens wurde am 1. Januar 1899 fest angestellt und zum Oberlehrer befördert.

Die Gesamtfrequenz der Schule zeigte gegen das Vorjahr ein Mehr von 19 Schülern; die Vorschulklasse wurde von zwei Schülern mehr besucht.

c) Realschule an der Prinz Georgstraße.

Oberlehrer Sanders wird mit dem Schlusse des Schuljahres aus dem Kollegium ausscheiden, um eine Oberlehrerstelle an der Hauptschule in Bremen zu übernehmen.

Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Cramer ist zum Oberlehrer ernannt worden.

Mit Beginn des neuen Schuljahres 1899/1900 traten in das Kollegium neu ein: Oberlehrer Dr. Wolff, Oberlehrer Gerdes, Oberlehrer Falk und Vorschullehrer Frohn.

Die Zahl der Anmeldungen neuer Schüler war Ostern 1898 so groß, daß die beiden vorhandenen Sexten nicht genügten und nachträglich die Sexta c gegründet werden mußte.

Mit Beginn des neuen Schuljahres werden 2 neue Realschulklassen und ferner die erste Vorschulklasse eingerichtet werden.

Die Anstalt wird alsdann 3 Vorschul- und 16 Realschulklassen umfassen. Da sämtliche Klassenräume des großen Schulgebäudes besetzt sein werden, so hat die Stadtverordneten-Versammlung die Erwerbung eines Grundstücks für eine weitere Realschule im Osten der Stadt ins Auge gefaßt.

Die Schülerzahl betrug beim Beginn des Schuljahres 1899 bei den Realschulklassen 46, bei der Vorschulklasse ebenfalls 46 mehr als beim Beginn des vorhergehenden Schuljahres.

d) Kunstgewerbeschule.

Weder hinsichtlich des Lehrplanes noch des Personalbestandes sind Aenderungen zu verzeichnen.

Im Sommersemester 1898 war die Schule von 139, im Wintersemester 1898/99 von 284 Schülern besucht gegen 137 bzw. 262 im Vorjahre. Die Vorschule besuchten im Wintersemester 1898 29, im Sommersemester 1898/99 57 Schüler, die Fachschule 44 bzw. 106, die Abendschule 66 bzw. 121. Die Schüler vertheilen sich auf zahlreiche Berufsarten. Am zahlreichsten erschienen im Sommersemester die Dekorationsmaler (109 von 284 Frequentanten); diesen zunächst stehen an Zahl die Ingenieure und Bau-Leute (47), sodann die Bildhauer, Thonmodelleure und Steinmetze (40).

Dem Stipendienfonds der Schule flossen im Schuljahre 1898/99 an freiwilligen Beiträgen 2563 M. zu.

Vertheilt wurden aus dem städtischen Stipendienfonds 1 Stipendium zu 500 M., 1 zu 400 M., 2 zu je 250 M., 3 zu je 200 M., 1 zu 210 M.; aus der Abers-Tönnies-Stiftung 2 zu je 500 M., 2 zu je 400 M., 1 zu 250 M.; an Staatsstipendien: 3 zu je 500 M., 2 zu je 250 M.

Aus Anlaß der vom 30. Mai bis 2. Juni 1898 dahier abgehaltenen X. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Gewerbeschulmänner fand eine Ausstellung von Schülerarbeiten statt.

e. Gewerbliche Fortbildungsschule und Knabenzeichenschule.

Die Schülerzahl betrug beim Beginn des Schuljahres:

1895/96	931
1896/97	1045
1897/98	979
1898/99	1098
1899/1900	1150

ist also gegen das Vorjahr um 52 gestiegen.

Der Unterricht umfaßte:

	1897/98		1898/99	
	in 2 Sonntags-,	— Abendklassen, in 2	Sonntags-,	— Abendklassen.
Elementares Handzeichnen	6	4	6	4
Körperzeichnen	2	1	1	1
Flachornamentales Zeichnen	1	1	1	1
Gypszeichnen	3	2	3	3
Fachzeichnen für Maschinenbauer und Techniker	3	2	3	2
Fachzeichnen für Möbelschreiner	1	—	1	—
Fachzeichnen für Kunstschlosser	1	—	1	—
Fachzeichnen für Bauhandwerker	1	—	1	—
Geometrie	—	1	—	2
Algebra	—	—	—	2
Deutsch	—	7	—	6
Rechnen und Buchführung	—	7	—	6
Knabenzeichnen	3 Tagesklassen,		5 Tagesklassen.	

In den Wintermonaten vom 1. November bis 28. Februar bestand eine Tagesklasse für Holz- und Marmorarbeiten. Der Unterricht fand in 15 wöchentlichen Nachmittagsstunden statt.

Demnach Gesamtzahl der Klassen:

1897/98	50
1898/99	52

An Prämien wurden 323 M. vertheilt.

B. Mädchenschulen ausschl. Volksschulen.

f. Luise[n]schule.

Die Zahl der Schülerinnen betrug beim Beginn des Schuljahres 40 mehr als im Vorjahre.

Einen schweren Verlust hat die Luise[n]schule im verflossenen Schuljahr erlitten. Der Organisator und verdienstvolle erste Direktor dieser Schule, Herr Dr. Viktor Uellner, der seit 1863 ihr Leiter gewesen war, starb am 23. Oktober 1898 nach kurzer Krankheit.

Mit der interimistischen Leitung der Schule wurde bis zur Wiederbesetzung der Stelle Herr Oberlehrer Körholz betraut.

Zum Nachfolger wurde auf den Vorschlag des Kuratoriums der Direktor der höheren Mädchenschulen in Siegnitz, Herr Georg Howe, in der Stadtverordneten-Versammlung vom 15. Februar d. J. gewählt. Der Antritt der Stelle wird am 1. Juli 1899 erfolgen.

g. Friedrich[s]schule.

Mit Ostern 1899 ging die mit der Luise[n]schule verbundene und die 6 unteren Klassen einer höheren Mädchenschule umfassende Friedrich[s]schule ein, da an ihrer Stelle die zweite Mittlere oder Bürgermädchenschule an der Florastraße um diese Zeit eröffnet wurde. Die Friedrich[s]schule ist im Jahre 1878 auf die Anforderung der königlichen Regierung, an Stelle der aufgehobenen katholischen Töchter[s]schule der Schwestern vom hl. Kreuz in der Friedrichsstadt eine paritätische städtische höhere Mädchenschule zu errichten, von der städtischen Verwaltung gegründet und von Direktor Dr. Uellner eingerichtet und im Nebenamt verwaltet worden. In den ersten Jahren ihres Bestehens erfreute sich die Schule eines verhältnißmäßig guten Besuches. Seitdem aber die Marienschule und die der Ursulinerinnen sich entwickelte, besonders aber seitdem die die Friedrichsstadt von der übrigen Stadt trennenden Schienenengeleise der Bergisch-Märkischen Eisenbahn mit ihrem für Kinder gefährlichen Niveauübergang entfernt waren, sank die Zahl der Schülerinnen beträchtlich. Da ein Bedürfnis für den Fortbestand dieser Bildungsanstalt nicht mehr vorlag, auf der anderen Seite die Stadtverwaltung sich genöthigt sah, die überfüllte Bürgermädchenschule an der Oststraße zu entlasten, so beschloß dieselbe, die Friedrich[s]schule in eine Mittlere oder Bürgermädchenschule zu verwandeln. Die Lehrkräfte jener Schule wurden zu Ostern an die neue Bürgermädchenschule versetzt. Nur die wissenschaftliche Lehrerin, Fräulein aus'm Weerth, wurde an die Luise[n]schule herübergenommen.

h) Mädchenmittelschule an der Oststraße.

Im Schuljahre 1898/99 war die Frequenz der Mädchenmittelschule von 503 auf 581 gestiegen.

Die hiermit zusammenhängende Theilung der Klasse VI, machte die Berufung einer weiteren Hilfslehrerin nothwendig, als solche wurde von dem Kuratorium Fräulein Reinhold gewählt. Mit Beginn der Weihnachtsferien trat die Lehrerin Fräulein Saure aus dem Schuldienste um sich der Heidenmission zu widmen.

Mit dem Schuljahre 1899/1900 wird die zweite Mädchenmittelschule an der Florastraße mit vorläufig 6 Klassen eröffnet. Als Grenze der Schulbezirke sind festgesetzt worden: Schulstraße, Maxplatz, Benratherstraße, Königsallee, Graf-Adolfstraße, Eisenstraße, Albertstraße.

Die Errichtung der neuen Schule hatte eine Minderung der Schülerzahl an der Oststraße um 68 Mädchen zur erwünschten Folge.

Von dem Personal trat Fräulein Keller an die Florastraße über.

C. Volksschulen.

Die Gesamtzahl der Schulkinder in den städtischen Volksschulen betrug nach der Neuaufnahme zu Ostern 1899 27 444 (gegen 26 867 im Vorjahre), und zwar 13 815 Knaben und 13 629 Mädchen; der Konfession nach waren 21 201 katholisch, 6114 evangelisch und 129 jüdisch.

Mit Beginn des Schuljahres wurde eine neue evangelische Schule am Zoologischen Garten mit sieben Klassen eröffnet, von denen vier bis dahin zur Schule an der Blücherstraße gehört hatten; die neue Schule, welche sich zu einem 14 klassigen System entwickeln wird, bezog das Schulgebäude an der Brehmstraße, während die in dem letzteren bisher untergebrachte katholische Schule in das neuerbaute Schulhaus an der Schillerstraße übersiedelte.

Außer den bei der neuen Schule an der Brehmstraße errichteten Klassen mußten bei den Schulen an der Bongardstraße, Charlottenstraße, Oberstraße, Kronprinzenstraße, Neußerstraße, Lindenstraße, Münsterstraße, Schillerstraße, Oberbilkerallee, Flurstraße, Kirchfeldstraße, Kölnerstraße, Hildenerstraße (evang.) und in Hamm sowie bei der Hülfschule neue Klassen errichtet werden.

Die Gesamtzahl der Klassen beträgt jetzt 422, welche sich auf 35 Schulsysteme vertheilen.

Von den 35 Schulen sind 25 mit 318 Klassen katholisch, 8 mit 93 Klassen evangelisch und 2 (Grafenberg und Hülfschule) mit 11 Klassen paritätisch.

Von den 422 Klassen sind 340 nach Geschlechtern getrennt, während in 82 Klassen Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden.

Die Vertheilung der Schulkinder und Klassen auf die einzelnen Schulen ergibt sich aus der nachstehenden Uebersicht (nach dem Stande vom 16. Mai 1899):

1.	die kath. Schule an der Charlottenstr. (Rektor Westhoff) . . .	mit	1 252	Kindern und	21	Klassen,
2.	„ kath. Schule an der Bongardstr. (Rektor Kelzenberg) . . .	„	1 317	„	19	„
3.	„ kath. Schule an der Münsterstr. (Rektor Görz) . . .	„	1 326	„	18	„
4.	„ kath. Schule an der Kronprinzenstr. (Rektor May) . . .	„	1 197	„	17	„
5.	„ kath. Schule an der Neußerstr. (Rektor Sandkaulen) . . .	„	1 087	„	16	„
6.	„ evang. Schule an der Kölnerstr. (Rektor Guldner) . . .	„	1 021	„	16	„
7.	„ kath. Schule an der Lindenstr. (Rektor Mommer) . . .	„	1 009	„	16	„
8.	„ evang. Schule an der Kirchfeldstr. (Rektor Westendorff) . . .	„	956	„	16	„
9.	„ kath. Schule an der Kaiserswertherstr. (Rektor Schuh) . . .	„	1 041	„	14	„
10.	„ evang. Schule an der Concordiastr. (Rektor Steinert) . . .	„	961	„	14	„
11.	„ kath. Schule an der Höhenstr. (Rektor F. Wehner) . . .	„	947	„	14	„
12.	„ kath. Schule an der Martinstr. (Rektor Freund) . . .	„	943	„	14	„
13.	„ kath. Schule an der Hildenerstr. (Rektor Rüppers) . . .	„	937	„	14	„
14.	„ kath. Schule an der Lambertusstr. (Rektor Malzburg) . . .	„	919	„	14	„
15.	„ kath. Schule an der Hüttenstr. (Rektor F. Wehner) . . .	„	916	„	14	„
16.	„ kath. Schule an der Ellerstr. (Rektor Böhne) . . .	„	915	„	14	„
17.	„ evang. Schule an der Blücherstr. (Rektor Sjutz) . . .	„	899	„	14	„
18.	„ kath. Schule an der Thalstr. (Rektor Raften) . . .	„	876	„	14	„

zu übertragen 18 Schulen mit 18 519 Kindern und 279 Klassen.

Uebertrag 18 Schulen mit 18 519 Kindern und 279 Klassen,

19.	die kath. Schule an der Kreuzstr. (Rektor Breuer)	869	"	"	14	"
20.	" kath. Schule an der Citadellstr. (Rektor Wirk)	813	"	"	14	"
21.	" evang. Schule an der Hildenerstr. (Rektor Hamm)	819	"	"	13	"
22.	" kath. Schule an der Oberstr. (Rektor Hinzmann)	780	"	"	12	"
23.	" kath. Schule an der Andreasstr. (Rektor Busch)	700	"	"	12	"
24.	" kath. Schule an der Flurstr. (Rektor Schäfer)	670	"	"	10	"
25.	" kath. Schule an der Oberbillerallee (Rektor Pabberg)	669	"	"	10	"
26.	" kath. Schule an der Schillerstr. (Rektor Grund)	644	"	"	10	"
27.	" evang. Schule an der Brehmstr. (Rektor Streblov)	508	"	"	7	"
28.	" evang. Schule an der Bismarckstr. (Rektor Kellermann)	429	"	"	7	"
29.	" evang. Schule an der Ratingerstr. (Rektor Müller)	398	"	"	6	"
30.	" kath. Schule in Hamm (Hauptlehrer Groos)	353	"	"	6	"
31.	" parit. Schule in Grafenberg (Hauptlehrer Moos)	384	"	"	5	"
32.	" kath. Schule in Mörsebroich (Hauptlehrer Hausen)	326	"	"	5	"
33.	" kath. Schule in Bolmerswerth (Hauptlehrer Tischen)	225	"	"	3	"
34.	" kath. Schule in Bierenfeld (Hauptlehrer Hoffmann)	144	"	"	3	"
35.	" parit. Hilfschule (Hauptlehrer Horrix)	194	"	"	6	"

zusammen 35 Schulen mit 27 444 Kindern und 422 Klassen.

Was die Schulgebäude und die Unterbringung der Schulklassen betrifft, so ist im Herbst 1898 ein sechs Klassenzimmer umfassender Erweiterungsbau bei der Schule an der Blücherstraße und zu Ostern 1899 ein neues Schulgebäude an der Schillerstraße fertiggestellt und in Benutzung genommen worden; letzteres enthält außer den Dienstwohnungen für den Rektor und Kastellan 14 Klassenzimmer, sowie ein Amts- und Konferenzzimmer.

Im Bau begriffen ist eine Schule mit Turnhalle an der Lennéstraße für den nördlichen Stadttheil und eine Schule an der Nachenerstraße für den südlichen Stadttheil; außerdem ist der Bau einer großen Schule mit Turnhalle zwischen Ritterstraße und Hafenwall beschlossen, welche zur Aufnahme sowohl der Schule an der Ratingerstraße als auch der an der Andreasstraße, Mühlenstraße, am Friedrichsplatz und Stiftsplatz untergebrachten Klassen der bisherigen Schule an der Andreasstraße dienen soll. Die Errichtung dieser neuen Schule für die Altstadt wurde nothwendig in Folge des Verkaufs des den berechtigten Anforderungen nicht mehr entsprechenden Gebäudes der Andreaschule an den Fiskus; da dasselbe schon am 1. April d. J. geräumt werden mußte, so wurden die betreffenden Klassen bis zur Fertigstellung des neuen Schulhauses provisorisch am Stiftsplatze untergebracht.

Der Gesundheitszustand war in einzelnen Schulbezirken in Folge von ansteckenden Krankheiten weniger günstig, als in den Vorjahren; die durchschnittlichen täglichen Schulversäumnisse betragen 4,87% (gegen 3,88% im Vorjahre); die unentschuldigten und strafbaren Schulversäumnisse betragen nur noch 0,16%.

Die in den Vorjahren eingerichteten Heilkurse für stotternde Schulkinder wurden im Berichtsjahre unter Leitung des Hauptlehrers Horrix und des Lehrers Mones mit Erfolg fortgesetzt; ebenso wurden vier Handfertigkeitkurse für Knaben (zwei in Papparbeiten und zwei in Kerbschnitt) unter Leitung der Lehrer Körholz und Geuen abgehalten.

Im verflossenen Schuljahre wurden in zwei Terminen 2894 Kinder aus der Schulpflicht entlassen; davon befanden sich 2233 in der ersten, 473 in der zweiten, 148 in der dritten Klasse, so daß nur 40 Kinder, die meist wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen zurückgeblieben waren, aus den Klassen der Mittelstufe entlassen werden mußten.

Die finanziellen Verhältnisse der Schulen ergeben sich aus nachstehender Zusammenstellung:

Bezeichnung	Realgymnasium mit Vorschule	Oberrealschule mit Vorschule	Realschule mit Vorschule	Kunstgewerbeschule	Gewerbliche Fortbildung- u. Knaben- zeichenschule	Höhere und Bürger- Mädchen- schulen	Volks- schulen
	M	M	M	M	M	M	M
Einnahme:							
Vom Grundeigentum	300	—	—	—	—	—	1 815
Stiftungen und Renten	—	—	—	—	—	—	—
Schulgeld und Einschreibgebühren . . .	80 773	44 916	39 143	10 165	11 973	71 559	2 192
Zuschuß:							
a) aus Staats- und anderen Fonds . .	—	—	—	19 940	8 000	1 590 ¹⁾	100 511 ²⁾
b) aus der Stadtkasse	—	—	—	—	—	—	—
(Der Bedürfnis-Zuschuß wird am Schlusse dieser Zusammenstellung nachgewiesen.)							
Zinsen von Bestandsgeldern und sonstige Einnahmen des Lehrer-Pensions-, Wittwen-Unterstützungs- und des Aulafonds des Realgymnasiums, des Pensionsfonds der Luifenschule, sowie des Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	2 844	—	—	5 431	—	267	—
Strafgeelder für Schulversäumnisse . . .	—	—	—	—	—	—	3 908
Nicht vorgefehene Einnahmen	2 591	981	—	1 371	—	508	939
Summe der Einnahme	86 508	45 897	39 143	36 907	19 973	73 924	109 365
Ausgabe:							
Befoldungen	155 095	96 045	60 283	40 900	—	91 618	899 975
Andere persönliche Ausgaben (Unterricht im Turnen, Zeichnen, Gesang zc. für Hilfslehrer)	6 340	5 300	5 160	8 260	24 843	6 777	13 405
Pensionen und Unterstützungen	17 539	393	—	—	—	5 865	26 408
Unterrichtsmittel	3 475	3 365	1 984	4 230	522	2 910	14 009
Steuern und Feuerversicherungsbeiträge .	—	—	—	—	—	—	191
Heizung, Reinigung, Beleuchtung . . .	4 947	3 289	2 454	5 774	5 062	3 230	55 473
Einnahme des Lehrer-Pensions-, Wittwen-Unterstützungs- und Aulafonds des Realgymnasiums, des Pensionsfonds der Luifenschule, sowie des Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule zur Verwendung oder rentbaren Anlegung	1 826	—	—	5 460	—	267	—
zu übertragen	189 222	108 392	69 881	64 624	30 427	110 667	1 009 461

¹⁾ Darunter 840 M. Zuschuß zu dem Gehalt des Religionslehrers aus der Kasse des Realgymnasiums.

²⁾ Staatsbeitrag und Alterszulage-Kasse.

Bezeichnung	Real- gymna- sium mit Vorschule M	Ober- Realschule mit Vorschule M	Realschule mit Vorschule M	Kunst- gewerbe- schule M	Gewerb- liche Fort- bildungs- u. Knaben- zeich- schule M	Höhere und Bürger- Mädchen- schulen M	Volks- schulen M
Uebertrag	189 222	108 392	69 881	64 624	30 427	110 667	1 009 461
Schreibmaterialien, Drucksachen, Pro- grammkosten	1 835	812	1 197	960	295	1 488	779
Stellvertretungskosten	1 595	449	—	—	—	—	9 760
Insgesamt einschl. Reise- und Umzugskosten	1 787	587	1 521	577	576	3 915 ¹⁾	14 894
Summe der Ausgabe	194 439	110 240	72 599	66 161	31 298	116 070	1 034 894
Die Einnahme beträgt	86 508	45 897	39 143	36 907	19 973	73 924	109 365
Demnach Zuschuß der Stadtkasse . . .	107 931	64 343	33 456	29 254	11 325	42 146	925 529
Diesem treten hinzu:							
Für bauliche Unterhaltung der Schul- gebäude und der Dienstwohnungen . .	4 311	8 203	1 247	1 056	—	2 913	30 067
Für Ergänzung und Unterhaltung der Utenfilien	2 490	2 689	1 201	448	171	1 980	25 584
Ist Gesamt-Zuschuß	114 732	75 235	35 904	30 758	11 496	47 039	981 180
gegen 1897/98 von	109 279	58 931	31 298	29 199	11 335	49 563	1 015 579
mehr	5 453	16 304	4 606	1 559	161	—	—
weniger	—	—	—	—	—	2 524	34 399

Dem vorstehend nachgewiesenen Zuschuß von 1 296 344 M.
treten hinzu die Kosten der Heizung, Reinigung und Beleuchtung der Klassenlokale der kauf-
männischen Fortbildungsschule (unter II nachstehend) betragend 865 „
Ist Gesamtzuschuß für Schulen 1898/99 1 297 209 M.
gegen 1897/98 1 306 049 „
„ 1896/97 1 009 919 „
„ 1895/96 959 085 „
„ 1894/95 902 838 „

Der Unterschied in der Höhe der Besoldungen für die Volksschulen (899 975 M. in 1898/99 gegen
1 075 146 M. in 1897/98 rührt daher, daß im Rechnungsjahr 1897/98 das Mehrdienst-Einkommen der
Lehrpersonen in Gemäßheit des Gesetzes vom 3. März 1897 bzw. der neuen Besoldungs-Ordnung sowie die
Alterszulagen durch die Volksschul-Kasse verrechnet sind, was für 1898/99 nicht der Fall ist. (Siehe auch
Unterschied in der Höhe des Zuschusses aus Staats- und anderen Fonds.)

¹⁾ Darunter 3000 M. Miete für das Schullokal der Friedrichsschule.

II. Staats-, Privat- und Anstalts-Lehranstalten.

An weiteren Lehranstalten, an welchen die Stadt keinen Antheil hat, bestanden die nachgenannten mit der angegebenen Frequenz:

Ostern 1899	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler								mithin jetzt	
		evan- gelisch	katho- lisch	israeli- tisch	an- deren Be- kennt- nisse	über- haupt	dar- unter Aus- wärtige	zu demselben Termin des Jahres 1898	mehr	weniger	
Königliches Gymnasium	16	93	520	10	1	624	79	597	27	—	
Vorschule desselben	3	26	81	4	—	111	4	109	2	—	
Frühere Schuback'sche höhere Mädchen- schule von Anna Schmidt	10	212	28	5	—	245	4	235	10	—	
Höhere Mädchenschule der Anna Diel (Marienschule)	10	—	286	—	—	286	6	260	26	—	
Höhere Mädchenschule der Ursulinen	16	—	502	—	—	502	2	467	35	—	
Höhere Mädchenschule der Anna Neuhaus	5	34	4	—	—	38	15	40	—	2	
Höhere Mädchenschule der Josefine Müller	5	51	35	3	—	89	—	66	23	—	
Höhere Mädchenschule der Auguste Bre- denbeck ¹⁾	3	13	21	—	—	34	1	19	15	—	
Höhere Mädchenschule der Ottilie Kauff- mann	10	54	3	1	1	59	6	40	19	—	
Jörges'sche Lehranstalt für Knaben (Vor- steher Wüsthoff) ²⁾	7	28	8	—	—	36	12	—	36	—	
Anstaltschulen Düsseldorf u. Zoppenbrück Summe	88	697	1 488	23	2	2 210	129	1 995	217	2	
Dazu die Frequenz der städtischen höhe- ren und Volksschulen	511	7851	22 137	306	4	30 298	295	29 546	215	76	
zusammen	599	8548	23 625	329	6	32 508	424	31 541	1043	76	
Ferner die Frequenz:									967		
a) der Kunstgewerbeschule	25	—	—	—	—	178	14	139	39	—	
b) der gewerblichen Fortbildungs- und Knabenzeichenschule	52	—	—	—	—	1 150	219	1 098	52	—	
c) der kaufmännischen Fortbildungs- schule	23	—	—	—	—	237	25	215	22	—	
Ergiebt Gesamtfrequenz sämtlicher- Schulen Düsseldorf	699	—	—	—	—	34 073	682	32 993	1080	—	
gegen 1898	657	—	—	—	—	32 993	730	—	—	—	
" 1897	610	—	—	—	—	31 067	650	—	—	—	
" 1896	575	—	—	—	—	29 847	673	—	—	—	
" 1895	560	—	—	—	—	28 533	555	—	—	—	

¹⁾ Früher „Haym'sche höhere Mädchenschule“.

²⁾ Neu errichtete Schule.

III. Kleinkinderschulen.

Zur Aufnahme von Kindern in noch nicht schulpflichtigem Alter waren im Berichtsjahre 23 Kleinkinderschulen (Warteschulen) und 2 Kindergärten vorhanden, welche von 3243 Kindern (2332 katholischen, 880 evangelischen und 31 jüdischen) besucht wurden.

Die städtische Kleinkinderschule für den Lambertus-Schulbezirk wurde aus dem Gebäude Stiftsplatz Nr. 6 in ein Klassenlokal der Schule an der Lambertusstraße verlegt, weil das erstgenannte Gebäude ganz zur Unterbringung von Klassen der Schule an der Andreasstraße in Anspruch genommen werden mußte.

Der Kindergarten der Lehrerin L. Velthuisen, Grafenbergerchauffee 113, ist eingegangen.

Der Gesamtzuschuß der Stadt zur Unterhaltung der Kleinkinderschulen beträgt 11 440 M.; außerdem sind 8 Warteschulen in städtischen Gebäuden untergebracht.

2. Kirchen- und Religionsangelegenheiten.

Am 2. Oktober 1898 wurde die vom Baumeister Bickel erbaute Pfarrkirche zum hl. Petrus auf dem Kirchplatz nach vorhergegangener bischöflicher Consecration ihrem Zwecke übergeben. Hiermit ging der langgehegte Wunsch der in der Südstadt wohnenden Katholiken nach einer eigenen Pfarrkirche in Erfüllung.

Der Bau der beiden evangelischen Kirchen an der Kruppstraße und an der Florastraße schritt im Berichtsjahre rüstig voran. Die Vollendung der Kirchen steht in der zweiten Hälfte 1899 zu erwarten.

Im Oktober vorigen Jahres starb der langjährige Senior der evangelischen Geistlichkeit, Herr Superintendent Blech, der sich um die Entwicklung — der jetzt 11 Pfarrbezirke zählenden Gemeinde — große Verdienste erworben hat.

3. Kunst und Wissenschaft.

a) Theater.

Die Spielzeit 1898/99 wurde am 11. September 1898 eröffnet und am 12. April 1899 geschlossen.

Am 21. September 1898 fand zu Ehren der 70. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte und am 12. November 1898 aus Anlaß der Eröffnung der festen Rheinbrücke eine Festvorstellung statt.

Am 11. März 1899 starb Direktor Eugen Stägemann, an welchen das Theater seit 1. Mai 1891 verpachtet war. Stägemann hat sich um das Theater anerkannte Verdienste erworben. Der Pachtvertrag, welcher noch bis zum 1. Mai 1900 lief, wird seitens der Stadt bis dahin mit seinen Erben fortgesetzt. Am 12. März 1899 fand keine Vorstellung statt.

In der Saison 1898/99 fanden 210 Abend- und 28 Nachmittagsvorstellungen statt.

Die Einnahmen (Abonnement und Tages-Einnahmen) sind gegen das Vorjahr gestiegen.

Die Vorstellung zum Besten des Orchester-Pensionsfonds ergab einen Reinertrag von 484 M.

Gastirt haben:

In der Oper: Hofopernsängerin Thessa Gradl zweimal, Hofopernsänger Theodor Bertram dreimal, Opernsänger Dr. Bröll einmal, andere Opernkkräfte auf Engagement; im Schauspiel: Hofschauspielerin Luise Wittig einmal.

Gelegentlich der Aufführung von „Tristan und Isolde“ sah das Theater als Gäste: Kammerfängerin Rosa Sucher, Hofopernsängerin Charlotte Huhn, Kammerfänger Emil Gerhäuser, Kammerfänger Fritz Plant und Hofopernsänger Hans Keller.

Als Erstaufführungen an hiesiger Bühne sind zu verzeichnen:

Die Opern: „Samsen und Dalila“, „A. Basso Porto“, „William Ratcliff“, „Evangelimann“, „Erlöst“, „Die Maientönigin“.

Die Schauspiele: „Mutter Erde“, „Das Erbe“, „Barthel Luraser“, „Johannes“, „Im Forsthaufe“, „Fuhrmann Henschel“, „Meerleuchten“, „Nordische Heerfahrt“, „Johanna“.

Die Lustspiele: „Im weißen Rößl“, „Jugendfreunde“, „Im Fegefeuer“, „Hans Hudebein“.

Das Theatergebäude ist im Berichtsjahre unverändert geblieben. Projekte, welche eine schnellere Entleerung des Parketts und eine Verbesserung der Garderobenverhältnisse bezwecken, wurden erörtert, ohne zum Abschlusse zu gelangen.

Der Dekorationsfundus wurde durch Neuherstellung einer Festsaaldekoration, eines Säulenhauses mit Coulissen, durch Beschaffung einer Schwimmvorrichtung zu „Rheingold“, eines erdfarbenen Bühnentappichs und durch Aufmalungen verbessert.

Die gesammten hierfür aufgewendeten Kosten belaufen sich unter der vertragsmäßigen Beteiligung der Theaterdirektion auf 2474 M., von welchen auf die Stadt 1907 M. entfallen.

Auch der Garderobefundus erfuhr durch Beschaffung neuer Kostüme und Rüstungen zur besseren Ausstattung der beliebteren Repertoirestücke eine ansehnliche Vermehrung. Es wurden hierfür stadtseits ohne Beteiligung der Direktion 2954 M., unter vertragsmäßiger Beteiligung derselben 2755 M. aufgewendet.

In dem Berichtsjahre wurden die Sprührohre Nr. 2 und 6 der Berieselungseinrichtung einer Probe unterzogen. Das Ergebnis ist, daß die Berieselungseinrichtung während einer Stunde 432 cbm Wasser auf die Bühne senden kann.

Der Abschluß der Theaterkasse für 1898/99 stellt sich wie folgt:

Einnahme.	1897/98	1898/99
1. Pacht für Gebäude und Fundus, sowie für Restauration und Garderobe, Anteil der Theaterdirektion an den Gehältern der städtischen Funktionäre (Dekorationsmaler, Bibliothekar, Garderobeinspektor nebst Gehülfen, Theatermeister, Beleuchter nebst Gehülfe, Arbeitshilfe für den Hausmeister), Beitrag derselben zur Verzinsung und Amortisation der Kosten des Erweiterungsbaues	32 418 M.	31 712 M.
2. Unvorhergesehene Einnahmen	879 „	480 „
Summe	33 297 M.	32 192 M.
Ausgabe.		
1. Gehälter und persönliche Ausgaben	17 302 M.	17 240 M.
2. Unterhaltung und Ergänzung des Fundus (außerdem in 1898/99 für 7431 M. aus Restbeständen)	7 180 „	5 130 „
3. An die Kasse des Elektrizitätswerks für den dem Theaterpächter garantierten freien Lichtverbrauch	5 250 „	5 250 „
4. Kanalbetriebsgebühren	297 „	297 „
5. Anleihekasse zur Amortisation und Verzinsung der Kosten des Erweiterungsbaues in der unter 1 der Einnahme enthaltenen Höhe	8 500 „	8 500 „
6. Gasverbrauch	179 „	166 „
7. Insgemein	190 „	76 „
zu übertragen	38 898 M.	36 659 M.

	1897/98	1898/99
Uebertrag	38 898 M.	36 659 M.
Dazu Restausgaben:		
a) für Unterhaltung und Ergänzung des Fundus	7 431 "	10 584 "
b) zur Ansammlung eines Fonds für die Erneuerung der Feuer- versicherung für die Zeit vom 1. Januar 1901 ab	20 206 "	29 830 "
Summe	66 535 M.	77 073 M.

Abchluß.

Die Ausgabe betrug	66 535 M.	77 073 M.
Die Einnahme betrug	33 297 "	32 192 "
Demnach Mehrausgabe	33 238 M.	44 881 M.
ab Restausgabe aus den Vorjahren	16 009 "	27 637 "
bleibt Bedürfnis	17 229 M.	17 244 M.
Im Etat war als Bedürfnis vorgesehen	18 790 "	18 390 "
Mithin weniger erforderlich	1 561 M.	1 146 M.

Unter den Ausgaben sind nicht einbegriffen:

1. Die Kosten der baulichen Unterhaltung des Theaters, für welche im Hochbau-Etat 9000 M. angelegt sind.
2. Die Zinsen des Baukapitals von 1 142 183 M., welche sammt einer Tilgungsrate von 1% der Schuldsomme betragen 51 398 M.

Der thatsächliche Gesamtzuschuß der Stadt zum Theater beläuft sich sonach pro 1898/99 auf circa 77 600 M.

b) Städtisches Orchester.

Im Dienste der Tonhallen-Verwaltung veranstaltete das städtische Orchester wie in den vorhergehenden Jahren sogenannte Unterhaltungskonzerte an den Sonn- und Feiertagen und an den Donnerstagen, während der theaterfreien Zeit auch an den Dienstagen, und sogenannte Sinfonieconcerte an den Samstagen.

Ferner hat dasselbe bei den 8 Concerten des städtischen Musikvereins nebst Proben mitgewirkt, sowie die Tafelmusik zu Kaisersgeburtstag gestellt.

Während der Theaterfaison war das Orchester mit Ausnahme der Donnerstage und Samstage im Theater bei den sämtlichen Opern, Operetten und Poffen, bei der Zwischenaktsmusik und bei den erforderlichen Proben thätig.

In Anerkennung der künstlerischen Leistungen des städtischen Orchesters wurden von den Herren Landgerichtspräsident Witte, Kammerfänger Vizinger und durch Vermittelung des Herrn Adolf Rauen Gelbbeträge dem Pensionsfonds überwiesen.

Den Gebern sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Das zu Gunsten der Orchester-Pensionsanstalt veranstaltete Concert ergab einen Reinertrag von 1099 M.

Der Abchluß der Orchesterkasse weist nach:

Einnahme.	1897/98	1898/99
1. Von der Tonhallen-Verwaltung	25 700 M.	25 700 M.
2. Von der Theaterdirektion	21 000 "	21 000 "
zu übertragen	46 700 M.	46 700 M.

	1897/98	1898/99
Uebertrag	46 700 M.	46 700 M.
3. Unbestimmte Einnahmen	4 500 "	4 455 "
4. Zuschuß der Stadtkasse (ausschließlich des Beitrages zur Pensionskasse (1600) und $\frac{1}{2}$ des ersparten Zuschusses (135)	27 517 "	28 389 "
Summe	78 717 M.	79 544 M.

Ausgabe.

1. Besoldungen	77 183 M.	77 956 M.
2. Hilfsmusiker	630 "	790 "
3. Inventar	482 "	504 "
4. Reisekosten, Druckfachen u. bezw. rentbare Anlegung der Ersparnisse bei 2, 3 und 4 zur Ergänzung des Inventars (Restbestand am 1. April 1899)	422 "	206 "
5. Restausgabe	— "	88 "
Summe	78 717 M.	79 544 M.

Die Pensionsanstalt der städtischen Orchesterkasse bezahlte im Berichtsjahre an Pensionen 3568 M. Die Einnahmen aus Zinsen betragen 2494 M., aus dem statutmäßigen Beitrag der Stadt 1600 M., aus dem Ertrag von Aufführungen 1591 M., aus Geschenken 455 M.

Das Vermögen betrug am 31. März 1899 75 256 M. gegen 72 904 M. im Vorjahre.

c) Städtische Tonhalle.

In der Tonhalle wurden im Berichtsjahre 165 Abonnementsconcerte veranstaltet, von welchen 38 im Garten abgehalten werden konnten.

Die Zahl der Besucher betrug 139 814 Personen in 1898/99 gegen 121 099 Personen in 1897/98. Die Zahl der Abonnenten betrug 1752 gegen 1850 im Vorjahre.

Die Tonhalle diente auch im Jahre 1898/99 ernsteren Aufgaben; so wurde am 5. August 1898 im Kaiserjaale die Trauerfeier für den Fürsten Otto von Bismarck abgehalten; vom 19.—23. September 1898 tagte dort die 70. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte.

Finanzielles. Die Einnahmen aus Concerten betragen 37 584 M. gegen 36 519 M. im Vorjahre. Der Weinumsatz betrug 272 124 M. gegen 232 389 M. im Vorjahre. Der Reingewinn hieraus belief sich auf 64 047 M. gegen 52 381 M. im Vorjahre. Die Schuld des Weingeschäfts betrug zu Ende 1898/99 224 891 M. 15 Pf., von welchen 150 000 M. bei der Sparkasse, 74 891 M. 15 Pf. bei der Stadtkasse geliehen waren. Dieser Schuld stand ein Weinlager zum Einkaufswerthe von 340 895 M. gegenüber.

Die Einnahme belief sich pro 1898/99 auf 173 675 M. gegen 166 175 M. im Vorjahre.

Sie setzt sich folgendermaßen zusammen:

1. Miethen von Wohnungen und aus der Restauration	27 738,85 M.
2. Concerte, Saalmiethen, Garderobepacht	55 412,86 "
3. Weingeschäft	64 047,58 "
4. Ersatz für bauliche Reparaturen, Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Wasser- verbrauch	26 281,39 "
5. Sonstiges und Insgemein	193,95 "
Summe	173 674,63 M.

Die Ausgaben betragen im Jahre 1898/99 einschl. der Restausgaben 201 222 M. gegen 208 346 M. im Vorjahre.

1. Besoldungen und sächliche Ausgaben	8 428,19 M.
2. Unterhaltung des Gartens	4 109,67 "
3. Kosten der Concerte und sonstigen Veranstaltungen	33 388,32 "
4. Unterhaltung des Gebäudes und des Inventars	16 303,33 "
5. Steuern und Abgaben	4 186,82 "
6. Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Wasserverbrauch	41 225,02 "
7. Verzinsung und Tilgung der Schulden	74 658,67 "
8. Insgemein (einschließlich 17 425 M. 85 Pf. Rückzahlung zu viel erhobenen Zuschusses aus 1896/97, abzüglich des bei den Einnahmen nicht angelegten Bestandes von 14 097 M. 45 Pf.)	4 810,80 "
9. Restausgaben (hauptsächlich für Feuerversicherung, Anschaffungen, Erneuerung des Kaisersaal-Fußbodens)	14 111,05 "
Summe	201 221,87 M.
Hiervon ab die Einnahme	173 674,63 "

Demnach ist das Soll des Zuschusses 27 547,24 M.

während im Etat 31 750 M. vorgesehen waren. Von dem Soll wurden für 1898/99 abgehoben: 13 436 M. 19 Pf., in Rest verblieben 14 111 M. 05 Pf., gleich der obigen Restausgabe.

Am 31. März 1899 betragen:

a) Das ursprüngliche, in Tonhallenbetheiligungsscheinen begebene Anlagekapital	636 000,— M.
Davon sind getilgt	331 200,— "
bleiben	304 800,— M.
b) Anleihe bei der Landesbank der Rheinprovinz für den Umbau und Erweiterungsbau	700 000,— M.
Davon sind getilgt	55 171,99 "
bleiben	644 828,01 "
c) Anleihe bei der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank zu dem bezeichneten Zwecke	450 000,— M.
davon sind getilgt	29 848,39 "
bleiben	420 151,61 "

(Die zinsfreie Forderung des städtischen Industrie-Ausstellungsfonds im Betrage von 12 000 M. ist für getilgt anzusehen.)

Schuld am 31. März 1899 Summe 1 369 779,62 M.

d) Städtische Gemälde-Galerie.

Das Berichtsjahr umfaßt das Kalenderjahr 1898.

Die Galerie hat im Berichtsjahr einen erfreulichen Zuwachs an Gemälden zu verzeichnen. Es wurden

a) geschenkt:

1. Von Herrn Commerzienrath Bagel „Störung im Kessel“ von Graf von Brühl,
2. „ „ „ Stadtreinmeister Lückert „Eine fesselnde Dichtung“ von Otto Erdmann,

3. von Herrn Fabrikbesitzer Emil Poensgen „Schmeicheltäschen“ von Carl Mücke,
4. „ „ Maler Ernst Preyer „Damenportrait“ von Ferd. Sohn.

Den freundlichen Gebern verbindlichsten Dank!

b) Aus Mitteln des Vereins erworben:

1. „Trauernde am Todtenbette eines Kindes“ von Otto Heichert,
2. „Die lustigen Musikanten“ von Claus Meyer,
3. „Aus der Kindheit Christi“ von F. Koeber,
4. „Nikodemus bei Christus“ von v. Gebhardt.

Das zu 3 bezeichnete Gemälde wurde aus dem im vorigjährigen Berichte erwähnten Vermächtnisse des verstorbenen Rentners Michael Biel erworben.

Die Zahl der Gemälde ist dadurch auf 144 gestiegen, mit einem Feuerversicherungswert (einschließlich der Rambour'schen Sammlung) von 765 590 M.

Die Mitgliederzahl des Gallerievereins betrug Ende 1897	282
1898 traten hinzu	5
	sind 287
Dagegen schieden aus (fünf durch Tod, einer durch Verziehen, drei aus sonstigen Gründen)	9
Demnach Mitgliederzahl Ende 1898	278

An Mitgliederbeiträgen gingen 2531 M. gegen 2570 M. im Vorjahr ein.

Es stellt sich das Rechnungsergebnis wie folgt:

Einnahme.	1897		1898	
	M.	M.	M.	M.
1. Bestand nach der vorigjährigen Rechnung		24 561		35 688
abzusehen:				
gemäß Beschluß der General-Versammlung vom 17. März 1898 den Erlös aus dem Gewinn auf die Aktie 3106, welcher der Scheuer'schen Stiftung zu überweisen		—		200
bleibt Bestand				35 488
2. Laufende Einnahmen:				
a) Zinsen von Bestandsgeldern	565		943	
b) Zuschuß der Rheinprovinz	3 000		3 000	
c) Zuschuß der Stadt Düsseldorf	6 000		6 000	
d) Beiträge der Mitglieder	2 570		2 531	
e) Für verkaufte Kataloge	150		180	
f) Für einen auf Aktie 3106 gefallenem Gewinn	200		—	
g) Vermächtniß des Rentners Michael Biel zur Stiftung eines Delgemäldes	—		6 000	
sind		12 485		18 654
Summe der Einnahme		37 046		54 142
zu übertragen		37 046		54 142

	1897		1898	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		37 046		54 142
Ausgabe.				
1. Druck des Verwaltungsberichts und Einziehen der Beiträge	86		87	
2. Wiederinstandsetzung von Bildern („Frauen-Portrait“ Wiegmann, „Historienbild“ Cornelius, „Die beiden Leonoren“, „Die Spieler“)	1 052		—	
3. Erwerbung von 4 Gemälden (darunter 6000 M. aus dem M. Piel'schen Vermächtniß)	—		30 500	
4. Unterhaltung der Gemälde	—		33	
5. Für den Druck von 1000 Katalogen	220		—	
Summe der Ausgabe		1 358		30 620
Mithin Bestand am 31. Dezember		35 688		23 522

welcher bei der städtischen Sparkasse zu Düsseldorf rentbar belegt ist.

Die Scheuer'sche Schenkung schließt mit einem ebenfalls bei der städtischen Sparkasse angelegten Bestand von 479 M. ab.

e) Kunsthalle.

Der den Zeitraum vom 1. Juli 1897 bis 30. Juni 1898 umfassende Rechnungsabluß der Kunsthalle stellt sich wie folgt:

	1896/97		1897/98	
	M.	M.	M.	M.
Einnahme.				
Abonnements	6 333		6 335	
Eintrittsgelder	9 546		9 938	
Gemäldeverkaufs-Provision	6 515		7 481	
Zinsen	1 190		1 188	
Zusammen	1 365		120	
		24 949		25 062
Ausgabe.				
Gehälter und Hilfskräfte	9 811		10 249	
Transportkosten der Kunstwerke	4 950		3 639	
Druckfachen, Einrückungsgebühren und Büroaufkosten	1 683		1 536	
Unterhaltung des inneren Gebäudes	1 502		1 493	
Feuerversicherung der Mobilien	10		10	
Heizung und Reinigung	1 251		1 311	
Zusammen	1 415		3 698	
		20 622		21 936
Demnach Ueberschuß		4 327		3 126

Von dem Ueberschuß muß nach den Bestimmungen des Vertrages vom 11. Dezember 1878 mindestens ein Viertel dem Verein Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe überwiesen werden. Demgemäß wurden für 1897/98 826 M. demselben ausgefolgt, während der Rest des Ueberschusses zu 2300 M. dem Fonds für den Ankauf von Gemälden zugetheilt wurde. Dieser Fonds besaß am 1. Juli 1898 einen Bestand von 8316 M. Außerdem besitzt die Kunsthalle einen Reservefonds von 30 000 M., dessen Zinsen bei den Einnahmen aufgeführt sind.

f) Historisches Museum.

Seine Königliche Hoheit, Prinz Georg von Preußen, beehrte im letzten Jahre das Museum dreimal mit seinem Besuch und bekundete außerdem sein Interesse durch die Schenkung einer Anzahl von Kupferstichen und Lithographien.

Auch durch private Schenkungen erfuhren die Sammlungen in diesem Jahre einen beträchtlichen Zuwachs, der insbesondere den Abtheilungen für Bildnisse, Karten, Pläne und Ansichten zu Gute kam. Dagegen waren Funde sehr selten. Durch Ankauf und Umtausch wurden insbesondere die Münzsammlung und die Bibliothek vergrößert.

Die Ausgaben betragen 1898/99 1569 M., darunter 1127 M. für Erwerbung von Bildern, historischen Gegenständen, Restaurirung von Bildern; den Ausgaben standen lediglich 151,50 M. Einnahmen aus dem Verkaufe von Katalogen gegenüber; den Rest zu 1417,50 M. schloß die Stadtkasse zu.

g) Sternwarte.

Mit der Beobachtung fremder und Düsseldorfer Planeten und mit der Berechnung einzelner der letzteren wurde Seitens des Astronomen und dessen Adjunkten fortgeföhrt.

In den 51 Jahren des Bestehens der Düsseldorfer Sternwarte wurden 2151 Beobachtungen von 213 kleineren Planeten ausgeführt.

Der besondere Fonds der Sternwarte bestand am 31. März 1899 aus dem Anwesen der Anstalt an der Martinstraße, deren Gebäudefeuerversicherungswerth 49 900 M. beträgt, den Mobilien, Instrumenten und Bücher im Versicherungswerth von 19 000 M., und einem Kapitalvermögen zu 20 200 M.; in letzterem ist ein Betrag zu 2800 M. aus Betriebsüberschüssen enthalten.

Zu dem Gehalt des Astronomen trägt der Staat 2400 M., zu jenem des Adjunkten 1000 M. bei. Zu dem übrigen Personal- und Realbedarf hat die Stadt wie in den Vorjahren, so auch in dem Berichtsjahre 3900 M. geleistet. Außerdem trägt die Stadt die Kosten der Unterhaltung des Gebäudes, für welche 1898/99 67 M. entfielen.

h) Volksbibliotheken und Lesehalle.

Die Stadt Düsseldorf ist die erste größere Kommune, welche die Einrichtung einer öffentlichen Lesehalle aus städtischen Mitteln beschloß. Da die umfassenden baulichen Veränderungen, denen das geräumige erste Obergeschoß der städtischen Turnhalle in der Bleichstraße unterzogen werden mußte, längere Zeit in Anspruch nahmen, steht sie dem Tage der Eröffnung nach unter den städtischen Lesehallen allerdings erst an zweiter Stelle. Am 22. November 1896 wurde die neue, mit der ersten Volksbibliothek organisch verbundene Bildungsanstalt der allgemeinen Benutzung übergeben. Die Lesehalle enthält neben dem Bibliotheks- und Ausgaberaum drei große, behaglich und geschmackvoll mit gediegenen Eichenmöbeln ausgestattete Lesezimmer, von denen eines für Damen bestimmt ist. Seit dem Beginne des Berichtsjahres, also vom 1. April 1898 ab, ist sie nicht mehr nur in der Zeit von 12—3 und von 5—10 Uhr geöffnet, sondern tagtäglich ununterbrochen von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends mit alleiniger Ausnahme des ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstages dem Publikum zugänglich.

Die Lesehalle enthält populärwissenschaftliche Werke aller Gebiete, Sammelwerke jeglicher Art, die Klassiker, gediegene Unterhaltungsschriften in größerer Anzahl, Zeitschriften belehrenden und unterhaltenden Inhalts und eine größere Reihe von Fachblättern.

Zeitschriften liegen 34 auf, von denen einige seitens der Herausgeber unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Im Berichtsjahre wurden in die Lesehalle mehrere werthvolle neu erschienene Werke eingestellt.

Die Lesehalle wurde im Berichtsjahre von 27 326 Personen benutzt (gegen 26 072 im Vorjahre). An 17 Tagen war die Anstalt geschlossen.

Demnach treffen auf den Tag ca. 80 Besucher. Den stärksten Besuch weisen die Sonn- und Feiertage auf, an welchen die Frequenz doppelt so stark ist, wie an Werktagen. Am zahlreichsten (244) haben sich die Leser am 16. November 1898 eingefunden.

Die Stadt Düsseldorf besitzt drei Volksbibliotheken:

1. Die erste befindet sich in der Turnhalle an der Bleichstraße und ist mit der Lesehalle organisch verbunden;
2. die zweite befindet sich in der Schule an der Oberstraße; und
3. die dritte in der neuen Schule an der Hildenerstraße.

Die erste Bibliothek hatte im Berichtsjahre 2939 Leser (gegen 2361 und 1445 der Vorjahre), die zweite Bibliothek 531 Leser (gegen 524 und 729 der Vorjahre), die dritte Bibliothek 405 Leser (gegen 325 und 329 der Vorjahre).

Im Ganzen wurden also in diesem Jahre die Bibliotheken von 3875 Personen (gegen 3210 und 2503 der Vorjahre) benutzt, was gegen das Vorjahr ein Mehr von 665 Lesern bedeutet.

Es ergeben sich aus diesen Zahlen folgende Beobachtungen:

1. Die Gesamtzahl der Leser der 3 Büchereien ist gegen das Vorjahr um ungefähr $\frac{1}{6}$ gestiegen.
2. Die ständige, mit Erlaubnißschein versehene Leserzahl der ersten Bibliothek überschreitet diejenige der zweiten um das $5\frac{1}{2}$ fache und diejenige der dritten um das $7\frac{1}{4}$ fache.
3. Die Leserzahl der 1. und 3. Bücherei hat um $\frac{1}{6}$ zugenommen, die zweite Bibliothek sich auf derselben Höhe gehalten (um 7 Leser zugenommen).

Der große Zuwachs der dritten Bibliothek gegen das Vorjahr erklärt sich daraus, daß diese noch neue Anstalt nach und nach in der Bürgerschaft bekannter wird und durch ihre neuen und guterhaltenen Bücher besondere Anziehungskraft ausübt. Es ist vorauszu sehen, daß in dem kommenden Jahre die Leserzahl besonders der ersten Bücherei sich erheblich erhöhen wird, zumal für Nachschaffungen bei derselben 3000 M. bewilligt worden sind.

Den Berufsständen nach lasen:

	in der	I.	II.	III. Bibl.	Insgesamt	(Im Vorjahr)
Fabrikarbeiter und Tagelöhner		152	93	107	352	(253)
Handwerker und Gewerbetreibende		824	141	100	1065	(912)
Kaufleute		540	28	47	615	(477)
Beamte		327	60	8	395	(285)
Lehrer		60	5	9	74	(81)
Rentner		10	2	2	14	(13)
Personen aus anderen Ständen		187	13	9	209	(145)
Lehrerinnen		17	6	4	27	(34)
Anderer weibliche Personen		822	183	119	1124	(1010)
		2939	531	405	3875	(3210)

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß der Handwerkerstand die Bibliotheken weit fleißiger benutzt, als der in Düsseldorf stark vertretene Fabrikarbeiterstand; doch ist zu berücksichtigen, daß letzterer zum großen Theil in den Vororten und weit von den Bibliothekslokalen entfernt wohnt. Die meisten der sonstigen auffallenden Zahlenunterschiede erklären sich aus der örtlichen Lage der 3 Büchereien.

Die Zahl der in den einzelnen Monaten gewechselten Bücher veranschaulicht folgende Tabelle:

		I. Bibliothek	II. Bibliothek	III. Bibliothek
(Es lasen hier thatsächlich in den einzelnen Monaten:)				
April	1898	3 377	505	417
Mai	"	3 305	647	626
Juni	"	3 182	699	566
Juli	"	3 380	772	621
August	" *)	1 598	26	93
September	" *)	1 316	322	222
Oktober	"	3 789	792	548
November	"	4 148	757	591
Dezember	"	3 900	649	499
Januar	1899	4 443	1015	796
Februar	"	3 962	832	592
März	"	4 323	884	637
Insgesamt		40 723	7900	6208
Im Vorjahre waren die bez.				
Summen		34 501	7729	5860

Insgesamt wurden also die 3 Bibliotheken im Berichtsjahre in 54 831 Fällen benutzt, gegen 48 090 Fällen im Vorjahre, was ein Mehr von 6741 bedeutet.

Die erste Bibliothek besaß zu Ende des Berichtsjahres 3453, die zweite 1433, die dritte 913 Werke. Gegen das Vorjahr hatte die erste Bibliothek einen Zuwachs von 368, die zweite von 144, die dritte von 132 Büchern. Durchschnittlich ist jeder Band achtmal gelesen worden.

Für junge Leute im Alter von 15—17 Jahren ist eine eigene Abtheilung der Büchereien eingerichtet worden, welche ausschließlich gute Jugendschriften aufweist; neben den wissenschaftlichen Büchern werden sich junge Leute in Zukunft auf diese Gruppe beschränken müssen.**)

Eine weitere Verbesserung dieses Jahres wird in der Anstellung eines besonderen Buchbindergehülfen erblickt, welcher zugleich den Bibliothekar in der Bücherausgabe unterstützt.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Stadt die aus den Mitteln der Habrichs'schen Stiftung beschafften großen Photographien, Reproduktionen der bedeutendsten Bauwerke, Malereien und Skulpturen aller Zeiten und Völker, der Lesehalle zur Verfügung gestellt hat. Es sind für diese (250) Bilder besondere Rahmen hergestellt, in welche die Photographien lose hineingesteckt werden und so in regelmäßigem Turnus in den Leseräumen ausgestellt werden können.

Diese neue Bereicherung bietet der Lesehalle nicht allein einen hübschen Schmuck, sondern auch ein wirksames Bildungsmittel.

*) Vom 14. August bis 11. September waren die Bibliotheken der alljährlichen Revision und Instandsetzung wegen geschlossen.

***) Diese neuerdings von mehreren Lesehallen und Volksbibliotheken (z. B. Nürnberg, Jahresbericht über 1898 Seite 9) für die Zukunft als erstrebenswerth hingestellte Einrichtung ist also in Düsseldorf schon eingeführt.

Der Rechnungsabluß der Lesehalle und der Volksbibliotheken ergibt folgendes Bild:

Gegenstand	Lesehalle und Bibliothek in der Bleichstraße		Bibliothek in der Oberstraße		Bibliothek in der Hildenerstraße	
	1897/98	1898/99	1897/98	1898/99	1897/98	1898/99
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
Einnahme.						
Für verkaufte Bücherverzeichnisse, Bürgschaftsscheine und dergl.	269	225	61	54	35	36
Ausgabe.						
Dem Bibliothekar Vergütung	400	400	250	250	200	200
Den Hilfsbibliothekaren Vergütung	400	400	200	200	—	—
Dem Verwalter Vergütung	1200	1200	—	—	—	—
Dem Bibliothekbediener Vergütung	120	144	75	75	50	50
Zur Unterhaltung und Vermehrung des Bücher- bestandes	331	1319	505	410	294	287
Für Buchbinderarbeiten	462	558	153	180	65	59
Feuerversicherungsbeiträge	—	—	—	—	—	—
Heizung und Reinigung der Räume einschließlich der Reinigungsgeräte	240	240	—	—	—	—
Heizungsmaterial	175	175	25	25	25	25
Belichtung	341	302	—	—	—	—
Druckfachen, Einrückungsgebühren und Schreib- materialien	120	228	180	13	101	19
Unterhaltung der Bibliothekräume und Utensilien .	39	268	—	—	—	—
Nicht vorgesehene Ausgaben	90	137	54	5	—	—
Einrichtung der Lesehalle	244	—	—	—	—	—
Zusammen	4162	5371	1442	1158	735	640

II. Die Fürsorge für das physische Leben.

a) Die öffentliche Wohlthätigkeit.

1. Die Armenpflege.

Organisation und Personal der Armenverwaltung und Allgemeines.

	Ende März 1898	1899
Die Zahl der Armenbezirke betrug	24	40
Die Zahl der Armenquartiere betrug	273	430

Sonach sind die Bezirke um 16, die Quartiere um 157 vermehrt worden, was im Interesse einer gedeihlichen Armenpflege geboten erschien.

Aus der Armen-Deputation schieden aus die Herren Gymnasialdirektor a. D. Dr. Kiesel in Folge Ablaufs der Wahlperiode und Rentner August Höltingen durch Tod; an ihrer Stelle sind gewählt die Herren Stadtverordneten Sohl und Fabrikbesitzer Johannes Burberg.

Das Comité für die Einrichtung von Ferienkolonien entfaltete auch in diesem Berichtsjahre wieder seine für arme Schulkinder erspriessliche Thätigkeit, wobei es regste Unterstützung bei der Armen- und Pflegehausverwaltung gefunden hat.

Offene Armenpflege.

Zusammenstellung der Bewilligungen durch die Armenbezirke nach Monaten vom 1. April 1898 bis 31. März 1899.

1898/99	Betrag	Es wurden unterstützt						Im Durchschnitt pro	
		einzelstehende Männer	einzelstehende Frauen	Familienhäupter	Insgesamt Haushände einschl. Einzelstehende	Angehörige der Familienhäupter	Insgesamt Köpfe	Haushand	Kopf
April 1898.	24 518	42	500	1005	1547	2977	4524	15,8	5,4
Mai	19 992	40	497	988	1525	2920	4445	13,1	4,5
Juni	19 294	38	495	985	1518	2878	4396	12,7	4,4
Juli	24 390	39	495	990	1524	2888	4412	16,0	5,5
August	20 113	40	494	995	1529	2879	4408	13,2	4,6
September	19 815	42	494	993	1529	2886	4415	12,9	4,5
Oktober	24 198	36	488	983	1507	2857	4364	16,0	5,5
November	20 209	40	495	986	1521	2874	4395	13,3	4,6
Dezember	19 978	44	498	1000	1542	2898	4440	13,0	4,5
Januar 1899	25 480	47	507	1003	1557	2893	4450	16,4	5,7
Februar	21 926	48	516	1024	1588	2959	4547	13,8	4,8
März	21 280	44	526	1022	1592	2954	4546	13,4	4,7
Im Ganzen	261 193								
monatlich durchschnittlich	21 766	42	500	998	1540	2905	4445	14,1	4,9
gegen 1897/98	21 090	39	478	993	1511	2949	4460	14,0	4,7

Die bewilligten Gaben betragen pro Woche berechnet:

im April	1898	=	4904 M.
" Mai	"	=	4998 "
" Juni	"	=	4823 "
" Juli	"	=	4878 "
" August	"	=	5028 "
" September	"	=	4954 "
" Oktober	"	=	4840 "
" November	"	=	5052 "
" Dezember	"	=	4994 "
" Januar	1899	=	5096 "
" Februar	"	=	5481 "
" März	"	=	5320 "

Die Gesamtbewilligungen belaufen sich auf:

1898/99 (52 Wochen)	261 193 M.	oder wöchentlich durchschnittlich	5023 M.
1897/98	253 084 M.	" " "	4867 M.

Es wurden sonach im ganzen unterstützt:

	1897/98	1898/99
Einzelstehende Personen	671	715
Familienhäupter	1422	1402
mit Angehörigen	4437	4255
Summe	6530	6372

Auf jede Person entfallen sonach	1897/98	1898/99
während auf jeden Einzelstehenden und jedes Familienhaupt (Unterstützungspositionen)	38,73 M.	40,94 M.
durchschnittlich kommen	120,92 M.	123,37 M.

Die Steigerung dieser Durchschnittszahlen findet ihre Erklärung darin, daß in Folge der eingetretenen Wohnungsnoth Miethbeihilfen in ganz außergewöhnlichem Umfange eintreten mußten.

Die am Schlusse des Rechnungsjahres 1897/98 verbliebene Kopfzahl der Unterstützten betrug 4545 in 1549 Positionen.

Die verbliebene Zahl der unterstützten Familien und Einzelstehenden (Positionen) und der unterstützten Personen betrug am Schlusse der Rechnungsjahres 1898/99 1592 Pflegefälle mit 4546 Unterstützten, also 43 bzw. 1 mehr als aus dem Jahre 1897/98 übernommen wurden.

Der Gesamtzugang in der Kopfzahl der Unterstützten betrug 1827 in 568 Positionen gegen 1788 bzw. 553 des Vorjahres; der Gesamtabgang 1826 in 525 Positionen, gegen 1985 bzw. 544 in 1897. Der Zugang war somit um 15 Positionen größer, der Abgang um 19 Positionen geringer als im Vorjahre.

Der stärkste Zugang fand statt im Monat Februar mit 63 Positionen, der geringste im Monat Oktober mit 38 Positionen; der stärkste Abgang in den Monaten Mai und Oktober mit 62 bzw. 60 Positionen, der geringste in den Monaten Dezember und Februar mit 23 bzw. 32 Positionen.

Von den aus 1897/98 übernommenen 1549 Unterstützungspositionen waren Ende März 1899 noch 1157 vorhanden. Dieselben hatten also abgenommen um 392 = 25,31% von den im Laufe des Jahres in Zugang gekommenen 568 Positionen waren Ende März 1899 noch 435 vorhanden; es sind also im Laufe des Jahres wieder in Abgang gekommen 133 = 23,42%.

Der durchschnittliche Wochenbetrag der gezahlten Unterstützungen (5023) ist in den Monaten August, November, Januar, Februar und März erreicht bzw. überschritten worden, während die Aufwendungen in den übrigen Monaten unter diesem Durchschnittsbetrage blieben.

Näheres über die Außenarmenpflege ergeben die nächstfolgenden Tabellen A., B. und C.

Außer der vorbezeichneten Summe für Baarunterstützungen an die in ständiger Pflege stehenden Armen wurden noch verabreicht:

	1897/98	1898/99
a) an außergewöhnlichen Unterstützungen	797 M.	747 M.
b) für Brod	2 466 "	1 962 "
c) an Bekleidung	18 786 "	19 215 "
d) an Unterstützungen hier ortsangehöriger, in auswärtigen Gemeinden wohnender Personen	13 785 "	16 084 "
e) für Bekleidung armer Schulkinder	3 229 "	3 074 "
f) an Beherbergung und Unterstützung durchreisender Fremder, sowie für Unterbringung von Obdachlosen	14 218 "	23 225 "
(Die starke Steigerung dieses Betrages ist allein zurückzuführen auf die hier herrschende große Wohnungsnoth und deren Folgezustände)		
g) Baarunterstützungen für nicht ortsangehörige Personen	27 187 "	27 415 "
Hierzu die Summe der durch die Bezirksversammlungen gewährten Baarunterstützungen mit	253 084 "	261 193 "
ergibt eine Gesamtausgabe für die offene Armenpflege von	333 552 M.	352 915 M.

An Kleidungsstücken wurden verabreicht:

92 Männerhemden,	19 Schürzen,
121 Frauenhemden,	62 Kinderzeug,
68 Knabenhemden,	85 Paar Strümpfe,
52 Mädchenhemden,	162 " Männerschuhe,
36 Männeranzüge,	431 " Frauenschuhe,
18 Männerhosen,	425 " Knabenschuhe,
5 Männerjacken,	307 " Mädchenschuhe,
4 Knabenhosen,	8041 " Holzschuhe,
51 Knabenanzüge,	4 Unterhosen,
18 Frauenkleider,	7 Mützen,
11 Frauenunterröcke,	6 Taschentücher,
21 Mädchenkleider,	8 Halstücher.
5 Mädchenröcke,	

An Bettzeug ist ausgegeben worden: 380 wollene Decken, 320 Strohsäcke, 440 Leintücher, 10 Bettüberzüge.

Im Gemeindehause in der Derendorferstraße waren untergebracht:

	Familien	mit Angehörigen	Einzelstehende	Zusammen
Bestand am 1. April 1898	10	45	2	57
Zuwachs während des Jahres	36	92	6	134
zusammen	46	137	8	191
Abgang während des Jahres	14	67	5	86
Bleibt Bestand am 31. März 1899	32	70	3	105

Die verfügbare Zimmerzahl ist 32.

Die Remuneration des Aufsehers beträgt jährlich 200 M.

Im Gemeindehause Stoffeln Nr. 29 (Hundsburg) waren untergebracht:

	Familien	mit Angehörigen	Einzelstehende	Zusammen
Bestand am 1. April 1898	10	45	2	57
Zuwachs während des Jahres	9	42	1	52
	zusammen			109
Abgang während des Jahres	7	37	1	45
Bleibt Bestand am 31. März 1899	12	50	2	64
Verfügbare Zimmerzahl 13.				

A. Uebersicht der im Rechnungsjahre 1898/99 erfolgten Veränderungen der Zahl und Natur der Unterstützten in der Außen-Armenpflege.

	Einzelstehende Personen		Familienhäupter		Angehörige	Kopfzahl überhaupt	Summe aller Unterstützungspositionen
	m.	w.	m.	w.			
Bestand am 31. März 1898	42	501	531	475	2996	4545	1549
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1898/99 in Zugang:							
1. wegen unzureichenden Verdienstes in Folge Arbeitsmangels oder beschränkter Erwerbsfähigkeit	22	82	46	83	313	546	233
2. in Folge Krankheit	10	9	107	32	543	701	158
3. " " Todes des Ehemannes oder der Ehefrau	—	2	—	37	136	175	39
4. wegen Verlassens der Familie Seitens des Ehemannes	—	—	—	46	146	192	46
5. wegen gefänglicher Einziehung des Ehemannes	—	3	—	37	109	149	40
6. wegen Altersschwäche	5	39	6	2	12	64	52
Summe des Zugangs	37	135	159	237	1259	1827	568
Gesamtsumme der vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 vorgekommenen Unterstützungsfälle . . .	79	636	690	712	4255	6372	2117
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1898/99 in Abgang:							
1. in Folge hinreichenden Arbeitsverdienstes . .	17	35	57	132	628	869	241
2. nach Genesung	3	4	71	17	366	461	95
3. durch Tod	2	23	5	4	22	56	34
4. nach Rückkehr des Mannes zu seiner Familie .	—	3	—	64	202	269	67
5. in Folge Alimentation Seitens der Angehörigen	—	2	2	2	12	18	6
6. durch Aufnahme in die Krankenhäuser oder ins Pflegehaus	13	42	7	8	26	96	70
7. wegen Verziehens	—	1	1	1	7	10	3
8. wegen Verheirathung	—	—	—	9	38	47	9
Summe des Abgangs	35	110	143	237	1301	1826	525
Bleibt Bestand am 31. März 1899 . . .	44	526	547	475	2954	4546	1592

C. Alters-Nachweise der am Schlusse des Rechnungsjahres 1898/99 (31. März 1899) in Unterstützung stehenden Außenarmen.

		Familienhäupter im Alter von										An- gehörige	Ueber- haupt										
		Eingetretene Personen im Alter von					unter																
		über 20 bis zu 30 Jahren	über 30 bis zu 40 Jahren	über 40 bis zu 50 Jahren	über 50 bis zu 60 Jahren	über 60 bis zu 70 Jahren	über 70 bis zu 80 Jahren	über 80 bis zu 90 Jahren	über 90 bis zu 100 Jahren	über 20 bis zu 30 Jahren	über 30 bis zu 40 Jahren	über 40 bis zu 50 Jahren	über 50 bis zu 60 Jahren	über 60 bis zu 70 Jahren	über 70 bis zu 80 Jahren	über 80 bis zu 90 Jahren	über 90 bis zu 100 Jahren						
3	13	14	52	137	290	60	1	—	—	—	146	444	91	115	175	51	—	—	2954	4546			
2 m.	4 m.	4 m.	7 m.	12 m.	11 m.	3 m.	1 m.	—	—	—	39 m.	164 m.	48 m.	107 m.	138 m.	51 m.	—	—	—	—			
1 w.	9 w.	10 w.	45 w.	125 w.	279 w.	57 w.	—	—	—	—	107 w.	280 w.	43 w.	8 w.	37 w.	—	—	—	—	—			
		570					44 männlich 526 weiblich					1022					547 männlich 475 weiblich						
		1592					591 männliche 1001 weibliche																

Geschlossene Armenpflege.

1. Waisenflege.

A. Waisenhäuser.

Es waren untergebracht:

1. Im hiesigen katholischen (Knaben-) Waisenhause an der Oberbilkerallee.

	1897/98	1898/99
	Knaben	Knaben
Bestand aus dem Vorjahre	22	27
Zuwachs	8	—
	zusammen	27
Abgang	3	7
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	27	20

2. Im katholischen Mädchenwaisenhause in Derendorf.

	Mädchen
Zugang	12
Abgang	—
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	12

3. Im hiesigen evangelischen Waisenhause an der Bempelforterstraße.

	1897/98			1898/99		
	Knaben	Mädchen	Summe	Knaben	Mädchen	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	15	9	24	19	8	27
Zuwachs	4	—	4	—	1	1
	zusammen		19	9	28	19
Abgang	—	1	1	2	—	2
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	19	8	27	17	9	26
Es sind demnach überhaupt für Rechnung der Armenverwaltung in den hiesigen Waisenhäusern verpflegt worden	49	9	58	46	21	67

Die vorgenannten Anstalten stehen im Eigenthum gemeinnütziger Vereine. Die Pflegekosten betragen den getroffenen Vereinbarungen entsprechend pro Kind und Jahr im katholischen Knabenwaisenhause und evangelischen Waisenhause 175 M., im Mädchenwaisenhause 150 M.

B. Privatpflege.

	1897/98							1898/99						
	Katholisch		Evangelisch		Summe		Hauptsumme Kinder	Katholisch		Evangelisch		Summe		Hauptsumme Kinder
	K.	M.	K.	M.	K.	M.		K.	M.	K.	M.	K.	M.	
Bestand aus dem Vorjahre	54	56	14	10	68	66	134	37	47	8	9	45	56	101
Zugang	3	5	—	3	3	8	11	5	11	2	3	7	14	21
	zusammen						57	61	14	13	71	74	145	42
Abgang	20	14	6	4	26	18	44	1	9	5	5	6	14	20
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	37	47	8	9	45	56	101	41	49	5	7	46	56	102

Von diesen Kindern waren untergebracht:	1897/98			1898/99				
	hier	auswärts	Summe	hier	auswärts	Summe		
Bestand aus dem Vorjahre	36	98	134	23	78	101		
Zuwachs	3	8	11	11	10	21		
	zusammen		39	106	145	34	88	122
Abgang	16	28	44	7	13	20		
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	23	78	101	27	75	102		

Von den im Jahre 1898/99 in Privatpflege befindlichen Kindern sind 3 unentgeltlich untergebracht; für die übrigen Kinder wurde Pflegegeld gezahlt und betrug dasselbe für:

1 Kind	180 M.	jährlich
72 Kinder je	160 "	" "
5 "	150 "	" "
5 "	144 "	" "
20 "	120 "	" "
7 "	108 "	" "
1 Kind	100 "	" "
5 Kinder je	96 "	" "
1 Kind	78 "	" "
2 Kinder "	72 "	" "

Der Pflegesatz von 180 M. wird für solche Kinder gezahlt, die ihres Gesundheitszustandes wegen besonderer Wartung und Pflege bedürfen und den Pflegeeltern außergewöhnliche Auslagen verursachen.

Als Norm gilt im Allgemeinen der Satz von 160 M.

An Reise-, Arznei- und Bekleidungskosten zc. entfallen durchschnittlich auf jedes außerhalb in Privatpflege untergebrachte Kind jährlich 19 M. Die Gesamtkosten belaufen sich für ein Kind pro Jahr durchschnittlich auf 179 M.

Seitens des Rheinischen Landarmenverbandes oder auswärtiger Gemeinden wurde das Pflegegeld für 7 Kinder erstattet.

Die Pflege gewechselt haben wegen zunehmenden Alters der bisherigen Pflegeeltern oder aus erziehlichen Gründen 5 Kinder.

Der Gesundheitszustand sämtlicher Kinder war im Ganzen befriedigend. Ernstere Erkrankungen kamen nur vereinzelt vor.

Zur Beschaffung von Kleidungsstücken für die erste heilige Communion oder Confirmation wurde auch in diesem Jahre für 14 hier ortszugehörige Waisen je eine einmalige Beihilfe von 20 M. gewährt.

C. Lehrlinge.

Es waren in Lehre untergebracht:	1897/98			1898/99				
	hier	auswärts	Summe	hier	auswärts	Summe		
Bestand aus dem Vorjahre	10	26	36	13	28	41		
Zuwachs	8	13	21	6	9	15		
	zusammen		18	39	57	19	37	56
Abgang	5	11	16	7	10	17		
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	13	28	41	12	27	39		

Die Ende März 1899 vorhandenen Lehrlinge stehen in der Lehre als:

Schlosser oder Schmied	12	Friseur	2
Schneider	3	Wagenbauer	1
Bäcker oder Conditor	4	Kaufmann	2
Anstreicher	1	Schleifer	4
Schreiner	4	Installateur	2
Metzger	1	Stellmacher	1
Gärtner	2		
		zusammen	39

Mit den Lehrmeistern wird ein Vertrag abgeschlossen.

Die Lehrzeit dauert in der Regel 3 Jahre. Lehrgeld wird nicht gezahlt, doch wird für Beschaffung von Kleidung ein Betrag von zusammen 96 M. gewährt, welcher während der zwei ersten Lehrjahre in halbjährlichen Raten zur Auszahlung gelangt.

Die in Privatpflege und Lehre untergebrachten Kinder wurden in regelmäßigen Zwischenräumen besucht und es ergaben die Revisionen und Superrevisionen durch die mit der Waiseninspektion betrauten Beamten und den Vorsitzenden der Armendeputation im Allgemeinen ein befriedigendes Resultat.

D. Verwahrloste Kinder.

Die Zahl der untergebrachten Kinder auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1878, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder, betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1897/98 = 43, im Laufe des Jahres 1898/99 kamen 5 hinzu, ebenso viele wurden entlassen.

Die mehrfach von Seiten der Eltern gestellten Anträge auf Entlassung ihrer Kinder aus der Zwangserziehung mußten fast durchweg abgelehnt werden, weil die Eltern für die weitere ordentliche Erziehung der Kinder nicht die nöthige Gewähr boten.

2. Städtische Pflegehäuser.

A. Anstalt für altersschwache und erwerbsunfähige Personen beiderlei Geschlechts (Himmelgeisterstraße).

In der Anstalt an der Himmelgeisterstraße waren untergebracht:

	1897/98				1898/99			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	256	285	44	585	264	304	37	605
Zuwachs	150	146	79	375	165	159	93	417
zusammen	406	431	123	960	429	463	130	1022
Abgang	142	127	86	355 ¹⁾	160	158	81	399 ²⁾
Bestand am Jahreschlusse	264	304	37	605	269	305	49	623

Das Verwaltungspersonal besteht aus einer Oberin und 33 Ordensschwestern (Franziskanerinnen) 14 Diensthöten, 2 Wärtern, 2 Bäckern, einem Schuster, einem Maschinisten, einem Heizer und einem Pferdeknecht.

B. Anstalt für verlassene und verwahrloste Kinder (Ratingerstraße).

Hier waren untergebracht:

	1897/98				1898/99			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	3	2	166	171	5	2	184	191
Zuwachs	2	—	186	188	1	1	177	179
zusammen	5	2	352	359	6	3	361	370
Abgang ³⁾	—	—	168	168	1	1	167	169
Bestand am Jahreschlusse	5	2	184	191	5	2	194	201

¹⁾ Darunter durch Tod 142.

²⁾ " " " 167.

³⁾ " " " —

Die Anstalt leitet ein Verwalter. Das Warte- bzw. Dienstpersonal besteht aus vier Mägden, zwei Wärterinnen und 2 Gehülfen.

Nach den, den Monatsliquidationen beigefügten Verpflegungsnachweisungen beläuft sich die Gesamtzahl der Pflagetage:

	a.	b.
	Himmelgeisterstraße	Ratingerstraße
auf	218 178	70 958
gegen	211 640	67 345
Pflagetage des Vorjahres.		

Es entfallen somit auf einen der im Laufe des Jahres untergebrachten		
1022 bzw. 370 Pflagelinge	213	192
Pflagetage gegen	220	188
Pflagetage im Vorjahre, in welchem die Zahl der Pflagelinge 960 bzw. 359 betrug.		

	1897/98	1898/99
Die Gesamtausgaben der Pflagehäuser belaufen sich auf . . .	168 182 M.	184 281 M.
Hiervon entfallen:		
auf das Pflagehaus an der Himmelgeisterstraße mit 960 bzw. 1022 Pflagelingen	138 715 "	151 698 "
" " " " Ratingerstraße " 359 " 370 "	29 467 "	32 583 "
zusammen	168 182 M.	184 281 M.

Hiernach hat in 1898/99 jeder Pflage in der Himmelgeisterstraße 68 Pf. und in der Ratingerstraße 46 Pf. täglich gekostet, gegen 65 1/2 Pf. bzw. 44 Pf. im Vorjahre. Die Ausgaben für baulichen Unterhalt und Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals sind hierbei nicht berücksichtigt.

An dieser Stelle ist noch zu erwähnen, daß im Winterhalbjahre 1898 in den hiesigen Volksschulen an 326 dürftige Schüler im Ganzen 14 250 Frühstücksportionen verabreicht worden sind. Das Frühstück bestand aus 1/3 Liter Milch oder Kaffee mit Milch und einem Bröckchen. Die Kosten beliefen sich auf 1709 M.

Ferien-Kolonien.

Die Düsseldorfer Ferien-Kolonien stehen unter Leitung eines Comité's, das im Jahre 1898 zum 18. mal in Thätigkeit trat.

Der geschäftsführende Ausschuß des Comité's setzt sich zusammen aus den Herren: Beigeordneter Greve, Stadtschulrath Keßler, Stadtverordneter Sohl und Rektor Westhoff.

Die Anmeldungen der Kinder erfolgten, wie in den Vorjahren, für die Soolbäduren durch die Eltern, bzw. Pflageeltern, unter Vorlage eines ärztlichen Attestes direkt bei dem Vorsitzenden des Comité's, die für die Ferien-Kolonien und Milchkuren bei den Herren Rektoren bzw. Hauptlehrern, nachdem die ungefähr zu berücksichtigende Anzahl Kinder auf die einzelnen Schulen vertheilt worden war.

Für die Soolbäduren gelangten 101 Kinder zur Anmeldung.

Hiervon wurden 95 entfendet und zwar nach

a) Kinderheilanstalt Alfstaden:

am 1. Juli 9 Knaben, 6 Mädchen,

b) Kreuznach, Vittorienstift:

am 14. Mai	16 Knaben,	9 Mädchen,
" 1. Juni	8 "	17 "

c) Kreuznach, Elisabethenstift:

am 14. Mai	— Knaben,	10 Mädchen,
" 1. Juni	— "	10 "

d) Kreuznach, Franziskanerbrüder (St. Marienwörth):

am 1. Juni	10 Knaben,	— Mädchen.
------------	------------	------------

Der Aufenthalt daselbst dauerte je nach Bedürfniß 4 bis 8 Wochen.

Die Gesamtkosten, welche aus den etatsmäßigen Mitteln der Armenverwaltung bestritten worden sind, betragen 5452 M. Hiervon wurden erstattet 180 M.

Von 278 für die Ferien-Kolonien zur Anmeldung gelangten Kindern wurden 249 berücksichtigt und auf 6 Kolonien vertheilt.

Die Abreise sämtlicher Abtheilungen erfolgte am 22. August, und waren dieselben wie folgt untergebracht:

a) Knaben-Kolonien:

1. Ruppichteroth, Siegkreis, Gastwirth Bohmerich, 42 Knaben.
2. Alfster, Landkreis Bonn, Gastwirth Weber, 43 Knaben.
3. Desgleichen, Gastwirth Schmiß, 40 Knaben.

b) Mädchen-Kolonien:

1. Bornheim, Landkreis Bonn, Gastwirth Rettekoven, 41 Mädchen.
2. Schuir bei Kettwig, Gastwirthin Wittwe Bieverscheid, 41 Mädchen.
3. Lützenkirchen bei Dpladen, Gastwirth Kollbach, 42 Mädchen.

Die Verpflegung der Kinder war als vorzüglich zu bezeichnen, auch war die Witterung sehr günstig und kann somit der Erfolg des Landaufenthaltes als ein recht guter bezeichnet werden.

Die Gewichtszunahme der Kinder schwankte zwischen 3,5 bis 0,5 Kilo und betrug durchschnittlich 1,8 Kilo.

Zu den Milchkuren, welche, wie der Landaufenthalt, 21 Tage dauerten, gelangten ungefähr 850 Kinder zur Anmeldung, die auch sämtlich berücksichtigt werden konnten.

Milchkuranstalten wurden, wie in den Vorjahren, in den beiden städtischen Pflegehäusern, im Kloster der armen Dienstmägde Christi an der Ellerstraße und im Herz-Jesu-Kloster an der Mendelssohnstraße errichtet.

Die Rechnungslage ergibt Folgendes:

Ausgabe.

1. Zahlung an die Koloniewirthe	7 054,50 M.
2. Honorar für das Aufsichtspersonal	705,— "
3. Fahrkosten der Kolonie-Abtheilungen und Gepäc-Beförderung	394,80 "
4. Nebenkosten der Führer, Kosten der Ausflüge und dergl.	466,43 "
zu übertragen	8 620,73 M.

	Uebertrag	8 620,73 M.
5. Reise- und Fahrkosten bei Bildung der Abtheilungen, bei Auswahl der Kolonieplätze und bei verschiedenen Revisionen der Kolonien und Milchkuranstalten		201,40 "
6. Porti, Schreibkosten, ärztliches Honorar und Unvorhergesehenes		168,50 "
7. Ausrüstungsgegenstände		73,75 "
8. Kosten der Milchturen		3 799,64 "
9. Beitrag an die Centralstelle der Vereinigung für Sommerpflege		20,— "
10. Allgemeine Kosten		43,05 "
	Summe der Ausgabe	12 927,07 M.

Einnahme.

1. Zinsen pro 1897	306,20 M.	
2. Ertrag der Sammlung in der Bürgerschaft	4 038,40 "	
3. Zuschuß aus der Armenkasse	6 000,— "	
4. Zinsen der Springmann'schen Stiftung	1 800,— "	
5. Beiträge von Angehörigen und Freunden verpflegter Kinder	403,— "	
	Summe der Einnahme	12 547,60 M.
	" " Ausgabe	12 927,07 "
	Mithin Zuschuß	379,47 M.
welcher Betrag aus dem Vermögensbestande von		2 981,84 "

gedeckt wird.

Privat- und Vereinswohlthätigkeit.

Im Laufe des Rechnungsjahres 1898/99 gingen in verschiedenen größeren und kleineren Gaben 7931 M. ein, welche dem Wohlthätigkeitsfonds zugeführt wurden. Aus diesem wurden in dringenden Unterstützungsfällen Spenden auf Anweisung des Vorstehenden der Armendeputation gewährt.

Aus den Jahresberichten verschiedener wohlthätiger Vereine ist hier Folgendes zu beachten:

Das Wöchnerinnen-Asyl verpflegte in 1898/99 249 Frauen während 2460 Tagen. Geboren wurden 124 Knaben und 127 Mädchen.

Das Wöchnerinnen-Asyl hatte im Jahre 1898/99 eine Betriebsausgabe von 11 006 M. 87 Pf. Die Einnahmen betragen 12 369 M. 88 Pf., darunter 5545 M. Mitgliederbeiträge und 3000 M. Zuschuß der Armenverwaltung. Aus einem Concert des Männergesangsvereins fielen 769 M. 30 Pf. an.

Das Vermögen des Vereins besteht in dem Hause Adlerstraße 45, das aber mit 33 000 M. Hypothek belastet ist, aus einem auf 6000 M. gewertheten Inventar und einem Kapitalvermögen von 38 600 M.

Die von der Armenverwaltung dem Asyl zugewiesenen Wöchnerinnen sowie die größte Zahl der sonst Eintretenden werden unentgeltlich verpflegt.

Der Verein gegen Verarmung hat auch in 1898 wie in den früheren Jahren manche Familie in Baar besonders in Krankheitsfällen unterstützt, ferner durch Verabreichen von Brotkarten an arme Familien der größten Noth abgeholfen. Die Suppenanstalt für arme Schulkinder ist der milden Witterung halber nur circa 2 Monate offen geblieben, doch wurden durchschnittlich pro Tag mindestens 600 Kinder gespeist.

Der Ursula-Suppenverein hatte nach seinem Jahresberichte eine Einnahme von 6932 M. und schließt mit einem Ueberschuß von 199 M. ab. Es wurden dort im Ganzen 32 401 Portionen Suppe ausgegeben.

Das St. Annastift hat in den beiden Anstalten an der Ritterstraße und der Mendelssohnstraße rund 50 000 Portionen Suppe ausgegeben.

Bei der Wanderarbeitsstätte wurden im Jahre 1898 2363 Personen beschäftigt.

Seitens der Central-Arbeitsnachweifestelle wurden in 1898 1658 Stellen vermittelt.

In 1897 betrug die Zahl der Untergebrachten 1467.

Mit dem Arbeitsnachweise ist eine Herberge verbunden. Dieselbe hat im Jahre 1898 10 853 Nachtgäste aufgenommen.

Es wurden ferner:

8 230	Portionen	Mittagessen,
10 529	"	Abendessen und
19 893	"	Kaffee und Brod verabreicht.

Von den übrigen hier thätigen zahlreichen, meist confessionellen Wohlthätigkeitsvereinen liegen Berichte nicht vor.

Finanzlage und Vermögen.

Der Abschluß der Armenkasse hat folgendes Resultat ergeben:

Die Einnahmen betragen	1897/98	1898/99
1. Von der Verwaltung	— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum	1 205 "	1 199 "
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	2 184 "	2 199 "
4. Stiftungen ausschl. der durchlaufenden Beträge	31 583 "	40 183 "
5. Berechtigungen	115 "	105 "
6. Erstattete Baarunterstützungen vom Landarmenverbände und anderen Ortsarmenverbänden u.	38 529 "	36 656 "
7. Krankenpflege	22 629 "	30 840 "
8. Irrenpflege	3 703 "	11 102 "
9. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten (Blödsinnige, Blinde, Taubstumme)	1 057 "	874 "
10. Waisenflege	1 984 "	1 532 "
11. Zuschüsse anderer Klassen	462 "	462 "
12. Durchlaufende Einnahmen	204 715 "	399 131 "
Darunter	1897/98	1898/99
Geschenke für den Wohlthätigkeitsfonds	2 180 M.	7 931 M.
Einnahmen zu Kapitalanlagen	202 335 "	391 000 "
Vom Annastift für Suppenanstalten	200 "	200 "
13. Insgemein	549 "	979 "
	zusammen	308 715 M. 525 262 M.
Die Ausgaben betragen:	1897/98	1898/99
1. Verwaltungskosten *)	560 M.	529 M.
2. Für das Eigenthum	— "	— "
	zu übertragen	560 M. 529 M.

*) Die Gehälter der Bureau- und Controlbeamten sowie die Bureauunkosten werden im Etat der allgemeinen Verwaltung verrechnet.

	1897/98	1898/99
	Uebertrag	
	560 M.	529 M.
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	1 806 "	1 588 "
4. Stiftungen	29 608 "	25 728 "
5. Berechtigungen	— "	— "
6. Unterstützungen in Baar, Brod und Bekleidung, einschließlich für nicht ortszugehörige Personen	333 552 "	352 915 "
7. Krankenpflege	215 148 "	213 805 "
8. Irrenpflege	41 267 "	46 166 "
9. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten	16 046 "	16 991 "
10. Waisenspflege	29 887 "	29 306 "
11. Pflegekosten für Pfleglinge	— "	— "
12. Durchlaufende Ausgaben	204 715 "	399 131 "
13. Insgemein	21 512 "	20 193 "
	<u>zusammen</u>	<u>894 101 M. 1 106 352 M.</u>

Abschluß.

Die Einnahmen betragen	308 715 M.	525 262 M.
Die Ausgaben betragen	894 101 "	1 106 352 "
Mithin Ausfall als Zuschuß der Stadtkasse	585 386 M.	581 090 M.
Im Etat ist dieser Zuschuß vorgesehen mit	577 000 "	656 000 "
	Mithin ist erforderlich gewesen mehr	8 386 M.
	" " " " weniger	— " 74 910 "

Ausgaben in den letzten zwei Jahren:

	1897/98	1898/99
a) Baare Unterstützung	281 068 M.	289 355 M.
b) Brod	2 466 "	1 962 "
c) Bekleidung	18 786 "	19 215 "
d) Medizin und ärztliche Behandlung	30 774 "	32 149 "
e) Beerdigungskosten	3 705 "	4 419 "
f) Waisenspflegekosten einschließlich Bekleidungskosten	29 887 "	29 306 "
g) Irrenpflegekosten	41 267 "	46 166 "
h) An fremde Gemeinden erstattete Unterstützung	13 785 "	16 084 "
i) An fremde Gemeinden erstattete Kurkosten	13 465 "	10 045 "

Bei der Pflegehauskasse betragen:

	1897/98	1898/99
die Einnahmen:		
1. Von der Verwaltung	— M.	— M.
2. Vom Grundeigentum	5 623 "	5 623 "
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	— "	— "
4. Erstattete Pflegekosten	28 746 "	29 926 "
5. Verschiedene Einnahmen	2 275 "	2 391 "
	<u>zusammen</u>	<u>36 644 M. 37 940 M.</u>
die Ausgaben:		
1. Verwaltungskosten	35 635 M.	34 119 M.
2. Für das Grundeigentum	2 361 "	2 602 "
	<u>zu übertragen</u>	<u>37 996 M. 36 721 M.</u>

	1897/98	1898/99
Uebertrag	37 996 M.	36 721 M.
3. Zinsen von Kapitalschulden	— "	— "
4. Verpflegung und Bekleidung	113 590 "	127 661 "
5. Arzneikosten	2 410 "	2 422 "
6. Begräbniskosten	1 534 "	1 399 "
7. Verschiedene Ausgaben	12 652 "	16 078 "
zusammen	168 182 M.	184 281 M.

Abchluß.

Die Einnahmen betragen	36 644 M.	37 940 M.
Die Ausgaben betragen	168 182 "	184 281 "
Mithin Ausfall bezw. Zuschuß der Stadtkasse	131 538 M.	146 341 M.
Im Stat ist dieser Zuschuß vorgesehen mit	143 500 "	148 500 "
Mithin ist erforderlich gewesen mehr	— M.	— M.
" " " " weniger	11 962 "	2 159 "

Der Zuschuß der Stadtkasse zu den Armenbedürfnissen (ausschließlich der Bau- und Unterhaltungskosten der Gebäude) beläuft sich demnach:

	1897/98	1898/99
a) bei der Armenkasse auf	585 386 M.	581 090 M.
b) " " Pflegehauskasse auf	131 538 "	146 341 "
zusammen	716 924 M.	727 431 M.

oder pro Kopf der Bevölkerung 3,75 " 3,64 "

Die Gesamtausgabe beträgt pro Kopf der Bevölkerung 4,74 M. gegen 4,48 M. des Vorjahres. Aus der Gegenüberstellung dieser Zahlen ergibt sich, daß die Kosten für die reine Armenpflege gegen das Vorjahr nicht unwesentlich gesunken sind, wenn man berücksichtigt, daß allein ein Mehr-Betrag von etwa M. 22000 für Miethbeihilfen und zur Unterbringung Obdachloser aufgewendet werden mußte, der nicht verausgabt worden wäre, wenn die außergewöhnliche Wohnungsnoth dies nicht bedingt hätte.

Das Aktivvermögen der Armenverwaltung beläuft sich auf:

a) Grundvermögen rund	532 000 M.
b) Kapitalvermögen	53 497 "
zusammen	585 497 M.

außer dem unter Abschnitt C II a 2 nachgewiesenen Vermögen der milden Stiftungen zc. und des Reservefonds der Armenverwaltung.

2. Milde Stiftungen und sonstige Fonds.

Neue Stiftungen sind im Jahre 1898/99 nicht angefallen.

Die Erfüllung des Zweckes der bestehenden Stiftungen ergibt sich aus Folgendem:

A. Abers-Tönnies-Stiftung.

Es betrug	1897/98		1898/99	
	M.	M.	M.	M.
die Einnahme:				
an Zinsen		37 459		38 180
aus dem Vorjahr standen zur Verfügung		7 452		2 903
Summe der Einnahme und zu übertragen		44 911		41 083

	1897/98		1898/99	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		44 911		41 083
die Ausgabe:				
1. Beitrag zu den Verwaltungskosten	500		500	
2. Leibrente	1 000		1 000	
3. Sonstige	1 508		19	
4. Zur stiftungsmäßigen Verwendung gelangten	39 000		35 000	
	zusammen		zusammen	
		42 008		36 519
bleiben zur stiftungsmäßigen Verwendung verfügbar		2 903		4 564

Die zu 4 bezeichneten Stipendien wurden bewilligt

	1897/98	1898/99
a) 23 bezw. 24 zur Ermöglichung des Besuchs von Universitäten mit	20 750 M.	19 850 M.
b) 6 " 6 " " " " technischer Hochschulen mit	4 200 "	4 200 "
c) 16 " 17 " " " " von Kunstakademien und Schulen mit	10 450 "	10 950 "
d) 4 " — " " einer Reise an Kunstschüler	3 600 "	— "
49 bezw. 47	zusammen	
	39 000 M.	35 000 M.

B. Aders'sche Wohnungsstiftung.

Nach dem vorjährigen Verwaltungsberichte betrug das Baarvermögen, einschließlich des halben Werthes eines Wohnhauses nach dem Nennwerthe 435 275 M.

Im Jahre 1898/99 betrug

	M.	M.
die Einnahme:		
a) Miethe aus Gebäuden	24 804	
b) Zinsen	13 916	
	zusammen	
		38 720
die Ausgabe:		
a) Beitrag zu den Verwaltungskosten	2 000	
b) Leibrente	1 000	
c) Steuern und Versicherungsbeiträge	1 630	
d) Wasserzins und Kanalbetriebskosten	1 876	
e) Bauliche Unterhaltung	2 467	
f) Insgemein	2 037	
	zusammen	
		11 010
	Ist Ueberschuß	27 710 "
	Gesamtsumme	462 985 M.
Davon sind zur stiftungsmäßigen Verwendung gelangt		192 215 M.
bleiben zur Verfügung		270 770 M.

Im Jahre 1898/99 wurde mit dem Bau von 5 weiteren Häusern auf dem Grundstücke an der Louisenstraße begonnen, enthaltend:

8 Wohnungen zu 4 Zimmern, 14 Wohnungen zu 3 Zimmern und 10 Wohnungen zu 2 Zimmern.

Die bisherige Wirksamkeit der Stiftung erhellt aus folgender Uebersicht:

Zusammenstellung

der am 1. April 1899 fertig gestellten Häuser der Abers'schen Wohnungs-Stiftung
und der aus Stiftungsmitteln beschafften Grundstücke.

Bezeichnung des Hauses	Baufosten und Grund- erwerb M	Wohnungen zu		Miethpreis für eine Wohnung zu		Bewohnt		Bemerkungen.
		2 Zimmern	3 Zimmern	2 Zimmern pro Monat im Durchschnitt M	3 Zimmern	mit Fami- lien	von Köpfen	
a) Häuser:								
Ratingerstraße 1	90 000	3	10	12	20	13	78	
Hildenerstraße 8a—8h	278 000	16	20	14	21	36	169	
Blücherstraße 42/44	157 420	4	20	13	20	24	119	
Golzheim 31, 31a und b	114 000	8	13	9	15	21	88	
Flurstraße 101—101c (incl. Hinterhaus)	177 000	30	10	10	16	40	170	
Volmerswertherstraße 157 bis 157d	120 000	—	12	fl. Woh- nung 25	gr. Woh- nung 30	12	54	8 kleinere und 4 grö- ßere Wohnungen mit Garten, Stal- lung zc.
b) Unbebaute Grundstücke:								
An der Uferstraße, Flur 25, groß 40,49 ar	67 610	—	—	Pacht pro Jahr M		—	—	
In Bierenfeld, Flur 13, groß 28,34 ar	15 500	—	—	64	—	—	—	
In Mörsenbroich, Flur 2, groß 28,64 ar, nebst Wohnhaus und Scheune	30 000	—	—	15	—	—	—	
An der Louisenstraße, Flur 15, groß 15 ar, wird zur Zeit bebaut	42 000	—	—	450	—	—	—	

C. Gustav Poensgen'sche Stiftung.

Es betrug	1897/98		1898/99	
	M.	M.	M.	M.
die Einnahme:				
an Zinsen	6 450		6 450	
aus dem Vorjahr standen zur Verfügung	1 291		1 841	
Summe der Einnahme		7 741		8 291
die Ausgabe:				
an Zuwendungen in Beträgen von 500, 400 und 300 M. jährlich		5 900		6 850
bleiben zur stiftungsmäßigen Verwendung verfügbar		1 841		1 441

D. Industrie-Ausstellungs-Fonds.

Aus den Ueberschüssen der Industrie-Ausstellungen 1852 und 1880 ist ein Fonds gebildet, der 80 700 M. betragen hat. Zufolge Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 21. Februar 1899 ist das Darlehen, welches aus diesem Fonds zu Tonhallenzwecken im Betrag von 12 000 M. gewährt wurde, als getilgt zu erachten; hiernach minderte sich der Fonds unter Anrechnung von angefallenen Zinsen auf 70 176 M. Die Stadtverordnetenversammlung hat am 21. Februar 1899 beschlossen, für den Beitragsfonds der Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung im Jahre 1902 100 000 M. à fonds perdu und 50 000 M. als Garant vor den Privatgaranten zu gewähren. Zur theilweisen Deckung dieser 100 000 M. wurde gleichzeitig der oben erwähnte Bestand von 70 176 M. bestimmt. Nach Abhebung des Zuschusses wird also der Fonds zu existiren aufhören.

E. Sonstige.

Die kleineren Zugänge bei einzelnen Stiftungen sind aus nicht verwendeten Zins-Einnahmen, bei den Pensions-Fonds auch aus Beiträgen der Mitglieder entstanden.

Den Stand des Unterstützungs-Vermögens nach dem Endabschlusse der Stadtkasse ergibt die nachfolgende Zusammenstellung.

Zusammenstellung der milden Stiftungen und sonstigen Fonds.

Bezeichnung.	Kapitalbestand am 31. März		Mithin am 31. März 1899	
	1898 M	1899 M	mehr M	weniger M
1. Beamten-, Wittven- und Waisenpensionsfonds	97 170	97 170	—	—
2. Beamten- u. Unterstützungsfonds	3 428	3 206	—	222
3. Aus den Ueberschüssen der Industrie-Ausstellungen in 1852 und 1880 gebildeter Fonds (s. oben)	80 700	70 176	—	10 524
4. Ablösekapital der Volmerswerther Judegerichtigkeit	4 670	4 670	—	—
5. Fonds zur Belohnung von Mannschaften der Feuerwehr für bewiesenen persönlichen Muth	2 629	2 719	90	—
6. Feuerwehr-Pensions-Anstalt	40 489	42 397	1 908	—
7. Pensionsfonds des städtischen Orchesters	72 904	75 256	2 352	—
8. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Künstler-Unterstützungsvereins	6 150	6 150	—	—
9. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Ärzte-Pensionsfonds für die Stadt Düsseldorf	13 325	13 776	451	—
10. Abr. Wetter'sche Stiftung zur Ausbildung von Künstlern	9 090	9 090	—	—
11. Benzenberg'sche Stiftung (Sternwarte)	19 200	20 200	1 000	—
Dazu Mo- und Immobiliar-Vermögen 68 900 M.				
12. Pensionsfonds für Realgymnasiallehrer	29 189	29 189	—	—
13. Unterstützungsfonds für Wittven- und Waisen von Realgymnasiallehrern und Gymnasiallehrern	38 794	39 066	272	—
14. Anlafonds des Realgymnasiums (Stipendium für Studirende)	8 748	9 044	296	—
15. Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	11 942	12 042	100	—
zu übertragen	68 900 M.	438 428	434 151	6 469
			10 746	

Bezeichnung.	Kapitalbestand am 31. März		Mitthin am 31. März 1899		
	1898 M	1899 M	mehr M	weniger M	
Uebertrag	68 900 M.	438 428	434 151	6 469	10 746
16. Pensions-Wittwen- und Waisenstiftung der Luise- schule		7 891	7 939	48	—
17. Waisenstiftung der Friedrichsstadt		9 453	9 453	—	—
18. Peter Josef Weidenhaupt'sche Stiftung zur Unter- stützung armer Verwandter		66 476	66 476	—	—
19. Trinka'sche Stiftung für Lehrerwitwen		3 610	3 610	—	—
20. Fonds zur Unterstützung Ueberschwemmtter		5 516	5 736	220	—
21. Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wittwen		3 094	3 094	—	—
22. Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wöchner- innen		1 933	1 933	—	—
23. Dr. Mooren'sche Stiftung für blinde Erwachsene		6 164	6 164	—	—
24. Duack'sche Stiftung für Waisen		4 305	4 305	—	—
25. Stiftung zum Andenken an die Feier der 50jährigen Bereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußens (Tubelstiftung)		3 000	3 000	—	—
26. Landwehr-Unterstützungsfonds		42 338	43 979	1 641	—
27. B. Müller'sche Waisenstiftung		9 000	9 000	—	—
28. Wilhelm Schiffer'sche Stiftung zur Gründung von Arbeiterwohnungen		15 228	15 228	—	—
Dazu Immobilien-Vermögen	175 000 "				
29. Wilhelm-Augusta-Stiftung für verwahrloste Kinder		32 086	32 086	—	—
30. Robert Westhoff'sche Stiftung für verschämte Arme		12 300	12 300	—	—
31. Alb. Poensgen'sche Stiftung zur Gewährung von Kohlen an Arme		15 000	15 000	—	—
32. Küpper'sche Stiftung zur Gewährung von Erziehungs- beihilfen		94 000	94 000	—	—
33. Schramm'sche Stiftung zur Unterstützung verschämter Armen		31 000	31 000	—	—
34. Baum'sche Stiftung zur Unterstützung nach Ermessen des Vorsitzenden der Armenverwaltung		6 000	6 000	—	—
35. Rud. Lupp'sche Stiftung für verschämte Arme		10 000	10 000	—	—
36. Dr. Josef Wolff'sche Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Damen		50 000	50 000	—	—
37. Alb. Habrichs'sche Stiftung zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken		50 000	50 000	—	—
38. Kniffler'sche Stiftung zu Waisenzwecken		7 500	7 500	—	—
39. Louis Daniel'sche Stiftung zu wohlthätigen Zwecken		45 500	45 500	—	—
40. von Heister'sche Stiftung zur Unterstützung eines Kriegsinvaliden		6 000	6 000	—	—
zu übertragen	243 900 M.	975 822	973 454	8 378	10 746

Bezeichnung.	Kapitalbestand am 31. März		Mithin am 31. März 1899	
	1898 M	1899 M	mehr M	weniger M
Uebertrag 243 900 M.	975 822	973 454	8 378	10 746
41. Stiftung des konservativen Vereins zur Unterstützung eines Kriegsinvaliden	450	450	—	—
42. Stiftung zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier vom 15. Mai 1865	300	300	—	—
43. L. Scheuer'sche Stiftung für verschämte Arme	3 000	3 000	—	—
44. Elisen-Stiftung für arme Wöchnerinnen	3 000	3 000	—	—
45. Springmann'sche Stiftung zur Pflege armer und kränklicher Kinder	50 000	49 875	—	125
46. Aders-Lönnies-Stiftung	1 048 166	1 049 666	1 500	—
Dazu Immobililar-Vermögen 22 850 "				
47. Aders'sche Wohnungs-Stiftung	435 275	279 275	—	156 000
Dazu Immobililar-Vermögen 996 274 "				
48. Aders'sche Stiftung für den Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	10 200	10 206	6	—
49. Christian Trinka'sche Stiftung für Arme	10 316	10 316	—	—
50. Franz Haniel'sche Stiftung für Unterstützungsbedürftige	25 000	25 000	—	—
51. Guft. Poensgen'sche Stiftung zu Wohnungszuschüssen	175 000	175 000	—	—
52. Immobililar-Vermögen des Verpflegungshauses 566 184 "				
53. Michael und Henriette Simons Stiftung zur Verteilung an bedürftige Personen, die eine Krankheit überstanden haben	51 000	51 000	—	—
54. Eheleute Engels'sche Stiftung zum Vortheil verschämter Armen	—	—	—	—
Immobililar-Vermögen 45 000 "				
55. Gebrüder Michael und Andreas Piel Stiftung zur Verwendung für hilfbedürftige idiotische oder epileptische Kranke	—	160 000	160 000	—
zusammen 1 874 208 M.	2 787 529	2 790 542	169 884	166 871
Dazu Mobilar- und Immobililar-Vermögen	1 707 934	1 874 208	3 013	—
Summe	4 495 463	4 664 750	169 287	—

b) Die Arbeiterversicherung.

Krankenversicherung.

Der Aufsicht des Gemeindevorstandes unterstanden:

- 5 Ortskrankenkassen mit durchschnittlich 24 158 Mitgliedern,
- 67 Betriebskrankenkassen mit durchschnittlich 21 476 Mitgliedern, und
- 4 Innungskrankenkassen mit durchschnittlich 1343 Mitgliedern.

3 eingeschriebene Hülfskassen mit durchschnittlich 241 Mitgliedern waren der Aufsicht der Polizeiverwaltung unterstellt.

Die Gemeindekrankenversicherung zählt hier keine Mitglieder.

Das Nähere ergibt sich aus der nachstehenden Uebersicht:

I. Ortskrankenkassen.

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Kasse	Durchschnittliche Mitgliederzahl im Jahre		Aus dem Jahre 1897 wurden übernommen			Einnahme pro 1898	Ausgabe pro 1898	Reserve- fonds am Schlusse des Jahres 1898	Betriebs- fonds am Schlusse des Jahres 1898	Defizit am Schlusse des Jahres 1898	An Beiträgen wurden erhoben (einschl. Zu- schuß des Arbeit- gebers)	Unter- stützt wurde Zahl der Per- sonen	
		1897	1898	Reserve- fonds	Betriebs- fonds	Bericht- jahr. Defizit								
		3	4	M 5	M 6	M 7								
1	Ortskrankenkasse für Handwerker und in sonstigen stehenden Gewerben beschäftigte Personen	12 840	13 470	108 816	29 19 153	14 —	378 345	97 357 698	56 131 000	49 34 946	32 —	322 562	60 5 585	133
2	Ortskrankenkasse für das Schuhmachergewerbe	590	597	7 087	50 1 890	36 —	13 545	06 12 988	37 6 899	37 1 024	91 —	8 627	36 187	4
3	Ortskrankenkasse für kaufmännisches und Bureau- u. Personal	652	732	—	— 2 389	19 —	17 098	16 16 271	91 1 500	— 2 053	22 —	14 527	65 139	4
4	Metallarbeiterkasse (Ortskrankenkasse)	4 136	4 785	65 359	97 15 640	36 —	136 009	23 128 289	— 76 113	63 16 267	97 —	100 721	35 1 814	39
5	Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter	4 313	4 574	2 500	— 4 483	30 —	114 269	18 110 261	24 25 214	56 9 046	77 —	100 537	86 1 741	43
	zusammen	22 531	24 158	183 763	76 43 556	35 —	659 267	60 625 504	08 240 228	05 63 339	19 —	546 976	82 9 466	225
												258 20		

Die unter Nr. 1 genannte Kasse, — die größte in Düsseldorf — hat im Jahre 1898 einen sehr erfreulichen Kassenabschluß aufzuweisen. Während im Jahre 1897 das Kassenvermögen um rund 3000 M. sich verringerte, hat dasselbe in dem Berichtsjahre einen Zuwachs zum Vermögen von rund 38 000 Mark zu verzeichnen. Wohl nicht zum geringsten Theile hat zu dieser auffallend günstigen Wendung der gelinde Winter beigetragen. Wenn die Witterung für die Erwerbsthätigkeit der Kassenmitglieder bei den Krankenkassen im Allgemeinen nicht ohne Einfluß ist, so trifft dies bei der Handwerkerkasse in ganz besonderem Maße zu; denn die Mitglieder dieser Kasse gehören in der Mehrzahl zu denjenigen Arbeitern, welche nach der Art des Berufes bezw. der Beschäftigung von der Witterung abhängig sind. Durch einen neuen Vertragsabschluß mit den Kassenärzten konnte den Familien-Angehörigen der Kassenmitglieder die Wohlthat zugewendet werden, daß sie zu denselben Honorarsätzen, wie die Kassenmitglieder selbst, sich der ärztlichen Hülfe der 23 Kassenärzte bedienen dürfen. Auch haben sich die hiesigen Apothekenbesitzer vertragsmäßig bereit erklärt, auf den Bezug von Medicamenten den sich legitimirenden Familien-Angehörigen der Kassenmitglieder bei Baarzahlungen einen Rabatt von 10 Prozent zu gewähren.

Die Ortskrankenkasse für das Schuhmachergewerbe konnte auf die Dauer mit den verhältnismäßig geringen Beiträgen ihre hohen Leistungen nicht aufrecht erhalten. Der Rückgang des Kassenvermögens wird sich voraussichtlich aber durch den Seitens des Bezirksausschusses genehmigten 3. Statut-Nachtrag, nach welchem die Krankenkassenbeiträge von $1\frac{5}{7}\%$ auf $2\frac{1}{7}\%$ erhöht worden sind und welcher vom 6. März 1899 ab in Wirksamkeit getreten ist, heben lassen.

Die Ortskrankenkasse für kaufmännisches und Bureau- u. Personal entwickelt sich in günstiger Weise.

Die Kassengeschäfte der vorgenannten 3 Kassen werden auf Grund der im Jahre 1885 getroffenen Vereinbarungen von der Stadt Düsseldorf besorgt.

Die Metallarbeiterkasse, welche mit der Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter seit 1. Januar 1898 aus dem Vertragsverhältnis mit der Stadt ausgetreten ist und nunmehr mit dieser Kasse gemeinsam selbstständig verwaltet wird, erfreut sich nach wie vor einer günstigen Vermögenslage. Nachdem der Reservefonds die gesetzlich vorgeschriebene Höhe überschritten hatte, konnte eine Erweiterung der Kassenleistungen dahin eintreten, daß denjenigen Mitgliedern, welche der Kasse im Laufe eines Jahres mindestens 26 Wochen angehört haben, im Falle der Erkrankung der Ehefrau oder eines Kindes unter 14 Jahren, freie ärztliche Behandlung durch einen der Kassenärzte auf die Dauer von 13 Wochen für ein und dieselbe Krankheit gewährt wird.

Dem entgegen war die Finanzlage der Fabrikarbeiterkasse anfänglich keine günstige. Um ihren Verpflichtungen nachzukommen, war diese Kasse genötigt, bei der Metallarbeiterkasse ein Darlehn von 5500 M. aufzunehmen und überdies die Kassenleistungen zu ermäßigen. Die Krankenunterstützung, welche früher für die Dauer von 13 bezw. 26 bis 52 Wochen gewährt wurde, wird nunmehr nur noch für die Dauer von 13 Wochen gewährt. Hierdurch hat sich eine Besserung der Vermögenslage bemerkbar gemacht, so daß das bei der Metallarbeiterkasse entnommene Darlehn bereits zurückgezahlt werden konnte.

Durch die Uebernahme der Geschäfte in Selbstverwaltung war bei den letztgenannten Kassen die Kündigung der Verträge mit den bisherigen Kassenärzten und Apothekern erforderlich geworden. Mit 11 praktischen Ärzten, 2 Augenärzten, einem Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden und einem Zahnarzt wurden neue Verträge abgeschlossen; den Mitgliedern steht es frei, in Krankheitsfällen sich einen dieser Ärzte zu wählen.

Die Apotheker haben sich auch bei diesen Kassen bereit gefunden, bei Abgabe von Arzneien an die Familienangehörigen, den, den Kassenmitgliedern zugestandenem Rabatt von 10% zu gewähren.

II. Betriebskrankenkassen.

Bezeichnung der Kasse	Durchschnittliche Mitgliederzahl im Jahre		Aus dem Jahre 1897 wurden übernommen			Einnahme pro 1898	Ausgabe pro 1898	Reservefonds am Schlusse des Jahres 1898		Betriebsfonds am Schlusse des Jahres 1898		An Beiträgen wurden erhoben (einschl. Zuschuß des Arbeitgeber's)	Unterstützt wurden: Zahl der	
	1897	1898	Reservefonds	Betriebsfonds	Vorläufig bezw. Zersplit			M	¢	M	¢		M	¢	Per- fonen	Unter- stützungst- tage
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Bacharach, Spanier & Cie.	107	114	5 000	—	588 71	—	2 005 64	1 884 81	5 000	—	691 16	1 549 38	20	463 1/2
Kug. Bagel	—	198	—	—	—	—	2 801 32	2 455 07	—	—	944 67	2 051 32	40	781
Gesellschaft für Baumwollin- dustrie vorm. L. & G. Cramer	138	145	3 974	74	1 481 65	—	2 790 67	2 777 87	3 974	74	1 144 12	2 241 65	55	1 241
Gesellschaft für Betonbau Dff & Cie.	128	119	300	—	5 882 76	—	18 133 80	15 614 04	300	—	4 851 26	10 787 36	245	4 417
H. Böllert Söhne	59	60	500	—	106 39	—	1 232 32	902 10	500	—	330 22	1 068 53	57	97
Braun & Bloem	212	263	6 098	75	619 30	—	5 203 62	5 108 57	6 041	—	695 05	4 259 89	109	1 546
H. J. Bugon Nachf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B. Dalchow & Cie.	31	58	239	68	629 81	—	1 434 70	1 144 24	239	68	867 88	1 246 62	16	253
Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- u. Mittelrhein	198	187	7 751	50	859 57	—	7 255 03	6 216 96	7 903	69	1 038 07	6 245 69	88	1 989
zu übertragen	873	1 144	23 864	67	10 168	19	40 857	36 103	23 959	11	10 562	29 450	630	10 787 1/2

Fbde. Nr.	Bezeichnung der Staffe	Durchschnittliche Mitgliederzahl im Jahre		Aus dem Jahre 1897 wurden übernommen			Einnahme pro 1898	Ausgabe pro 1898	Reserve- fonds am Schlusse des Jahres 1898	Betriebs- fonds am Schlusse des Jahres 1898	An Beiträgen wurden erhoben (einschl. Zu- schuß des Arbeit- gebers)		Unterstützt wurden							
		1897	1898	Reserve- fonds		Betriebs- fonds					M	P	M	P	Personen	Zahl der Unterstützten				
		3	4	M	P	M											P	7	8	9	10	11	12	13	14
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14							
	Uebertrag	873	1 144	23 864	67	10 168	19	—	40 857	10	36 103	66	23 959	11	10 562	38	29 450	44	630	107
10	A. Dawans-Preud'homme	47	54	3 007	58	245	99	—	1 297	95	1 047	49	3 007	79	258	25	954	33	45	3
11	Deutsch-Holländische Baugesellschaft	67	94	1 700	—	—	—	—	3 537	50	3 322	—	3 008	75	215	50	3 418	75	36	5
12	Deus & Moll	24	24	—	—	—	—	—	938	03	938	03	—	—	—	—	875	35	30	4
13	Gebr. Dieterich, Act.-Brauerei	75	68	4 932	50	1 539	91	—	3 277	79	2 904	99	4 932	50	938	50	2 086	76	29	7
14	Dücker & Cie.	65	110	6 800	50	7 067	31	—	5 392	23	4 510	81	6 800	50	9 881	42	4 541	77	42	8
15	Düsseldorfer Brodfabrik, Franz Scherhag	73	66	1 500	—	172	84	—	2 440	81	2 072	52	2 389	60	368	29	2 209	32	15	1
16	Düsseldorfer Chamotte- und Ziegelwerke (vorm. P. J. Schorn & Bourdois), Actiengesellschaft	114	74	2 342	92	2 436	33	—	3 828	75	3 202	12	2 842	92	2 395	18	2 282	52	52	9
17	Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Weyer & Cie.	768	880	25 548	17	10 292	34	—	27 420	35	26 827	01	29 547	17	7 337	57	19 660	65	464	66
18	Düsseldorfer Eisen- u. Draht-Industrie	981	1 080	25 876	50	2 590	18	—	46 984	69	45 048	58	27 587	50	1 936	11	38 269	12	1 400	123
19	Düsseldorfer Eisenhüttenge- sellschaft	396	458	11 027	67	988	89	—	21 291	39	20 711	18	16 046	72	580	21	16 612	18	436	61
20	Düsseldorfer Eisenwerk, Actiengesellschaft	306	337	13 133	90	824	78	—	12 619	70	12 260	98	13 133	90	358	72	10 346	72	324	31
21	Düsseldorfer Maschinenbau- Aktiengesellschaft vorm. J. Losenhausen	219	252	4 981	23	908	20	—	10 174	47	8 698	86	5 475	93	1 475	61	7 651	08	322	28
22	Düsseldorfer Pergamentpapier- fabrik vorm. Flender & Schlüter	—	128	—	—	—	—	—	1 824	20	1 626	92	1	—	197	28	766	92	22	3
—	Düsseldorfer Röhren- u. Eisen- Walzwerke:																			
23	Röhrenwerk I	536	534	14 602	95	—	—	—	21 309	08	21 309	08	14 602	95	—	—	18 454	57	382	69
24	Mariahütte	307	300	6 665	80	745	24	—	10 776	10	10 313	08	8 183	80	463	02	9 661	79	310	34
25	Mechwalzwerk Vierenfeld	625	792	13 578	23	8 225	03	—	46 086	63	45 075	06	19 578	20	7 636	52	34 371	38	647	100
26	Röhrenwerk II Vierenfeld	430	557	10 100	—	1 786	63	—	18 662	31	17 947	13	10 100	—	832	80	13 112	10	444	65
27	Düsseldorfer Röhren-Industrie	247	428	50	—	26	46	—	11 703	62	11 208	91	1 601	24	2 214	71	10 584	97	216	215
28	A. F. Emde	32	27	1 000	—	177	47	—	444	59	444	59	1 000	—	142	69	315	43	10	13
29	Städtische Gas-, Wasser- u. Electricitätswerke	468	489	7 900	94	28	30	—	31 488	28	31 183	02	11 100	—	305	26	21 203	19	259	44
30	Grafenberger Walzwerk	211	299	6 934	50	1 037	47	—	9 029	70	7 545	40	6 934	50	1 484	30	9 190	97	162	16
31	Städtische Hafenverwaltung	—	136	—	—	—	—	—	1 331	80	1 209	17	500	—	122	63	1 325	80	10	23
32	Hahn'sche Werke	286	298	17 333	50	4 091	22	—	11 589	20	11 542	91	17 333	50	3 154	12	9 475	57	552	33
33	Daniel & Lueg	955	1 132	41 120	13	6 552	49	—	51 165	23	47 296	20	40 837	65	12 844	27	40 908	40	839	97
34	Gebr. Hartoch und Salomon Hartoch	304	311	1 579	74	258	82	—	7 373	21	6 837	73	2 285	96	681	40	7 062	25	89	125
	zu übertragen	8 409	10 072	245 581	43	60 164	09	—	402 844	71	381 187	43	271 272	14	66 886	74	314 792	33	7 767	96
													22 058	92						

Bezeichnung der Kasse	Durchschnittliche Mitglieder- zahl im Jahre		Aus dem Jahre 1897 wurden übernommen					Einnahme pro 1898		Ausgabe pro 1898		Reserve- fonds am Schlusse des Jahres 1898		Betriebs- fonds am Schlusse des Jahres 1898		An Beitrügen wurden erhoben (einschl. Zu- schuß des Arbeit- gebers)		Unterstützt wurden: Zahl der	
	1897	1898	Reserve- fonds		Betriebs- fonds		Vorjahr bzw. Sehlt	M		M		M		M		M		Per- sonen	Unter- stützungs- tage
	3	4	5	6	7	8		9	10	11	12	13	14						
Uebertrag	8 409	10 072	245 581	43	60 164	09	—	402 844	71	381 187	43	271 272	14	66 386	74	314 792	33	7 767	96 234
Hein, Lehmann & Cie. . . .	530	532	3 030	25	1 749	99	—	21 990	83	20 433	03	6 090	36	1 557	80	19 364	15	432	4 812
J. Herzfeld Söhne	467	429	4 542	22	623	82	—	12 197	41	11 860	87	3 844	83	553	75	10 051	22	227	3 431
Wilh. Hiby, G. m. b. H. . .	246	240	—	—	951	40	—	8 034	57	8 031	67	1 000	—	2 002	90	6 083	17	97	1 190
Hohenzollern, Actiengesellschaft für Locomotivbau	670	903	26 088	40	3 497	82	—	29 407	68	29 387	55	26 088	40	83	99	22 957	10	641	8 214
Jos. Hofmann	151	171	2 400	—	1 815	63	—	3 443	67	2 522	14	2 400	—	2 248	65	2 515	51	38	737
Gebr. Jnden	270	295	3 501	50	3 062	30	—	7 913	89	7 622	68	4 601	50	3 044	39	7 135	68	192	2 358
Rammgarn-Spinnerei Düssel- dorf	612	568	17 136	80	5 387	48	—	11 029	74	10 920	98	17 180	48	6 870	98	7 636	30	214	2 153
Klein, Hundt & Cie. . . .	96	78	2 200	—	491	76	—	2 280	40	1 900	52	2 200	—	379	88	1 673	14	54	505
Heinrich Laag & Cie. und J. H. Laag	179	191	1 265	25	3 149	81	—	4 980	11	4 696	10	1 713	30	4 151	58	4 272	63	65	1 087
Landgrebe & Burberg . . .	84	90	—	—	411	49	—	2 876	05	2 873	21	—	—	12	84	2 009	16	31	587
Gebr. R. Lupp	139	128	7 200	—	115	70	—	4 013	75	3 973	12	7 200	—	129	22	3 390	14	37	1 237
Malmédie & Cie.	110	127	4 700	—	1 026	53	—	6 400	05	6 090	80	4 678	75	1 879	10	2 583	47	51	611
Ferd. Möhlau & Söhne . .	184	180	4 000	—	2 425	22	—	4 340	07	4 303	05	4 000	—	2 088	49	3 657	33	110	1 438
Niederrheinische Dampfschlepp- schiffahrtsgesellschaft . .	119	134	3 291	—	596	35	—	2 682	89	2 225	44	3 291	—	457	45	1 955	53	25	662
Oberbiller Blechwalzwerk . .	433	509	17 598	81	154	77	—	16 793	08	16 663	02	17 598	81	246	62	13 937	—	401	6 245
Oberbiller Stahlwerk . . .	518	569	3 577	06	1 697	82	—	21 279	69	19 574	63	6 182	22	1 705	06	16 080	98	425	4 887
Deking & Cie.	320	362	6 527	01	1 492	—	—	13 622	45	12 863	36	6 527	01	1 818	09	11 554	45	302	3 076
Jacques Piedboeuf	195	205	9 233	02	235	27	—	8 706	14	8 588	37	9 467	10	117	77	6 649	10	185	2 140
J. P. Piedboeuf & Cie. . .	564	740	12 535	50	1 154	76	—	29 568	36	26 137	75	12 535	50	3 507	80	26 348	94	1 122	6 692
Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik	2 287	2 372	25 447	77	10 277	91	—	121 998	81	118 427	41	34 926	13	3 571	40	104 194	29	1 746	22 430
Ernst Schieß	656	749	32 605	10	3 005	34	—	34 048	05	32 978	02	33 643	26	3 985	05	27 828	96	494	6 418
Theodor Schütte	104	122	3 772	42	450	12	—	3 295	90	2 771	60	4 411	57	524	30	2 353	10	55	628
Julius Schulte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schulte & Zinken	—	96	—	—	—	—	—	1 467	29	1 253	82	500	—	213	47	1 415	64	29	238
L. Schwann	176	153	3 957	25	3 198	46	—	4 179	36	3 974	44	3 957	25	4 574	66	3 373	57	92	745
Franz Schwarz	330	326	6 451	98	255	83	—	6 185	01	6 160	90	7 012	52	24	11	5 605	33	189	431
Joh. Simons Erben	145	146	1 981	19	46	51	—	3 583	19	3 566	37	2 554	39	16	82	3 158	50	58	1 267
Louis Soest & Cie. . . .	148	174	2 500	—	4 143	58	—	10 104	29	10 054	87	2 500	—	5 184	59	4 558	84	167	1 958
Philipp Stephan	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
P. Sweers & Cie.	67	62	1 200	—	441	10	—	1 781	83	1 570	80	1 200	—	410	03	1 268	93	18	317
Actiengesellschaft Textilwerk vorm. E. Matthies & Cie.	455	423	5 047	26	260	44	—	11 277	74	10 656	81	5 573	11	620	93	8 870	55	223	3 598
B. G. Weismüller & Cie. .	179	194	5 604	99	214	42	—	7 556	49	7 349	17	6 943	81	207	32	5 029	55	72	1 477
Wiking'sche Hobel- u. Säge- werke	133	136	601	75	150	60	—	4 492	05	3 733	83	601	75	758	22	3 753	42	69	1 000
Summe	18 976	21 476	463 577	96	112 648	32	—	824 375	55	784 353	76	511 695	19	119 334	—	656 058	01	15 628	188 853
												41 243	06						

III. Innungskrankenkassen.

Fbde. Nr.	Bezeichnung der Kasse	Durchschnittliche Mitgliederzahl im Jahre		Aus dem Jahre 1897 wurden übernommen			Einnahme pro 1898	Ausgabe pro 1898	Reserve- fonds am Schlusse des Jahres 1898	Betriebs- fonds am Schlusse des Jahres 1898	An Beiträgen wurden erhöhen (einschl. Zu- schuß des Arbeit- gebers)	Unterstützungen wurden								
		1897	1898	Reserve- fonds	Betriebs- fonds	Vorjahr be- zogen						Per- sonen	un- terstützt							
		5	6	7	8	9	10	11	12	13	14									
1	Gehülfsen-Kranken- u. Sterbe- kasse der Bäcker-Innung	405	378	4 130	44	710	37	—	9 472	94	8 941	25	4 145	44	1 531	69	4 587	04	83	17
2	Gehülfsen-Kranken- und Be- gräbniskasse der Fleischer- Innung	414	441	2 804	33	416	84	—	6 666	40	6 659	08	4 200	—	7 32	—	6 182	07	82	11
3	Kranken- und Sterbekasse der Decorationsmaler-, Glaser- und Anstreicher-Innung	185	207	6 550	—	1 698	61	—	7 571	38	6 923	27	7 200	—	1 889	53	5 725	53	83	11
4	Kranken- und Sterbekasse der Schlosser-Innung für Ge- sellen und Lehrlinge	296	317	4 400	—	2 118	98	—	6 964	93	6 304	24	5 800	—	2 660	69	6 074	22	124	17
	Summe	1 300	1 343	17 884	77	4 944	80	—	30 675	65	28 827	84	21 345	44	6 089	23	22 568	86	372	58

IV. Eingeschriebene Hilfsklassen.

1	St. Josefs-Krankenkasse	147	134	6 000	—	1 576	75	—	2 022	66	1 864	38	6 000	—	1 930	67	1 376	10	32	28
2	Xylographen-Kranken- und Sterbekasse	19	13	3 000	—	2 317	55	—	1 240	28	1 106	80	3 000	—	2 587	23	336	80	4	—
3	Kranken- und Sterbekasse der Rechtsanwalts-Bureau-Gehülfsen	90	94	—	—	—	—	—	2 326	95	2 261	34	500	—	1 066	11	1 912	30	64	19
	Summe	256	241	9 000	—	3 894	30	—	5 589	89	5 232	52	9 500	—	5 584	01	3 625	20	100	48

Unfallversicherung.

Im Stadtkreise Düsseldorf gehörten den folgenden Berufsgenossenschaften Betriebe und Versicherte an:

Fbde. Nr.	Namen der Berufsgenossenschaften.	1897/98		1898/99	
		Anzahl der Betriebe	Anzahl der versicherten Personen	Anzahl der Betriebe	Anzahl der versicherten Personen
1	Steinbruchs-Berufsgenossenschaft	10	164	12	200
2	Ziegelei-Berufsgenossenschaft	60	789	59	784
3	Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Berufsgenossenschaft	970	5 364	990	5 475
4	Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft	144	452	144	456
5	Bekleidungs-Industrie-Berufsgenossenschaft	15	201	19	254
6	Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie	73	771	75	793
7	Leder-Industrie-Berufsgenossenschaft	3	26	3	27
	zu übertragen	1 275	7 767	1 302	7 989

Zf. Nr.	Namen der Berufsgenossenschaften.	1897/98		1898/99	
		Anzahl der Betriebe	Anzahl der versicherten Personen	Anzahl der Betriebe	Anzahl der versicherten Personen
	Uebertrag	1 275	7 767	1 302	7 989
8	Norddeutsche Edel- und Uedelmetallindustrie-Berufsgenossenschaft	22	404	26	452
9	„ Holz-Berufsgenossenschaft	136	293	189	403
10	Müllerei-Berufsgenossenschaft	5	39	5	41
11	Rheinisch-Westfälische Textil-Berufsgenossenschaft	23	2 053	24	2 162
12	Tabaks-Berufsgenossenschaft	7	156	7	158
13	Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft	39	636	45	734
14	Papiermacher-Berufsgenossenschaft	7	364	6	342
15	Berufsgenossenschaft der Schornsteinfeger	5	5	5	5
16	Töpferei-Berufsgenossenschaft	3	92	3	94
17	Rheinisch-Westfälische Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	12	3 821	12	3 917
18	Glas-Berufsgenossenschaft	5	57	5	59
19	Berufsgenossenschaft der Feinmechanik	26	131	29	146
20	Brennerei-Berufsgenossenschaft	18	45	18	46
21	Rheinisch-Westfälische Maschinenbau- und Kleineisenindustrie-Berufsgenossenschaft (Sitz: Düsseldorf)	181	5 042	183	5 107
22	Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft	31	235	32	251
23	Seiden-Berufsgenossenschaft	2	230	2	233
24	Leinen-Berufsgenossenschaft	1	16	2	24
25	Berufsgenossenschaft der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke .	2	452	2	452
26	Straßenbahn-Berufsgenossenschaft	2	79	3	179
27	Speidition-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft . . .	168	558	180	603
28	Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft	117	553	126	607
29	Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft	18	546	19	596
30	Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft	16	183	16	183
31	Berufsgenossenschaft der Musikinstrumenten-Industrie	4	25	3	20
32	Tiefbau-Berufsgenossenschaft	42	704	43	721
33	Rheinische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft	727	—	731	—
34	See-Berufsgenossenschaft	1	8	1	8
35	Fleischerei-Berufsgenossenschaft	238	351	233	343
	Summe	3 133	24 845	3 252	25 875

Im Betriebsjahre sind 3664 Unfälle (gegen 3224 im Vorjahre) zur Anzeige gebracht worden. Von diesen haben 792 (gegen 586 im Vorjahre) gemäß § 53 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 einer polizeilichen Untersuchung unterzogen werden müssen.

20 Unfälle verliefen mit tödtlichem Ausgange (gegen 15 im Vorjahre).

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Im Laufe des Rechnungsjahres wurden

neu ausgestellt	8 714	Quittungskarten gegen	5 504	im Vorjahre
umgetauscht	41 286	"	"	40 953
erneuert	480	"	"	365

Uebersicht

über die seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 22. Juni 1889 von der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt „Rheinprovinz“ an in Düsseldorf wohnende Personen gewährten Renten:

Tausende Num- mer.	Zeitraum	Es wurden gewährt			
		Altersrente		Invalidenrente	
		an männliche Personen	an weibliche Personen	an männliche Personen	an weibliche Personen
1	vom 1. Januar bis 31. März 1891	43	12	—	—
2	1891/92	48	34	—	—
3	1892/93	22	7	17	12
4	1893/94	33	4	61	14
5	1894/95	14	6	62	18
6	1895/96	13	9	74	19
7	1896/97	10	3	59	17
8	1897/98	36	6	172	63
9	1898/99	22	3	120	59
	Summe	241	84	565	202

Die niedrigste Altersrente belief sich auf den Betrag von 114 M., die höchste auf den Betrag von 191 M. 40 Pf. jährlich.

Die niedrigste Invalidenrente betrug 122 M. 40 Pf., die höchste 162 M. 60 Pf. jährlich.

c. Die öffentliche Gesundheitspflege.

1. Gesundheitspolizei.

a) Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt.

In der städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt haben im Berichtsjahre folgende seitens der Polizeibehörde angeordnete Untersuchungen stattgefunden:

A. Nahrungsmittel, Genußmittel, Gebrauchsgegenstände:

	Anzahl der Proben: Beanstandet:	
Milch	1107	117
Wasser	320	171
Butter	62	4
zu übertragen	1489	292

	Anzahl der Proben: Beanstandet:	
	Uebertrag 1489	292
Margarine	4	—
Käse	1	1
Schmalz, Fett, Del	24	1
Wurst	100	9
Fleisch	17	6
Fische	5	2
Wein	29	—
Cognac, Branntwein zc.	11	7
Bier	38	—
Zuckerwaaren, Honig zc.	12	—
Kuchen, Brot, Mehl	19	2
Chocolade	16	2
Kaffee	4	1
Apfelkraut	13	10
Kirschsyrop, Limonade	32	2
Gewürze	35	—
Früchte	13	1
Eier, Speisen	4	—
Petroleum	10	—
Gebrauchsgegenstände (Kinderspielzeug)	36	22
Geheimmittel, Drogen	23	6
Leitungswasser	12	—
	1947	364

B. technische und andere Untersuchungen.

Düffelwasser	1
Abwasser	4
Reinigungsmasse	6
Anstreichfarbe	5
Füllmittel für Gasuhren	1
Beton	6
Sand	3
Photometrische Untersuchungen	12
	38

Insgesamt fanden sonach 1985 Untersuchungen statt.

Außerdem wurden die Droguengeschäfte, die Selterswasserfabriken, verschiedene Mehlgereien und eine Margarinefabrik einer Revision unterzogen, sämtliche Scrubber der neuen Gasanstalt auf ihre Thätigkeit geprüft und ein Ingenieur der städtischen Gaswerke für die Vornahme von chemischen Untersuchungen ausgebildet.

Gerichtliche Beurtheilungen wegen Nahrungsmittelfälschung sind erfolgt insgesamt 53 und dabei an Strafen verhängt worden 1691 Mark Geldstrafe und 9 Monate und 1 Woche Gefängniß.

Wegen gesundheitsgefährlichen Wassers mußten 65 Brunnen polizeilich gesperrt werden.

b) Veterinärpolizei.

In der Zeit vom 1. April 1898 bis zum 31. März 1899 wurden festgestellt:

- a. Rindviehseuchen in 4 Fällen
b. Roghkrankheit bei Pferden in 1 Fall.

c) Verhütung ansteckender Krankheiten.

Im Kalenderjahre 1898 erkrankten nach Ausweis der von den Ärzten eingereichten Wochenkarten:

an Diphtherie	415 Personen	gegen 540	in 1897
„ Scharlach	293	„	201 „
„ Typhus	37	„	25 „
zusammen	745 Personen	gegen	766 in 1897.

Es starben nach Angabe des Standesamtes:

an Diphtherie	58 Personen	gegen 72	in 1897
„ Scharlach	34	„	13 „
„ Typhus	8	„	8 „
zusammen	100 Personen	gegen	93 in 1897.

Die Diphtheriefälle mit tödtlichem Ausgang vertheilen sich auf alle Monate des Jahres. Die meisten Todesfälle (11) waren im April zu verzeichnen; die Sommermonate zeigten eine geringere Mortalität als die Herbst- und Wintermonate.

Zur Verhütung der Weiterverbreitung der angegebenen Krankheiten wurden in allen Fällen die Wohnräume, Kleider, Gebrauchsgegenstände u. s. w. der Erkrankten einer gründlichen Desinfektion unterzogen. Soweit dieselbe mittels strömenden Wasserdampfs stattfand, wurde sie wie bisher von der Firma A. Weyergans hier selbst ausgeführt.

Mit dieser Firma ist ein Abkommen dahin getroffen worden, daß dieselbe einen mindestens 5 cbm Raum enthaltenden Dampfdesinfektionsapparat nebst zwei Transportwagen zur Aufnahme infizirter bezw. desinfizirter Gegenstände dauernd bereit zu stellen hat.

Für diese Desinfektionen ist folgender Tarif vereinbart worden:

Für die Ab- und Zufuhr der betreffenden Gegenstände erhebt die Firma zusammen 5 M., für das Anheizen des Apparates und die Desinfektion selbst 10 M.

Ferner stellt die Firma durch die hiesige Sanitätscommission ausgebildete, geprüfte Desinfektoren. Dieselben führen die Zimmerdesinfektionen aus. Die Desinfektoren erhalten Erstattung des Einkaufspreises der von ihnen gestellten Desinfektionsmittel und beanspruchen für je 20 Minuten Arbeitszeit 50 Pfennig; jede angefangenen 20 Minuten werden für voll gerechnet.

Der sittenpolizeilichen Controle wurden 100 Frauenspersonen neu unterstellt.

Ortsanwesend in Düsseldorf waren durchschnittlich 120 Prostituirte, von denen jedoch regelmäßig ungefähr 15 im städtischen Barackenkrankenhause zum Zwecke der Zwangsheilung, und ungefähr 30 im Gefängniß zwecks Strafverbüßung untergebracht waren.

Insgesammt wurden 159 Frauenspersonen dem Barackenkrankenhause zur Zwangsheilung überwiesen.

Von der sittenpolizeilichen Controle wurden 22 und von dem Besuch der ärztlichen Controle 36 befreit.

d) Impfwesen.

Ueber das Impfwesen giebt folgende Uebersicht Aufschluß:

	a. Erste Impfung.	1897/98	1898/99
Zahl der impfpflichtigen Kinder		8 882	9 716
Davon sind vor der Impfung gestorben		1 314	1 519
" " " " " verzogen		423	543
" wurden mit Erfolg geimpft		4 802	4 780
" " ohne " " (einschließlich der nicht zur Nachschau erschienenen Kinder)		299	726
" sind vorläufig befreit (einschließlich der nicht zu ermittelnden Kinder)		1 819	1 940
" " vorschriftswidrig der Impfung entzogen		225	208
	b. Wieder-Impfung.		
Zahl der impfpflichtigen (geboren 1886)		4 047	4 138
Davon sind vor der Impfung gestorben		1	1
" " " " " verzogen		34	22
" wurden mit Erfolg geimpft		3 261	2 938
" " ohne " "		420	889
" sind vorläufig befreit		256	198
" " gänzlich "		18	39
" " vorschriftswidrig entzogen		57	51

2. Die Städtische Krankenpflege.

Die der Armenverwaltung anheimfallenden Kranken wurden, wie bisher in den hiesigen confessionellen Krankenhäusern und im städtischen Baracken-Krankenhaus untergebracht. Es hat sich indeß das Bedürfnis zur Errichtung eines städtischen Krankenhauses als ein immer dringenderes herausgestellt und wird mit dem Bau eines solchen voraussichtlich im Frühjahr 1900 begonnen werden. Die erforderlichen Mittel sind in dem neuen Anlehen zu 15 000 000 M. vorgesehen.

Es wurden im Laufe des Rechnungsjahres 1898/99 für städtische Rechnung verpflegt:

Im	Kranke		Die Ausgaben für Kranke betragen M.
	Personen	mit Pflegetagen	
Marienhospitale	757	28 746	51 961
Evangelischen Krankenhause	575	28 722	52 109
Kreuzschwestern-Krankenhause ¹⁾	127	5 965	6 489
Baracken-Krankenhause ²⁾	1097	24 514	39 184
Summe	2556	87 947	149 743
Gegen 1897/98	2133	81 534	149 812
mehr	423	6 413	—
weniger	—	—	69

¹⁾ Der oben für das Kreuzschwestern-Kloster angegebenen Zahl von Pflegetagen treten noch 5×365 Pflegetage für diejenigen Kranken hinzu, zu deren unentgeltlicher Verpflegung das genannte Kloster vertragsmäßig verpflichtet ist.

²⁾ In den für das Baracken-Krankenhaus angegebenen Zahlen von Krankenpflegetagen und Pflegekosten sind 2957 Pflegetage und 5914 M. Pflegekosten für 125 Personen enthalten, deren Verpflegung von Polizeiwegen erfolgen mußte.

Im Vorjahre hatten die Ausgaben für 2133 Kranke mit 81 534 Pflegetagen und einen Pflegling mit 245 Tagen 150 302 M. betragen.

Auf einen Kranken trafen 1897/98 38, 1898/99 34 Pflegetage. Die Durchschnittskosten eines Kranken waren im Vorjahre 70 M. 46 Pf., im Berichtsjahre 58 M. 58 Pf.

Sonstige Ausgaben für die Krankenpflege sind entstanden:

	1897/98	1898/99
1. Gehälter der Armenärzte und Heildiener	13 350 M.	13 800 M.
2. Für Behandlung armer Wöchnerinnen	7 298 "	6 731 "
3. Desgleichen armer Personen in Kliniken	4 285 "	5 309 "
4. An Arzneikosten einschließlich der Kosten für chirurgische Instrumente, künstliche Glieder, Brillen zc.	17 425 "	18 349 "
5. Transport der Kranken	483 "	679 "
6. Beerdigungskosten	3 705 "	4 419 "
7. Pflegekosten auswärts erkrankter hier ortsangehöriger Personen	13 465 "	10 045 "
8. Kosten für Desinfektionen	4 835 "	4 730 "

Die Gesamtausgaben für die Krankenpflege belaufen sich auf rund 213 805 M., gegen 214 658 M. in 1897/98.

Irrenpflege.

Es wurden für Rechnung der Armenverwaltung verpflegt:

Irre	1897/98		1898/99	
	Per- sonen	Die Ausgabe betrug M.	Per- sonen	Die Ausgabe betrug M.
1. Bei Privaten	—	—	—	—
2. In der Departemental-Irrenanstalt	35	10 742	42	10 398
3. " " Provinzial-Irrenanstalt	89	13 395	98	15 071
4. " auswärtigen Anstalten	59	14 048	64	17 641
Summe	183	38 185	204	43 110
An sonstigen Kosten der Irrenpflege (Transportkosten der Irren, Ausfertigung ärztlicher Fragebogen u. s. w.) sind ausgegeben . . .	—	3 082	—	3 055
so daß sich die Gesamtausgabe für Irrenpflege auf	—	41 267	—	46 165

Pflege sonstiger Kranken (Blinden, Taubstummen, Blödsinnigen u. s. w.).

Im Laufe des Berichtsjahres 1898/99 waren untergebracht:

1. In der Provinzial-Blindenanstalt in Düren: 1 Knabe und 2 Mädchen, welche sich im Genusse von Freistellen befinden.
2. In den verschiedenen Taubstummen-Anstalten:
 - a) in Kempen: 2 Knaben und 1 Mädchen,
 - b) " Köln: 2 Knaben und 2 Mädchen,
 - c) " Brühl: — 1 Mädchen,

d) in Neuwied: — 1 Mädchen,

e) „ Essen: 2 Knaben, —

wovon sich 11 Kinder im Genusse von Freistellen befinden, während für 1 Kind 302 M., für 2 Kinder je 150 M. jährlich gezahlt werden.

3. In der Anstalt St. Bernhardine bei Capellen für Blödsinnige: 1 Mädchen, für welches ein Pflegegeld von 328,50 M. jährlich gezahlt wird.
4. In der Idioten-Erziehungsanstalt zu Guttrup bei Essen: 10 Knaben und 4 Mädchen gegen Zahlung eines Pflegegeldes von 328,50 M.
5. In der Provinzialanstalt für männliche Epileptiker zu Aachen: 5 männliche Personen gegen Zahlung eines Pflegegeldes von 328,50 M.
6. In der Provinzialanstalt für weibliche Epileptiker zu Rath: 5 Mädchen gegen Zahlung eines Pflegegeldes von 328,50 M.
7. In der Anstalt Bethel zu Bielefeld: 7 männliche Personen und 2 Mädchen; Pflegekosten jährlich für 1 Person 420 M., für die Uebrigen 328,50 M.
8. Im Landarmenhause zu Trier: 4 männliche Personen gegen Zahlung von 328,50 M. Pflegekosten.
9. In sonstigen Pflegeanstalten: 21 Personen.

Die für diese Personen (1—9) gezahlten Pflegekosten betragen insgesammt 16 991 M. gegen 16 047 M. des Vorjahres.

3. Begräbniswesen.

Allgemeines.

Zu den bestehenden, in den letzten Berichten erwähnten allgemeinen Bestimmungen über das Leichen-transport- und Beerdigungswesen sind im abgelaufenen Verwaltungsjahr neue, welche ein erhebliches allgemeines Interesse böten, nicht ergangen. Der Betrieb vollzog sich im Wesentlichen ohne nennenswerthe Störungen.

Ueber die einzelnen Friedhöfe ist Folgendes zu berichten:

Friedhof hinter dem Tannenwäldchen.

Die auf dem früher Wiebels & Auffermann gehörigen Grundstücke begonnenen Arbeiten wurden fertiggestellt. Die Herrichtung der Kampfschen Fläche zu Beerdigungszwecken und die Bepflanzung derselben wird planmäßig weiter geführt. — Das Wachstum der Pflanzen auf dem Friedhofe war auch im Berichtsjahre ein gutes und haben sich die Anpflanzungen gedeihlich fortentwickelt. Baumschule und Gärtnerei hatten am Schlusse des Jahres einen Bestand von 54 300 Stück Bäumen, Sträuchern, Coniferen, Rosen etc. gegen 52 900 im Vorjahre aufzuweisen. Der Erlös aus dem Verkaufe von Blumen, Sträuchern etc., sowie für gärtnerische Arbeiten betrug 4612 M. — gegen 3386 M. im Vorjahre —; für Anlage und Unterhaltung von Grabstellen wurden 16 155 M. — gegen 17 095 M. im Vorjahre — vereinnahmt.

Die von der Verwaltung getroffene Einrichtung betr. Uebernahme der Unterhaltung von Familien- und Erbbegräbnissen auf vierzigjährige Dauer findet vielen Beifall und wird von derselben gern Gebrauch gemacht. Die Vergütung beträgt pro Stelle mindestens 400 M., dieselbe kann jedoch bei einem zweistelligen Grabe um 25% und bei mehr als zweistelligen Gräbern um 33 1/3 % der Gesamtsumme ermäßigt werden.

Die Friedhofskapelle wurde auch in diesem Jahre häufig benutzt.

Von der Benutzung der auf dem Friedhofe hergestellten gemauerten vierstelligen Gruft mit getrennten, luftdicht verschlossenen Kammern zur Beisetzung solcher Leichen, deren erworbene Gräber erst ausgemauert werden sollen, oder deren Beisetzung aus einem anderen Grunde erwünscht ist, wird ausgiebig Gebrauch gemacht.

An Gebühren sind zu zahlen für die Benutzung bis zu 2 Monaten 10 M., bis zu 6 Monaten 20 M., bis zu 9 Monaten 30 M.

Friedhof Stoffeln.

In dem neu angelegten Theile wurden die für Reihengräber bestimmten Flächen weiter abgesteint und für Beerdigungen bereit gestellt. — Die jungen Anlagen haben sich sehr gut entwickelt.

Friedhof Bilk.

Auf diesem Friedhofe wurde die Ausschachtung auf dem früheren Dahmen'schen Grundstücke zugeschliffen. Auch hier entwickeln sich die Anlagen sehr gut.

Galzheimer und Derendorfer Friedhof.

Die Zahl der an die Stadt zurückgegebenen Erbbegräbnisse betrug in 1898/99 168 — gegen 684 im Vorjahr. Ausgegraben und nach den übrigen Friedhöfen überführt wurden 68 Leichen.

Auf diesen Friedhöfen werden die alten Gräberfelder weiter von Gesträuch gefäubert und einplanirt.

An Familie n- und Gräbgräbnissen wurden verkauft :

	1897/98		1898/99	
	Familienbegräbnisse	Erbbegräbnisse I. Klasse, II. Klasse.	Familienbegräbnisse	Erbbegräbnisse I. Klasse, II. Klasse.
a) auf dem Friedhof hinter dem Lannenwäldchen	26 mit 207 Stellen.	443 394	22 mit 127 Stellen	253 204
b) " " in Stoffeln	unter Anrechnung von 100 ungetauschten Stellen *)	36 25	unter Anrechnung von 22 ungetauschten Stellen	unter Anrechnung von 130 ungetauschten Stellen
c) " " in Biff	—	unter Anrechnung von 18 ungetauschten Stellen	—	40 34
d) " " in Gamm	—	22 47	—	unter Anrechnung von 5 ungetauschten Stellen
e) " " in Wolmerswerth	—	unter Anrechnung von 17 ungetauschten Stellen	—	25 39
		3	—	unter Anrechnung von 7 ungetauschten Stellen
		unter Anrechnung einer ungetauschten Stelle	—	4 3
		—	—	unter Anrechnung einer ungetauschten Stelle
		—	—	2

An Aufsatzgebühren für ausgemauerte Gräfte (50 M. die Stelle) gingen ein:
 1897/98 1898/99
 auf dem Friedhofe hinter dem Lannenwäldchen 4050 M. 1700 M.
 auf den übrigen Friedhöfen 100 " 100 "

Die Leichenwagen wurden zu Begräbnissen benutzt:

	1897/98		1898/99	
	a) für Leichen Erwachsener.	b) für Kinderleichen.	a) für Leichen Erwachsener.	b) für Kinderleichen.
I. Klasse	195	27	243	26
II. "	451	149	551	159
IIIa. "	337	106	428	154
IIIb. "	250	888	238	826
IV. "	193	77	184	72
Summe	1426	1247	1644	1237

*) Auf den Friedhöfen an der Holzheimer Insel und in Derendorf.

Es wurden beerdigt die Leichen:

	von Kindern von Er- wachsenen		von Kindern im Alter von über 4 bis zu 8 Jahren		von Kindern im Alter bis zu 4 Jahren		von Kindern im Alter von über 4 bis zu 8 Jahren		von Kindern im Alter bis zu 4 Jahren		Zusammen	
	1897/98		1897/98		1898/99		1897/98		1898/99		1897/98	1898/99
auf dem Friedhofe hinter dem Tannenwäldchen	883	32	994	911	43	1050	1909	2004				
in Stoffeln	502	37	1029	572	55	978	1568	1605				
„ Bilt	163	13	319	225	16	303	495	544				
„ Hamm	20	2	43	24	2	26	65	52				
„ Volmerswerth	2	—	5	6	1	2	7	9				
an der Golzheimer Insel (bis zum 1. Jan. 1898)	6	1	—	—	—	—	7	—				
in Derendorf	—	—	—	—	—	—	—	—				
Summe	1576	85	2390	1738	117	2359	4051	4214				

In den Leichenhäusern bezw. Leichenkammern waren niedergelegt die Leichen:

	von Kindern von Er- wachsenen		von Kindern im Alter von über 4 bis zu 8 Jahren		von Kindern im Alter bis zu 4 Jahren		von Kindern im Alter von über 4 bis zu 8 Jahren		von Kindern im Alter bis zu 4 Jahren		Zusammen	
	1897/98		1897/98		1898/99		1897/98		1898/99		1897/98	1898/99
auf dem Friedhofe hinter dem Tannenwäldchen	92	2	241	114	1	237	335	352				
in Stoffeln	14	4	103	27	—	87	121	114				
„ Bilt	12	3	27	10	1	31	42	42				
„ Hamm	—	—	—	—	—	—	—	—				
„ Volmerswerth	—	—	—	—	—	—	—	—				
an der Golzheimer Insel	—	—	—	—	—	—	—	—				
in Derendorf	—	—	—	—	—	—	—	—				
Summe	118	9	371	151	2	355	498	508				

Das Gesamt-Anlagekapital des Friedhofes hinter dem Tannenwäldchen betrug
am 31. März 1899 392 233 M.

Der Abschluß der Begräbniskasse ergibt das Folgende:

Es betrug	1897/98		1898/99	
	M.	M.	M.	M.
a. die Einnahme:				
Pächte und Miethen	3 496		3 228	
Zinsen von Aktivkapitalien und Sparkassenbeständen zur Unter- haltung von Grabstellen	359		448	
Zur Kapitalanlage für Unterhaltung von Gräbern auf die Dauer der Verleihungszeit	8 992		6 840	
zu übertragen	12 847		10 516	

	1897/98		1898/99	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	12 847		10 516	
Erlös aus dem Verkaufe von Gras und Holz	220		296	
Erlös aus der Friedhofsgärtnerei (Tannenwäldchen)	3 386		4 612	
Zur Unterhaltung von Grabstellen	17 095		16 155	
Für Benutzung der Kapelle	465		636	
Von den Leichenwagen:	1897/98	1898/99		
a) für Erwachsene	12 964 M.	15 835 M.		
b) für Kinder	4 223 "	4 351 "	17 187	20 186
Für Familien- und Erbbegräbnisse	61 704		63 062	
An Zusatzgebühren	4 150		1 800	
Für Reihengräber	15 747		16 747	
Für Ausschachtungen	3 233		3 677	
Für Wassergebühren	—		608	
Für Anfertigen von Gräbern sowie für Ausgrabungen und Wiederbeerdigen	4 349		4 461	
Für Benutzung der Utensilien des Leichenhauses bei Leichenöffnungen und Verbrauch von Desinfektionsmitteln zc.	200		278	
An nicht vorgesehenen Einnahmen	966		680	
Für an die Vermögensverwaltung überwiesene Flächen zu beiden Seiten der Ulmenstraße	—		130 655	
Summe der wirklichen Einnahme		141 549		274 369
Hierzu Rest-Einnahme		219		436
Sind		141 768		274 805
Ab: Die in 1896/97 bezw. 1897/98 nachgewiesene Rest-einnahme		190		219
bleiben		141 578		274 586

b. die Ausgabe:

Gehälter und persönliche Ausgaben	8 563		9 009	
Heizung und Reinigung des Leichenhauses, sowie Wasserverbrauch auf den Friedhöfen	724		680	
Steuern und Abgaben	—		7	
Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	2 352		1 733	
Unterhaltung der Friedhöfe	12 052		12 559	
Unterhaltung der Friedhofsgärtnerei und der Baumschule	15 712		15 886	
Für Ausschachtungen, Löhne	2 494		2 704	
Löhne für Anfertigung der Gräber, sowie für Unterhaltung der Beerdigungsgeräte	3 298		3 249	
Für Ausgraben, Transport und Wiederbeerdigen von Leichen	1 238		813	
Bespannung und Unterhaltung der Leichenwagen	7 707		6 897	
Für Neubeschaffung eines Kinderleichenwagens	—		2 400	
Für Erweiterung des Friedhofes Tannenwäldchen	38 976		—	
zu übertragen	93 116	141 578	55 937	274 586

	1 897/98		1898/99	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	93 116	141 578	55 937	274 586
Errichtung einer Bruchsteinmauer auf dem Friedhof Tannenwäldchen	—	—	4 939	—
Anbau an das Inspektor-Wohnhaus	—	—	6 223	—
Herrichtung				
a) des Wiebels & Auffermann'schen Grundstücks 7588 M.			1 655	
b) eines Theils des Kampf'schen Grundstücks 2955 "	10 543		782	2 437
Anlage der Wasserleitung auf den vorbezeichneten Flächen .	1 012		—	—
Errichtung einer vierstelligen Gruft auf dem Friedhof hinter dem Tannenwäldchen	1 239		—	—
Beschaffung von Mistbeetfenstern auf dem Friedhof hinter dem Tannenwäldchen	1 252		—	499
Beschaffung von Hand- und Schiebekarren	299		—	—
Beschaffung eines Wasserwagens	170		—	—
Erneuerung der Hecke um den Biller Friedhof	155		—	—
Umgrabung und Besamung einer Fläche auf dem Friedhofe an der Schloßstraße	576		—	—
Gärtnerische Anlegung bezw. Erweiterung des Stoffeler Friedhofes	—		—	3 468
Aufstellen von Bänken auf den Friedhöfen	432		—	—
Bodenuntersuchung u. s. w. auf dem am Holterweg gelegenen, für einen Friedhof in Aussicht genommenen Terrain, sowie für Aufnahme des Geländes, Grenzsteine zc.	349		—	—
Erwerb von Grundstücken für den genannten Friedhof	11 281		—	78 368
Verschiedene andere Ausgaben	633		—	709
Berzinsung der Friedhofsschuld	14 470		—	14 106
Tilgung derselben	10 400		—	10 800
Zur rentbaren Anlegung	8 992		—	6 852
Summe der Ausgabe	154 919			184 338
Hiervon sind aus den in Restausgabe geführten Beträgen bezw. aus den in 1896/97 und 1897/98 erzielten Ueberschüssen gedeckt	32 394		18 509	
bleiben			122 525	165 829
mithin Ueberschuß			19 053	108 757
	1897/98	1898/99		
Darunter befinden sich Restausgaben:	M.	M.		
a) für Unterhaltung der Leichenwagen	1 673	1 776		
b) für Herrichtung der Grundstücke von Wiebels & Auffermann und von Kampf sowie für Anlegung der Wasserleitung auf diesen Grundstücken	4 745	5 307		
zu übertragen	6 418	7 083	19 053	108 757

	1897/98	1898/99	1897/98	1898/99
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	6 418	7 083	19 053	108 757
c) für Anlegung neuer und Erweiterung bestehender Friedhöfe	12 322	100 951		
d) für Unterhaltung und Instandsetzung von der Stadt in Pflege gegebenen Gräbern	255	433		
e) für die bauliche Instandhaltung der Gebäude	58	290		
			19 053	108 757

Gleicht sich aus.

Der Friedhofsschuld, welche ursprünglich 315 000 M.
betrug, traten hinzu:

a) in 1887/88 die aus einer städtischen Anleihe entnommenen Kosten der Kapelle mit Leichenhalle auf Friedhof Tannenwäldchen mit	90 534	„
b) in 1892/93 desgleichen zur Offenlegung der Zufuhrwege zum Stoffeler Friedhofe und Herstellung des Friedhofvorplatzes mit	57 351	„
c) in 1892/93, 1893/94 und 1895/96 desgleichen für Erweiterung der Friedhöfe in Stoffeln, Bilk und hinter dem Tannenwäldchen mit	67 448	„
	zusammen	530 333 M.

Davon bis 31. März 1899 getilgt 138 100 „

Ist Gesamt-Friedhofsschuld 392 233 M.

gegen 403 033 M. Ende 1897/98.

4. Die öffentliche Reinlichkeit.

Die Arbeiten des Fuhrparkes.

In der Art der dem städtischen Fuhrpark neben seinen sonstigen Aufgaben obliegenden Abfuhr der Hausabfälle, des Straßenechtrits zc. trat mit dem 1. April 1898 eine wesentliche Aenderung ein.

Von genanntem Tage ab werden nämlich diese Stoffe ausschließlich in bedeckten Abfuhrwagen transportirt. Ferner ist durch Polizei-Verordnung vom 1. Februar 1898 bestimmt worden, daß die zum Bereitstellen der Hausabfälle zur Verwendung gelangenden Gefäße aus Holz oder Metall gefertigt, durchaus dicht und mit Handgriff oder Bügel, sowie schließendem Deckel versehen sein müssen, daß ferner das Gefäß in gefülltem Zustande nur so schwer sein darf, daß es von einem Manne leicht gehoben werden kann. Auch wurde durch diese Polizei-Verordnung das Durchsuchen der Gefäße verboten und angeordnet, daß die entleerten Gefäße spätestens $\frac{1}{2}$ Stunde nach erfolgter Entleerung von der Straße zu entfernen sind. —

Die Abfuhr selbst hat in der Zeit vom 16. März bis 31. Oktober von 7 Uhr bis $9\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und in der Zeit vom 1. November bis 15. März von 8 Uhr bis $10\frac{1}{2}$ Vormittags zu erfolgen.

Um diese beschleunigte Abfuhr durchführen zu können, sind an verschiedenen Stellen der Stadt Sammelstellen errichtet worden. Auf diese Plätze werden die beladenen Wagen einstweilen geschafft und aufgestellt; die Fuhrknechte spannen die Pferde an die bereit stehenden zweiten — leeren — Wagen, fahren sofort wieder in die Abfuhrbezirke und beladen den zweiten Wagen. Die Eintheilung der Bezirke ist derartig vorgenommen, daß die Aufnahme aller Abfuhrstoffe täglich durch 2 Wagen erfolgen kann.

Sind die Abfuhrstoffe auf diese Weise zu den Sammelstellen geschafft, so erfolgt die Ueberführung der gefüllten Wagen nach den Abladestellen.

Dieses Abfuhrsystem erforderte die Beschaffung von 20 neuen bedeckten Abfuhrwagen, wozu die Stadtverordneten-Versammlung am 19. Oktober 1897 die Mittel im Betrage von 17 000 M. bewilligte.

Die Abfuhr aus den Außenbezirken an der Peripherie der Stadt belegenen Bezirken ist durch Vertrag vom 24. Februar 1898 an einen Unternehmer, gegen eine jährliche Entschädigung im Betrage von 33 000 M. übertragen worden. Der Unternehmer hat in den Außenbezirken die Abfuhr in der gleichen Weise vorzunehmen, wie dies seitens des Fuhrparks in der inneren Stadt geschieht. Bisher hatte sich in den Außenbezirken die Abfuhr bis 1 Uhr Nachmittags ausgedehnt. Dies führte zu Unzuträglichkeiten. Da jedoch der Fuhrpark mit seinem bisherigen Pferdebestande diese beschleunigte Abfuhr nicht übernehmen konnte, so erübrigte zunächst nur der Abschluß eines Vertrages mit einem Privatunternehmer.

Einem lang bestehenden Bedürfnisse entsprechend, hat die Stadtverordneten-Versammlung mit Beschluß vom 14. März 1899 sich mit der Verlegung des Fuhrparks an der Mintropstraße auf das Terrain der alten städtischen Gasanstalt an der Pionierstraße einverstanden erklärt und die Kosten für die Ausführung der Gebäude etc. im Betrage von 154 800 M. aus Anleihemitteln bewilligt.

In dem städtischen Fuhrpark wurden im Jahre 1898/99 einschließlich der 2 Stallknechte 36 Knechte (im Vorjahre 40), 39 Arbeiter (im Vorjahre 38), 4 Schmiede (im Vorjahre 3) und 21kehrer (im Vorjahre 19) beschäftigt.

Pferde waren 34 (im Vorjahre 44) vorhanden; hiervon waren 20 im Fuhrpark an der Mintropstraße und 14 in der Fuhrpark-Filiale an der Krefelderstraße eingestellt.

Zur Ergänzung des Pferdebestandes wurden 3 Pferde, für Mehreinrichtung 2 Pferde angekauft. 2 nicht mehr geeignete Pferde wurden verkauft, 1 Pferd verendete.

Bei 12 400 Pferdetagewerken waren 324 Krankentage zu verzeichnen.

Die Minderung des Pferdebestandes rührt davon her, daß aus Gründen der Zweckmäßigkeit die für den Feuerwehrdienst bestimmten Pferde vom 1. April 1898 ab der Verwaltung der städtischen Feuerwehr überwiesen wurden; ebenso sind 6 Fahrer, welche bisher als Knechte des Fuhrparks aufgeführt waren, nun dort eingereiht.

Der Verbrauch an Futter und Streu einschließlich des Futters und der Streu für die 12 Feuerwehrpferde und die 7 Pferde der Polizei-Verwaltung stellt sich wie folgt:

Bezeichnung des Futters und der Streu	Verbrauch kg	Gesamtpreis M ₰		Durchschnittspreis für 100 kg M ₰		Für Pferd und Tag			Dagegen im Vorjahre					
						Verbrauch kg	Kosten		Durchschnittspreis für 100 kg M ₰		Verbrauch für Pferd und Tag kg		Kosten	
					M		₰	M	₰	M	₰	M	₰	
Hafer	196 025	31 203	—	15	92	10,13	1	61	13	72	11,51	1	58	
Heu	126 600	3 600	—	2	84	6,54	—	19	4	98	6,36	—	31	
Stroh	41 049	1 660	—	4	04	2,12	—	09	3	76	2,47	—	09	
Torf	80 618	1 896	—	2	35	4,17	—	10	1	64	3,78	—	06	
Kleie u. Leinfuchsen	1 450	318	—	21	93	0,08	—	02	10	—	0,14	—	01	
		38 677	—					2	01				2	05

Der Wagenpark bestand aus 52 überdeckten Abfuhrwagen, 1 Düngewagen, 1 Heuwagen, 24 Karren, 6 zweispännigen und 15 einspännigen Sprengwagen, 5 Rehrmaschinen und 1 Schneepflug.

Leistungen des Fuhrparks.

Bezeichnung der Verwaltung	Art der Leistung.	Tagewerke im Tagelohn	Einzelfahren		Gesamt- zahl der Tagewerke
			Anzahl	in Tagewerke um- gerechnet	
1. Straßenberieselung .	Wasserwagen	633	—	796	1 429
2. Straßenreinigung .	Wagen zur Abfuhr des Straßen- und Haus- kehrichts, sowie zur Schnee- und Eis- beseitigung	19 441	80 942	5 960	25 401
	Abfuhrwagen zur Reinigung überbrückter Rinnen	340	—	170	510
	Rehrmaschinen zur Straßenreinigung . .	725	—	725	1 450
3. Tiefbauamt	Wagen zur An- und Abfuhr von Sand, Steinen, Schutt u. s. w.	3 540	16 820	2 285	5 825
4. Hochbauamt	Wagen zur An- und Abfuhr von Sand, Schutt u. s. w.	50	438	43	93
5. Hofgartenverwaltung	Wagen zur Anfuhr von Boden, Schlacken u. s. w.	192	1 368	128	320
6. Kanalbau- u. Hafens- verwaltung	Wagen zur Abfuhr von Schutt, Müll u. s. w.	60	106	40	100
7. Allgemeine Verwal- tung und Volksschulen	Wagen zur Anfuhr von Heizmaterialien für städtische Anstalten und Schulen . . .	500	1 084	180	680
	zusammen	25 481	100 758	10 327	35 808
	Dagegen im Vorjahre	25 795	79 958	13 529	39 324

Außerdem wurden von Fuhrunternehmern noch 1128 Tagewerke geleistet.

Es kommen hiernach, da die Gesamtzahl der Arbeitstage unter Berücksichtigung der oben nachgewiesenen 324 Krankentage 12 076 betrug (gegen 15 392 im Vorjahre), auf jedes Pferd und jeden Arbeitstag im Durchschnitt 0,855 Tagewerke. Die Pferde sind demnach voll beschäftigt gewesen.

Rechnungs-Ergebnisse.

Gegenstand.	1897/98	1898/99

Einnahmen.		
1. Von den Abgängen (Dünger etc.)	2 144	3 419
2. Von denjenigen Klassen, für deren Zwecke der Fuhrpark arbeitet einschl. des Erfasses für Fournage	31 917	40 827
3. Insgemein	1 608	4 423
zusammen	35 669	48 669

Gegenstand.	1897/98	1898/99
	M	M
Ausgaben.		
1. Gehälter, Löhne, Pensionen etc.	106 580	112 081
2. Bespannung	45 631	54 079
3. Unterhaltung der Wagen und Geschirre	15 073	18 614
4. Gas- und Wasserverbrauch	755	775
5. An Fuhrunternehmer für geleistete Fuhren	16 326	44 270
6. Insgemein	860	2 279
zusammen	185 225	232 098
Demnach übersteigen die Ausgaben die Einnahmen um	149 556	183 429

Bedürfnisanstalten.

Im Stadtgebiet Düsseldorf sind gegenwärtig 20 Bedürfnisanstalten vorhanden.

Neue Bedürfnisanstalten wurden im Berichtsjahre nicht errichtet. Für Unterhaltung der vorhandenen Bedürfnisanstalten gelangten 497 M. gegen 3353 M. für Neuanlage und Unterhaltung im Vorjahre zur Ausgabe.

Auf dem Tonhallengrundstück an der Schadowstraße wurde eine größere Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen in Angriff genommen. Die Mittel hierfür sind mit 9000 M. in den Etat der Tiefbaukasse pro 1898/99 eingesetzt. Die Vollendung genannter Anstalt fällt in das Berichtsjahr 1899.

Städtische Badeanstalten.

I. Badeanstalt an der Grünstraße.

Der Besuch der Anstalt geht aus nachstehender Aufstellung hervor:

Monat	Gesamt- Besuchsziffer	Davon entfallen auf die								
		Schwimmbäder einschl. Volksbäder				Bannbäder		Brausebäder	Seilbäder	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	m.	w.
April 1898	28 196	13 107	2 568	5 180	203	4 182	2 840	4 672	750	77
Mai "	29 729	14 088	3 240	5 083	334	4 043	2 778	4 820	712	48
Juni "	34 538	15 290	5 136	4 721	506	4 177	3 864	5 469	556	46
Juli "	33 568	15 178	5 034	3 968	524	4 102	3 287	5 248	659	60
August "	43 599	21 778	6 653	6 228	778	4 441	4 309	5 727	663	28
September "	31 128	15 677	4 699	4 435	591	3 290	2 613	4 291	521	37
Oktober "	23 058	10 900	2 979	2 790	225	3 040	1 850	3 619	616	54
November "	18 420	7 850	2 010	1 593	142	2 869	1 731	3 291	595	74
Dezember "	20 497	8 813	1 852	2 245	109	3 482	1 849	3 686	734	81
Januar 1899	17 745	7 178	1 638	1 291	78	2 972	1 747	3 433	696	81
Februar "	17 880	6 889	1 536	1 465	93	3 274	1 931	3 524	645	81
März "	20 680	7 767	1 734	1 764	169	3 927	2 214	4 261	675	102
Summe pro 1898/99	319 038	144 515	39 079	40 763	3752	43 799	31 013	52 041	7822	769
Die Besuchsziffer in 1897/98 betrug	315 994	149 206	41 415	41 942	3905	41 840	27 339	48 240	7306	648
Demnach in 1898/99 mehr .	3 044	—	—	—	—	1 959	3 674	3 801	516	121
" " " weniger	—	4 691	2 336	1 179	153	—	—	—	—	—

Die Einnahmen betragen 103 901 M. gegen 100 906 M., demnach um 2995 M. mehr. Davon entfallen auf Badekarten 89 084 M. gegen 86 461 M. im Vorjahre.

Die Ausgaben zerfallen in folgende Titel:	pro 1897/98	pro 1898/99
Gehälter und Löhne	32 394 M.	34 537 M.
Verwaltungskosten	3 257 "	2 702 "
Sächliche Betriebskosten	31 091 "	30 742 "
Unterhaltung der Maschinen, Gebäude und Utensilien	11 952 "	12 178 "
Nicht vorgesehene Ausgaben und Erweiterung	3 053 "	601 "

Summe der Ausgabe 81 747 M. 80 760 M.

Die Einnahme betrug (s. oben) 100 906 " 103 901 "

Demnach war der Betriebsüberschuß 19 159 M. 23 141 M.

Für Verzinsung und Amortisation der Anlagekosten zu 502 419 M. ist unter den Ausgaben nichts enthalten.

II. Badeanstalt an der Worringerstraße.

Die Einnahme betrug:	pro 1897/98	pro 1898/99
1. Brausebäder	5 881 M.	6 635 M.
2. Wannenbäder	1 063 "	1 220 "
3. Wäsche, Seife u.	234 "	241 "

Summe der Einnahme 7 178 M. 8 096 M.

Die Ausgabe betrug:

Für Löhne, Coke, Gas- und Wasserverbrauch, sowie bauliche Unterhaltung	6 237 "	6 188 "
--	---------	---------

Mithin Ueberschuß 941 M. 1 908 M.

Der Besuch gestaltete sich wie folgt:	pro 1897/98	pro 1898/99
Brausebäder für Männer	54 140	61 548
" " Frauen	4 674	4 799
Wannenbäder für Frauen	4 408	4 987

Im Ganzen 63 222 Personen 71 334 Personen.

III. Badeanstalt im Rhein.

Die Anstalt war geöffnet vom 15. Mai bis Ende September, während dieser Zeit badeten 44 615 Personen. Eintrittsgelder werden nicht erhoben.

Die Ausgabe betrug	pro 1897/98	pro 1898/99
	924 M.	913 M.

5. Wasserversorgung.

Das Wasserwerk.

Die Anzahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Jahreschlusse .	9872
Ende 1897/98 waren es	9450

folglich Zunahme 422

gleich 4,46 %.

Darunter befanden sich 6606 Consumenten, welche das Wasser nach Messer bezogen, gegen 6258 im Vorjahre.

Die Gesamtabgabe im Jahre 1898/99 betrug . . .	7 738 717 cbm
Dieselbe war 1897/98	6 847 828 "
	folglich Zunahme 890 889 cbm
	gleich 13,01 %.

Wasserförderung.

Es waren in Thätigkeit:

Maschine I (System Corliß)	963 Stunden
" II " "	257 "
" III (System Sulzer)	2 895 "
" IV " "	2 921 "
" V (Zweicylinder-Maschine)	7 284 "
" VI " "	6 093 "

sämmtliche Maschinen zusammen 20 413 Stunden

und es wurden in genannter Zeit gefördert:

durch Maschine I in	964 036 Touren	
" " II "	264 594 "	
" " I und II "	1 228 630 Touren =	208 853 cbm
" " III "	4 153 391 Touren	
" " IV "	4 172 910 "	
" " III und IV "	8 326 301 Touren =	1 065 749 "
" " V "	9 454 511 Touren	
" " VI "	7 875 678 "	
" " V und VI "	17 330 189 Touren =	6 464 115 "

von sämtlichen Maschinen zusammen 7 738 717 cbm

dazu Bestand am Jahresanfang 7 200 "

Summe 7 745 917 cbm

Ab Bestand am Jahreschlusse 7 200 "

Folglich Gesamtabgabe wie vor 7 738 717 cbm.

Auf die einzelnen Monate vertheilt sich die Wasserabgabe:

	1898/99	1897/98
April	563 176 cbm	479 127 cbm
Mai	605 072 "	577 547 "
Juni	675 311 "	705 785 "
Juli	695 431 "	715 601 "
August	807 948 "	691 104 "
September	795 685 "	577 669 "
Oktober	671 563 "	548 601 "
November	587 563 "	508 448 "
Dezember	604 497 "	528 055 "
Januar	588 219 "	514 466 "
Februar	519 886 "	472 304 "
März	624 366 "	529 121 "
Summe	7 738 717 cbm	6 847 828 cbm

Nachweis der Wasserabgabe.

a) Consum für öffentliche Zwecke:		
1. Kinnsteinspülung	30 600 cbm	
2. Straßenbesprengung	85 550 "	
3. Fontainen	195 710 "	
4. Bedürfnisanstalten	170 430 "	
5. Theater	13 660 "	
6. Verschiedenes	11 950 "	507 900 cbm
b) Consum nach Wassermessern		5 230 145 "
c) " der Tarifconsumenten		1 613 737 "
d) Verlust durch Leckage des Rohrsystems, bei Rohrbrüchen und Hydrantenproben z., ferner für Minderangabe der Wassermesser, Entleerung der Endrohrstränge und für das zu Feuerlöschzwecken verwendete Wasser, 5% der Gesamtabgabe		386 935 "
	Summe der Gesamtabgabe	7 738 717 cbm

Es betrug im Verhältniß zur Gesamtabgabe:

	1898/99	1897/98	1896/97	1895/96	1894/95
a) Der Consum für öffentliche Zwecke	6,56%	7,28%	7,38%	7,30%	8,68%
b) " " nach Wassermesser	67,59%	67,02%	63,79%	57,88%	54,85%
c) " " der Tarifconsumenten	20,85%	20,70%	23,88%	24,87%	26,47%
d) " Verlust	5,00%	5,00%	5,00%	10,00%	10,00%
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Leistung der Maschinen und Kohlenverbrauch.

Die Corliß-Maschine I machte durchschnittlich pro Stunde 1020 Touren

" " II " " " " 1051 "

Nr. I und II zusammen machten " " " 1035 "

Die Sulzer-Maschine III machte " " " 1450 "

" " IV " " " " 1445 "

Nr. III und IV zusammen machten " " " 1447 "

Die Zweicylindermaschine V machte " " " 1298 "

" " VI " " " " 1294 "

Nr. V und VI zusammen machten " " " 1296 "

Es machten also durchschnittlich in der Minute:

	Die Corliß-Maschine	Die Sulzer-Maschine	Die Zweicylindermaschine
1898/99	17,25 Touren	24,12 Touren	21,60 Touren
1897/98	18,00 "	24,41 "	21,30 "
1896/97	18,96 "	25,06 "	22,08 "

Der Kolbenhub beträgt bei den Corliß-Maschinen 1,067 m

" " " " " Sulzer- " 1,050 "

" " " " " Zweicylinder- " 1,500 "

Die durchschnittliche Kolbengeschwindigkeit betrug daher:

bei den Corliß-Maschinen 36,81 m in der Minute

" " Sulzer- " 50,65 " " " "

" " Zweicylinder- " 64,80 " " " "

Zur Dampferzeugung wurden an Kohlen im Ganzen 3 270 700 kg verwendet.

Davon kamen auf die Corliß- Maschinen	163 500 kg
" " " " Sulzer- "	449 700 "
" " " " Zweicylinder- "	2 657 500 "

Es waren somit, um 100 cbm Wasser zu fördern, an Kohlen erforderlich:

bei den Corliß- Maschinen	78,28 kg
" " Sulzer- "	42,19 "
" " Zweicylinder- "	41,11 "

Die Corliß-Maschinen haben mit 163 500 kg verbrauchter Kohlen 14 506 Millionen kg-m Wasser gehoben, demnach mit 100 kg Kohlen 8,87 Millionen kg-m.

Die Sulzer-Maschinen haben mit 449 700 kg verbrauchter Kohlen 72 417 Millionen kg-m Wasser gehoben, demnach mit 100 kg 16,10 Millionen kg-m.

Die Zweicylinder-Maschinen haben mit 2 657 500 kg verbrauchter Kohlen 416 741 Millionen kg-m Wasser gehoben, demnach mit 100 kg Kohlen 15,68 Millionen kg-m.

Die Corliß-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 44,04 HP und verbrauchten pro HP und Stunde 3,04 kg Kohlen.

Die Sulzer-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 46,12 HP und verbrauchten pro HP und Stunde 1,68 kg Kohlen.

Die Zweicylinder-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 115,88 HP und verbrauchten pro HP und Stunde 1,72 kg Kohlen.

Allgemeines.

Der stärkste Wasserverbrauch pro Tag war am 17. August mit 33 490 cbm
" geringste " " " " " 25. Dezember " 11 251 "

Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug:

1898/99	21 202 cbm
1897/98	18 761 "
1896/97	16 902 "
1895/96	16 713 "
1894/95	14 965 "

Die stärkste Förderung pro Tag fand am 17. August statt und betrug 33 490 cbm. An diesem Tage arbeiteten in Betrieb I eine Maschine 11 Stunden und die andere 9 Stunden 30 Minuten, in Betrieb II eine Maschine 14 Stunden, die andere 13 Stunden 30 Minuten und in Betrieb III eine Maschine 24 Stunden, die andere 20 Stunden.

Die Gesamtlänge der Hauptleitungen betrug Ende 1897/98 177 923,00 m
hinzu kamen in 1898/99 8 275,00 "
mithin Gesamtlänge am Jahresluß 186 198,00 m
gleich 186 198 km.

Das Rohrnetz umfaßt folgende Leitungen:

Erster Hauptrohrstrang von 418 mm l. W. =	10 075,00 m
Zweiter " " " 418 " " " =	8 265,00 "
Dritter " " " 425 " " " =	8 281,00 "
zu übertragen	26 621,00 m

		Uebertrag	26 621,00 m
Abgabeleitungen	von 250 mm l. W.	=	7 974,00 "
"	" 200 " " "	=	6 954,00 "
"	" 150 " " "	=	27 157,00 "
"	" 125 " " "	=	7 468,00 "
"	" 100 " " "	=	105 616,00 "
"	" 80 " " "	=	4 408,00 "
	Summe wie vorstehend	=	186 198,00 m

Der cubische Inhalt der drei Hauptstränge ist 3 698,48 cbm
 " " " " sämtlichen Abgabeleitungen ist 2 019,75 "
 " " " " des ganzen Wasserrohrnetzes ist 5 718,23 cbm

Ein laufender Meter der Hauptstränge enthält rot. 137 Liter, so daß 7,3 laufende Meter Rohr 1 cbm Inhalt ausmachen.

Der cubische Inhalt der Hochbehälter beträgt 7200 cbm.

Im Besitze des Wasserwerks befanden sich am Jahreschlusse 7388 Wassermesser.

Davon waren zur Miethe aufgestellt:

3 Stück von 150 mm Rohrweite				
37	"	"	100	" "
81	"	"	80	" "
50	"	"	50	" "
67	"	"	40	" "
309	"	"	25	" "
5915	"	"	20	" "
479	"	"	13	" "

Summe 6941 Stück.

Außerdem waren 23 Messer in Privatbesitz, nämlich:

3 Stück von 100 mm Rohrweite				
2	"	"	80	" "
15	"	"	40	" "
1	"	"	20	" "
2	"	"	13	" "

so daß im Ganzen 6964 Messer im Gebrauch waren.

	1898/99	1897/98	Zugang
Die Zahl der öffentlichen Hydranten betrug am Jahreschlusse	1398	gegen 1329	69
			Abgang
" " " " Rinnsteinspüler betrug am Jahreschlusse	44	" 61	17
" " " " Wasserentnahmestellen für Straßenbesprengung betrug am Jahreschlusse	90	" 90	—
" " " in den Hauptsträngen befindlichen Schieber betrug am Jahreschlusse	18	" 17	Zugang 1
" " " in den Abgabeleitungen befindlichen Schieber betrug am Jahreschlusse	619	" 587	Zugang 32

Finanzielles.

Die Rechnungsergebnisse des Wasserwerks stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

Einnahme.	1897/98		1898/99	
	M.	M.	M.	M.
Miethe für Wassermesser (nach Abzug der Unterhaltungskosten)	26 047		29 949	
Wasserzins	667 619		732 710	
Pächte	2 061		2 672	
	zusammen		695 727	765 331
Ausgabe.				
Kohlen	29 193		34 085	
Betriebsarbeiterlöhne einschließlich der Rohrmeisterlöhne	21 481		23 016	
Maschinenunterhaltung	2 642		789	
Putz- und Schmiermaterialien	2 013		2 017	
Bauliche Unterhaltung der Gebäude und des Hochbassins	7 598		890	
An die Baukasse für Straßenreparaturen	24 000		24 000	
Unterhaltung des Rohrnetzes	17 005		16 195	
Desgleichen der Betriebsutensilien	3 224		2 711	
Telegraphenunterhaltung	4 208		1 930	
Löhne zwecks öffentlicher Wasserversorgung	966		967	
Gehälter	38 225		40 325	
Rabatt	21 056		25 707	
Für Kultivirung des Grundstücks auf der Hardt	3 000		3 000	
Generalunkosten und Insgemein	12 094		13 773	
	zusammen		186 705	189 405
Mithin Gewinn am Betriebe		509 022		575 926
Hierzu Gewinn auf Privateinrichtungsconto		15 537		11 831
		Ist Gesamtgewinn		587 757
Davon sind:				
An Zinsen gezahlt	20 255		15 858	
Zur ordentlichen Schuldentilgung verwendet	57 900		60 500	
	zusammen		78 155	76 358
	Folglich Reingewinn		446 404	511 399
Davon wurden verwendet:				
Zur gänzlichen Abschreibung der Erweiterungen	90 330		123 009	
Zur Schuldentilgungskasse zur Verzinsung und Tilgung der Kanalanleihe	180 133		198 537	
Zur Abschreibung auf Mobilarconto	75		—	
	zusammen		270 538	321 546
Mithin zur Verfügung bleibender Ueberschuß		175 866		189 853
welcher zur Erweiterung des Werkes bestimmt ist.				
Dazu Betriebsüberschuß der Badeanstalt in der Grünstraße		19 176		24 137
		Gesamtüberschuß		213 990

Der Selbstkostenpreis des zu öffentlichen Zwecken verwendeten Wassers betrug 1897/98: 19 948 M.
1898/99: 20 316 M.

Die Produktionskosten für 1 cbm Wasser betragen 1,96 Pf. gegen 2,36 Pf. im Vorjahre.

Das Gesamt-Bankkonto auschl. der neuen Pumpstation III betrug am 1. April 1898	561 794 M.
Zugang 1898/99	123 009 "
zusammen	684 803 M.

Davon sind 1898/99 getilgt:

a) durch ordentliche Schuldentilgung	60 500 M.
b) außerordentlich aus dem Gewinn für 1898/99	123 009 "
zusammen	183 509 "
bleibt Bankkapital	501 294 M.

welches vom 1. April 1899 ab zu verzinsen und zu tilgen ist.

Die Anlagekosten des Werkes überhaupt betragen am 1. April 1899	3 175 535 M.
Darauf sind von 1871 bis 1. April 1899 zurückgezahlt	2 674 241 "
bleiben wie oben	501 294 M.

Die Anlagekosten des Pumpwerkes III betragen am 1. April 1898	571 898 M.
Zugang 1898/99	329 "
zusammen	572 227 M.

Davon sind getilgt bis 1. April 1898	571 895 M.
in 1898/99 aus dem Reserve-Gewinn	329 "
zusammen	572 224 "
bleiben	3 M.

Die Anlagekosten der für Rechnung des Wasserwerks ausgeführten Badeanstalt betragen am 1. April 1899 unverändert	502 419 M.
Davon sind getilgt	502 416 "
bleiben	3 M.

Die Anlagekosten der für Rechnung des Wasserwerks ausgeführten Brausebadeanstalt betragen am 1. April 1899 unverändert	62 888 M.
Davon sind getilgt	62 885 "
bleiben	3 M.

Für die Hardt-Anlagen wurden bis 1. April 1898 aufgewendet	10 711 M.
Zugang 1898/99	2 106 "
zusammen	12 817 M.

Davon sind getilgt bis 1. April 1898	10 708 M.
in 1898/99 aus dem Reserve-Gewinn	2 106 "
zusammen	12 814 "
bleiben	3 M.

Die vorstehenden Anlagekosten des Wasserwerks, des neuen Pumpwerkes III der Badeanstalten und der Hardt-Anlagen zusammen ergeben den Betrag von . .	4 325 886 M.
Die bereits getilgten Summen betragen	3 824 580 "
bleiben am 1. April 1899	501 306 M.

Werden zu den Gesamtanlagekosten von 4 325 886 M. noch die aus dem Reservegewinn des Wasserwerks bisher erworbenen Grundstücke (Grafenberg, Flehe, Derendorf, Grünstraße), in ihrem Werthe hinzugezählt, so ergibt sich eine Summe von 4 716 826 M., von welchen 565 307 M. auf die Badeanstalten entfallen.

Der am Schlusse des Geschäftsjahres 1898/99 vorhandene Gesamtreservegewinn beträgt 803 544 M. Von dieser Summe sind 30 000 M. zum Ankauf bestimmter Realitäten reservirt.

Im einzelnen ist der Gesamtreservegewinn in folgender Weise angelegt:

1. in Grundstücken (Ludenberg 31 749 M., Grafenberg und Düsselthal 167 636 M., Flehe und Stoffeln 113 385 M., Derendorf 27 846 M., Grünstraße 17 50 322 M., Parkanlage: 30 000 M.) =	420 938 M.
2. in Effekten: Bestand 487 577 M. 75 Pf. abzüglich einer Schuld an die Gasanstalt zu 315 000 M. = rund	172 578 "
3. in ausstehenden Forderungen	36 139 "
4. in Kassabestand	13 833 "
5. in Vorräthen (Wassermesser, Kohlen, Rohre u.)	160 056 "
Summe wie oben	803 544 M.

6. Canalisation.

Im Berichtsjahre wurden folgende Kanäle neu hergestellt:

Neubauten:

1. Thonrohrleitung in der Römerstraße	189 m lang
2. " " " Ankerstraße, längs des Clever-Plazes	120 " "
3. " " " Schinkelstraße zwischen Münster- und Jülicherstraße	302 " "
4. Kanal in der Schloßstraße zwischen Jordanstraße und Haus Nr. 80	81 " "
5. Thonrohrleitung in der Gartenstraße zwischen Derendorfer- und Schinkelstraße	336 " "
6. Kanal im Straßenzuge: verlängerte Ackerstraße nördlich von der Hoffeldstraße in der Lindenstraße und Bruchstraße bis zur Flurstraße	698 " "
7. Thonrohrleitung in der Hoffeldstraße von der Flurstraße bis Haus Nr. 79	70 " "
8. " " " Hoffeldstraße zwischen Behrenstraße und Austraße	155 " "
9. " " " Austraße	218 " "
10. " " " Birkenstraße zwischen Wetterstraße und Flurstraße	458 " "
11. " " " neuen Straße zwischen Kunstakademie und Brückenrampe, sowie Thonrohrleitung in der Letzteren	554 " "
12. Thonrohrleitung in der Straße Reuterkaferne von der Ursulinengasse bis zur Ritterstraße	135 " "
13. Thonrohrleitung in der Ritterstraße zwischen Hafenwall und Ursulinengasse	257 " "
14. " " " " Rätingerstraße, in der Straße Altstadt und am Stiftsplatz (Nordseite)	436 " "
15. Kanal in der Cölnerstraße, von der Grafenbergerstraße bis zur Markenstraße	2 133 " "
16. " " " " " zwischen Markenstraße und Oberbilkerallee, sowie Thonrohrleitung in der nördlichen Rampe der Ueberführung der Cölnerstraße an der Oberbilkerallee	463 " "
zu übertragen	6 605 m

	Uebertrag	6 605 m
17. Kanal in der Gerresheimerstraße von der Cölnerstraße bis zur Eisenbahn- überführung		602 „ lang
18. Kanal und Thonrohrleitungen (Doppelleitungen) in der Eisenstraße zwischen Ellerstraße und Cölnerstraße		1 205 „ „
19. Thonrohrleitung in der Bogenstraße ganze Länge		267 „ „
20. Kanal in der Friedrichsstraße zwischen Thurmstraße und Louisenstraße, sowie Thonrohrleitung in der Friedrichsstraße von der Louisenstraße bis zur Kirchfeldstraße		707 „ „
21. Thonrohrleitung in der Wasserstraße von der Cavalleriestraße bis zur Düssel		99 „ „
22. Kanal in der Reichsstraße, von der Cavalleriestraße bis zur Düssel		121 „ „
23. Thonrohrleitung in der Concordiastraße zwischen Reichsstraße und Fürsten- wallstraße		263 „ „
24. Kanal in der Florastraße, von der Fürstenwallstraße bis zur Wilkerallee, und in der Wilkerallee zwischen Florastraße und Kronenstraße		462 „ „
25. Thonrohrleitung in der Nordseite der Bachstraße zwischen Benzenbergstraße und Kronprinzenstraße		96 „ „
	Die Gesamtlänge der ausgeführten Leitungen beträgt	10 427 m.

Davon sind:

Gemauerte Kanäle	4881 m
Thonrohrleitungen	5546 „

Die anschlagsmäßigen Kosten dieser Kanalbauten betragen 764 000 M.

Betrieb.

Der Betrieb und die Unterhaltung der Schwemmkänäle, sowie die Unterhaltung der Pumpstationen, ferner die Reinigung der Straßensinkkasten, einschl. Unterhaltung der Schlammwagen erforderten im Ganzen 103 382 M.

Für den Betrieb und die Unterhaltung der alten Straßenkanäle wurden außerdem 931 M., für den Betrieb und die Unterhaltung der Senken 6398 M. und für Grundwasserbeobachtungen, sowie für Regenermessungen 1048 M. verausgabte.

Witthin wurden im Ganzen für den Kanalbetrieb 111 759 M. verausgabte gegen 109 196 M. im Vorjahre. Diese Mehrausgabe ist die Folge der Vergrößerung des Kanalnetzes.

Vom 18. Januar bis 21. Januar mußten die Kanalpumpstationen in Betrieb genommen werden, da der Rhein während dieser Zeit die Höhe von + 6,00 m D. P. überschritten hatte.

Außerdem mußte ein Theil der Rahdendämme zum Schutze der alten Stadt gegen oberirdische Ueberflutung ausgeführt werden. Diese Vertheidigungsarbeiten verursachten einen Kostenaufwand von 1116 M. 51 Pf.

Hausanschlüsse.

Die Anzahl der neu ausgeführten Hausanschlüsse betrug 814, also 169 mehr als im Vorjahre. Im Ganzen sind nun 7032 Grundstücke an die Kanäle angeschlossen.

Besonders zu erwähnen ist die Ausführung der umfangreichen Entwässerungsanlagen auf dem Grundstück des neuen Schlacht- und Viehhofes an der RATHERstraße. Es wurden hergestellt 120 m Kanäle und 2690 m Thonrohrleitungen mit einem Kostenaufwand von ca. 50 000 M.

Einnahme.

Die Einnahme an Beiträgen zu den Kosten der Herstellung der öffentlichen unterirdischen Entwässerungsanlagen (40 M. für das laufende Meter Straßenfront) stellt sich wie folgt:

Die Soll-Einnahme betrug	323 101,91 M.
Die Ist-Einnahme	301 143,53 "
Demnach waren als Rest	21 958,38 M.

auf das folgende Etatsjahr zu übernehmen.

An Kanalbetriebsgebühren nach der Ordnung vom ^{9. Februar} _{6. März} 1897 wurden im Etatsjahr 1898/99	
zum Soll gestellt	190 225,70 M.
Es gingen ein	190 225,70 "

In einer Verwaltungsstreitsache erkannte das Oberverwaltungsgericht am 3. Dezember 1898, daß diejenige Bestimmung der Gebührenordnung für die Benutzung der öffentlichen Kanäle der Stadt vom 29. März 1897, nach welcher von Grundstücken, für welche ein Beitrag von 20 M. für das laufende Meter Frontlänge zu den Kosten der Herstellung der systematischen Straßenentwässerung gezahlt worden ist, eine jährliche Benutzungsgebühr von 2 M. pro laufendes Meter erhoben wird, mit den gesetzlichen Bestimmungen in Widerspruch stehe. Infolge dessen änderte die Stadtverordneten-Versammlung am 21. Februar 1899 die genannte Ordnung dahin ab, daß die Normalgebühr von 3 M. für das laufende Meter Frontlänge auf eine Mark für alle Grundstücke ermäßigt wird, für welche ein Beitrag zu den Kosten der Herstellung der systematischen Grundstücksentwässerung in Gemäßheit des Beschlusses vom 20. November 1894 entrichtet worden ist. Das gleiche gilt für alle diejenigen Grundstücke, für welche auf Grund besonderer Verträge Beiträge zu den Kosten der Herstellung der Grundstücksentwässerung in der Höhe von 3 M. für das Quadratmeter bebauter Fläche bezahlt worden sind.

Die neue Ordnung wurde am 7. März 1899 vom Bezirksausschusse genehmigt.

III. Die Fürsorge für das wirthschaftliche Leben.**a) Das öffentliche Verkehrswesen.****1. Die Verkehrswege.****Eröffnung neuer Straßen.**

An Beiträgen zu den Kosten der Freilegung und ersten Einrichtung von Straßen wurden im Berichtsjahre eingezahlt 423 737 M. gegen 261 268 M. im Vorjahre.

In dieser Summe sind jedoch enthalten die von den Unternehmern vorgelegten Kosten für die erste Herstellung der Goeben-, Gneisenau-, Lenné-, Römer- und Weselerstraße, der Schinkelstraße zwischen Lenné- und Jordanstraße und der Schillerstraße zwischen Ahnfeld- und Ringstraße.

Die Arbeiten zur Durchlegung der Flingerstraße von der Neu- zur Alleestraße wurden im Berichtsjahre beendet.

Die Kosten dieses Unternehmens betragen ausschließlich der Kosten für die Instandsetzung des südlichen Siebels und der Kanalisierung und Befestigung des Straßentheiles	214 921,63 M.
und die Einnahmen	214 389,12 "

so daß noch 532,51 M.

aus der Stadtkasse gedeckt werden müssen.

Die Einnahme setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

Zuschuß der Stadt	100 000,— M.
Beitrag der Interessenten	40 000,— "
Kaufpreis für die enteigneten Restgrundstücke	60 000,— "
Ortsstatutarische Beiträge	11 180,— "
Einnahmen an Zinsen, Miethen und aus dem Abbruche	3 209,12 "

Der südliche Giebel im Durchbruche wurde zum Preise von 360 M. pro Jahr zu Reklamezwecken verpachtet.

Auch die lange angestrebte Erweiterung der Pempelforterstraße „am Hirschchen“ wurde ausgeführt.

Für diesen Zweck stellte die Stadtverordneten-Versammlung am 30. November 1897

zur Verfügung	260 000,— M.
Aus der Vergebung der Abbrucharbeiten gingen ein	320,21 "
Gesamteinnahme	260 320,21 M.

Hieraus wurden gedeckt die Kosten des Ankaufes der Häuser Jäger- hoffstraße Nr. 34 und Pempelforterstraße 2 mit	76 500,— M.
sowie von dem Gesamtkaufpreise des Neefe'schen Grundstückes von 230 000 M. ein Theilbetrag mit	145 000,— "
An kleineren Ausgaben sind noch entstanden	13 534,87 "

zusammen 235 034,87 "

sodaß zur Zeit noch ein Bestand von 25 285,34 M.
vorhanden ist.

In Gemäßheit des im vorjährigen Berichte mitgetheilten Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 4. Mai 1897 wurde derselben am 26. April 1898 eine Vorlage unterbreitet, welche die Umliegung eines Theiles der durch die Freilegung der Pempelforterstraße entstandenen Kosten auf diejenigen Hausbesitzer vorjah, denen durch die Veranstaltung besondere wirtschaftliche Vortheile erwachsen.

Die Stadtverordneten-Versammlung stimmte der Vorlage, welcher die Wiedereinziehung eines Betrages von rund 100 000 M. zu Grunde gelegt ist, zu, der Bezirksausschuß dagegen versagte durch Beschluß vom 8. November 1898 seine Genehmigung zu der Vertheilung, weil die Erweiterung der Pempelforterstraße als eine selbstständige Veranstaltung im Sinne des § 9 des Communalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 nicht angesehen werden könne. Gegen diesen Beschluß wurde mit Billigung der Stadtverordneten-Versammlung das Rechtsmittel der Beschwerde an den Provinzialrath eingelegt; die Entscheidung auf die Beschwerde steht noch aus.

Die Klagen dreier Grundbesitzer wegen Erhöhung der von dem Bezirksausschusse festgesetzten Entschädigung für die Enteignung von Gelände zur Freilegung der Gladbacherstraße schweben zur Zeit beim Königl. Oberlandesgerichte in Köln.

Durch die Allerhöchste Kabinettsordre Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 2. Juli 1898 wurde dem diesseitigen Ansuchen entsprechend die Abtretung eines Streifens aus dem fiskalischen Theile des Hofgartens zur Erweiterung der Jakobistraße und eines Streifens aus dem Jägerhofgrundstücke zur Erweiterung der Pempelforterstraße genehmigt.

Die Erweiterung der Jakobistraße ist bereits ausgeführt; diejenige der Pempelforterstraße wird in 1899 erfolgen.

Die Freilegung der Annastraße ist im Berichtsjahre durchgeführt und daran anschließend deren provisorische Befestigung bewirkt worden.

Die Bemühungen um die Freilegung der Hüttenstraße wurden fortgesetzt und führten bei der Mehrzahl der Interessenten zu einem günstigen Resultate.

Ferner gelang es mit den Adjazenten der Linienstraße ein Abkommen zu treffen, wodurch die Offenlegung auch dieser Straße gesichert ist.

Mit der Offenlegung der Oberbilkerallee zwischen Emma- und Schmiedestraße erklärten sich mit einer Ausnahme sämmtliche anschließenden Grundbesitzer einverstanden. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß am 18. Oktober 1898 bezüglich der Grundstücke dieses Eigentümers das Enteignungsverfahren einzuleiten und erklärte sich ferner damit einverstanden, daß, insoweit für das Gelände bei der Enteignung eine höhere Entschädigung zu zahlen ist, als bei Festsetzung der ortstatutarischen Beiträge angenommen wurde, die Zustimmung des Gemeindevorstandes zur Bebauung der dem Grundbesitzer verbleibenden Restparzellen an die Bedingung geknüpft wird, daß der Mehrbetrag nebst 4% Zinsen erstattet wird.

Die Verhandlungen mit den Erben Wenders wegen Freilegung der Hoffeldstraße zwischen Linden- und Ackerstraße, sowie wegen einer Strecke an der Nordseite der Lindenstraße wurden zum günstigen Abschluß gebracht.

Dank dem Entgegenkommen der Erben Weddigen gelang ferner die kostenlose Erwerbung des Cranachplatzes und die Freilegung der Cranachstraße von der Grafenbergerchauffee bis zur Lindenstraße, sowie der nördlichen Seite der Lindenstraße zwischen Cranach- und Hoffeldstraße und zwar letztere durch Mitwirkung der Erben Wenders.

Durch die thätige Mithilfe der Interessenten konnte sodann die Wetterstraße zwischen Lindenstraße und Eisenbahn freigelegt werden mit Ausnahme einer Fläche vor dem Grundstücke Lindenstraße 52.

Mit der Rettungsanstalt Düsseldorf wurde ein Abkommen zum Zwecke der Freilegung der Grafenbergerchauffee vor Zoppenbrück getroffen; die enge Passage dort ist jetzt beseitigt. Die weitere Erbreiterung dieser Straße durch Ueberwölbung der dieselbe kreuzenden Wasserläufe wird folgen, sobald die wichtigen Vorfragen bezgl. der Abführung des Wassers aus dem Düffelmeliorationsgebiete hinreichend geklärt sind.

Die Birkenstraße zwischen Wetter- und Flurstraße wurde in Gemäßheit des Vertrages mit Klein und Genossen offengelegt.

Auch die zur Freilegung der Erkratherstraße zwischen Albert- und Bruchstraße nothwendigen Flächen sind größtentheils in den Besitz der Stadt übergegangen.

Die Fläche der van der Werffstraße ging ebenfalls in städtisches Eigenthum über.

Dagegen hatten die Bemühungen um die Freilegung der Collenbachstraße nur theilweisen und diejenigen um die Freilegung der Corneliusstraße zwischen Oberbilkerallee und Eisenbahn und des Communalweges nach der Fahnenburg keinen Erfolg.

Die Eröffnung des neuen Schlacht- und Viehhofes machte es wünschenswerth, auf die Vermehrung und Verbesserung der Zugangswege Bedacht zu nehmen, um den Verkehr möglichst zu erleichtern. An Zugangswegen waren vorhanden die Schloß- und die Münsterstraße. Die erstere ist soweit freigelegt, daß sie einseitigen dem Verkehre genügt, dagegen erschien es zweckmäßig, auf eine Entlastung der Münsterstraße hinzuwirken. Dies ist geschehen durch den Erwerb der zur Freilegung der Spichernstraße und des Spichernplatzes erforderlichen Grundflächen und zwar wurden die Flächen von einem Interessenten unentgeltlich abgetreten, während ein anderes theilweise in die Straße fallendes Grundstück für 60 000 M. und eine weitere fast ausschließlich in den Platz fallende Besizung für 80 000 M. erworben wurde. Die Kosten für die Kanalisierung und vorläufige Befestigung der Straße sind bereits von der Stadtverordneten-Versammlung bewilligt. Die Spichernstraße wird nach ihrer provisorischen Herstellung einen großen Theil des Verkehrs von und zum Schlachthof aufzunehmen haben. Es wird darauf hingewirkt werden, die Schinkelstraße baldigst für den Verkehr herzustellen. Diese Straße wird sodann zur Entlastung bezw. Theilung des Verkehrs in der Schloß- und Münsterstraße nicht unwesentlich beitragen. Die Aufschließung weiterer Zugangswege wird im Auge behalten und nach Möglichkeit gefördert werden.

Der bereits im vorigen Berichte erwähnte Vertrag betr. die Offenlegung und vorläufige Herstellung der Römerstraße wurde zum Abschluß gebracht.

Des Weiteren wurde mit einem Unternehmer ein Abkommen getroffen, welches die Freilegung und Kanalisierung der westlichen Rampe der Kölnerstraße zum Gegenstande hat.

In einem Austauschvertrage wurde gleichzeitig die Freilegung und vorläufige Herstellung der Saarbrückerstraße zwischen Ulmen- und Kanonierstraße und der Letzteren von der Saarbrücker- bis zur Frankenstraße vereinbart.

Ein weiterer Straßenbauvertrag betrifft die Offenlegung der Lichtstraße zwischen Flur- und Bruchstraße. Ferner wurden Abkommen getroffen bezüglich der Germania- und der Dianastraße.

Im Berichtsjahre wurden außerdem noch verschiedene Verträge angebahnt und theilweise abgeschlossen, welche ein erhebliches öffentliches Interesse haben und von denen eine günstige Einwirkung auf die Verkehrs- und sonstigen Verhältnisse der Stadt mit Sicherheit erwartet werden kann.

Zunächst ist hier das Abkommen zu erwähnen, welches mit der Ges. m. b. H. A. Sartorius & Co. getroffen worden ist und die Durchlegung der Prinz-Georgstraße von der Duisburger- zur Rochusstraße bezweckt. Durch die Eröffnung dieser Straßenstrecke wird eine kurze gerade Verbindung aus dem Innern der Stadt nach dem Bahnhof Derendorf und weiter nach dem zoologischen Garten hergestellt.

Das Abkommen mit verschiedenen Grundeigenthümern am Stoffeler Damme ermöglicht der Stadt die Erweiterung und Ausbildung dieses Deiches als Promenade, wodurch einerseits eine erwünschte Verstärkung des Schutzes gegen Hochwasser und andererseits eine Verschönerung des schon jetzt sehr beliebten Spazierweges erreicht wird.

Dem Abkommen mit der Rettungsanstalt Düffelthal betr. die Herstellung einer Promenadenstraße nach Waldesheim liegt der Gedanke zu Grunde, die Grafenbergerchauffee mit ihrem starken Verkehre von und zum Grafenberge zu entlasten und eine weitere angenehme und kurze Verbindung mit diesem Walde herzustellen. Die Breite der neuen Straße ist bis zu 45 m vorgesehen.

Zum Schlusse des Berichtsjahres wurde noch ein Abkommen mit den Geschwistern Cyceler perfekt, durch welches ein größerer, von mehreren Straßen durchschnittener Complex für die Bebauung erschlossen wird.

An ähnlichen Projekten, welche im Laufe des Jahres die Verwaltung beschäftigt haben, aber nicht zum Abschlusse gekommen sind, seien noch erwähnt die Verhandlungen mit den Herren Kraus und Woker, welche die Anlegung von Villencolonien am Fuße des Grafenberges betreffen und diejenigen mit dem Militairfiskus über die Aufschließung des Geländes der alten Kasernen für die Bebauung.

Ueberwölbungen von Wasserläufen in den öffentlichen Straßen wurden ausgeführt in der Prinz-Georgstraße, Schinkel-, Erxrather-, Hildener- und Nachenerstraße. Die Verlegung von Transportgleisen im Höherwege und in der Fichtenstraße wurde Privaten gestattet.

Es gelangten zur Veräußerung bezw. zum Austausch Abplisse aus der Galgengasse, der Bürgerstraße, der Buscherstraße, der Hoffeldstraße, der Linien- und der Zimmerstraße.

Die Arbeiten zur Herstellung der Ueberführung der Münsterstraße wurden eingeleitet, demnächst aber wieder abgebrochen, weil neue Erwägungen angestellt wurden, welche die Vermehrung der zu unterführenden Gleise betrafen und von deren Ergebnis die Gestaltung des Bauwerkes abhängig ist. Die bei dieser Sachlage erforderliche Verlängerung der vertraglich vorgesehenen Frist zur Ausführung des Bauwerkes wurde eisenbahnseitig zugestanden.

Für die Erweiterung des Bahnhofes Bill ist die Inanspruchnahme städtischen Grundeigenthums erforderlich; eine endgültige Vereinbarung kann erst nach erfolgter ministerieller Genehmigung des Projektes gethätigt werden.

Die ministerielle Genehmigung der zwecks Erweiterung des Bahnhofes Bierenfeld mit der Kgl. Eisenbahndirektion in Elberfeld abgeschlossenen Verträge steht noch aus.

Diese Verträge beziehen sich auf die Verlegung der Rampe der Markenstraße, den Austausch von städtischem und eisenbahnfiskalischem Grundeigenthum und die Freilegung einer Straße in Verlängerung der Eisenstraße zwischen Kölner- und Markenstraße.

Zum Schlusse dieses Abschnittes sei auf den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 6. September 1898 hingewiesen, welcher die Förderung des Baues von Ein- und Zweifamilienhäusern, sowie die Begünstigung der landhausmäßigen Bebauung unter Ausschluß von Fabriken bezweckt und, wie folgt, lautet:

Stadtverordneten-Versammlung beschließt:

Für Straßen

- a) bei denen sich die Unternehmer bezw. die Adjazenten verpflichten, an denselben nur Wohngebäude und nur solche zu errichten, welche außer dem Erdgeschoß nur ein Obergeschoß haben,
 - b) bei welchen sich die Unternehmer bezw. die Adjazenten zur landhausmäßigen Bebauung unter Ausschluß von Fabriken verpflichten,
- werden die betreffenden allgemeinen Vorschriften in folgenden Punkten geändert:
1. Der Beitrag zu den Kosten der unterirdischen öffentlichen Entwässerungsanlagen wird auf die Hälfte vermindert.
 2. An Kosten für die Befestigung der Straße haben die Anbauenden nur die Kosten der Befestigung mit Macadam zu entrichten.

Außerdem wird für die zu a bezeichneten Straßen in Aussicht genommen, die Breite, wenn die Umstände dies zulassen, auf 10 m und falls sie nur einseitig bebaut werden, auf 9 m zu vermindern.

Bebauungs- und Fluchtlinienpläne.

Es sind bearbeitet und förmlich festgestellt worden:

A. Bebauungspläne für das Gelände:

1. zwischen der Erkrather- und Markenstraße, dem Bahnhof Vierenfeld und der mittleren Ringstraße,
2. zwischen der Münster- und äußeren Ringstraße, der Rettungsanstalt Düsseldorf, dem zoologischen Garten, dem Düsseldorfbache und der Eisenbahn nach Duisburg,
3. südöstlich der Grafenbergerchauffee zwischen der Düffel und dem Grafenberg,
4. zwischen der Albertstraße, dem Bahnhof Vierenfeld, der äußeren Ring- und der Kölnerstraße.

B. Straßenfluchtlinienpläne für

1. die Verbindungsstraße zwischen dem freien Platze an der Lindenstraße und der Dorotheenstraße,
2. die Himmelgeisterstraße vom Stoffeler Damme bis zur Stadtgrenze,
3. den Gatherweg,
4. die Verbindungsstraße zwischen Ziegel- und Höhenstraße,
5. die Erkratherstraße vom Carlshof bis zum Gatherweg und
6. den Weg südlich der Kirche in Volmerswerth.

Außerdem wurden Aenderungen des Fluchtlinienplanes beschlossen für:

1. die Ecke der Aker- und Birkenstraße,
2. den Stoffeler Damm zwischen Himmelgeister- und Försterstraße,
3. die Ecke der Römer- und Collenbachstraße,
4. die Linienstraße und
5. die Ecke der Martin- und Germaniastraße.

Durch die Festsetzung dieser Bebauungs- und Fluchtlinienpläne ist wiederum für einen weiteren Theil des Stadtgebietes eine zweckmäßige und den Anforderungen des Verkehrs sowie der Hygiene entsprechende Bebauung gewährleistet.

Straßenbefestigung.

Für die Herstellung und Unterhaltung von Makadamstraßen wurden 187 179 M. verausgabt gegen 178 650 M. im Vorjahre.

Ihre erste Befestigung erhielten die nachstehend aufgeführten Straßen:

a) Tiefliegende Befestigung, welche als Unterbettung für die später auszuführende Pflasterung dient:

1. die Parkstraße von Winkelsfelder- bis Annastraße,
2. die Pionierstraße von Herzogs- bis Fürstenwallstraße,
3. die Weselerstraße,
4. die Mühlheimerstraße von der Ahnfeld- bis zur Weselerstraße,
5. die Römerstraße,
6. die Prinz-Georgstraße von Stockkamp- bis Parkstraße östliche und westliche Fahrbahn,
7. die Stromstraße von Harold- bis Bäckerstraße,
8. die Ankerstraße längs des freien Platzes von der ersten Querststraße bis Cleverstraße,
9. die Nachenerstraße von der Düffel- bis zur Suitbertusstraße,
10. die Schinkelstraße von Augusta- bis Jordanstraße,
11. die Hoffeldstraße von Flur- bis Austraße und
12. die Austraße.

b) Erste Befestigung auf definitiver Höhe mit Macadam:

1. die Straßenanlagen auf dem Gelände des vormaligen Sicherheitshafens,
2. die Hochuferstraße von der Reuterkaserne bis zur Rheinbrücke und
3. der freigelegte Theil der Annastraße zwischen Jordan- und Schloßstraße.

Die Kosten für die Arbeiten unter 1 und 2 wurden mit 75 600 M. aus der Stadtkasse bestritten, diejenigen unter 3 aus dem Adjazentenfonds.

Bei der Tiefbaukasse waren für Neupflasterungen, einschl. der Gehälter für die Bauleiter und Aufseher verfügbar 273 225 M.

Davon wurden im Berichtsjahre verausgabt:

I. für Pflasterungen	117 767 M.
II. „ Gehälter	10 120 „
	zusammen 127 887 M.

Aus diesen Ausgaben wurden bestritten die Kosten für 7071 qm Pflaster und zwar wurden befestigt:

1. die Kethelstraße zwischen Herder- und Humboldtstraße,
2. die Kronenstraße zwischen Kirchfeldstraße und Bilkerallee,
3. die Hafenamtsstraße vom Hafenerwaltungsgebäude bis zur Speditionsstraße,
4. die freigelegten Flächen an der östlichen Seite der Derendorferstraße zwischen Düffelthaler- und Camphausenstraße,
5. die durch die Erbreiterung der Pempelforterstraße zwischen Jägerhof- und Duisburgerstraße zum Fahrdamm gefallen Flächen.

Ferner wurden gepflastert:

6. die Fläche, welche durch Abtretung eines Streifens aus dem fiskalischen Theile des Hofgartens zur Jacobistraße gezogen wurde,
7. die Rampe zur neuen Rheinbrücke vom Ratingerthor bis zum ersten Brückenkopf und
8. das vorgeschobene Rheinwerft vom Kohlenthor bis unterhalb der Rheinbrücke mit zwei anschließenden Rampen nach Norden und Süden.

Die Pflasterfläche unter 6 betrug 254 qm und kostete 8924 M., diejenige unter 7 und 8 betrug 25 600 qm und verursachte 190 000 M. Kosten. Dieser Betrag wird aus der Anleihe für die Vorschübung des Rheinuferes gedeckt.

Asphaltirt wurden 5343 qm Straßenfläche und zwar:

1. die Kronprinzenstraße von der Reichs- bis zur Fürstenwallstraße,
2. die Tonhallenstraße,
3. die Grabenstraße von der Allee- bis zur Canalstraße sowie
4. die Fahrstraße vor der St. Petruskirche quer über den Kirchplatz.

Die Kosten der Asphaltirungen unter 2 und 3 wurden aus dem Credit für Umpflasterungen bestritten, während diejenigen unter 4 zu Lasten der St. Petruspfarrgemeinde fallen. Zur Pflasterung wurden deutsche und belgische Grauwackesteine verwandt, das Material für die Asphaltirung stammte aus den Zimmer-Bornwohler Grubenfeldern in Hannover und aus den sicilianischen Werken San Valentino der Firma Reh & Cie. in Berlin.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren an Straßen und Wegeflächen 2 591 156 qm im Stadtbezirke vorhanden, von welchen 583 725 qm mit Steinpflaster, 14 860 qm mit Stampf-Asphalt, 573 611 qm mit Macadam bezw. Chaussirung, 354 370 qm mit Kies und Schlacken befestigt waren; außerdem waren 95 800 qm Rinnen und Anpflasterungen und 170 722 qm unbefestigte Wegeflächen vorhanden.

In der vorbezeichneten Gesamtwegefläche waren ferner noch 464 000 qm beplattete oder gepflasterte Trottoire und 334 068 qm Riesbürgersteige bezw. Promenadenwege enthalten.

Die Ausgaben für Umpflasterungen und für die Unterhaltung des Straßenpflasters betragen 81 893 bezw. 25 080 M. gegen 65 794 bezw. 27 416 M. im Vorjahre.

Zur Umpflasterung gelangten:

1. die Oststraße von Bismarck- bis Immermannstraße, außerhalb der Geleise (der deutsche Porphyr wurde gegen Grauwacke ausgewechselt),
2. die Duisburgerstraße von Jägerhof- bis Bempelforterstraße im Anschluß an die Neupflasterung der freigelegten Flächen und
3. die Hohenstraße von Bastions- bis Haroldstraße.

Ferner wurden gelegentlich Einlegung von Straßenbahngleisen die Pflasterflächen in der Kaiser-Wilhelm—Ost—Jakobi—Duisburger—Stern- und Blücherstraße in größerer Ausdehnung umpflastert; diese Kosten sind aus dem Credit für den Bau der Straßenbahnlinie gedeckt worden.

Außerdem wurden umpflastert größere Flächen in der Ursulinengasse, Ritterstraße und an der Reuterkaserne im Anschlusse an die neuen Straßenanlagen am Rheinwerft. Die Ausgaben wurden aus dem Credit für Pflasterunterhaltung bestritten.

Im Berichtsjahre wurden seitens der Verwaltung zwei Dampfwalzen, eine von 12 000 und eine von 17 500 kg Arbeitsgewicht zum Preise von 9700 bezw. 12 300 M. beschafft. Diese Beträge sind in der Ausgabe für Herstellung und Unterhaltung von Macadamstraßen mitenthalten.

Für Haussteinrinnen und Anpflasterungen stellte sich die Ausgabe auf 2867 M. gegen 7657 M. in 1897/98.

Die Pflasterung neuer Rinnen und die Unterhaltung der vorhandenen kostete 4069 M. gegen 6439 M. im Vorjahre.

An alten Pflastersteinen wurden bei den Neupflasterungen 2839 qm und bei den Umpflasterungen und sonstigen Pflasterarbeiten 13 855 qm, insgesamt 16 694 qm gewonnen.

Hier von waren noch brauchbar 13 855 qm, welche theilweise zu Ausbesserungen, Herstellung von Rinnen und Anpflasterungen, sowie für Ueberwege in Macadam- und Kiesstraßen wieder Verwendung fanden.

Die 2839 qm unbrauchbarer Pflastersteine wurden theils zu Mosaiksteinchen verarbeitet, theils zu Schrott oder Packlage zerkleinert.

Neuanlage und Unterhaltung der Rinnsteinbrücken kosteten 396 M. gegen 1124 M. im Vorjahre. Die Rinnsteinbrücken, welche durch Herstellung der systematischen unterirdischen Entwässerung überflüssig wurden, kamen in Wegfall.

26 Ueberwege wurden mit alten bezw. neuen Pflastersteinen befestigt und hierfür, sowie für Unterhaltung vorhandener Ueberwege 5 233 M. gegen 8 179 M. im Vorjahre aufgewendet.

Neue städtische Trottoire wurden befestigt:

- a) in der Flingerstraße zwischen Neu- und Alleestraße auf der Südseite mit Platten,
- b) die Zugänge zur Königsbrücke mit Mosaik,
- c) das längs der asphaltirten Querstraße auf dem Kirchplatz gelegene nördliche Trottoir mit Platten.

Hierfür, sowie für Unterhaltung vorhandener städtischer Trottoire und die Instandhaltung der Bürgersteige vor unbebauten Grundstücken stellten sich die Kosten auf 6887 M. gegen 8289 M. im Vorjahre.

Außerdem wurde bei Herstellung der Straßen auf dem Gelände des vormaligen Sicherheitshafens auf dem Kreuzungsplatz ein erhöhtes Rundtheil zur Aufstellung eines electrischen Bogenlichtkandelabers hergestellt und dasselbe mit Mosaik befestigt.

In der Jakobstraße wurde auf dem vom Fiskus abgetretenen Streifen ein Mosaiktrottoir hergestellt.

Auf dem Kirchplatz wurde auf Kosten der Kirchengemeinde St. Petrus auf der südlichen Seite der asphaltirten Querstraße ein Mosaiktrottoir hergestellt. Ferner wurden auf demselben Platze drei Zugänge zur Petruskirche mit Mosaik befestigt.

In der Duisburgerstraße zwischen Jägerhof- und Pempelforterstraße wurden auf dem freigelegten Terrain längs der Grundstücke des Herrn Landgerichtsdirektors vom Rath und der Frau Wittwe Wuppermann Plattentrottoire hergestellt. Die Kosten betragen 5700 M.

Die Unterhaltung und Reinigung der Promenadenwege verursachten eine Ausgabe von 10 608 M. gegen 11 161 M. im Jahre 1897/98.

Die Neuanlage und die Unterhaltung der Straßen in den Außenbezirken (Kies- und Schlacken-Befestigung) machte einen Kostenaufwand von 27 217 M., gegen 29 445 M. im Vorjahre, nothwendig.

Der Bogelfangerweg erhielt eine bessere Befestigung, bestehend aus einer Schlackenpacklage mit Kiesdecke. Die Kosten betragen 6552 M. und sind aus der Stadtkasse bewilligt worden.

Mit dem Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerke wurde bezüglich Verlegung eines Theiles des Gatherweges in Bierenfeld ein Abkommen getroffen. Die Verlegung wurde stadtseits auf Kosten des genannten Werkes vorgenommen.

Neue Brücken über Ziergewässer wurden im Berichtsjahre nicht gebaut. Für die Unterhaltung der vorhandenen Brücken kamen 1232 M. gegen 3404 M. für Neuanlage und Unterhaltung in 1897/98 zur Verausgabung.

Die Beschaffung neuer Straßenschilder verursachte 973 M. Kosten gegen 1207 M. im Vorjahre.

Der Betrieb der Kiesgruben (Abdecken und Beiseitesetzen von Mutterboden, Herstellung von Einfriedigungen u. s. w.) erforderte 4853 M. gegen 4613 M. im Vorjahre.

Die Rheinufer-Vorschiebung.

Da die hart am Rheinstrom belegene Altstadt naturgemäß eng und winklig gebaut ist, und da in ihren wenig bevorzugten Straßen die unansehnlichen Gebäude durch neuzeitliche Bauwerke füglich nicht ersetzt

werden konnten, hat die herrliche Entwicklung Düsseldorfs sich von dem Ufer des Rheins immer mehr abgewendet, derart, daß die Stadt von ihrer schönen Lage an diesem Flusse nur dessen Werth als Riesenverkehrsstraße nützte.

Mußte diese Erwägung allein schon dahin führen, den Ausbau einer sich am rechten Rheinufer hinziehenden Hauptstraße anzustreben, so wurde die Verfolgung dieses Zieles noch durch den Umstand günstig gefördert, daß eine solche Straße gleichzeitig einen wirksamen Deichschutz schafft, der die tiefgelegenen Stadttheile endgültig vor allen Hochwassergefahren befreit.

Diese vor der alten Stadt anzulegende Verkehrslinie, deren Verlängerung nach Norden bis Golzheim und nach Süden bis Bolmerswerth und Hamm reicht, verbindet überdies in unmittelbarster Weise die südlichen mit den nördlichen Stadttheilen; sie nimmt, indem sie den Durchmesser des kreisförmigen Weichbildes der Stadt bildet, in zweckentsprechendster Form sowohl die Ringstraßen als auch einen wesentlichen Theil der Radialstraßen auf und gibt so dem Gesamtstraßenneze Düsseldorfs, soweit dasselbe ausgeführt oder geplant ist, einen klaren Abschluß.

Sobald mit dieser hochwasserfrei anzulegenden Straße aber noch eine tiefer gelegene Werftstraße verbunden wird, so wird eine großartige Ausnutzung des Rheinufers für Verkehrszwecke erreicht, welche nicht nur eine Entlastung des Hafens bedeutet, sondern — und dies ist höher anzuschlagen — eine nennenswerthe Verkehrsverbesserung darstellt dadurch, daß den schnell fahrenden Schiffen die erwünschte Gelegenheit zum Laden und Löschen am freien Strome geboten wird.

Die Herstellung einer solchen Haupt-Uferstraße erschien bislang unthunlich, weil sie die Niederlegung der ganzen am Rheinufer befindlichen Häuserreihe erfordert hätte, und weil ihre nördliche Verlängerung durch den Sicherheitshafen unmöglich war. Nachdem dieser jedoch in Verbindung mit dem Bau der festen neuen Rheinbrücke beseitigt worden war, und nachdem die von der Rheinischen Bahngesellschaft ausgeführten baulichen Umgestaltungen am linken Rheinufer daselbst ein breites Vorland geschaffen hatten, war einerseits die nördliche Verlängerung der Straße gegeben, und es wurde andererseits möglich, jenes Vorland noch weiter abzutragen und die rechtsrheinische Uferstraße weit in das Rheimbett hinein vorzuschieben.

Von diesen Erwägungen geleitet, faßte die Stadtverordneten-Versammlung am 13. Dezember 1898 den Beschluß, diese Uferstraße in folgender Weise anzulegen.

Der Rhein wird von der Haroldstraße (Petroleumhafen) bis zur Ritterstraße (Kohlenthor) begrenzt durch eine massive Ufermauer, welche bis plus 6,00 m am hiesigen Pegel hinaufreicht. In dieser Höhe wird eine Werftstraße angelegt, deren Breite im Allgemeinen 20 m beträgt. Die größte Einschränkung erfährt diese Straße unterhalb des alten Schloßthurmes, wo die Breite bis zu 9 m abnimmt. Auf dieser Werft, welche vom Sommerhochwasser nicht überfluthet wird und einen bequemen Umschlagsverkehr zwischen dem Land- und Wasserverkehr gestattet, sollen zwei durch Weichenstraßen in ausreichende Verbindung mit einander gesetzte Eisenbahngleise Platz finden, welche von Portalcränen überspannt werden, während der weitere Straßen-theil als Ladestraße Verwendung findet. Landseitig dieser eigentlichen Werftstraße wird eine 3,2 m höher gelegene Uferstraße in durchaus hochwasserfreier Lage hergestellt. Diese erhält — abgesehen von den zwischen dem Schloßthurm und dem Kohlenthor örtlich bedingten Beschränkungen — eine Gesamtbreite von 24,60 m. Hiervon entfallen 5 m auf den Bürgersteig vor der stadtheilig belegenen Häuserreihe, 11 m auf den Fahrdamm und 8,60 m auf einen Promenadenweg.

Unter diesem Wege werden, soweit die örtlichen Verhältnisse dies gestatten, kasemattenartige Lager-räume angelegt, welche von dem unteren Werft zugänglich sind.

Die Beleuchtung der oberen mit Bäumen ausgestatteten Straße erfolgt durch Gasglühlicht, deren Laternenständer neben den Bandsteinen aufgestellt sind. Auf der oberen Werftmauer aber werden hohe Radelaber aufgestellt, deren elektrisches Bogenlicht insbesondere die untere Werft nebst einem Streifen des Rheines zu erleuchten bestimmt ist.

Die Verbindung zwischen den beiden Straßen wird durch einige Treppen, sowie durch zwei größere Treppen- und Rampen-Anlagen hergestellt, welche vor der Bäckerstraße und vor der Mühlenstraße angelegt werden.

Während die in schlankem Bogen und schmucklos zu errichtende Ufermauer bei ihrer etwa einen Kilometer betragenden Ausdehnung eine bedeutende Wirkung nicht verfehlen kann, so bietet die obere Ufermauer Gelegenheit zu einer für die verschiedenen Strecken eigenartig zu haltenden architektonischen Ausbildung, welche, belebt durch Rampen, Treppen und kleinere Aus- und Aufbauten, von der Rheinseite her betrachtet, den malerischen Vordergrund eines interessanten Städtebildes abzugeben befähigt ist, zumal wenn eine Umgestaltung des baulichen Charakters der gegen den Fluß gelegenen Häuser die Folge der Aenderung der Verkehrsmittel sein wird. Von dem hochgelegenen Promenadenwege mit dessen balkonartigen Austritten und Ruheplätzchen wird dem Beschauer der prächtige Blick über das weite Thal des Rheinstromes geboten werden.

Ausführungsschwierigkeiten begegnet die Ufermauer durch die hier vorhandenen großen Tiefen des Rheins, welche bei mittlerem Wasserstande des Flusses bis zu 20 m betragen. Diese Tiefen sollen zunächst beseitigt werden durch übereinanderliegende, je 2 m hohe Anschüttungen aus schwerem Baggermaterial, welche im Schutze einer stromseitig vorher regelrecht hergestellten Steinschüttung von trapezförmigem Querschnitt ausgeführt werden. Zur Sicherung dieser Steinschüttungen und dadurch zum Schutze der Ufermauer gegen Unterspülungen wird beabsichtigt die zu tiefe Sohle mittels Senkfahnen zu durchbauen und abzudecken.

Da durch diese Vorschiebung der rechtsseitigen Rheinwerft große Stromtiefen verbaut werden, deren Beseitigung sonst im Interesse der Stromregulirung vom Wasserbauamt hätte bewirkt werden müssen, leistet dieser einen Zuschuß von 101 300 M. zu den auf drei Millionen Mark veranschlagten Gesamtkosten.

Mit alleinigem Ausschluß des Grunderwerbs, der Straßenherstellungen und deren Entwässerungsanlagen, der Wasser-, Gas- und electricischen Leitungen, der Baumpflanzungen und der Gleisanlagen sind alle übrigen Arbeiten der Baugesellschaft Philipp Holzmann & Co. zu Frankfurt am Main gegen eine Pauschalvergütung übertragen worden, für welche außer der Herstellung noch eine zehnjährige Unterhaltung zu leisten ist.

Die Ausführung der gesammten Anlage wird in den Jahren 1899 bis einschließlich 1901 erfolgen.

Gleichzeitig mit dieser Werstvorschiebung ist in Bezug auf das Hochwasserbett des Rheins noch eine weitere Ufervorschiebung beschlossen worden, welche durch Aufhöhung der Golzheimer Insel in derselben Bauzeit und von demselben Baugeschäft bewirkt werden soll. Hierdurch wird für die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung des Jahres 1902 ein Gelände von etwa 36 ha gewonnen, welches ungefähr zur Hälfte völlig hochwasserfrei, zur anderen Hälfte aber über dem höchsten Sommerhochwasser liegt. Die Befestigung der Uferböschungen geschieht durch Steinwürfe und Abpflasterungen. Die Kosten sind zu 1 120 000 M. veranschlagt. Nach Beendigung der Ausstellung soll die ganze Fläche parkartig bepflanzt werden; hierdurch erfährt der angrenzende Hofgarten nicht nur eine erhebliche Vergrößerung, sondern er wird dadurch auch bis unmittelbar an den Rheinstrom herangeführt.

Die Mittel zur Ausführung der genannten Arbeiten im Gesamtbetrage von 4 120 000 M. sind aus der auf Seite 33 dieses Berichtes näher bezeichneten Anleihe von 15 000 000 M. zu beschaffen.

Die neue Rheinbrücke.

Zur Geschichte der am 12. November 1898 eröffneten neuen Rheinbrücke ist in den früheren Verwaltungsberichten, namentlich in jenen für das Jahr 1896/97 S. 146 u. ff. eingehend berichtet worden.

Die von der Stadt übernommenen Arbeiten: Befestigung der Straßen auf dem Gelände des ehemaligen Sicherheitshafens, Canalisation der Straßen, Schüttung der hochwasserfreien Straße sind im Jahre 1898 beendet worden. Die hierfür aufzuwendenden Kosten im veranschlagten Betrage von 399 800 M. werden aus dem 1899er 15 Millionen Anlehen gedeckt. Auf demselben Wege werden die Mittel aufgebracht für die anlässlich der Verhandlungen über den Brückenbau vereinbarte Erwerbung der vom Staate der Rheinischen Bahngesellschaft überlassenen Grundfläche des Sicherheitshafens zum Preise von 400 000 M.

Die neue Rheinbrücke überspannt den Strom in zwei je 180 m weiten Fluthöffnungen. Auf dem linken Rheinufer wird das Vorland zwischen dem Heerdt-Büdericher Banndeich durch drei kleinere Fluthöffnungen von 50 bezw. 57 bezw. 63 m Spannweite überbrückt. Am rechten (Stadt) Ufer vermittelt ein Bogen von 60 m Spannweite, unter welchem die hochwasserfreie Straße läuft, den Uebergang zwischen dem an der Grenze des Stromschlauches und des Ufers stehenden Pfeiler und der Auffahrtsrampe. Diese Rampe entwickelt sich mit einer Steigung von 1:40 über den zugeschütteten Sicherheitshafen. Die Rampenböschungen gehen unmittelbar in die Anlagen des Hofgartens über. — Die sämtlichen Brückenpfeiler sind aus Rheinkies-Stampfbeton hergestellt und unter Wasser mit 0,50 m langen Basaltsäulen, darüber bis zu den auf Hochwasserhöhe liegenden Bogengewidern mit Werksteinen aus Basaltlava und in den oberen Pfeilertheilen mit Weibener Tuffstein verkleidet. Der rechte und linke Uferpfeiler wurden nach Entwürfen des Professor Schill zu Düsseldorf durch hohe Portalaufbauten gekrönt. Der Strompfeiler trägt auf dem stromaufwärts gelegenen Pfeilerkopf über einem viereckigen Unterbau einen aus Tuffstein ausgehauenen mächtigen Löwen, das Wappenthier unserer Stadt. — Die sechs Brückenöffnungen sind mit Fachwerks-Zweigelenkbögen, aus Flußeisen bestehend, überspannt; die vier Bogen der Seitenöffnungen liegen unter der Fahrbahn, während bei den beiden Hauptöffnungen der Untergurt die Fahrbahn durchschneidet, der Obergurt aber gänzlich über ihr schwebt.

Die Brückenfahrbahn liegt 19 m über Düsseldorfer Pegel, demnach 10 m über dem höchsten schiffbaren Wasserstand. Die Breite der Brückentafel ist 14,2 m, wovon 8,2 m auf die Fahrbahn und je 3 m auf die beiderseitigen Fußwege entfallen. Fahrbahn und Fußwege sind mit Holzpflaster in 12 cm hohen Klößen verlegt. Die Schienen der beiden Gleise der Kleinbahn sind auf einer Unterlage von Asphaltfilz gebettet.

Der Brückenbau hatte eine gänzliche Umgestaltung des Stromprofils des Rheines zur Voraussetzung; im ganzen waren hierbei ca. 1 100 000 cbm Massen zu bewegen.

Die Rheinische Bahngesellschaft hatte die Herstellung der Brücke der „Gutehoffnungshütte“ übertragen, welche die Herstellung der Pfeiler der Firma Ph. Holzmann & Cie. zu überlassen hatte. Der Bau wurde im Juli 1896 begonnen. Die Kosten des Baues excl. der Rampen und der Bauzinsen betragen 3,8 Millionen M. Bei der feierlichen Eröffnung dieses für Düsseldorf so bedeutsamen monumentalen Werkes, das einen lange gehegten Wunsch erfüllte, erschienen für die Staatsregierung die Minister des Innern, des Handels und der öffentlichen Arbeiten. Daß Geheimere Commerzienrath Heinrich Lueg der eifrige Förderer des Werkes gewesen ist, der alle Hindernisse mit rastloser Energie siegreich und rasch zu überwinden verstand, darf hier nicht unerwähnt bleiben. — Am 12. November 1898 wurde die alte Schiffbrücke, welche seit 1839 den Verkehr vermittelt hatte, abgefahren.

Die öffentlichen Anlagen.

Das Jahr 1898 war im Allgemeinen für die Vegetation in den Anlagen ein vorzügliches, indem durch das vorzugsweise feuchte Wetter im Frühjahr und durch die kühle Temperatur bis zum Ende des Monats Juli, sowohl die alten Pflanzenbestände wie auch die in größerer Ausdehnung in diesem Jahr ausgeführten Neupflanzungen und Rasenanlagen vorzüglich gedeihen konnten. Die Monate August und September waren warm und der Herbst war so milde, daß die Bäume bis zum Beginn des November zum größten Theil, einzelne Arten noch bis in diesen Monat hinein, grünes Laub behielten. Auch der Winter war außergewöhnlich milde und hat nur wenige Tage mäßigen Frost gebracht, so daß auch in Bezug auf die Arbeit in den Anlagen eine nennenswerthe Unterbrechung der im Gange befindlichen Arbeiten nicht eingetreten ist.

Als bemerkenswerthe Veränderungen sind folgende Einzelheiten zu berichten:

A. Neuanlagen.

Im Volksgarten wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

- a) Die Verlegung der Düffel auf einer kurzen Strecke am Ausfluß des Deiches, der im vorigen Jahre bei der Verlegung der übrigen Strecke noch Schwierigkeiten entgegenstanden. Die Verlegung der Düffel ist damit beendet.

- b) Ueber die Düffel wurden zwei Brücken gebaut; eine Fußgängerbrücke aus Eisenträgern und Holzbelag in der Nähe des Restaurationsplatzes und eine 7 m breite Brücke aus Cementbeton im Zuge der Straße am Bahndamm, welche auch dem Fuhrverkehr dienen soll.
- c) Die am Bahndamm entlang projektierte Straße wurde offen gelegt und nach Abtrag des guten Bodens aufgehöhht und mit Platanen bepflanzt. Die Befestigung sowie die Abgrenzung der Fahrbahn von den Bürgersteigen fehlt noch. Das mit der Ausgestaltung dieser Straße im Zusammenhange stehende nördliche Düffelufer wurde gleichzeitig entsprechend regulirt und angelegt.
- d) Im östlichen Theile des Volksgartens wurde ferner das große Rasenstück vervollständigt, fertig besät und mit Tannengruppen bepflanzt. Zum Theil ist dieses auch mit der nördlich davon gelegenen Fläche geschehen, soweit die Unterfüllung dieses zuließ.

Abgesehen von geringfügigen Nacharbeiten, ist die Volksgartenanlage, soweit es das Projekt von 1893 betrifft, nunmehr als vollendet anzusehen. Die fernerhin noch auszuführenden Arbeiten an der Ostseite des Parks, betreffen die im Jahre 1896 beschlossene Erweiterung der Anlage und da hier erst eine Ausnutzung der Grundstücke durch Kiesgewinnung für Straßenbauzwecke stattfindet, so ist vorläufig nicht abzusehen, wann diese Erweiterung beendet sein kann.

Die neuen Anlagen auf beiden Seiten der Rampe zur neuen Rheinbrücke sind bis auf einige Nacharbeiten vollendet. Unvollständig ist noch die Bepflanzung in dem nördlich von der Rampe gelegenen Theile nach dem Rhein hin, sowie der Anschluß des Hofgartens an die bedeutend aufgehöhhte Scheibenstraße. Aus Rücksicht auf die für 1902 auf der angrenzenden Holzheimer-Insel zu erwartende große Industrie- und Gewerbe-Ausstellung sind an dieser Seite der Anlage noch Veränderungen zu erwarten, weshalb die Bepflanzung verzögert worden ist.

Im Berichtsjahre ist auch wieder mit der Ausführung einer größeren Neuanlage begonnen worden. Dieselbe führt die Bezeichnung „Ostpark“ und liegt südlich von der Grafenbergerchauffee, zwischen der Düffel und dem Mittelbach, sowie andererseits zwischen der Verbindungsbahn Rath-Eller und dem Hohenzollernweg.

Die Grundstücke für diese Anlage sind in den letzten Jahren durch Kauf und Austausch erworben und haben einen Flächeninhalt von $10\frac{1}{4}$ ha. Für die Ausführung des von dem Stadtgärtner Hillebrecht aufgestellten und von der Stadtverordneten-Versammlung am 11. Oktober 1898 genehmigten Planes sind 92 000 M. bewilligt, welche aus den Ueberschüssen der Wasserwerkstätte in mehreren Jahresraten entnommen werden.

Inzwischen ist mit der Auszuschachtung des $1\frac{1}{2}$ ha großen Teiches begonnen. Diese Arbeit ist im Submissionswege der Unternehmerfirma Weber & Co. in Düsseldorf übertragen, welche dieselbe bis zum 1. Juli 1899 fertig zu stellen hat. Die auszuschachtende Bodenmenge beträgt 34 000 cbm und wird dazu verwendet, die mit der Parkanlage zusammenhängenden Zugangsstraßen aufzuhöhhen. Die eigentlichen gärtnerischen Arbeiten können erst später beginnen.

Da das Terrain für die Anlage sumpfig ist, und bedeutend tiefer liegt als wie die umliegenden Straßenhöhen festgestellt sind, so ist eine bedeutende Aufhöhung nothwendig, wozu das Abfuhrmaterial aus der Stadt verwendet werden soll und da dieses nur sehr allmählig angefahren wird, so ist damit zu rechnen, daß die Ausführung der Anlage auch nur langsam voranschreiten wird.

Um eine direkte Verbindung der Grafenbergerchauffee mit dem Ostpark zu erhalten, mußte eine Ueberschreitung der Eisenbahn im Zuge der Düffelallee möglich gemacht werden; dieses ist geschehen durch die Anlage von beweglichen Schranken und Anstellung eines Bahnwärters an dieser Stelle.

Am Treffpunkte der Dorotheen- und Birkenstraße ist ein 1350 qm großer Platz neu angelegt und ähnlich wie die Mehrzahl der schon vorhandenen Plätze in der Stadt, mit Baum- und Strauchgruppen bepflanzt und mit Gras besät.

In der Stromstraße ist die Auepflanzung zwischen der Bäcker- und Haroldstraße vollendet und an der Straßenseite ein 2 m breiter Rasenstreifen angelegt, in welchem die Bäume stehen.

B. Unterhaltung bestehender Anlagen.

Im fiskalischen Hofgarten wurden die Instandsetzungsarbeiten fortgesetzt und beendet. Es war noch der Theil zwischen der Jägerhofallee und der Düffel in Ordnung zu bringen; dieses ist geschehen durch das Düngen, Umgraben und Neuansäen des Rasens, durch die Befestigung der Wege mit Schlacken und durch das Nachpflanzen und Ergänzen der Baum-, Gehölz- und Coniferengruppen.

An der Jakobistraße hat eine Verbreiterung der Straße stattgefunden, insolge dessen dort eine Verlegung des Fußweges in der Anlage vorgenommen werden mußte.

Die Wege, wovon auch noch einige andere Strecken verlegt worden sind, sind zum Schutz der Rasenkanten gegen das Abtreten mit Lavasteinen eingefast.

Im Uebrigen wurden die Arbeiten, welche die Unterhaltung der Anlagen erfordern, ausgeführt, ohne daß Wichtigeres zu verzeichnen wäre.

Ueber Einzelnes ist wie folgt zu berichten:

a. Trinkhallen.

Die Zahl der Trinkhallen in den Anlagen betrug im Jahre 1898 = 9.

b. Wege.

Neu befestigt und eingedeckt wurde der Fahrweg im Hofgarten, zwischen dem Eichenwäldchen und der Schäferstraße, welcher bei dieser Gelegenheit auch verbreitert und mit einem einen Meter breiten Fußsteige an einer Seite versehen wurde; ferner der Parallelweg zur Schönen Aussicht und der zweite Parallelweg zur Inselstraße.

Eine größere Anzahl Wegestrecken wurden an den Seiten mit Grottensteinen eingefast als Schutz gegen das Abtreten der Rasenkanten.

c. Teiche.

Wie im vergangenen Jahre, so mußte auch in diesem Jahre eine wiederholte Reinigung der Teiche von Unkraut vorgenommen werden. Während in der Landskrone und noch mehr im Spee'schen Graben die gelbe Teichrose so massenhaft auftrat, daß sie beseitigt werden mußte, war es im Volksgartenteich die Wasserpest, welche sich stark ausgebreitet hatte und Schwierigkeiten machte. Eine radikale Ausrottung dieser schwer zugänglichen Pflanzen ist ausgeschlossen und muß damit gerechnet werden, daß jedes Jahr eine gewisse Menge Arbeit darauf verwendet werden muß, die zugänglichen Pflanzen zu beseitigen.

In Bezug auf Fischzucht hat der Teich im Volksgarten ergeben, daß des Krautes wegen vorläufig nur mit einem Ertrag an Hechten zu rechnen ist. Ein einmaliges Ausfischen im Herbst ds. Js. hat etwas über 100 Pfund von diesen Fischen ergeben, wofür 53 Mark gelöst worden sind.

d. Einfriedigungen.

Eiserne Einfriedigungen wurden aufgestellt

- um den runden Platz an der Schumannstraße,
- um den Rasenstreifen in der Stromstraße zwischen Bäcker- und Haroldstraße,
- um den Rasenstreifen zwischen der Kunst-Akademie und der Brückenrampe.

Mit Grottensteinen wurden eingefast:

- der Verbindungsweg zwischen Thurm- und Wasserstraße,
- der Weg nach der Felsparthie im Volksgarten,
- die Aufgänge zur Brückenrampe,
- der zweite Fußweg an der Inselstraße entlang,
- die Wege um den Pappelplatz.

Es ist zu bemerken, daß diese Einfassung der Wege mit Steinen sich gegen das Abtreten der Rasenkanten vorzüglich bewährt und bei Weitem nicht so auffällig ist, wie die eisernen Einfriedigungen.

e. Bänke.

Es wurden aufgestellt:

Auf den beiden Rundtheilen mitten an der Brückenrampe	10	Sophabänke,
auf den beiden Rundtheilen dicht vor der Brücke	2	Doppelbänke,
in der Allee unterhalb des Eiskellerberges	3	Sophabänke,
im Kastanien-Rundtheil, fisk. Hofgarten	4	gewöhnliche Bänke,
auf der Schönen Aussicht	4	" "
in der Bergeralle	3	" "
auf dem Kirchplatz	6	" "
in der Kethelstraße, zwischen Zoolog. Garten und Düsselthal	4	hölzerne "
auf dem Platz an der Bachstraße	4	" "
auf dem Gangelplatz	6	" "
auf dem Platz an der Kaulbachstraße	3	" "
im Volksgarten	2	" "

Im Ganzen 51 Bänke.

f. Rasen.

Umgegraben und neu besät wurden:

Die Rasenflächen zwischen dem Runden Weiher und der Hofgartenstraße, welche infolge Unterfüllens von Teichschlamm unregelmäßig gesunken und uneben waren, ein Streifen des fiskalischen Hofgartens an der Jakobstraße, wegen Veränderung der Anlage, im Volksgarten mehrere Flächen zwischen dem Teich und der Düssel, wegen Verunkrautung.

Außerdem sind große Rasenflächen im fiskalischen Hofgarten, im städtischen Hofgarten, an der Brückenrampe, im Volksgarten u., sowie die Rasenstreifen in der Haroldstraße mit verrottetem Straßengehricht vorzüglich gedüngt.

Dieser Dünger wird dadurch gewonnen, daß der Straßengehricht aus der Stadt in den Sommermonaten angesammelt, mit Sauche getränkt und umgesetzt wird; im Monat Februar wird dieser Dünger dann auf den Rasen gefahren.

C. Straßenpflanzung.

Es sind neu bepflanzt:

Die Stromstraße zwischen der Ritterstraße und der Rheinbrücke mit	66	Platanen
desgl. von der Brücke bis an die Scheibenstraße mit	49	Buchen
	und	19 Horn
die Straße längs des Bahndamms im Volksgarten mit	101	Platanen
der Gatheweg (Vierenfeld) mit	50	Eichen
die Bruchstraße mit	46	Horn
		331 Bäume.

Erweitert wurde die Bepflanzung:

In der Stromstraße zwischen der Bäcker- und Haroldstraße mit	10	Kastanien
	und	28 Horn
in der Kethelstraße (Bahnrampe) mit	27	Platanen
in der Duisburgerstraße am Jägerhof mit	10	Horn
in der Aachenerstraße mit	27	"
in der Flurstraße mit	13	"
in der Birkenstraße mit	104	"
		219 Bäume.

In der Straße zwischen der Kunst-Akademie und der Brückenrampe sind 58 Ahorne durch 58 roth blühende Kastanien ersetzt; desgleichen in der Fürstenwallstraße 17 Platanen durch 17 Ahorn.

An Plätzen sind neu bepflanzt:

Der Platz an der Dorotheen- und Birkenstraße mit 20 Ahorn.

An Schulplätzen sind neu bepflanzt:

Der Platz an der neuen Volksschule an der Schillerstraße mit	16 Ulmen
	9 Platanen
	8 Ahorn
	8 Kastanien;
Der Platz an der Mädchenmittelschule an der Florasträße mit	12 Ahorn
	11 Ulmen
	<hr/>
zusammen	64 Bäume.

Die Ausbesserung der Straßen- und Plätzebepflanzung hat erfordert:

Revier I	140 Bäume
„ II	220 „
	<hr/>
im Ganzen	362 Bäume

Danach sind für die Bepflanzung der Straßen und Plätze verbraucht worden, im Ganzen 996 Bäume. Gefällt wurden, am Fürstenwall 17 Platanen.

Der Gesamtbestand beträgt:

In den Straßen und Plätzen	12 405 Bäume
auf den Schulplätzen	1 716 „

D. Baumschule und Gärtnerei.

Zum Ausbessern der Pflanzungen sind nothwendig gewesen:

Zierbäume	412
Ziersträucher	5 019
Immergrüne Pflanzen	2 300

Zur Bepflanzung der Blumenbeete in den Zieranlagen sind im Ganzen gebraucht und von der Gärtnerei geliefert worden:

Von im Gewächshaus und in Mistbeeten herangezogenen Pflanzen . . .	35 600 Stück
von im freien Lande herangezogenen Pflanzen	15 000 „
	<hr/>
im Ganzen	50 600 Pflanzen.

Der gegenwärtige Bestand an Pflanzen beträgt:

An hochst. Zierbäumen	750
an halbst. Zierbäumen	175
an Ziersträuchern, brauchbare	5000
an Ziersträuchern, jüngere	2000
an immergrünen Pflanzen, brauchbare	1200
an immergrünen Pflanzen, kleine	400
	<hr/>
im Ganzen	9525 Pflanzen.

E. Schulgarten.

Aus dem Schulgarten wurden an die Schulen gegen 9000 Pflanzen in 375 Arten geliefert.

F. Anlagen und Spazierwege außerhalb der Stadt.

Die im Laufe des Winters 1897 in Angriff genommenen Arbeiten zur Ausgestaltung des Grafenberger Forstes und der Hardtanlagen zu einem Waldpark haben einen erfreulichen Fortgang genommen.

Die vorgenommenen Neupflanzungen haben sich sehr gut entwickelt.

Finanzielles.

Es betrug:	1897/98				1898/99			
	die Einnahme:		M.	M.	M.	M.	die Ausgabe:	
Miethe von dem Ananas- und dem Eiskellerberg, Miethe vom Schwanenspiegel, dem Restaurant im Volksgarten und den Trinkhallen in den Anlagen, Pächtertragnisse von der Golzheimer Insel, den Binnengewässern und dem Grafenberge zc.			8 932			9 945		
Erlös aus dem Verkauf von Gras von der Golzheimer Insel und aus den Anlagen			5 964			5 680		
Erlös aus dem Verkauf von Bäumen und Holz			4 113			1 911		
Erlös aus dem Verkauf von Federvieh			24			97		
Für Baumschulbestände			1 139			1 320		
Bergütung für die Leitung der Arbeiten zur Unterhaltung des Tonhallengartens			300			400		
Bergütung für Unterhaltung der Anlagen des Wasserwerks am Grafenberg			3 000			3 000		
Rente für Unterhaltung des fiskalischen Hofgartens			4 000			4 000		
Für gärtnerische Anlagen zu beiden Seiten der Brückenrampe			36 000			—		
Für gärtnerische Anlagen im Ostpark			—			30 000		
Vom Restaurateur des Eiskellerberges, Zinsen und Amortisation der Kosten einer Schutzvorrichtung gegen Sonne und Wind und für Erwerbung und Aufstellung eines Musikpavillons .			69			68		
An nicht vorgeesehenen Einnahmen			243			301		
					63 784		56 722	
Gehalt des Stadtgärtners und zweier Obergärtner			7 800			9 450		
Unterhaltung und Ergänzung der Pflanzungen in den Anlagen und den Straßen einschl. Löhne der Arbeiter			39 979			39 547		
Bewachung der Anlagen			1 235			1 012		
Verbesserung der öffentlichen Spazierwege außerhalb der Stadt			1 584			—		
Fuhrlohne			5 195			5 613		
Unterhaltung der Einfriedigungen und der Bänke			2 092			3 896		
Unterhaltung und Erneuerung der Arbeitsgeräthe und Utensilien			2 358			1 914		
Kosten der Baumschule einschl. Löhne			4 366			5 174		
Unterhaltung des Schulgartens einschl. Löhne			463			627		
Löhne und sächliche Ausgaben für den fiskalischen Hofgarten .			5 094			—		
zu übertragen			70 166		63 784	67 233		56 722

	1897/98		1898/99	
	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.
Uebertrag	70 166	63 784	67 233	56 722
Löhne und sächliche Ausgaben für die Hardtanlagen	2 998		3 259	
Pacht für den Grafenberg	3 000		3 000	
Für Planirung der Anschüttungen an dem Parallelwerk am südlichen Ende der Golzheimer Insel	1 837		603	
Für Bewirthschaftung der Golzheimer Insel	1 991		2 114	
Beschaffung eines Sprengwagens	275		—	
Bepflanzung der Alleestraße	4 348		—	
Unterhaltung des Grafenbergs	1 274		2 809	
Instandsetzung des Grafenbergs	5 923		6 758	
Gärtnerische Anlegung der Brehmstraße	1 302		656	
" " des Frankenplatzes	8 481		7 762	
" " der Stromstraße	—		3 003	
" " zu beiden Seiten der Brückenrampe	8 477		22 274	
Pflasterarbeiten an dem Parallelwerk der Golzheimer Insel	1 193		—	
Instandsetzung des fiskalischen Hofgartens	6 287		4 699	
An nicht vorhergesehenen Ausgaben	570		762	
		118 122		124 932
Demnach übersteigt die Ausgabe die Einnahme um		54 338		68 210

2. Die Verkehrsmittel.

Post-Verkehr.

Aus der nachfolgenden Zusammenstellung ist der Verkehr bei den hiesigen Postämtern ersichtlich:

Es sind	abgegangen:		eingegangen:	
	1897	1898	1897	1898
Gewöhnliche Briefe, Postkarten, Druckfachen und Waarenproben	25 542 660 Stück	25 870 078 Stück	17 057 953 Stück	19 280 092 Stück
Päckete ohne Werthangabe	907 184 "	980 226 "	1 111 381 "	1 123 712 "
Briefe und Päckete mit Werthangabe	116 823 "	126 025 "	138 223 "	147 511 "
Postaufträge	—	—	36 797 "	36 242 "
Postnachnahmesendungen	—	—	121 711 "	140 370 "
Postamweisungen auf einen Betrag von	42 001 545 ℳ.	45 972 859 ℳ.	49 851 377 ℳ.	54 901 584 ℳ.

Die Zahl der von den Post-Verlagsanstalten abgesetzten Zeitungsnummern betrug

in 1897 5 027 980

in 1898 5 640 251

Telegraphen-Verkehr.

	1897	1898
Aufgegebene Telegramme	259 929 Stück	291 954 Stück
Eingegangene "	268 006 "	295 236 "

Fernsprech-Anlage.

Es betrug die Zahl der Sprechstellen Ende des Jahres	1897	1898
	1970	2302
Darunter Anschlüsse der städtischen Verwaltung	22	22
Zahl der bei dem Stadtfernsprech-Vermittlungsamte ausgeführten Verbindungen	5 422 105	7 717 520
Es betragen die Einnahmen	1897	1898
an Porto und Telegrammgebühren	2 431 731 M.	2 738 935 M.
aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken	84 374 „	107 460 „

Eisenbahnen.

Ueber den Verkehr auf den hiesigen Bahnhöfen für das Jahr 1898/99 geben die nachstehenden, der Verkehrsstatistik der Königlich Eisenbahndirektion Elberfeld entnommenen Zahlen Auskunft.

Station	Verfandt						
	I. Personen-Verkehr		II. Güter-Verkehr			III. Vieh-Verkehr	
	Auf Fahrkarten und Fahrcheine einschl. Militär-Fahrcheine abgefertigte Personen Zahl	a.	b.	c.	a.	b.	
		Stückgut einschl. Eil- und Expresgut Tonnen	Wagenladungen Tonnen	Dienstgut Tonnen	Großvieh Stück	Kleinvieh Stück	
Düsseldorf-Hauptbahnhof	2 188 155	11 167	379	—	3888	2362	
Düsseldorf-Derendorf	199 782	60 967	99 486	573	72	332	
Düsseldorf-Bilk	211 143	50 338	98 300	1 435	2	—	
Düsseldorf-Bierenfeld	—	62	229 901	8 029	—	—	
Düsseldorf-Grafenberg	—	10 491	104 924	1 067	—	—	
Düsseldorf-Hafen	—	—	336 219	444	—	—	
1898/99	2 599 080	133 025	869 209	11 548	3962	2694	
gegen 1897/98	2 238 060	122 925	726 001	17 626	3629	2343	

Station	Empfang				
	I. Güter-Verkehr			II. Vieh-Verkehr	
	a.	b.	c.	a.	b.
	Stückgut einschl. Eil- und Expresgut Tonnen	Wagenladungen Tonnen	Dienstgut Tonnen	Großvieh Stück	Kleinvieh Stück
Düsseldorf-Hauptbahnhof	11 008	2 123	14 390	9 422	45 212
Düsseldorf-Derendorf	46 589	479 468	14 710	6 097	9 870
Düsseldorf-Bilk	21 830	270 644	1 763	44	85
Düsseldorf-Bierenfeld	3	630 767	6 074	—	—
Düsseldorf-Grafenberg	5 688	263 123	534	—	—
Düsseldorf-Hafen	—	100 859	—	—	—
1898/99	85 118	1 746 984	37 471	15 563	55 167
gegen 1897/98	73 437	1 547 087	32 026	15 181	57 513

Kleinbahnen.

a) Kleinbahn Düsseldorf-Benrath-Vohwinkel.

Der im diesseitigen Stadtbezirk gelegene Theil der Kleinbahn Düsseldorf-Benrath-Vohwinkel mit einer Gleislänge von 1353 m und einer Betriebslänge von 1281 m wurde stadtheitig auf Kosten der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg hergestellt.

Am 12. Dezember 1898 ist der elektrische Betrieb auf der Linie Düsseldorf (Hildenerstraße)-Benrath eröffnet worden.

b) Kleinbahn Düsseldorf-Krefeld.

Für die Rheinische Bahngesellschaft hier selbst wurde stadtheitig der zwischen dem Ratingerthor und dem rechtsseitigen Brückenkopf gelegene Theil der Kleinbahn nach Krefeld in einer Länge von rund 900 m gebaut. Der Betrieb auf der Linie vom Ratingerthor hier selbst bis Krefeld ist am 15. Dezember 1898 aufgenommen worden.

Straßenbahnen.

1. Depot.

Neue Gebäude wurden im Berichtsjahre auf dem Depotgrundstück an der Erkratherstraße nicht errichtet.

In dem Verwaltungsgebäude wurde auf Antrag des Betriebspächters für die daselbst wohnenden Beamten eine Waschküche eingerichtet; hierfür, sowie für sonstige Unterhaltungen an den Depotgebäuden kamen 1924 M. zur Verausgabung.

2. Gleisanlagen.

Die schon 1897/98 beschlossenen Linien nämlich:

1. Die Verlängerung der elektrischen Bahnstrecke nach Grafenberg mit einer Gleislänge von 317 m und einer Betriebslänge von 190 m,
2. die Linie vom Wilhelmplatz durch die Kaiser Wilhelm-, Ost-, Tonhallen-, Jakobi-, Duisburger-, Stern- und Blücherstraße mit Anschluß an die Friedhoflinie mit einer Gleislänge von 4856 m und einer Betriebslänge von 2747 m wurden im Berichtsjahre ausgeführt und nach ihrer Fertigstellung am 28. Juli bezw. am 5. September 1898 dem Betriebe übergeben.

Die Kosten für Ausführung der ersteren Strecke betragen 11 775 M., diejenigen für Herstellung der letzteren 159 503 M.

Die durch Stadtverordnetenbeschluß vom 4. Oktober 1898 genehmigte Verlegung der Straßenbahnlinie aus der Casernenstraße in die Hohestraße wurde ausgeführt.

Die hierdurch entstandenen Kosten werden sich voraussichtlich auf 36 500 M. belaufen. Die Wegnahme der alten Gleise in der Casernen- und Benratherstraße wird demnächst erfolgen.

In der Kölnerstraße wurde über das Anschlußgleis des Oberbiller-Stahlwertes im Einverständniß mit der königlichen Eisenbahnverwaltung eine neue Kreuzung eingelegt.

Zur Ausführung im Jahre 1899 wurden folgende Um- bezw. Neubauten beschlossen:

- a) der zweigleisige Ausbau der Linie in der Oststraße zwischen Leopoldstraße und Wehrhahn unter gleichzeitiger Entfernung des alten Haarmann'schen Oberbaues;
- b) die Entfernung der alten Haarmann'schienen auf der Strecke in der Flinger-, der Marktstraße und auf dem Burgplatz sowie die Neulegung von Phönix-Killenschienen Profil 25a.
- c) Die Aufnahme der alten Gleise Profil Phönix 2a, Haarmann- und Dufranc-System in der Hofgartenstraße, am Corneliusplatz und Königsallee, von der Goltsteinstraße bis zur Schadowstraße und ihr Ersatz durch Killenschienen Profil Phönix 25a;
- d) die Entfernung der Curven in der Kreuzung der Harold- und Cavalleriestraße und ihr Ersatz durch Phönix-Schienen mit dem Profil 25a;

e) die Neuherstellung einer Linie durch den westlichen Theil der Schadowstraße, die Bazar- und die westliche Seite der Alleestraße bis zum Friedrichsplatz unter gleichzeitiger Raffung der Linie über den Schadowplatz, die Elberfelderstraße und die östliche Seite der Alleestraße.

Weiter wurde beschlossen, die noch vorhandenen Gleise nach dem Profil Phönix 7a zu ihrer Verstärkung an den Stößen mit besonders konstruirten Fußlaschen zu versehen.

Die Unterhaltung der vorhandenen Gleisstrecken erforderte 6066 M. gegen 10 362 M. im Vorjahre.

3. Betrieb.

Mit Ausnahme der Strecke Schützenstraße-Grafenberg, die auf alleinige Rechnung des Direktors von Tippelskirch elektrisch betrieben wird, wurde der Betrieb auf sämtlichen Linien mit Pferden geführt.

Die umfangreichen und schwierigen Verhandlungen über die Umwandlung des Pferdebetriebs in den elektrischen Betrieb und über die Betriebsführung während der Umwandlungszeit fanden im Laufe des Berichtsjahres ihren Abschluß. Am 29. März 1898 erklärte sich die Stadtverordneten-Versammlung damit einverstanden, daß die städtische Pferdebahn in eine elektrisch zu betreibende Straßenbahn umgewandelt werde. Die Kosten für die Umwandlung, für Uebernahme der Grafenberger-Linie sowie für Herstellung einiger neuen Linien wurden überschläglich auf 3 200 000 M. ermittelt und in dieser Höhe zur Deckung aus der 1899 er 15 Millionen Anleihe bestimmt. Die Umwandlung und Betriebsführung wurden der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg durch Vertrag vom 30. Juni 1898 übertragen. Die wesentlichen Bedingungen desselben sind die folgenden:

„Die Ausrüstung aller Linien soll mit oberirdischer Stromzuführung erfolgen. Die Gesellschaft stellt die Speise- und Arbeitsleitungen nebst vollständiger Streckenausrüstung her, bildet die Schienengleise für die Rückleitung des elektrischen Stromes aus, liefert die Motorwagen und ändert die bisherigen Pferdebahnwagen in Anhängewagen um.

Der Betrieb der einzelnen Linien soll so lange in der bisherigen Weise mit Pferden fortgeführt werden, bis nach Fertigstellung der fehlenden Gebäulichkeiten seitens der Stadt, sowie der Leitungsanlage und der Betriebsmittel seitens der Unternehmerin der Pferdebetrieb durch den elektrischen Betrieb ersetzt werden kann.

Der Betrieb auf der Linie Schützenstraße-Grafenberg, welcher ebenfalls mit Wirkung vom 1. Juli 1899 ab der Firma Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vormals Schuckert & Co. übertragen ist, wird von vornherein elektrisch fortgeführt werden.

Den elektrischen Strom erhält die Gesellschaft von dem städtischen Elektrizitätswerke zum Preise von 14 Pf. für die Kilowattstunde auf dem Straßenbahnhofo zur Verfügung gestellt.

Die Anstellung und Befoldung des Personals bleibt Sache der Unternehmerin. Für die Betriebsausgaben werden der Gesellschaft Kilometergelder vergütet, welche für den Pferdebetrieb 24 Pf. pro Wagenkilometer, bei dem elektrischen Betrieb 16 Pf. für jeden Motorwagenkilometer und 5 Pf. für jeden Anhängewagenkilometer betragen sollen. Sämtliche Einnahmen sind unter Rückhalt dieser Kilometergelder allwöchentlich an die Stadt abzuführen.

Die Umwandlung des gesammten städtischen Pferdebahn-Netzes soll in 2 Jahren, beginnend mit dem 1. Juli 1899, durchgeführt werden. Mit beendeter Umwandlung soll die Betriebsführung seitens der Firma Schuckert & Co. ihr Ende erreichen.“

Die städtische Verwaltung hatte bei Abschluß des so skizzirten Vertrages auch die Absicht, die Einführung des Regiebetriebes bei den städtischen Straßenbahnen, welchem beim Pferde-Betrieb nicht unbegründete Bedenken entgegenstanden, während des Uebergangs zum elektrischen Betrieb vorzubereiten. In Verfolg dieses Gedankens hat denn auch die Stadtverordneten-Versammlung am 19. Juli 1899 die Einrichtung des Regiebetriebes nach Ablauf des mit der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co. geschlossenen Vertrages beschlossen.

Die Ende 1898/99 dem Betriebe der Pferdebahn dienenden Gleise haben eine Gesamtlänge von 44 429 m gegen 39 177 m am Schlusse des Vorjahres.

Die Gesamtbetriebslänge beträgt 23 715 m gegen 20 964 m im Vorjahre.

Der Pächter der Straßenbahn, Direktor von Toppelskirch, beschäftigte am Ende des Berichtsjahres im Betriebe der Pferdebahn folgendes Personal:

2	Stallmeister,
7	Controleure,
96	Schaffner,
96	Kutscher,
45	Stallknechte,
22	Pferdeführer,
5	Streckenreiniger,
7	Wagenputzer,
11	Schmiede und Schlosser,
4	Stellmacher und Schreiner,
3	Sattler,
5	Lackirer,
5	sonstige Arbeiter,

zusammen 308 Personen.

Der Bestand an Pferden betrug 370, im Vorjahre 360. Die Zahl der Pferdebahnwagen stieg von 86 auf 88, darunter 15 offene Sommerwagen.

4. Betriebsergebniß.

Monat	Zurückge- legte Wagen- Kilometer	Beförderte Personen ausschl. Abonntenen	Einnahmen an Fahrgeld	
			ℳ	¢
April 1898 . . .	216 174	549 509	77 747	65
Mai " . . .	229 284	668 087	86 127	15
Juni " . . .	213 884	633 928	81 254	60
Juli " . . .	217 460	689 634	86 399	90
August " . . .	225 512	700 780	87 424	70
September " . . .	222 848	731 541	92 608	50
Oktober " . . .	233 377	725 505	92 041	90
November " . . .	226 390	646 501	84 819	75
Dezember " . . .	231 978	669 179	87 633	20
Januar 1899 . . .	232 140	670 155	88 322	60
Februar " . . .	210 326	596 698	79 381	45
März " . . .	232 911	646 710	84 607	15
zusammen	2 692 284	7 928 227	1 028 368	55

Es wurden durchschnittlich im Monat ausgegeben:

649	Monatskarten zu 8 ℳ	gegen 594	im Vorjahre,
1857	Streckenkarten " 4 " "	1775	" "

In Folge einer anderen Abgrenzung der Theilstrecken trat vom 1. Mai 1899 ab eine wesentliche Verbilligung des Fahrpreises ein; die Fünf-Pfennigs-Theilstrecke ist nunmehr im Durchschnitt 1 km lang.

Einen Vergleich des Gesamtergebnisses des Pferdebahnbetriebes mit dem der beiden Vorjahre bietet folgende Uebersicht:

Jahr	Zurück- gelegte Wagen- Nutz- Kilometer	Be- förderte Personen auschl. Abommen- ten	Fahrgeld						Durch- schnittliche Einnahme für den Wagen- Nutz- Kilometer	Einnahmen der Stadt				
			Einzel- fahrten	Abonne- ments zu 8 und 4 Mark monatlich		Summe	an Depot- Pacht	an Gleis- Pacht		an Antheil am Gewinn- Ueber- schuß		Summe		
				„	„					„	„		„	„
1896/97 . . .	2 050 462	5 495 823	664 417 80	109 484 —	773 901 80	0,38	12 000 —	32 015 66	179 831 46	223 847 12				
1897/98 . . .	2 618 317	6 645 011	789 246 90	142 246 —	931 492 90	0,35½	12 000 —	37 632 08	191 598 72	241 230 80				
1898/99 . . .	2 692 284	7 928 227	876 924 25	151 444 30	1 028 368 55	0,38	12 000 —	41 071 54	248 361 64	301 433 18				

5. Kassenabschluss.

Der Kassenabschluss der Straßenbahnkasse für 1898/99, in dem auch die Pacht des Direktors von Tippelskirch für die der Stadt gehörenden Gleise der elektrischen Bahn nach Grafenberg, sowie die Ausgaben für die Unterhaltung dieser Gleise, ihre Verzinsung und Amortisation enthalten sind, weist folgende Zahlen nach:

Einnahme:

1. Abgaben des Pächters für Benutzung des Depots und der Gleise	56 849,31 M.
2. Gewinnantheil der Stadt	248 361,64 „
3. Grundstückspacht	2 536,32 „
4. Insgemein	63 734,53 „
Summe	371 481,80 M.

Ausgabe:

1. Rente an die Düsseldorfer Pferdebahn-Aktiengesellschaft	107 573,68 M.
2. Bauliche Unterhaltung	23 842,41 „
3. Steuern und Feuerversicherungsbeiträge	385,— „
4. Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals	83 292,15 „
5. Gewinn-Ueberschuß	90 660,81 „
6. Insgemein	65 727,75 „
Summe	371 481,80 M.

Der Erneuerungsfonds, gebildet aus den Ueberschüssen der Vorjahre, betrug am

31. März 1898	153 924,29 M.
Von dieser Summe wurden der Neubaufasse zur Deckung von Baukosten überwiesen	83 924,29 „
somit verbleiben	70 000,— M.

Dieser Betrag ist in 3½%igen Düsseldorfer Stadtbligationen angelegt.

Für die Neubauten auf dem Depotgrundstück an der Erkratherstraße und für die neuen Gleisanlagen sind bei der Neubaufasse insgesammt 1 595 928 M. 07 Pf. verausgabt.

Hier von entfallen auf das Rechnungsjahr 1892/93 . . .	559 441,54 M.
1893/94 . . .	424 329,72 "
1894/95 . . .	142 518,78 "
1895/96 . . .	36 161,62 "
1896/97 . . .	131 842,38 "
1897/98 . . .	128 350,50 "
1898/99 . . .	173 283,53 "

Hafen.

Das Berichtsjahr, das dritte seit Eröffnung des Vollbetriebes im neuen Hafen, zeigt ungefähr die gleiche Verkehrszunahme wie das Jahr vorher. Sie beträgt 26% und gegen das erste Betriebsjahr 52%. Mit dieser Verkehrssteigerung übertrifft der hiesige Hafen die übrigen Rheinhäfen, ausgenommen die nicht vergleichbaren Ruhrhäfen, sowie Mannheim-Ludwigshafen. Im Verhältnis zur allgemeinen Verkehrssteigerung darf dies als ein erfreuliches Ergebnis betrachtet werden, zumal die Rheinschifffahrt in den drei Herbstmonaten durch Niederrwasser sehr behindert war. Die Verkehrszunahme ist die Folge der guten Lage der heimischen und hinterländischen Industrie.

Als Hauptstapelplatz für Holz gewinnt unser Hafen mehr und mehr an Bedeutung.

Trotz der trefflichen Einrichtungen, welche den Schiffen die so wichtige rasche Abfertigung ermöglichen, mußte bei der gewaltigen Steigerung des Verkehrs im vergangenen Herbst zur Bewältigung desselben die Arbeit vielfach auf die Nacht ausgedehnt werden. Dies und die zu erwartende weitere Steigerung erforderte naturgemäß auch eine weitere Vermehrung der Betriebsmittel. Drei weitere elektrische Portalkräne mußten in Bestellung gegeben werden. Dieselben sollen bis zum Herbst 1899 geliefert werden. Damit wird der städtische Krähnpark auf 13 Kräne anwachsen, zu welchen noch ein Dampfkrahn hinzukommt. Außerdem sind drei elektrische Privatkräne in Betrieb. Die im Betriebsjahre zur Reserve gelieferte dritte Lokomotive mußte neben den ersten beiden in den Betrieb eingereiht werden, so daß die Beschaffung einer vierten Lokomotive zur Reserve und für den Bahnbetrieb des im Bau befindlichen Außenhafens in's Auge gefaßt werden muß.

Die starke Zunahme des unmittelbaren Rheiseeverkehrs hat die schon lange als notwendig erkannte Erweiterung der Abfertigungshalle für die Rheiseedampfer nunmehr unaufschiebbar gemacht. Ebenso kann in Folge der vollen Inanspruchnahme der Zollniederlage deren Erweiterung nicht mehr abgewiesen werden. Die hierwegen zu treffenden Maßnahmen werden im nächsten Berichte erörtert.

Die Verpachtung von Lagerplätzen nahm auch im Betriebsjahre ihren Fortgang. Die am Wasser gelegenen Plätze sind sämtlich vergeben; vielmehr mußten manche neue Pachtanträge abgelehnt werden, die somit den benachbarten Häfen zu Gute kamen. Die Frage, ob die Stadt sich auf den vorhandenen Industriehafen beschränken oder ihn weiter ausbauen soll, dürfte daher in nicht ferner Zeit aufgerollt werden.

Für die zunächst noch wichtigere Erweiterung des Handelshafens wird durch den begonnenen Umbau und Ausbau des alten Werfts vom Petroleumhafen bis zum Kohlenthor geforgt. Auf der bereits umgebauten Uferstrecke vom Kohlenthor bis zur neuen Rheinbrücke werden demnächst die beiden Personenfahrtgesellschaften, die Köln-Düsseldorfer und die Niederländer ihre Landebrücken anlegen und ihren Betrieb dorthin verlegen.

Uebersicht über den Güterverkehr im Hafen.

	1896/97	1897/98	1898/99
Einfuhr . . .	333 632 592 kg	438 088 416 kg	528 795 620 kg
Ausfuhr . . .	75 352 170 "	86 749 631 "	92 017 770 "
zusammen	408 984 762 kg	524 838 047 kg	620 813 390 kg

Es ergibt sich demnach für das Jahr 1898/99 gegen das Jahr 1896/97 eine Zunahme von 211 828 628 kg, gegen das Jahr 1897/98 eine Zunahme von 95 975 343 kg.

Insbondere vertheilt sich die Gütermenge nach Ein- und Ausfuhr, sowie bezüglich der Hauptbestandtheile wie folgt:

Bezeichnung	Einfuhr				Ausfuhr			
	zu Berg		zu Thal		zu Berg		zu Thal	
	1897/98 kg	1898/99 kg	1897/98 kg	1898/99 kg	1897/98 kg	1898/99 kg	1897/98 kg	1898/99 kg
1. Getreide und Hülsenfrüchte	38 975 998	46 175 036	2 085 910	2 908 047	737 950	382 318	38 806	19 169
2. Cement und andere Baumaterialien	1 238 211	2 587 275	17 343 892	22 566 315	115 769	98 450	25 218	195 383
3. Sand, Straßensteine, Thon	12 332 850	16 113 312	95 926 202	108 518 026	39 411	17 845	88 969	78 282
4. Obst, Kartoffel	600 553	2 004 223	1 090 661	818 606	72 003	217 033	87 878	106 398
5. Bootkohlen	—	—	—	—	4 623 750	6 961 750	4 623 750	6 961 750
6. Roheisen	7 670 400	9 858 425	241 932	3 118 388	94 733	—	255 918	40 000
7. Holz	72 561 327	89 314 731	37 507 912	59 250 475	388 254	1 369 449	9 423	100 804
8. Alle übrigen Güter	118 974 401	129 384 590	31 538 167	36 178 171	28 316 399	23 399 318	47 231 900	52 069 821
Summe	252 353 740	295 437 592	185 734 676	233 358 028	34 388 269	32 446 163	52 361 362	59 571 607

Die Zahl der beladen angekommenen und beladen abgegangenen Schiffe betrug:

	1897/98	1898/99
a) Segelschiffe und Schleppfähne	2021	2754
b) Dampfschiffe	4728	4855
zusammen	6749	7609

Die Zahl der angekommenen Flöße 36 60

Schiffbrücke.

Die hiesige Schiffbrücke passirten:

	1897		1898 (* bis 12. November 1898)	
	zu Berg	zu Thal	zu Berg	zu Thal
1. Personen-Dampfboote	996	989	1 220	1 230
2. Güter-Dampfboote	978	954	957	949
3. Schleppschiffe mit Anhang				
a) Remorqueure	9 719	9 772	10 443	10 529
b) Anhang	14 593	14 524	13 557	13 674
4. Segelschiffe auf sich				
a) Kohlenmachen	—	60	—	18
b) hölzerne Schiffe	—	3	—	53
c) eiserne Schiffe	—	9	—	113
	26 286	26 311	26 177	26 566
	52 597		52 743	

Demnach passirten 1898

gegen 1897 mehr Schiffskörper 146

„ 1896 „ „ 2 271

*) Am 12. November 1898 wurde die neu erbaute stehende Rheinbrücke dem Verkehr übergeben.

Flöße passirten die Brücke	279
gegen 1897 weniger	25
" 1896 "	1

Es betragen	Finanzielles.		1898/99	
	die Einnahmen:		M.	M.
Bestand (Restausgabe)	143 166		94 607	
1. Zeitpächte und Miethen	183 555		202 289	
2. Werftgebühr	81 950		98 677	
3. Krahngebühr	70 833		88 879	
4. Waaggebühr	7 255		9 437	
5. Verladungsgebühr	771		679	
6. Werftlagergebühr	3 267		2 618	
7. Lagerhausgebühr	17 313		24 882	
8. Eisenbahngebühr	54 899		68 967	
9. Schutzgebühren	3 118		2 681	
10. Nachwachbeiträge	4 240		4 651	
11. Für Abgabe von elektrischem Strom	8 486		10 540	
12. Von der Vermögenskasse	85 000		85 000	
13. Zinsen des Erneuerungs- und Erweiterungsfonds	—		10 658	
14. Von der Hafen-Neubaukasse zur rentbaren Anlegung	203 348		—	
15. Von der Stadtkasse für Ueberlassung des alten Lagerhauses	69 000		—	
16. Von der Stadtkasse für das Abschlußgeländer an der Stromstraße	4 200		—	
17. Insgemein	5 873		38 934	
			946 274	743 499
die Ausgaben:				
1. Gehälter und Pensionen	52 588		59 039	
2. Bureaubedürfnisse, Steuern und Verwaltungskosten	11 178		12 267	
3. Löhne für Krahnarbeiter und Nachtwachen	35 036		30 898	
4. Löhne für Eisenbahnpersonal	29 672		32 413	
5. Löhne für Lagerhausarbeiter und Nachtwachen im Lagerhaus	5 055		5 604	
6. Für Krahnbetrieb und maschinelle Anlage	31 088		46 661	
7. Für den Probebetrieb in 1896/97	41 415		—	
8. Unterhaltung der Werfte, elektrische Anlagen, Lagerhäuser, Gleiseanlagen, Lokomotiven und Utensilien	28 986		52 373	
9. Zinsen des Anlagekapitals	331 736		340 463	
10. Schuldentilgung	104 500		108 200	
11. Aus dem Ueberschuß der Hafenanleihen und dem vorigjährigen Bestande rentbar angelegt	303 000		—	
12. Verschiedene Ausgaben und Erweiterungen	29 413		97 533	
zu übertragen	1 003 667	946 274	785 451	743 499

	1897/98		1898/99	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	1 003 667	946 274	785 451	743 499
13. Erweiterung des hinteren Hafenbeckens	57 046	—	—	—
14. Abschlußgeländer an der Stromstraße	3 953	1 064 666	—	785 451
	Zuschuß	118 392		41 952
Auf neue Rechnung vorgetragen (Rest-Ausgabe)		94 607		113 048
Mithin Gesamt-Bedürniß		212 999		155 000

Von der Hafenkasse wurden in 1898/99 an Staatsbahnfrachten erhoben und an die Eisenbahnverwaltung abgeführt 654 279 M.

Am Schlusse des Berichtsjahres besaß die Hafenkasse einen zumeist in Stadtobligationen angelegten rentbaren Bestand von 334 400 M. Derselbe stammt aus der Minderausgabe für die Hafenanlage gegenüber der Höhe der Hafenanleihe, aus der Leistung der Stadtkasse für Ueberlassung des alten Lagerhauses und den alljährlich für Erneuerungen und Erweiterungen bestimmten Rücklagen. Zu Ende des Berichtsjahres stehen für solche Zwecke außer den rentbar angelegten Beständen noch 111 640 M. (Ausgabereft) zur Verfügung.

b) Handel und Gewerbe.

Erster Theil.

Marktwesen.

An Standgeld wurde erhoben:	1897/98	1898/99
auf Jahrmärkten	1 820 M.	1 775 M.
„ Wochenmärkten	49 264 „	53 563 „

Unter der letztgenannten Summe befinden sich die Standgelder von:

a) dem Wochenmarkt auf dem Markt und Burgplatz mit	37 003 M.	40 171 M.
b) „ „ „ „ Kirchplatz mit	5 849 „	7 001 „
c) „ „ an der Kölnerstraße mit	1 627 „	1 739 „
d) „ „ „ „ Prinz-Georgstraße mit	1 451 „	820 „
e) den auf dem Burgplatz aufgestellten Karren mit	3 334 „	3 832 „

An Standgeldern von den auf dem Schlachthofe abgehaltenen Viehmärkten gingen ein:

1897/98	6229 M.
1898/99	6224 „

Den Großviehmärkten wurden zugetrieben:	1897/98	1898/99
Ochsen	78 Stück	194 Stück
Kühe	2495 „	2614 „
Kinder	359 „	348 „

Den Kleinviehmärkten wurden zugetrieben:	1897/98	1898/99
Schweine	29 893 Stück	28 341 Stück
Schafe	530 „	382 „
Kälber	17 467 „	17 923 „

Es betragen:	1897/98	1898/99
die Einnahmen an Viehgebühren	12 272 M.	12 755 M.
die Ausgaben	2 869 „	3 107 „
	Demnach Ueberschuß	9 648 M.
von welcher Summe die Gehälter des Viehmeisters und des Hülfsviehmeisters mit	4 500 M.	4 750 M.
in Abrechnung zu bringen sind.		

Städtische Waagen.

Bezüglich der Stadt- und Butterwaage sind gegen das Vorjahr Veränderungen nicht zu verzeichnen. Ueber den Verkehr bei den städtischen Waagen werden amtliche Aufzeichnungen nicht gemacht.

Schlachthof.

a) Betriebsergebnisse.

1. Schlachtungen.

Jahr	Ochsen und Stiere	Kühe	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Span- ferkel	Pferde	Zusammen
1896/97	3630	8363	3731	18 284	49 105	17 319	91	1006	101 529
1897/98	3860	9526	4499	19 658	46 091	21 751	46	1236	106 667
1898/99	4249	9983	4211	19 745	43 910	23 000	63	1421	106 582
1898/99 { mehr .	389	457	—	87	—	1 249	17	185	—
gegen das Vorjahr { weniger	—	—	288	—	2 181	—	—	—	85

Die Zunahme der Schlachtungen beträgt bei Ochsen und Stieren 10,08 %, Kühen 4,80 %, Kälbern 0,44 %, Schafen 5,74 %, Spanferkeln 36,96 %, Pferden 14,97 %. Bei Rindern ist eine Abnahme von 6,40 %, bei Schweinen eine solche von 4,73 % zu verzeichnen. Der Rückgang erklärt sich durch die noch fortwährend anhaltenden hohen inländischen Schweinepreise. Eine gesteigerte Einfuhr weisen geschlachtete holländische Schweine auf. Die Mehreinfuhr ausgeschlachteter holländischer Thiere überhaupt betrug gegen das Vorjahr

an Ochsen und Kühen	63 Stück
„ Rindern	894 „
„ Schweinen	3 294 „ und
„ Kälbern	697 Stück

An Zuchtthieren wurden im Berichtsjahre 353 Zuchtthiere und 98 Eber, gegen 398 bzw. 111 im Vorjahre geschlachtet.

Von den geschlachteten Thieren wurden	Döfeln und Stiere	Kühe	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Spanferkel	Pferde	Zusammen	Dagegen im Vorjahre
thierärztlich beanstandet .	365	1518	248	273	2984	620	—	62	6070	6016
Davon vernichtet . . .	8	63	2	14	19	15	—	11	132	115
Nach Entfernung des zum Genuß ungeeigneten Theiles als:										
a) minderwerthig	1	115	3	48	63	26	—	—	256	244
b) vollwerthig . . . zum Verkehr zugelassen	356	1340	243	211	2902	579	—	51	5682	5657

Von der Gesamtzahl der geschlachteten Thiere machten die beanstandeten 5,33%, die der ungenießbar befundenen 0,12 % aus, gegen 5,05 % bzw. 0,11 % im Vorjahre.

Den Grund zur Verwerfung ganzer Viehstücke bildeten 66mal Tuberkulose, 19mal septische Erkrankungen in Folge eitriger Erkrankungen innerer und äußerer Körpertheile, 17mal wasserfüchtige Zustände, 1mal Milzbrand, 24mal andere allgemeine Erkrankungen und in 5 Fällen hochgradiges Befallensein mit Finnen.

Von den geschlachteten Zuchtthieren wurden 30 Bullen und 2 Eber tuberkulös befunden.

Die zur Vernichtung bestimmten Viehstücke wurden vor der Abgabe an die Abdeckerei zerstückelt und durch reichliches Begießen mit Petroleum für andere Verwerthung als zu technischen Zwecken unbrauchbar gemacht.

2. Beschau des eingeführten Fleisches.

Das von auswärts eingeführte und auf den Fleisch-Schauustellen zur Untersuchung gelangte frische Fleisch ergab an Untersuchungsgebühren:

Jahr	Stückzahl									Gebühren-Einnahme
	Döfeln und Stiere	Kühe	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe und Ziegen	Spanferkel	Pferde	Zusammen Stück Vieh	
1896/97 . . .	22 ⁷ / ₈	443 ⁵ / ₈	17 ⁷ / ₈	475	2155	123 ³ / ₄	20 ³ / ₄	9	3 267 ⁷ / ₈	4 655
1897/98 . . .	6 ¹ / ₈	401 ⁵ / ₈	385 ³ / ₈	481 ³ / ₄	4703 ³ / ₄	186 ² / ₄	9	13	6 186 ⁷ / ₈	8 672
1898/99 . . .	41 ² / ₈	373 ² / ₈	1279 ⁷ / ₈	1178 ¹ / ₄	7997 ³ / ₄	158	—	16 ⁴ / ₈	11 044 ⁷ / ₈	16 187

Mit Beschlag belegt und vernichtet wurde das verdorbene Fleisch von 14 Stück Rindvieh, 9 Kälbern, 17 Schweinen und 3 Pferden.

Für das in den Schlachthof gebrachte ausländische frische Fleisch wurde vom 15. Februar 1899 ab eine Platzmiete eingeführt (Stadtverordneten-Beschluß vom 8. Februar 1899).

Die Platzmiete beträgt:

für ein Viertel Großvieh, für ein Kalb oder ein Schwein 0,50 M.

für ein Schaf 0,25 „

Die Einnahme aus dieser Gebühr betrug bis Ende des Berichtsjahres 758 Mark.

3. Mikroskopische Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen.

Zur mikroskopischen Untersuchung kamen 43 969 hier geschlachtete und 1006 eingeführte ausgeschlachtete Schweine holländischen Ursprungs, (die übrigen eingeführten holländischen Schweine waren bereits an der deutschen Grenzstation untersucht) 4101 frische und geräucherte Schweinefleischstücke aus dem Inlande, 3147 amerikanische Cervelatwürste, 110 amerikanische Speckseiten, 357 amerikanische gesalzene Zungen, 165 amerikanische Schinken, 14 Wildschweine und 3 Fleischstücke von Wildschweinen.

Trichinen wurden in 2 holländischen Schweinegelüngen, einer amerikanischen Cervelatwurst und einer amerikanischen gesalzenen Zunge nachgewiesen.

Mit Finnen behaftet wurden 3 hier geschlachtete Schweine befunden.

b) Rechnungsergebnisse.

1. Des Schlachthofes.

Gegenstand.	1896/97	1897/98	1898/99
	M	M	M
Einnahme.			
1. Schlachtgeld	95 002	98 492	98 992
2. Wiegegeld	14 426	15 008	16 021
3. Stallgeld einschließlich Futtermittel	18 902	16 587	16 113
4. Platzmiete	—	—	758
5. Erlös aus verkauftem Dünger	1 150	1 000	1 000
6. Mietzins für verpachtete Grundstücke	250	250	250
7. Zinsen von rentbar angelegten Bestandgeldern	2 219	2 219	6 032
8. Schächtergebühren	1 679	2 215	1 971
9. Miete vom Trichinenschauamt	1 200	1 200	1 200
10. Miete von der Vermögenskasse für die Benutzung der Markthalle zur Abhaltung der Viehmärkte	1 500	1 500	1 500
11. Beitrag von der Vermögenskasse zur Befoldung der bei den Viehmärkten thätigen Personen	1 000	1 000	1 000
12. Insgemein	2 091	3 478	2 305
zusammen	139 419	142 949	147 142
Ausgabe.			
1. Gehälter und persönliche Ausgaben	17 505	16 822	18 815
2. Bureaukosten, Brennmaterialien, Beleuchtung etc.	9 986	11 735	12 384
3. Steuern und Abgaben	27	27	—
4. Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	5 681	4 739	2 729
5. Löhne der Arbeiter	8 617	8 783	9 686
6. Viehfutter und Streu	9 786	9 785	9 450
7. Schächtergebühren	1 679	2 215	1 971
8. Desinfektion und sonstige Ausgaben	1 522	1 564	1 556
9. Zinsen und Schuldentilgung:			
a) Zinsen	17 065	16 568	16 050
b) Tilgung	14 200	14 800	15 400
zusammen	86 068	87 038	88 041
Demnach übersteigen die Einnahmen die Ausgaben um	53 351	55 911	59 101

Die Kosten der Anlage werden sich, einschließlich der 397 087,08 M. betragenden Kosten des Grunderwerbs auf etwa 3 300 000 M. belaufen.

Eingehender Bericht wird im nächsten Jahre erstattet werden.

Zweiter Theil.

Central-Gewerbe-Verein.

Das Geschäftsjahr des Vereins umfaßt den Zeitraum vom 1. Juli bis 30. Juni des nächstfolgenden Jahres; der nachfolgende Bericht gilt demnach für den Zeitraum vom 1. Juli 1897 bis 30. Juni 1898.

Gewerbe-Museum.

Durch Geldgeschenke konnte die Sammlung von Originalgegenständen in erfreulicher Weise derart vermehrt werden, daß einige empfindliche Lücken ausgefüllt wurden. Auch gingen dem Museum zahlreiche Kunstgegenstände als Geschenke zu.

Die Inventarienummer schloß mit 17 212 (gegen 17 107 im Vorjahre) ab.

Im Lichthofe, welcher sich hierzu vorzüglich eignet, fanden 9 Sonderausstellungen statt.

Das Museum wurde von 11 239 Personen (gegen 8735 im Vorjahre) besucht.

Die Bibliothek umfaßte 1357 Nummern (gegen 1289 im Vorjahre).

Der Bestand der Vorbildersammlung wurde von 28 042 auf 29 903 Blätter vermehrt.

In der Zahl der Zweigvereine (53) trat keine Veränderung ein.

Vorträge wurden 44 gehalten und zwar in der Rheinprovinz 33, in Westfalen 8, in den benachbarten Bezirken 3.

In Bonn, Detmold, Biersen, Saarbrücken und Altena fand je eine Wanderausstellung statt.

Die Abtheilung für Entwürfe und Ausführungen kunstgewerblicher Gegenstände wurde durch die Anstellung des Direktions-Assistenten Kaiser wieder aufgenommen, namentlich aber war es möglich geworden, die Wünsche kleiner Handwerker, ihre Entwürfe zu corrigiren, ihnen technischen und künstlerischen Rath zu geben, zu befriedigen.

Dieser Abtheilung wird in den nächsten Jahren eine besondere Sorgfalt zugewendet werden.

Der Eintrittspreis ist für die Person mit 50 Pfennigen festgesetzt. Der Preis von 3 M. für eine Jahreskarte ist für die Mitglieder der Zweigvereine auf 2 M. ermäßigt worden.

Die Jahresrechnung 1897/98 schloß nach dem Bericht des Vorstandes mit einem Fehlbetrage von 5723 M. ab.

An gewerblichen Etablissements wurden im Stadtbezirke

	neu errichtet:		eingestellt:	
	1897/98	1898/99	1897/98	1898/99
Buchdruckerei	2	—	1	—
Ziegelei	2	—	3	—
Mechanische Werkstatt	1	1	—	—
Metallwaaren- und Maschinenfabrik	1	4	1	3
Apothek	3	1	2	—
Sikörfabrik	3	—	1	—
Brauerei	1	—	—	—
Leinölfiederei	1	—	—	—
Cigarrenfabrik	1	—	—	—
Eisenbahnbau-Gesellschaft	1	—	—	—

	neu errichtet:		eingestellt:	
	1897/98	1898/99	1897/98	1898/99
Kaffeerösterei	1	—	1	—
Cementwaarenfabrik	2	1	3	—
Jalousiefabrik	1	—	—	—
Zinornamentenfabrik	1	—	—	—
Glasschleiferei	1	—	2	—
Stuhlfabrik	1	—	—	—
Kesselfabrik	1	—	1	—
Farbenfabrik	1	—	1	2
Drahtweberei	1	—	—	—
Senffabrik	2	—	1	—
Broncewaarenfabrik	1	2	1	1
Photochemische Fabrik	1	—	—	—
Tinte- und Tuschefabrik	1	—	—	—
Dampfsägerei	—	—	1	—
Dampfmehlmühle	—	1	1	—
Dampfwäscherei	—	1	1	—
Chemische Fabrik	—	—	1	—
Chemisches Laboratorium	—	2	—	—
Uhrenfabrik	—	—	1	—
Goldleistenfabrik	—	—	1	—
Essigfabrik	—	—	1	—
Walzwerk	—	1	—	—
Papierwaarenfabrik	—	1	—	—
Werkzeugfabrik	—	1	—	—
Brotfabrik	—	1	—	—
Fahrradsattelfabrik	—	1	—	—
Lichterzieherei	—	—	—	1

Gewerbesteuer zahlten in	1897/98	1898/99	
Klasse I	76	94	Gewerbetreibende
" II	93	75	"
" III	1 021	1 019	"
" IV	3 460	3 545	"
zusammen	4 650	4 733	Gewerbetreibende
also 1898/99 mehr		83	"

In den gewerblichen Betrieben Düsseldorf waren aufgestellt

	Ende 1897/98	Ende 1898/99
Dampfessel	583	619
Stationäre Dampfmaschinen und Dampfhammer	756	840
Locomobilen	106	122

Innungswesen.

Die nach dem Handwerkergeetze vom 26. Juli 1897 nothwendige Neuaufstellung der Statuten der Innungen vollzog sich ohne besondere Schwierigkeiten und sind die diesbezüglichen Verhandlungen im Großen

und Ganzen als abgeschlossen anzusehen. Nur die Verhandlungen wegen Abänderung der Nebenstatuten sind theilweise noch in der Schwebe.

Nach der neuen Organisation bestehen im Stadtkreise Düsseldorf folgende Innungen:

a) Zwangs-Innungen:

1. Schlosser-Zwangs-Innung zu Düsseldorf. (Statut genehmigt am 10. November 1898.)
2. Decorationsmaler-, Glaser- und Anstreichermeister-Zwangs-Innung zu Düsseldorf. (Statut genehmigt am 11. November 1898.)
3. Schuhmacher-Zwangs-Innung zu Düsseldorf. (Statut genehmigt am 5. Dezember 1898.)
4. Klempner- und Installateur-Zwangs-Innung zu Düsseldorf. (Statut genehmigt am 11. Dezember 1898.)
5. Zwangs-Innung für das Schornsteinfeger-Handwerk im Regierungsbezirk Düsseldorf. (Statut genehmigt am 12. Dezember 1898.)
6. Zwangs-Innung selbstständiger Schneidermeister des Stadtbezirks Düsseldorf. (Statut genehmigt am 30. Dezember 1898.)
7. Zwangs-Innung für das Schreiner-Handwerk im Stadtkreise Düsseldorf. (Statut genehmigt am 15. Februar 1899.)

b) Freie Innungen:

1. Freie Fleischer-Innung zu Düsseldorf. (Statut genehmigt am 6. September 1898.)
2. Freie Innung für das Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Gewerbe zu Düsseldorf. (Statut genehmigt am 13. Dezember 1898.)
3. Freie Innung für das Perrückenmacher- und Friseur-Handwerk für den Regierungsbezirk Düsseldorf. (Statut genehmigt am 14. Dezember 1898.)
4. Freie Bäcker-Innung zu Düsseldorf. (Statut genehmigt am 23. Dezember 1898.)
5. Freie Bau-Innung für den Kreis Düsseldorf. (Statut genehmigt am 6. Februar 1899.)

Die Krankenkassen, welche die Schlosser- und die Decorationsmaler-, Glaser- und Anstreicher-Innungen früher schon errichtet hatten, sind nach der neuen Organisation auf die betreffenden Zwangs-Innungen übergegangen; in gleicher Weise führen die freie Bäcker-Innung und die freie Fleischer-Innung ihre Krankenkassen fort.

Ein Schiedsgericht beabsichtigen zu errichten:

- a. die Schlosser-Zwangs-Innung.
- b. die freie Fleischer-Innung.

Die diesbezüglichen Verhandlungen sind noch in der Schwebe.

Die freie Fleischer-Innung, die Schlosser-Zwangs-Innung und die Zwangs-Innung für das Schornsteinfegerhandwerk im Regierungsbezirk Düsseldorf haben für die Innungsmitglieder besondere Sterbekassen errichtet.

Die Verhandlungen wegen Bildung eines Innungsausschusses für alle hier bestehenden Innungen sind noch im Gange.

Versicherungswesen.

a) Feuerversicherung.

Bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät waren aus der hiesigen Stadt versichert:

Ende 1898	3691	Gebäude mit	103 691 940	M. Versicherungswert,
" 1897	3724	" "	102 799 830	" "
mithin 1898	{	mehr	—	892 110 M.
		weniger	33	— " "

An Entschädigungen für Brandschäden waren für hiesige Gebäude zu entrichten:

1898 für 42 Schäden	11 149 M.	Entschädigung,
1897 " 60 "	18 939 "	"
mithin 1898 weniger 18 "	7 790 M.	"

Mobilarversicherungen bestanden bei der genannten Gesellschaft aus hiesiger Stadt:

Ende 1898 . . .	4319 Versicherungen mit	33 119 210 M.	Versicherungswert,
" 1897 . . .	4205 "	33 095 370 "	"
mithin " 1898 mehr	114 "	23 840 M.	"

An Entschädigungen für Mobilarbeschäden waren zu zahlen:

1898 für 103 Schäden	7 973 M.	Entschädigung,
1897 " 100 "	57 674 "	"
mehr 3 "	— M.	"
weniger — "	49 701 "	"

Ueber die Höhe der Versicherungen zc. bei den Privatgesellschaften sind zuverlässige Angaben nicht vorhanden.

Die Versicherungssumme sämtlicher städtischen Gebäude und Mobilien betrug am 31. März

	1899	1898	mithin gegen 1898
			mehr weniger
a) bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät	11 021 243 M.	10 800 763 M.	220 480 M. —
b) bei den Privatgesellschaften	13 123 137 "	12 669 562 "	453 575 " —
Summe	24 144 380 M.	23 470 325 M.	674 055 M. —

Von den Versicherungen am 31. März 1899 entfallen:

a) auf die Provinzial-Feuer-Societät und zwar:

1. auf das Theatergebäude nebst Fundus	132 835 M.
2. auf die sonstigen städtischen Gebäude mit Ausnahme der Schulgebäude	8 403 188 "
3. auf die städtischen Mobilien und Utensilien	2 485 220 "
Summe	11 021 243 M.

b) auf Privatgesellschaften und zwar:

1. auf das Theatergebäude nebst Fundus	1 062 682 M.
2. auf die übrigen städtischen Gebäude einschließlich der Schulen	11 281 865 "
3. auf die Gemälbegallerie	778 590 "
Summe	13 123 137 M.

Gesamtsumme wie oben 24 144 380 M.

b) Versicherung der städtischen Arbeiter gegen Unfälle.

Die städtische Unfall-Versicherung für Regiebauern umfaßte während des Jahres 1898 durchschnittlich 619 Personen mit einem Jahreslohn von 407 959 M. (gegen 610 Personen mit einem Jahreslohn von 401 916 M. im Vorjahre). Zur Anmeldung gelangten 10 Unfälle (gegen 5 Unfälle im Vorjahre). Ein Unfall hatte vollständige Erwerbsunfähigkeit zur Folge, während die übrigen von unbedeutender Art waren.

Die Ausgabe an Renten, Kosten des Schiedsgerichtsverfahrens, Kur- und Verpflegungskosten und Sterbegeld belief sich

1897/98 auf . . .	1836 M.
1898/99 " . . .	4877 "

c. Versicherung gegen Haftpflicht.

Die Stadt Düsseldorf ist bei dem Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart gegen Haftpflicht versichert.

Diese Versicherung umfaßt jede Haftpflicht, welche die Gemeinde treffen kann, wenn innerhalb oder außerhalb der Gebäude, welche der Gemeinde gehören, oder von ihr gemiethet sind, oder verwaltet werden, oder wenn im Bereiche der sonstigen Grundstücke, Parkanlagen, Wälder, Straßen, Wege, Brücken, Flüsse und Kanäle, welche Eigenthum der Gemeinde sind, oder deren Beaufsichtigung und Unterhaltung ihr obliegen, Unfälle durch das Verschulden eines Beamten oder Angestellten herbeigeführt werden.

Im Rechnungsjahre 1897/98 sind 3 Anträge,	1898/99 " 3 "
auf Entschädigung für erlittene Unfälle gestellt, von denen	
in 1897/98 ein Fall mit 48 M.,	
" 1898/99 " " " 80 "	

entschädigt worden sind.

An Versicherungsprämien waren seitens der Stadt zu entrichten:

1897/98	790 M.
1898/99	869 "

Königliches Gewerbegericht zu Düsseldorf.

Das Gebiet des Königlichen Gewerbegerichts erstreckt sich auf den Stadtbezirk Düsseldorf und folgende Gemeinden des Landkreises Düsseldorf: Ratingen, Rath, Eckamp, Gerresheim, Ludenberg, Erkrath, Hilden, Eller, Benrath, Urdenbach, Himmelgeist und Wersten.

Das Gewerbegericht ist zuständig für die Entscheidung von gewerblichen Streitigkeiten:

- I. a) zwischen Arbeitern einerseits und ihren Arbeitgebern andererseits und
- b) zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers;
- II. a) zwischen Personen, welche für bestimmte Gewerbetreibende außerhalb der Arbeitsstätte der letzteren mit Anfertigung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt sind (Hausgewerbetreibende), und ihren Arbeitgebern, auch wenn sie die Rohstoffe oder Halbfabrikate, welche sie bearbeiten oder verarbeiten, selbst beschaffen;
- b) zwischen Hausgewerbetreibenden der vorbezeichneten Art untereinander, sofern sie von demselben Arbeitgeber beschäftigt sind.

Im Jahre 1898 sind im Ganzen 1870 Rechtsstreitigkeiten (gegen 1796 im Vorjahre) anhängig gemacht worden, von denen 614 durch Vergleich erledigt wurden. In 554 Fällen wurde die Klage zurückgezogen oder ruhen gelassen und in 2 Fällen anerkannt. 655 Urtheile wurden erlassen, darunter 129 Verschärfungsurtheile. Gegen 3 Urtheile wurde Berufung eingelegt. Die anderen Klagesachen blieben unerledigt.

Es haben geklagt: Arbeitgeber gegen Arbeitnehmer 164, Arbeitnehmer gegen Arbeitgeber 1701, Arbeitnehmer gegen Arbeitnehmer 105.

Bei der letzten Beisitzerwahl im Monat Januar 1898 wurden von den Arbeitgebern 156 und von den Arbeitnehmern 6387 Stimmzettel abgegeben. Bei der Arbeitnehmer-Wahl entfielen 3287 Stimmen auf die Candidaten der christlich-socialen Partei.

Herr Rentner J. W. Cleff ist auf seinen Antrag von dem Amte des ersten stellvertretenden Vorsitzenden entbunden und Herr Civilingenieur Friedr. Wilh. Lührmann zum ersten und Herr Civilingenieur Paul Karsch zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des Gerichts ernannt worden.

Zur Zeit besteht dasselbe aus folgenden Personen:

Vorsitzender: Rentner A. Maseberg.

I. stellvertretender Vorsitzender: Civilingenieur Fr. W. Lührmann.

II. stellvertretender Vorsitzender: Civilingenieur Paul Karsch.

Beisitzer:

a) Aus dem Stande der Arbeitgeber:

Für Düsseldorf:

Fr. Weismüller, Fabrikant, C. Heggemann, Fabrikdirektor, W. Neuerburg, Fabrikant, C. Herzfeld, Fabrikant, B. Weygand, Fabrikant, J. Zinken, Fabrikant, G. A. Siegel, Fabrikant, C. Senft, Unternehmer, A. Evers, Decorationsmaler, H. Stord, Schneidermeister, C. Theisen, Bäckermeister, W. Hupp, Schreinermeister.

Für die Vergleichskammer Ratingen:

C. Wellenstein, Fabrikant, H. Wilmesmeyer, Fabrikant.

Für die Vergleichskammer Gerresheim:

J. Kürten, Decorationsmaler, W. Müller, Schreinermeister.

Für die Vergleichskammer Hilden:

H. Kirberg, Fabrikant, G. Ollig, Maurermeister.

b) Aus dem Kreise der Arbeitnehmer:

Für Düsseldorf:

B. Meyer, Metallarbeiter, P. Weber, Metallarbeiter, P. Hartstein, Metallarbeiter, J. Nippold, Textilarbeiter, A. Plahr, Textilarbeiter, W. Fuhrmann, Buchdrucker, M. Conzen, Vergolder, H. Lehnic, Stuckaturer, A. von Dahlen, Pflasterer, H. Froh, Schneider, C. Dachtrop, Bäcker, C. Düppengießer, Oberkellner.

Für die Vergleichskammer Ratingen:

H. Dffer, Obermüller, J. Dieß, Schneider.

Für die Vergleichskammer Gerresheim:

P. Lechner, Schlosser, D. Gözinger, Fabrikmeister.

Für die Vergleichskammer Hilden:

P. Kullenberg, Schlosser, D. Grelert, Schlosser.

Büreau:

Referendar a. D. P. Schmitz, Vorsteher des Secretariats.

Nach § 54 des Regulativs für das königliche Gewerbegericht hat die Stadt Düsseldorf die Kosten, welche durch die Beschaffung der nöthigen Geschäftsräume für das Gericht und durch die Einrichtung, Heizung und Beleuchtung dieser Räumlichkeiten entstehen, aufzubringen.

Diese Kosten haben betragen: 1896	2 018,78 M.
1897	2 050,14 "
1898	1 893,20 "

Die übrigen Kosten werden durch Zuschläge zur Gewerbesteuer von den beteiligten Arbeitgebern aufgebracht.

Justizsachen.

Handelsregister.

Es waren eingetragen am Schlusse des Jahres	1897	1898
Handelsfirmen	1 070	1 086
Handelsgesellschaften	558	614
Prokuren	382	426
Genossenschaften	8	10
Muster	270	264

Concurse.

Aus früheren Jahren anhängig	63	20
Neu anhängig gemacht	73	67
	136	87
Davon wurden erledigt durch Zurückweisung des Antrages	8	6
durch Schlußvertheilung	46	12
durch Zwangsvergleich	23	10
auf andere Art	39	18
Unbeendet blieben	20	41

Gewerbepolizei.

Gast- und Schankwirthschaften.

Nachweisung über den Zu- und Abgang an Schankstellen im Etatsjahre 1898/99.

	Gast- wirth- schaften	Schant- wirth- schaften u. Weinwirth- schaften mit Likör- auschank	Bierwirth- schaften und Wein- wirth- schaften ohne Likör- auschank	Cafés mit Likör- auschank	Cafés ohne Likör- auschank	Brannt- wein- klein- hand- lungen	Mineral- wasser- auschank	Summe
Am 31. März 1898 waren vorhanden	125	282	44	16	34	56	115	672
Vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 kamen hinzu	33	76	8	1	19	14	26	177
Summe	158	358	52	17	53	70	141	849
Vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 kamen in Abgang	26	63	8	1	9	5	14	126
Bestand am 31. März 1899 und zwar gegen den Stand vom 31. März 1898	132	295	44	16	44	65	127	723
mehr	7	13	—	—	10	9	12	51
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—

Das öffentliche Fuhrwerk bestand am 31. März 1899 aus 30 Einspanner- und 60 Zweispänner-Droschken. Dienstmänner waren 37 vorhanden.

Das Gewerbe der Gesindevermittler übten am 31. März 1899 61 Personen aus, jenes der Geschäftsvermittler 87.

Polizeiliche Maß- und Gewichtsrevisionen fanden im Kalenderjahr 1898 3508 statt; hierbei wurden 452 Uebertretungen festgestellt.

Technische Maß- und Gewichtsrevisionen wurden 1471 vorgenommen, wobei 187 Uebertretungen festgestellt worden sind.

c. Bauwesen und Baupolizei.

Baugesuche.

Es gingen im Jahre 1898/99 im Ganzen 2084 Baugesuche gegen 2186 im Vorjahre ein.

Von diesen betrafen:

- a) 507 Neubauten (Wohn- und Fabrikgebäude, sowie große An- und Umbauten zu Wohnzwecken) gegen 707 im Vorjahre; von denselben konnten 128 (im Vorjahre 200) nicht genehmigt werden;
- b) 1506 und zwar 624 größere, 882 kleinere bauliche Aenderungen gegen 1416 im Vorjahre;
- c) 71 durch den Stadt- bezw. Bezirksauschuß zu genehmigende gewerbliche Anlagen, nämlich 49 Dampfkessel und 22 sonstige Anlagen gegen 49 bezw. 14 im Vorjahre.

Außer jenen 2084 Bauten wurden genehmigt:

- 8 bauliche Anlagen zu Regen- und Hauswasserabflüssen,
- 844 Anschlüsse von Grundstücken an die öffentlichen unterirdischen Entwässerungsanlagen,
- 120 Erweiterungen solcher Anschlußanlagen,
- 33 Senkgruben für solche Grundstücke, für die eine vollkommenere Art der Entwässerung nicht möglich war.

An Baupolizeigebühren auf Grund des gemäß § 6 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 erlassenen Tarifs wurden vereinnahmt:

	1898/99	1897/98
1. für baupolizeiliche Genehmigung für Neu-, An-, Auf- und Umbauten, sowie von baulichen Aenderungen, von straßenseitigen Einfriedigungsmauern und dergleichen, einschl. der allgemein stattfindenden Revisionen	38 935,50 M.	27 369,— M.
2. für die von der Baupolizeibehörde angeordneten außerordentlichen Revisionen, sofern Ausstellungen zu denselben Veranlassung gegeben oder dieselben zu Ausstellungen geführt hatten, nach dem Einheitsfaze von 10 Mark =	6 950,— "	8 895,— "
3. für Revisionen, welche durch Verschulden des Bauherrn oder des verantwortlichen Unternehmers nicht auszuführen gewesen, nach dem Einheitsfaze von 5,— Mark =	55,— "	75,— "
	<u>zusammen 45 940,50 M.</u>	<u>36 339,— M.</u>

Einnahme-Reste waren keine vorhanden.

Auf Grund der Darlegungen seitens der Staatsbehörden, daß bei Bauten des Reichs- und Landesfiskus gemäß den baupolizeilichen Vorschriften vielfach nur eine beschränkte Mitwirkung der kommunalen Polizeiorgane stattfindet, beschloß die Stadtverordnetenversammlung am 17. Januar 1899 einen Nachtrag zur Baupolizeigebührenordnung vom 11. Dezember 1894 zu erlassen, demzufolge bei Bauten des Reichs- und Landesfiskus nur die Hälfte der normalen Gebühr der Ziffer 1 des Tarifs erhoben wird. Dieser Beschluß wurde am 17. Februar 1899 vom Bezirksausschusse genehmigt.

Hochbauverwaltung.

Durch die Hochbauverwaltung kamen im Statsjahr 1898/99 folgende Arbeiten zur Ausführung:

Zur besseren Entlüftung des Rathhaussaales wurde auf dem Speicher ein Ventilator aufgestellt.

Nach Aufgabe des als Polizei-Dienstgebäude ermietheten Hauses Josephstraße Nr. 20 wurden im neu gemietheten Hause Josephstraße Nr. 21 die für Polizeizwecke nothwendigen baulichen Einrichtungen ausgeführt.

Der Erweiterungsbau des Realgymnasiums an der Klosterstraße wurde im Rohbau fertig gestellt.

Der Neubau der Mädchenmittelschule an der Florastraße wurde beendet und am 15. April d. Js. der Benutzung übergeben.

In der Schule am Stiftsplatz wurden in Folge Aufgabe der beiden Schulen an der Andreas- und Mühlenstraße die im I. Stockwerk befindlichen Dienstwohnungen zu Schulräumen eingerichtet.

Die Fassaden des Volksschulgebäudes für Mädchen an der Lindenstraße wurden verputzt.

In der Schule an der Ellerstraße wurde aus einer im Erdgeschoß befindlichen Klasse durch Einziehung von Kabinwänden eine Kastellan-Wohnung hergerichtet.

Der Erweiterungsbau der Schule an der Blücherstraße wurde beendet und nach den Herbstferien 1898 in Benutzung genommen.

An der Schillerstraße wurde eine katholische Volksschule errichtet, deren Inbennutzungnahme mit Beginn des neuen Schuljahres 1899 erfolgte.

Mit dem Neubau der Volksschule an der Lennestraße wurde begonnen.

Die Turnhalle an der Bleichstraße erhielt elektrische Beleuchtung.

Das Verwaltungsgebäude und Steigerhaus auf dem Grundstück des Feuerwehr-Depots an der Hüttenstraße wurden vollendet und im Oktober 1898 der Benutzung übergeben. Hiernach wurden aus den Mannschafts-Schlafkälen des Feuerwehr-Depots an der Akademiestraße kleinere Familien-Wohnungen für Feuerwehrleute hergerichtet.

Im Feuerwehr-Depot an der Nordstraße wurde für die dort befindliche Wache eine Badeeinrichtung hergestellt.

Zwischen dem Nachbar-Grundstück und demjenigen des Fuhrparks an der Krefelderstraße wurde an Stelle einer lebenden Hecke ein Bretterzaun errichtet.

Zum feuer sichereren Abschluß des Möbelmagazins im Keller des Stadttheaters wurde ein eiserner Thürabschluß hergestellt.

Die beiden Sperrhäuser am Ratingerthor erhielten Kanalan Anschluß.

Die Niederlegung der Häuser an der westlichen Seite der Krämerstraße wurde beendet.

Nach Veränderung der Orgel in der Tonhalle wurde der frühere Blasbalraum zu Bureauzwecken eingerichtet.

An der Tonhalle wurden im Anschluß an das Pissoir in der Shadowstraße für Rechnung der Tiefbaukasse öffentliche Aborte errichtet.

Das auf dem Friedhof am Tannenwäldchen stehende Inspektor-Wohnhaus erwies sich im Laufe der Jahre in Bezug auf Wohn- und Bureau Räume zu klein und wurde mit Rücksicht hierauf ein Erweiterungsbau ausgeführt.

Auf demselben Friedhofe wurde eine Bruchsteinmauer als Hintergrund für Begräbnisse hochgeführt. Die neue Schlacht- und Viehhofs-Anlage wurde im Bau soweit gefördert, daß die Inbetriebnahme am 1. Mai 1899 erfolgen konnte.

Die Gebäude der Kadaver-Vernichtungs-Anstalt wurden bis auf den inneren Ausbau ausgeführt.

Gewässer, Schleusen, Deiche.

Gewässer.

Die Reinigung des linken Düffelarmes und seiner Mündung in den Kaiserteich beanspruchte 2894 M.

Für die Reinigung des rechten Düffelarmes wurden 5571 M. aufgewendet, wovon auf die Reinigung der städtischen Brücken, der Düffelüberwölbung in Derendorf und der Bachstrecke in der Prinz-Georgstraße 5371 M. und auf die Reinigung der Düffelstrecke in der Goltsteinstraße 200 M. entfallen.

Die Reinigung der Gitter zur Abhaltung von Unrath von den Zierteichen an der Jacobistraßenbrücke, bei der Schleuse der Landskrone gegenüber der Kunsthalle, sowie an der Wasserstraße erforderte einen Kostenaufwand von 581 M.

Die Beaufsichtigung der Düffelscheide in Gerresheim erforderte im Jahre 1898/99 einen Betrag von 51 M.

Für Reinigung des Rittelbaches wurden 50 M. und für die des Jäbbaches 36 M. verausgabt.

Die Gesamtsumme der Reinigungskosten betrug sonach 9183 M. gegen 8175 M. des Vorjahres.

Schleusen.

Die Unterhaltung der Schleusen erforderte 834 M. gegen 980 M. im Vorjahre.

Deiche.

Die der Stadt obliegende Unterhaltung des Bülker- und Stoffeler-Dammes machte eine Ausgabe von 1309 M. gegen 850 M. im Vorjahre nothwendig.

Denkmäler.

Auch im vergangenen Jahre wurden die Denkmäler einer eingehenden Besichtigung unterzogen und vorgefundene Mängel abgestellt.

Die Fluatirung des Sockels des Johann-Wilhelm-Denkmales auf dem Markte und diejenige des Krieger-Denkmales scheint von Erfolg gewesen zu sein.

d) Das Sicherheitswesen.

Allgemeine Polizeiverwaltung.

Das Exekutivpersonal wurde am 1. April 1898 um 8, am 1. Oktober 1898 um 5 Polizeifergeanten vermehrt.

Am 31. März 1899 waren vorhanden:

2 Polizei-Inspektoren;

11 Polizeicommissare, von welchen 8 den Polizeibezirksbüreaus vorstehen, 2 im Kriminalpolizeidienst Verwendung finden und einer die Gewerbepolizeisachen, die Unfallsachen, das Droschkens- und Dienstmannswesen, das Vereinswesen, die Angelegenheiten der politischen Polizei und der Viehseuchen bearbeitet;

8 Polizeiwachtmeister für die Bezirksbüreaus;

4 " " die Kriminalabtheilungen;

1 " " das Prostitutionswesen;

2	Polizeiwachtmeister für Unfall- und Gewerbepolizeisachen;	
4	" " den Nachtdienst;	
1	" " das Commandobüreau;	
198	Polizeisergeanten, davon	
	Reviersergeanten	36
	Patrouillensergeanten (Tag und Nacht wechselnd)	129
	Kriminalpolizeisergeanten	8
	Sergeanten für das Prostitutionswesen	4
	" " Gewerbepolizeisachen	4
	" " den Hauptbahnhof	3
	" " die Polizeiwachen (darunter 2 für die Hauptwache)	9
	" " das Commandobüreau	2
	" " den Nachtrevisionsdienst zur Unterstützung der Nachtwachtmeister	2
	" zur speziellen Aufsicht in den hiesigen Werken der Eisen- und Draht-Industrie (vertragsmäßig)	1
	Summe	198 Sergeanten.

Personalien.

Während des Berichtsjahres 1898/99 sind aus ihren Stellen ausgeschieden:

	Commissare	Wachtmeister	Sergeanten
1. durch Tod	—	—	2
2. freiwillig	—	5	30
3. in Folge Beförderung zum Polizei-Wachtmeister	—	—	2
4. durch Pensionirung	1	1	2
5. durch Entlassung	—	—	1

Es waren erkrankt während des Berichtsjahres:

1. Polizeiwachtmeister	2 an zusammen	12 Tagen
2. Polizeisergeanten	133 " "	2024 "

Erlaß von Polizei-Verordnungen.

In dem Berichtsjahre wurden folgende Polizei-Verordnungen erlassen:

1. Durch Polizei-Verordnung vom 7. Oktober 1898 betr. den Betrieb des Droschkenfuhrerwerbes wurde eine Ergänzung des Tarifs für Außenfahrten geschaffen.
2. In der Polizei-Verordnung vom 6. April 1892 betr. den Verkehr mit Kuhmilch erhielt der Strafparagraph eine abgeänderte Fassung. (Verordnung vom 12. Oktober 1898).
3. Durch Polizei-Verordnung vom 28. November 1898 wurde die An- und Abfahrt an der städtischen Tonhalle aus sicherheits- und ordnungspolizeilichen Gründen geregelt.
4. Polizei-Verordnung betreffend die Regelung des Rachenverleihs zu Luftfahrten auf den Gewässern im Stadtbezirk Düsseldorf mit Ausschluß des Rheinstromgebietes vom 13. März 1899.

Wiederholt vorgekommene Unglücksfälle durch ungenügende Beaufsichtigung der Rachenfahrenden und Verleihung von nicht fahrtüchtigem Material haben zum Erlaß dieser letztbezeichneten Verordnung geführt.

Paßpolizei.

Es wurden ausgefertigt	1897/98	1898/99
a) Paßkarten	201	188
b) Reisepässe	243	355
c) Reiserouten	10	34
d) Leichenpässe	71	80
e) Jagdscheine	513	525
f) Gewerbelegitimationskarten	708	719
g) Wandergewerbescheine . .	590	516

Brandentschädigungen.

Soviel zur polizeilichen Kenntniß gekommen ist, sind im Jahre 1898/99 gezahlt worden:

A. Seitens der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät für 21 Brände	1590,60 M.
Mithin kommen auf einen Brand durchschnittlich	78,60 "
Die höchste Entschädigung betrug	400,— "
Die niedrigste Entschädigung betrug	4,60 "
B. Seitens der Privat-Versicherungsanstalten für 694 Brände	122 593,41 "
Mithin kommen auf einen Brand durchschnittlich	176,65 "
Die höchste Entschädigung betrug	28 998,— "
Die niedrigste Entschädigung betrug	2,— "

Mobilar- und Waarenversicherungsanträge

mit Einschluß der Prolongationen wurden 6456 genehmigt mit einer Versicherungssumme von rund 140 944 246 M.

Gerichtliche Polizei.

Es kamen zur Anzeige:	1897/98	1898/99
1. Mord	—	3
2. Mordversuche	—	1
3. Todtschlag	1	3
4. Kindesmord	5	2
5. Körperverletzung	629	742
6. Sittlichkeitsverbrechen	80	112
7. Diebstahl	1227	1421
8. Einbruchsdiebstahl	23	216
9. Straßenraub	2	10
10. Betrug	400	428
11. Brandstiftung	1	5
12. Falschmünzerei und Verbreitung falscher Münzen	121	16
Summe	2489	2959
Es kamen vor:		
Selbstmorde	14	17
Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange	75	88
darunter im Fabrikbetriebe	11	14

Sicherheitspolizei.

Im Jahre 1898 wurden als Landstreicher und Bettler angehalten 285 Personen.

Hiervon wurden verurtheilt	203
" " freigesprochen	82

Von den gerichtlich Verurtheilten wurden der Landespolizeibehörde zur Unterbringung in ein Arbeitshaus überwiesen:

a) männliche Personen	7
b) weibliche "	—

Bei 2083 Revisionen von 9 Herbergen wurden Bettler und Landstreicher vorgefunden 279 gegen 304 im Vorjahre.

In dem hiesigen Stadtbezirk fanden unter polizeilicher Bedeckung auf den seit dem 1. April 1880 vorgeschriebenen Wegen im Jahre 1898/99 Transporte von Sprengstoffen nicht statt.

A. Polizei-Contraventionen.

Es kamen nach dem Strafregister der Polizeibehörde zur Anzeige und Be-	1897/98	1898/99
strafung:	14 620	14 623
Dazu treten die wegen Schulversäumniß zur Bestrafung Ueberwiesenen mit	5 470	5 549
Gesamtzahl der vorgekommenen Bestrafungen	20 090	20 172

Die Gesamtsumme der durch polizeiliche Strafverfügung festgestellten und der Stadtkasse überwiesenen Geldstrafen beträgt einschließlich 2487 M. Reste aus den Vorjahren: 46 960 M. 82 Pf. gegen 50 147 M. einschließlich 2009 M. Reste aus den Vorjahren.

Hiervon gingen ein:	1897/98	1898/99
	39 139 M.	38 806,07 M.

Mittels polizeilicher Strafverfügungen festgesetzte Haftstrafen kamen zur Vollstreckung 1345 mit zusammen 1976 Tagen.

Gegen polizeiliche Strafverfügungen wurde von 20 172 Strafsachen in 461 Fällen auf gerichtliche Entscheidung angetragen, mithin bei 2,3 % derselben gegen 2,5 % von 20 090 Strafsachen für den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

In Folge erhobenen Einspruchs wurden

- diesseits zurückgezogen 462 Strafverfügungen,
- vom Schöffengericht freigesprochen 103 Personen.

In Zwangserziehung wurden untergebracht	1897/98	1898/99
a) Kinder unter 12 Jahren	8	5
b) Jugendliche Personen von 12 bis		
18 Jahren	15	10

B. Schulversäumnisse.

Zwangsweise Zuführungen zur Schule fanden statt:

1897/98	1898/99
472	620

C. Gefangenen-Transporte.

Nach auswärtigen Gerichten, Gefängnissen und Erziehungsanstalten:

1897/98	462 Gefangene
1898/99	510 "

Außerdem wurden innerhalb des Stadtbezirkes mit Einschluß der nach dem Polizeigewahrsam Beförderten transportirt:

	1897/98	1898/99
männliche	1972	2495
(darunter 393 Ueberführungen aus dem Gefängniß Academiestraße in das Zellengefängniß Derendorf und umgekehrt)		
weibliche	254	211
Summe	2226	2706

D. Im Polizei-Gefängniß verbüßten ihre Strafen:

	1897/98	1898/99
Männer	3591	2950
Weiber	589	493
und zwar zusammen	4180	3443
durchschnittlich den Tag		
Männer	10	8
Weiber	2	1
Summe	12	9

Zahl der Verpflegungstage	1897/98	1898/99
1. Für Rechnung des Staates	319	287
2. Für Rechnung der Gemeinde		
a) wegen Schulversäumniß	262	231
b) wegen sonstiger Uebertretungen	3598	2997
3. Für Rechnung anderer Behörden	249	251
Summe der Verpflegungstage	4428	3766

E. In die Polizeigewahrsame wurden eingeliefert:

	1897/98	1898/99
a) männliche Personen	4264	5925
b) weibliche "	919	1167
Summe	5183	7092
durchschnittlich pro Tag	12	16 Männer
" " "	8	4 Weiber.

Deichpolizei.

Während des Jahres 1898/99 stand der Rhein am höchsten am 20. Januar 1899 mit + 6,18 und am niedrigsten am 14. Oktober 1898 mit + 0,76 m D. P.

Die Rechnung des Deichverbandes schloß mit einem Bestande von 4890 M. ab, welcher zur theilweisen Deckung der auf 7000 M. veranschlagten Kosten der Verlegung des Wasserthores in Hamm verwendet wird und welcher aus Beiträgen der Stadt (3500 M.) und der Hamm-Neußener-Fähr-Aktiengesellschaft (1500 M.) nach Vorausgabung von 110 M. verblieb. Der Fehlbetrag wird aus der Deichkasse gedeckt; mit Ausführung der Arbeiten ist begonnen.

Vor Schluß des Berichtsjahres konnte noch ein an den laufenden Ausgaben der Deichkasse ersparter Betrag von 975 M. 18 Pf. rentbar angelegt werden.

Für Deichverteidigungszwecke wurden 178 M. 50 Pf. ausgegeben.

An Beiträgen erhob der Deichverband 20 % von den Reinerträgen der eingedeichten Grundstücke und von $\frac{1}{6}$ des Brutto-Nutzungswertes der eingedeichten Gebäude.

Der Etat für 1898/99 schloß, einschließlich des vorerwähnten Betrages von 7000 Mark, in Einnahme und Ausgabe mit 8236 M. ab.

Die Ausführung der Arbeiten zur Regulirung des Mittelbaches mußte wegen einer angeregten theilweisen Abänderung des Projektes verschoben werden.

Das Projekt zur Eindeichung von Stoffeln, ohne Rücksicht auf Itter-Himmelgeist, dessen Kosten auf 54 000 M. veranschlagt sind, ist inzwischen mit den Hauptbetheiligten vorläufig erörtert worden.

Die beabsichtigte Verstärkung des Aber-Dammes wird voraussichtlich im künftigen Berichtsjahre zur Ausführung gelangen.

Die Feuerwehr.

I. Organisation der Feuerwehr.

A. Berufs-Feuerwehr.

Die städtische Berufs-Feuerwehr wurde im Laufe des Berichtsjahres und zwar vom 1. November 1898 ab, um 1 Oberfeuerwehrmann und 3 Feuerwehrmänner, welche als Feuerwache im städtischen Rheinhafen verwandt werden, vermehrt. Für die Gestellung dieser Wache zahlt die Hafenkasse an die Feuerwehrkasse jährlich den Beitrag von 5800 M.

Die Fahrer und Pferde, welche bisher vom städtischen Fuhrpark gestellt und theilweise neben dem Feuerwehrdienste auch noch zu Fuhrparkdiensten herangezogen wurden, wurden der Feuerwehr ganz überwiesen.

Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte in ihrer Sitzung vom 20. Dezember 1898, allerdings erst mit Wirkung vom 1. April 1899 ab, eine weitere Verstärkung der Berufs-Feuerwehr um 1 Feldwebel, 1 Oberfeuerwehrmann und 10 Feuerwehrmännern.

Diese Verstärkung war im Interesse einer größeren Feuerbereitschaft unerläßlich. Bei der überaus großen Ausdehnung der zum Löschgebiete der Feuerwehr gehörenden Stadtbezirke gehört es nicht mehr zu den Seltenheiten, daß die Feuerwehr zu gleicher Zeit nach verschiedenen Stellen ausrücken muß. Aber nicht allein bei solchen Anlässen, sondern sogar bei einfachen Alarmirungen mangelte es häufig an Mannschaften. Es mußte alsdann stets eine größere Anzahl Reserve-Feuerwehrlaute eingezogen werden, wodurch vielfach Unzuträglichkeiten entstanden; denn die naturgemäß weniger gut ausgebildeten Reservemannschaften bilden keinen vollwerthigen Ersatz für die Berufs-Feuerwehr.

Ebenfalls mit Wirkung vom 1. April 1899 ab genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung mit Beschluß vom 20. Dezember 1898 eine Erhöhung der Besoldung für die Feldwebel, Oberfeuerwehrmänner und die Feuerwehrlaute. Es beziehen hiernach die Berufs-Feuerwehrlaute 1200 M. pro Jahr, steigend von 2 zu 2 Jahren um 50 M. bis zu 1400 M.; die Oberfeuerwehrmänner, neben freier Wohnung, 1400 M., steigend von 2 zu 2 Jahren um 60 M. bis 1640 M. und die Feuerwehr-Feldwebel, ebenfalls neben freier Wohnung, 1500 M., steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 M. bis 1800 M.

In Folge der erwähnten Verstärkung besteht die Berufs-Feuerwehr aus:

- 1 Brandmeister,
- 3 Feldwebeln,
- 8 Oberfeuerwehrmännern,
- 1 Maschinisten,
- 50 Feuerwehrlauten,
- 2 Telegraphisten und
- 8 Fahrern.

Es schieden aus:

auf eigenen Wunsch	5	Feuerwehrlente
wegen dienstlicher Vergehen bezw. Unbrauch-		
barkeit wurden entlassen	5	"
	zusammen	10 Feuerwehrlente,

welche durch Neueintretende ersetzt wurden.

Erkrankungen kamen bei 38 Feuerwehrlenten und Fahrern mit zusammen 746 Krankheitstagen vor, von welchen 307 Tage auf 2 Feuerwehrmänner und 1 Fahrer entfallen, welche Unfälle im Dienste erlitten.

Der Fonds der Pensionskasse für die Mannschaften der Berufs-Feuerwehr ist im Jahre 1898/99 durch die laufenden Beiträge der Stadt und die eingegangenen Zinsen auf die Summe von 40 489 M. 30 Pf. gestiegen.

Zur Ausbildung der Mannschaften der Berufs-Feuerwehr im Feuerlösch- und Rettungsdienst wurden in dem Zeitraum vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 an 298 Tagen 707 Uebungen bezw. Instruktionsstunden mit sämmtlichen oder einem Theile der Mannschaften abgehalten. Die Instruktionen, welche an der Hand des für die städtische Feuerwehr angefertigten Katechismus über den Feuerwehrdienst erfolgten, betrafen den Dienst des Feuerwehrmannes im Allgemeinen, den Wachtdienst, die Behandlung und die Benutzung der Feuerlöschgeräte zc.

Außerdem wurden die Mannschaften im Telegraphiren und im Samariterdienst ausgebildet.

Im Oktober 1898 wurde das auf dem Feuerwehrgrundstück an der Hüttenstraße errichtete Feuerwehr-Verwaltungsgebäude fertig gestellt und das Feuerwehr-Hauptdepot von der Akademiestraße dorthin verlegt.

Dieses Hauptdepot besteht aus:

1. dem Verwaltungsgebäude mit Remise, Wachtstube, Telegraphenzimmer, Bureau und 3 Wohnungen für den Brandmeister, 1 Feldwebel und 1 Oberfeuerwehrmann;
2. einem Feuerwehr-Kasernement mit 29 Wohnungen für verheirathete Oberfeuerwehrmänner, Feuerwehrleute, Fahrer zc., ferner aus Wohnräumen für unverheirathete Feuerwehrmänner;
3. einem Werkstattgebäude mit 12 Werkstätten und den Stallungen für 6 Pferde;
4. einem Steigerhaus, welches ebenfalls neu erbaut ist;
5. einer offenen Reitbahn zum Bewegen der Pferde.

Die Mannschaften der Berufs-Feuerwehr vertheilen sich auf die einzelnen Depots wie folgt:

Depot I, Hauptdepot, Hüttenstraße:

- 1 Brandmeister,
- 1 Feldwebel,
- 6 Oberfeuerwehrmänner,
- 1 Maschinist,
- 20 Feuerwehrleute,
- 2 Telegraphisten,
- 4 Fahrer.

Depot II, Akademiestraße:

- 1 Feldwebel,
- 2 Oberfeuerwehrmänner,
- 16 Feuerwehrleute,
- 2 Fahrer.

Depot III, Nordstraße:

- 1 Feldweibel,
- 14 Feuerwehrleute,
- 2 Fahrer.

Von den 7 Gespannen der Feuerwehr sind 6 Pferde im Haupt-Depot, 4 Pferde im Depot Akademie-
straße und 4 Pferde im Depot Nordstraße eingestellt.

B. Reserve-Feuerwehr.

Bei der Reserve-Feuerwehr kamen in diesem Berichtsjahre keine Veränderungen vor.

Die Ausbildung der Mannschaften der kasernierten Reserve-Feuerwehr, deren Zahl nur noch 4 beträgt,
erfolgte bei den Uebungen und Instruktionstunden der Berufsfeuerwehr. Mit den einzelnen Abtheilungen der
übrigen Reserve-Feuerwehr wurde vierteljährlich je eine Uebung abgehalten.

II. Feuerlösch-Einrichtungen.

1. Die Zahl der Feuermeldestellen hat sich um eine electrische private Meldestelle vermehrt.

Es sind jetzt vorhanden:

- I. electrische Feuermeldestellen (System Siemens & Halske)
 - a) öffentliche 68
 - b) private, dem Publikum nicht zugängliche 12
- II. telephonische Feuermeldestellen 8

zusammen 88 Feuermeldestellen.

2. Feuerlöschgeräthe und Spritzenhäuser.

Bei den Feuerlöschgeräthen beschränkten sich die Neubeschaffungen auf Ersatz der abgängig gewordenen
Geräthe.

Die Zahl der Spritzenhäuser blieb unverändert. Dieselbe beträgt 10.

III. Statistik der Brände.

1. Die Zahl der Brände betrug in diesem Jahre 715 gegen 629, die der Alarmierungen bezw. Feuer-
meldungen 762 gegen 675 im Vorjahre.

Von den Bränden waren wirkliche Schadenfeuer	373
Feuer, welche keinen oder nur unerheblichen Schaden verursachten	342
Gas- und Wasserrohrbrüche sowie sonstige Veranlassungen waren in	29
blinder Lärm in	18

Fällen Ursachen der Alarmierungen bezw. Feuermeldungen.	Summe 762
---	-----------

Die Alarmierungen bezw. Feuermeldungen erfolgten:

- a) telegraphisch in 211
- b) telephonisch in 29
- c) mündlich in 54

zusammen in 294 Fällen.

Nach Löschung des Feuers durch die Ein-
wohner selbst gingen bei der Polizei-

Verwaltung Meldungen ein in 468

Summe 762 Alarmierungen bezw. Feuermeldungen.

2. Von den Bränden wurden gelöscht:

a) unter Zuziehung einzelner Abtheilungen der Reserve-Feuerwehr . . .	11
b) von der Berufsfeuerwehr allein	198
c) von einzelnen Mannschaften mit einem Führer	38
d) durch die Einwohner selbst	468

zusammen 715 Brände.

3. Die Feuer betrafen:

1. Fabrik-Etablissements in	12	Fällen
2. Wohnhäuser, Mobilien, Kleider und Wäsche in	491	"
3. Scheunen, Stallungen und Schuppen in	23	"
4. Werkstätten in	14	"
5. Keller in	25	"
6. Läden, Waaren und Lager in	59	"
7. Balken, Decken, Fachwände und Fußböden in	22	"
8. Ofenrohre, Schornsteine und Räucherfammern in	51	"
9. Dachstühle in	18	"

zusammen 715 Brände.

4. Die Brände vertheilen sich den Monaten nach in folgender Weise:

Monat:	groß	mittel	klein	Summe:
1898 April	—	2	39	41
Mai	1	2	51	54
Juni	1	4	47	52
Juli	2	4	44	50
August	1	2	42	45
September	—	2	35	37
Oktober	—	2	42	44
November	—	8	82	90
Dezember	—	7	66	73
1899 Januar	1	3	107	111
Februar	1	5	45	51
März	—	5	62	67
zusammen	7	46	662	715 Brände,

nach den Wochentagen:

auf Montage	entfallen	107	Brände
„ Dienstag	„	102	„
„ Mittwoch	„	96	„
„ Donnerstag	„	106	„
„ Freitag	„	111	„
„ Samstag	„	95	„
„ Sonntage	„	98	„

zusammen 715 Brände.

5. Die Brände entfallen auf die Zeit von

a) Mitternacht 12 Uhr bis Morgens 6 Uhr	58 Brände
b) Morgens 6 Uhr bis Mittags 12 Uhr	198 "
c) Mittags 12 Uhr bis Abends 6 Uhr	190 "
d) Abends 6 Uhr bis Mitternacht 12 Uhr	269 "
	<u>zusammen 715 Brände.</u>

6. Die Großfeuer betrafen:

- das Fruchtlager der Firma Albert Schüler, Thalstraße Nr. 114;
- das Walzwerk der Aktiengesellschaft Düsseldorfer Eisen- und Draht-Industrie, Fichtenstraße Nr. 36;
- die Papierfabrik der G. m. b. H. Julius Schulte, Fruchtstraße Nr. 28;
- die Schreinerei Otto Koch, Corneliusstraße Nr. 65;
- die Fabrik und das Holzlager der Firma S. Holzappel & Cie. in Ratingen.
Die Feuerwehr rückte auf besonderes Ersuchen dorthin ab.
- die Malzfabrik der Firma W. Ruthemeyer & Söhne, Cavalleriestraße Nr. 22;
- die Schreinerei Eichholt, Ackerstraße Nr. 191.

7. Die Entstehungsurachen der Brände waren folgende:

in 60 Fällen Explosion von Petroleum, Gas und Spiritus;	
" 351 " unvorsichtiges Umgehen mit Licht, Streichhölzern, brennenden Cigarren und Feuerwerk;	
" 20 " Undichtigkeit, Verstopfung und ungenügende Reinigung von Schornsteinen;	
" 4 " Flugfeuer;	
" 61 " Hitze der Defen, starkes Heizen und sonstige fehlerhafte bauliche Feuerungsanlagen;	
" 6 " Selbstentzündung von Stoffen;	
" 5 " elektrische Anlagen;	
" 5 " Blitzstrahl;	
" 12 " Ueberkochen von Fett, Del, Lack, Theer und Wachs;	
" 178 " blieb die Entstehungsurache unbekannt;	
" 12 " fehlerhafte bauliche Anlagen;	
" 1 Fall fahrlässige Brandstiftung;	

zusammen 715 Brände.

IV. Feuerwachen.

An Feuerwachen wurden im Laufe des Jahres gestellt:

1. im Hauptdepot Hüttenstraße:	
a) Depotwache täglich 1 Mann	365
b) Telegraphenwache vom 20. Oktober 1898 bis 31. März 1899 täglich 1 Mann	163
2. im Feuerwehrdepot Akademiestraße täglich 1 Mann	365
3. " " Nordstraße täglich 1 Mann	365
4. im Stadttheater:	
a) das ganze Jahr hindurch täglich 2 Mann	730
b) während der Wintersaison zu den Vorstellungen als Bühnenwache noch weitere 5 Mann	1190
5. in der städtischen Tonhalle:	
a) während der Concerte zc. 95 Wachen durchschnittlich 4 Mann	380
b) während der Vorstellungen des Kölner Händel-Theaters (Willowitsch) 148 Wachen je 4 Mann	592
	<u>zu übertragen 4150</u>

	Uebertrag	4150
6. im Sommertheater Mauthner 20 Wachen je 4 Mann		80
7. im Circus Lobe, 17 Wachen je 4 Mann		68
8. im Volkstheater Job, 31 Wachen je 4 Mann		124
9. im Malkasten, 12 Wachen je 1 Mann		12
10. in der Synagoge, 5 Wachen je 2 Mann		10
11. auf dem Schützenplatz des St. Sebastianus-Schützenvereins Düsseldorf:		
5 Wachen je 3 Mann		15
5 " " 4 "		20
3 " " 5 "		15
		50
12. auf dem Schützenplatze des St. Sebastianus-Schützenvereins Derendorf, 3 Wachen je 2 Mann		6
13. auf dem Schützenplatze des St. Sebastianus-Schützenvereins Oberbilk:		
2 Wachen je 4 Mann		8
3 " " 3 "		9
		17
14. im Rheinhafen vom 1. November 1898 bis 31. März 1899, 151 Wachen je 4 Mann		604
	zusammen	5121

Feuervachen gegen 5026 im Vorjahre.

V. Rechnungs-Ergebnisse.

Gegenstand	1897/98 M	1898/99 M
Einnahmen.		
1. Miethzins für Wohnungen zc.	3 664	3 556
2. Für Anfertigung von Utensilien zc. sowie für Gestellung von Brandwachen	30 396	34 809
3. Insgemein	34	51
zusammen	34 094	38 416
Ausgaben.		
1. Gehälter und persönliche Ausgaben	66 629	71 002
2. Sächliche Ausgaben	39 504	46 011
3. Insgemein	810	117
zusammen	106 943	117 130
Demnach übersteigen die Ausgaben die Einnahmen um	72 849	78 714

In diesen Ausgabe-Beträgen sind nicht einbegriffen die Zinsen des Kaufpreises und der Einrichtungskosten des Haupt-Depots an der Hüttenstraße, der Depots an der Akademie- und an der Nordstraße, sowie des Steigerhauses, die Zinsen des Anlagekapitals der Feuerlöschgeräte und die Kosten der Unterhaltung der Gebäude.

Die für neubeschaffte Löschgeräte aufgewendeten Kosten betragen:

	1896/97	1897/98	1898/99
	10 977 M.	5302 M.	4375 M.

e) **Beleuchtungswesen.****Gaswerk.**

Die Gaszerzeugung im Jahre 1898/99 betrug:

a) Gasanstalt Luifenstraße	172 200	cbm
b) " Grafenberg	14 458 480	"
Summe	14 630 680	cbm
Dazu Gasvorrath am Jahresanfang	29 500	"
	zusammen	14 660 180
Ab Bestand am Jahreschlusse	35 900	"
Within Gesamttabgabe pro 1898/99	14 624 280	cbm
Dieselbe betrug im Jahre 1897/98	14 368 490	"
Folglich Zunahme im Jahre 1898/99	255 790	cbm

gleich 1,78 %

Auf die einzelnen Monate vertheilt sich die Gesamtgaszerzeugung wie folgt:

	1898/99	1897/98
April	1 027 800 cbm	929 450 cbm
Mai	862 680 "	800 150 "
Juni	719 400 "	674 250 "
Juli	770 300 "	725 950 "
August	836 700 "	832 450 "
September	990 200 "	987 800 "
Oktober	1 311 500 "	1 316 800 "
November	1 562 800 "	1 583 620 "
Dezember	1 855 400 "	1 882 150 "
Januar	1 811 800 "	1 735 020 "
Februar	1 453 100 "	1 483 050 "
März	1 429 000 "	1 420 600 "
Summe wie oben	14 630 680 cbm	14 371 290 cbm

Nachweis der Gasabgabe.

	1898/99	1897/98
1. Gasverbrauch der Privatconsumenten:		
a) an Leuchtgas	6 259 367 cbm	6 118 083 cbm
b) an Kraft-, Heiz- und Kochgas	5 650 584 "	4 907 007 "
	11 909 951 cbm	11 025 090 cbm
2. Kostenfreie Abgabe für Straßenbeleuchtung	1 410 225 "	1 985 728 "
3. Selbstverbrauch	165 601 "	242 420 "
4. Verluste	1 138 503 "	1 115 252 "
Summe	14 624 280 cbm	14 368 490 cbm

Die Gasabgabe betrug somit in Prozenten der Gesamttabgabe:

	1898/99	1897/98	1896/97	1895/96	1894/95
1. Für Privatconsum:					
a) Leuchtgas	42,80 %	42,58 %	41,56 %	44,17 %	45,20 %
b) Heiz- und Kraftgas	38,64 "	34,15 "	32,36 "	29,27 "	27,36 "
zu übertragen	81,44 %	76,73 %	73,92 %	73,44 %	73,16 %

Uebertrag	81,44 %	76,73 %	73,92 %	73,44 %	73,16 %
2. Für Straßenbeleuchtung . . .	9,64 "	13,82 "	16,63 "	17,82 "	18,18 "
3. " Selbstverbrauch . . .	1,13 "	1,69 "	1,82 "	1,74 "	1,70 "
4. Verluste	7,79 "	7,76 "	7,63 "	7,50 "	6,96 "
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Die stärkste Gasabgabe pro Tag (von 24 Stunden) fand statt am 31. Dezember und betrug 72 000 cbm gleich $\frac{1}{208}$ der Gesamtabgabe.

Die geringste Gasabgabe pro Tag war am 29. Mai und betrug 17 500 cbm.

Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug:

1898/99	40 066 cbm
1897/98	39 366 "
1896/97	36 655 "
1895/96	33 695 "
1894/95	30 362 "

Kohlenverbrauch.

Zur Gaserzeugung wurden 48 347 950 kg westfälische Gaskohlen verwendet.

Aus 100 kg Kohlen wurden im Durchschnitt 30,26 cbm Gas gewonnen, gegen 29,98 cbm im Vorjahre.

Die verwendeten Gaskohlen kosteten im Durchschnitt pro 1000 kg frei Gasanstalt 12 M. 90 Pf. (1897/98: 12 M. 84 Pf., 1896/97: 13 M. 09 Pf.)

Leistung der Retortenöfen.

Die Gesamtsumme der Ofentage pro 1898/99 betrug 7 482

" " " Retortentage 66 918

" " " Retortenladungen 321 048

Pro Retorte und Tag ergibt sich im Jahresdurchschnitt eine Gaserzeugung von 218,64 cbm (im Vorjahre 217,48 cbm).

Die durchschnittliche Kohlenladung pro Retorte und Tag 722,49 kg (im Vorjahre 726,42 kg).

Im Dezember, dem stärksten Betriebsmonate (Gaserzeugung 1 855 400 cbm), waren 35 Ofen mit 315 Retorten zu gleicher Zeit im Feuer.

Die Gesamtzahl der Betriebsarbeiterschichten à 12 Stunden (ausschließlich Gasmeister und Maschinenisten, jedoch einschließlich der Kohlen- und Cokofahrer) war 21 253.

Es ergibt sich eine durchschnittliche Gaserzeugung pro Arbeiterschicht von 688,40 cbm gegen 634,80 cbm des Vorjahres, bzw. 575,72 cbm im Jahre 1896/97.

Coke.

An Coke wurden im Jahre 1898/99 33 088 600 kg = 68,44 % vom Gewicht der vergasteten Kohlen gewonnen.

Gesamtgewinn	33 088 600 kg
Dazu Bestand am Jahresanfang	805 000 "
zusammen	33 893 600 kg
Ab Bestand am Jahreschlusse	2 700 000 "
folglich Gesamtabgabe	31 193 600 kg

Dieselbe wird nachgewiesen:

1. Durch den Selbstverbrauch:

a) zur Retortenfeuerung	6 946 950 kg
b) zu sonstigen Zwecken	179 350 "

zusammen 7 126 300 kg

2. durch den Verkauf 24 067 300 "

Summe wie vor 31 193 600 kg

Die Retortenfeuerung beanspruchte sonach 20,95 % des Gesamt-Coke-Gewinnes.

Zur Vergasung von 100 kg Kohlen waren 14,37 kg (im Vorjahre 15,69 kg) Coke und zur Erzeugung von 100 cbm Gas 47,48 kg (im Vorjahre 52,41 kg) Coke erforderlich.

Der Theil der Cokeerzeugung, welcher nach Abzug der zur Retortenfeuerung verwendeten Menge übrig blieb, betrug somit 54,07 % der vergasteten Kohlen.

Der Cokeverkauf ergab durchschnittlich pro 1000 kg 12,18 M.

(1897/98: 11,59 M., 1896/97: 11,23 M.)

Der Ortsabsatz betrug 45,26 % des Gesamtverkaufs.

In den Vorjahren 1897/98 1896/97

48,02 % 50,42 %

Der Absatz an zerkleinertem Coke betrug im Jahre 1898/99 = 32,79 % des Gesamtverkaufs.

Theer.

An Theer wurden im Jahre 1898/99 2 166 442 kg = 4,48 % vom Gewicht der vergasteten Kohlen gewonnen.

Gesamtgewinn 2 166 442 kg

Dazu Bestand am Jahresanfang 606 000 "

zusammen 2 772 442 kg

Ab Bestand am Jahreschlusse 660 000 "

folglich Gesamtabgabe 2 112 442 kg

Verkauft wurden 2 112 142 kg

Der Selbstverbrauch betrug 300 "

Summe wie vor 2 112 442 kg

Der Theerverkauf ergab im Durchschnitt pro 1000 kg = 25,82 M.

(1897/98: 39,09 M., 1896/97: 39,06 M.)

Ammoniakwasser.

Aus dem gewonnenen Ammoniakwasser wurden 406 624 kg schwefelsaures Ammoniak hergestellt.

Der Gewinn von 1000 kg vergasteter Kohlen betrug daher 8,41 kg

1897/98 8,86 "

1896/97 8, — "

1895/96 8,05 "

1894/95 8,62 "

Der durchschnittliche Verkaufspreis betrug 17,58 M. pro 100 kg.

(1897/98: 15,86 M., 1896/97: 15,64 M.)

Allgemeines.

Am Jahreschlusse betrug die Zahl

der aufgestellten Gasmesser	10 923	gegen	9 867	des	Vorjahres	also	Zugang	1 056
„ Privatconsumenten	7 706	„	6 936	„	„	„	„	770
„ Straßenlaternen	4 069	„	3 798	„	„	„	„	271

Von letzteren brannten 1600 als Nachtlaternen und 2469 als Abendlaternen (bis 12 Uhr).

Die Nachtlaternen hatten je 3861,75 Brennstunden

„ Abendlaternen „ „ 1818,75 „

Von den in Betrieb befindlichen 10 923 Gasmessern sind:

Eigenthum des Gaswerks	10 876	Stück	mit	129 806	Gasmesserflammen
„ der Privatconsumenten	47	„	„	6 840	„
Summe	10 923	Stück	mit	136 646	Gasmesserflammen.

Am Schlusse des vorigen Jahres betrug die Länge der Hauptleitungen 173 045 m

Hinzu kommen in 1898/99 8 508 „

folglich Länge am Jahreschlusse 181 553 m

Die Privat- und Laternenzuleitungen betragen am Jahresanfang 84 201 m

Hinzu kommen in 1898/99 6 105 „

zusammen 90 306 „

mithin Gesamtlänge der Rohrleitungen 271 859 m

oder 271,859 km.

In den öffentlichen Leitungen befinden sich 563 Wassertöpfe und in den Privatleitungen 110 Stück, zusammen 673 Stück.

Verzeichniß der Hauptleitungen nach Länge und lichter Weite:

900 mm l. W. =	1 549,00 m
800 „ „ „ =	392,00 „
700 „ „ „ =	695,00 „
650 „ „ „ =	1 053,00 „
550 „ „ „ =	2 963,00 „
525 „ „ „ =	745,00 „
500 „ „ „ =	1 088,50 „
475 „ „ „ =	155,00 „
425 „ „ „ =	1 146,00 „
400 „ „ „ =	94,00 „
350 „ „ „ =	3 895,00 „
300 „ „ „ =	9 012,00 „
250 „ „ „ =	2 907,00 „
225 „ „ „ =	3 292,00 „
200 „ „ „ =	14 854,00 „
175 „ „ „ =	3 381,00 „
150 „ „ „ =	18 744,50 „
zu übertragen	65 966,00 m

Uebertrag	65 966,00 m
125 mm l. W. =	35 791,00 "
100 " " " =	15 886,00 "
80 " " " =	51 060,00 "
50 " " " =	10 364,00 "
40 " " " =	2 486,00 "
Summe	181 553,00 m
(cubischer Inhalt =	6 367 cbm).

Finanzielles.

Die Rechnungsergebnisse des Gaswerks stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

	1897/98		1898/99	
	M.	M.	M.	M.
Einnahme.				
Gasuhrmiete (nach Abzug der Unterhaltungskosten)	17 962		19 840	
Gasverbrauch von Privaten	1 352 952		1 437 075	
Für verkaufte Coke	356 351		284 570	
Für verkauften Theer	77 539		47 192	
Für verkauftes Ammoniat	45 492		54 229	
Für verkaufte ausgebrauchte Reinigungsmasse	8 042		8 610	
An Pächten	—		—	
Werth des im Selbstverbrauch der Gasanstalt verwendeten Gases	16 969		—	
zusammen	1 875 307		1 851 516	
Ausgabe.				
Kohlen	616 788		624 198	
Löhne der Betriebsarbeiter	115 975		104 281	
Dampfmaschinenbetrieb	12 749		10 426	
Retortenfeuerung	86 625		—	
Defenunterhaltung	15 630		33 653	
Reinigungsmaterial	12 478		15 886	
Laternenwärterlöhne und Unterhaltung der Straßenlaternen	64 271		97 856	
An die Stadtkasse zur Wiederherstellung der Straßen	24 000		24 000	
Unterhaltung des Rohrnetzes	20 424		16 898	
Unterhaltung der Gebäude und Apparate	15 150		8 763	
Unterhaltung der Betriebsutensilien	56 898		41 782	
Gehälter	36 361		37 779	
Pension	1 500		1 500	
Rabatt	22 098		21 810	
Büreaubedürfnisse	5 135		5 562	
Steuern und Versicherungsbeiträge	12 896		13 416	
Insgemein	21 083		23 877	
zusammen	1 140 061		1 081 687	
Mithin Gewinn am Betriebe	735 246		769 829	
Dazu Gewinn auf Magazin- und Werkstatt-Conto	12 210		6 269	
Erlös aus dem Abbruch der alten Gasbehälter und Apparate	—		21 050	27 319
Ergibt einen wirklichen Gewinn von	747 456		797 148	
zu übertragen	747 456		797 148	

	1897/98		1898/99	
	M.	M.	M.	M.
	Uebertrag			
		747 456		797 148
Der Gewinn wurde verwendet:				
a) zur Zinszahlung	63 008		78 396	
b) zur ordentlichen Schuldentilgung	96 000		52 605	
c) zur Werthabschreibung von Mobilien und Versuchsapparaten	291		363	
d) zur Stadtkasse abgeführt	200 000		200 000	
		<u>359 299</u>		<u>331 364</u>
	Ueberschuß			
		388 157		465 784
Von demselben wurden				
a) zur gänzlichen Abschreibung der Erweiterungsbauten verwendet	123 306	147 153		
b) dem Reserve-Gewinn-Conto zugeführt	—	67 395	214 548	
		<u>264 851</u>		<u>251 236</u>
	Mithin zur Verfügung bleibender Ueberschuß			
		264 851		251 236
Der Selbstkostenpreis des zur Straßenbeleuchtung verwendeten Gases betrug 1897/98 139 001 M.				
1898/99 98 716 M.				
Die Erzeugungskosten für 1 cbm Gas betragen pro 1898/99 7,07 Pf. gegen 7,20 Pf. im Vorjahre.				
Der Vortrag des Baucontos betrug am 1. April 1898 in Uebereinstimmung mit der Bilanz		1 560 586	M.	
Hinzu kamen an Erweiterungen in 1898/99		147 174	"	
		<u>zusammen</u>		<u>1 707 760</u>
Abschreibungen in 1898/99				
etatmäßige Abschreibung		52 605	M.	
außerordentliche Abschreibung		147 341	"	
Die Hälfte des Gewinn-Ueberschusses aus 1897/98		132 425	"	332 371 "
Bleibt Vortrag des Baucontos am 1. April 1899 in Uebereinstimmung mit der Bilanz		<u>1 375 389</u>	M.	
und zwar:				
a) alte Gasanstalt		153 527	M.	
b) neue Gasanstalt		1 221 859	"	
c) Rohrleitungen		3	"	
		<u>Summe</u>		<u>1 375 389</u>
Die Gesamtanlagekosten betragen bis zum 31. März 1899:				
a) für die alte Gasanstalt ausschließlich Rohrnetz		1 894 077	M.	
b) " " neue Gasanstalt		2 069 123	"	
c) Rohrnetz		2 465 470	"	
		<u>zusammen</u>		<u>6 428 670</u>
Davon getilgt bis 31. März 1899		5 053 281	"	
		<u>Bleibt am 1. April 1899 Vortrag</u>		<u>1 375 389</u>

Aus der Bilanz der Anstalt ergibt sich, daß dieselbe der städtischen Sparkasse 3 454 395 M. schuldet. Außerdem besteht ein Reservegewinnconto zu 67 395 M.; hierzu noch den oben ausgewiesenen verfügbaren Ueberschuß von 251 236 M. gerechnet, ergibt einen Passivenstand von 3 773 026 M. Dieser Passivenstand überschreitet die nach Vorstehendem noch ungedeckten Anlagekosten um 2 397 637 M.

Dieser Betrag vertheilt sich wie folgt:

Erwerb eines Grundstückes	61 229 M.
Kassabestand	120 538 "
Vorschuß an das Wasserwerk	315 000 "
" " " Elektrizitätswerk	384 976 "
Vorräthe und Gasmesser	282 608 "
Utenfilien	11 006 "
Ausstände	6 733 "
Erweiterungsbauten	1 212 960 "
Verschiedene Conten	2 587 "
Summe	2 397 637 M.

Die Erweiterungsbauten, welche in der vorigen Aufstellung erwähnt sind, gehen der Vollendung entgegen. Ihre Ausführung wurde von der Stadtverordneten-Versammlung am 23. Februar 1897 beschlossen auf Grund einer eingehenden Darlegung der Direktion der Gaswerke vom 2. Februar 1897.

Die Erweiterungskosten waren auf 1 760 000 M. veranschlagt, welche sich vertheilen:

Gebäude (Retortenhaus, Strubber- und Reini- gungshaus)	360 000 M.
Retortenöfen	415 000 "
Apparate	440 000 "
Gasbehälter-Telescopierung	230 000 "
Rohrleitungen	107 000 "
Theer- und Ammoniakwassergruben	48 000 "
Verschiedenes	160 000 "
Summe	1 760 000 M.

Die Leistungsfähigkeit des neuen Betriebes wurde auf 65—70 000 cbm Gas in 24 Stunden an- gegeben, wodurch sich jene des Gesamtwerkes Grafenberg auf 120—130 000 cbm erhöht.

Die Vollendung der Arbeiten, welcher die Abrechnung folgen wird, dürfte im Jahre 1901 erfolgen. Zum großen Theile sind die neuen Anlagen bereits in Betrieb genommen.

Der Werth der Grundstücke der alten, demnächst außer Betrieb zu stellenden Gasanstalt steht mit 153 527 M. zu Buch.

Elektrizitätswerk.

Der Anschlußwerth stieg im Berichtsjahre von 34 461 auf 39 825 Lampen zu je 53,5 Voltampere und die Stromabgabe von 736 372,9 auf 891 678,4 Kilowattstunden. Der Anschlußwerth ist demnach um 15,57% und die Stromabgabe um 21,09% gestiegen.

Für Kraftzwecke stieg der Anschlußwerth von 255,75 auf 358,25 Pferdestärken und die Stromabgabe von 95 915 auf 155 054 Kilowattstunden. Es ist also hierbei eine Vermehrung des Anschlusses um rund 40,25% und eine Vermehrung der Stromabgabe um 61,66% zu verzeichnen.

Am 31. März 1899 waren angeschlossen:

25 971 Glühlampen,
1 130 Bogenlampen,
26 Apparate,
112 Motoren.

Im Leitungsnetz wurden 74 neue Anschlüsse ausgeführt und wurden hierzu 2258,7 m armirte Kabel verwendet. Zwei Anschlüsse mußten wegen baulicher Veränderung wegfallen.

Verteilungskabel wurden verlegt:

in der Graf Adolfsstraße, Südseite von Mintrop- bis Pionierstraße,
 in der Grafenbergerstraße, Südseite von Pempelforter- bis Worringerstraße,
 in der Canalstraße, Westseite von Benrather- bis Grabenstraße,
 in der Grafenbergerchauffee, Nordseite von Umland- bis Neanderstraße,
 in der Cölnerstraße, Ostseite von Wehrhahn bis Schützenstraße,
 in der Friedrichsstraße, Ostseite von Bilkerallee bis Bachstraße,
 in der Immermannstraße, Westseite von Carlsstraße bis Wilhelmsplatz,
 am Wilhelmsplatz, Nordwestseite von Immermann- bis Kaiser-Wilhelmstraße,
 in der Poststraße, Ostseite von Nr. 1a bis Südstraße,
 in der Charlottenstraße, Nordseite von Bismarckstraße bis Nr. 50,
 in der Florastrasse, Westseite von Fürstenwallstraße bis Nr. 57,
 in der Gartenstraße, Südseite von Nr. 93 bis Derendorferstraße,
 in der Derendorferstraße, Ostseite von Gartenstraße bis Nr. 56,
 in der Kaiserstraße, Ostseite von Rosen- bis Capellstraße,
 in der Fürstenwallstraße, Südseite von Friedrichs- bis Thalstraße,
 in der Haroldstraße, Nordseite von Carlsthor bis Stromstraße.

Verwendet wurden zu diesen Erweiterungen: 2 Kabelkasten und 9270 m armirte Kabel von 25 bis 117 m/m² Querschnitt mit einer anzuschließenden Häuserfront von 2,99 km.

Im Berichtsjahre wurde die öffentliche elektrische Beleuchtung erweitert um 14 Bogenlampen, von denen zwei an einem doppelarmigen Kandelaber am Ausgang zur Brückenrampe der neuen festen Rheinbrücke und 12 am Wehrhahn und in der Grafenbergerstraße an Straßenüberspannungen mit Seitenleitvorrichtung montirt sind, in gleicher Weise wie in der Schadowstraße.

Mit den bereits vorhanden gewesenen 36 Bogenlampen am Corneliusplaz, an der Haroldstraßenkreuzung, an der Jägerhof-, Kaiserstraßenkreuzung und im Straßenzuge Tonhalle-Kathhaus dienen daher jetzt 50 Bogenlampen zur öffentlichen Beleuchtung. Zur Zeit brennt die elektrische Beleuchtung von Beginn der Dunkelheit bis 12 Uhr Nachts. Für acht Bogenlampen der neuen Rheinverftbeleuchtung wurden die Leitungen im Berichtsjahre gel egt.

Seit Bestehen des Werkes ist die Gesamtleitungsanlage erweitert worden um 5,71 km Speisefabel, 32,76 km Verteilungskabel, 10,58 km Anschlußleitungen und 4,79 km Bogenlampenfabel, außerdem wurden 15 neue Kabelkasten eingebaut.

Das Leitungsnetz umfaßt nunmehr:

31,00	km	Fernleitungen,
8,00	"	Telephonleitungen,
57,21	"	Speiseleitungen,
103,76	"	Verteilungsleitungen,
17,58	"	Anschlußleitungen,
4,79	"	Bogenlampenfabel,
75		Kabelkasten.

Die Verteilungskabel berühren eine anzuschließende Häuserfront von 35,82 km gegen 21,5 km bei Inbetriebsetzung des Werkes.

Größere Reparaturen wurden im Berichtsjahre nicht ausgeführt. Dagegen wurde die Erweiterung der Betriebsmittel um 2 Dampfdynamomaschinen von je 600 P. S. normaler Leistung, um 4 Dampfkessel mit je 275 qm Heizfläche für 12 Atm. Ueberdruck, sowie eine neue Accumulatoren-Unterstation an der Erkrather-

straße mit einer Batterie mit 550 Ampère Entladestrom bei einstündiger Entladung in Angriff genommen. Diese Erweiterungen kommen am 1. Juli 1899 in Betrieb, um zur Speisung der elektrisch betriebenen Linien der städtischen Straßenbahn zu dienen.

I. Kessel- und Maschinenbetrieb und Kohlenverbrauch.

Es waren in Betrieb:

Kessel	I während	. . . . .	3 175,50	Stunden
"	II "	. . . . .	3 121,00	"
"	III "	. . . . .	3 362,75	"
"	IV "	. . . . .	2 859,25	"
Summe			12 518,50	Stunden.

Dampf- und Dynamomaschine	I während	2 243,00	Stunden	
"	II "	2 171,75	"	
"	III "	2 180,00	"	
Summe			6 594,75	Stunden.

In den einzelnen Monaten betrug der tägliche Maschinenbetrieb durchschnittlich:

April	1898	. . . . .	12,58	Maschinenbetriebsstunden
Mai	"	. . . . .	10,43	"
Juni	"	. . . . .	9,05	"
Juli	"	. . . . .	8,97	"
August	"	. . . . .	10,65	"
September	"	. . . . .	15,18	"
Oktober	"	. . . . .	22,32	"
November	"	. . . . .	27,06	"
Dezember	"	. . . . .	31,33	"
Januar	1899	. . . . .	26,37	"
Februar	"	. . . . .	23,52	"
März	"	. . . . .	19,63	"

Demnach im Jahresdurchschnitt täglich 18,14 Maschinenbetriebsstunden. Der stärkste Betrieb fand am 3. Dezember mit 34,50 Maschinenbetriebsstunden statt.

Die durchschnittliche Beanspruchung einer Maschine war 96,46% ihrer normalen Leistung von 300 Pferdestärken. Die Gesamtleistung der Maschinen war im Berichtsjahre 1 896 538 Pferdekraftstunden zu 660 Voltampèrestunden.

An Kohlen wurden verbraucht:

a) zum Betriebe:	April	1898	. . . . .	149,06	t
	Mai	"	. . . . .	127,31	"
	Juni	"	. . . . .	105,21	"
	Juli	"	. . . . .	108,97	"
	August	"	. . . . .	117,64	"
	September	"	. . . . .	153,11	"
	Oktober	"	. . . . .	221,65	"
	November	"	. . . . .	264,69	"
	Dezember	"	. . . . .	332,19	"
	Januar	1899	. . . . .	293,14	"
				zu übertragen	1872,97	t

		Uebertrag 1872,97 t
Februar	1899	256,61 "
März	"	222,16 "
		Summe 2351,74 t
b) zur Heizung etc.		3,50 "
		Summe 2355,24 t
1 Pferdekraftstunde erforderte:	a) 1,240 kg Kohlen	
	a) und b) 1,242 " "	

Delverbrauch.

Es wurden 3548,50 kg frisches Del verbraucht.

Eine Pferdekraftstunde gebrauchte 1,87 g.

II. Accumulatoren.

Durch die Accumulatoren wurden 39,35% der gesammten Stromabgabe in Ampèrestunden umgesetzt.

Die gesammte Ladung betrug 3 709 310 Ampèrestunden und 479 347,4 Kilowattstunden.

" " Entladung " 3 278 864 " " 372 314,6 "

Der Verlust in den Accumulatoren betrug 430 446 Ampèrestunden und 107 032,8 Kilowattstunden.

Der Jahreswirkungsgrad betrug somit 58,40% in Ampèrestunden und 77,65% in Kilowattstunden.

Die höchste Beanspruchung der Batterie geschah:

in Unterstation I am 5. Dezember 1898 mit 118,2%

" " II " 14. " " " 129,1%

" " III " 27. " " " 156,4%

An Nachfüllflüssigkeit wurden gebraucht:

7 380 Liter Schwefelsäure 25° Bè

36 360 " Wasser

zusammen 43 740 Liter Flüssigkeit.

Stromerzeugung, Abgabe und Verluste.

1898/99		Erzeugte Energie Kilowattstunden	Abgegebene Energie Kilowattstunden	Verlust %	Brenndauer jeder angeschlossenen Lampe	
					im Monat	täglich
April	1898	74 357,7	54 536,0	26,66	29h 00'	0h 58'
Mai	"	63 386,4	45 329,3	28,49	24h 17'	0h 47'
Juni	"	52 486,4	38 006,2	27,59	20h 30'	0h 41'
Juli	"	54 271,0	40 071,5	26,16	21h 11'	0h 41'
August	"	60 936,3	45 116,3	25,96	23h 46'	0h 46'
September	"	85 776,7	62 182,8	27,48	32h 30'	1h 05'
Oktober	"	125 328,7	89 352,7	28,16	45h 28'	1h 28'
November	"	147 169,7	104 255,5	28,65	53h 00'	1h 46'
Dezember	"	186 964,9	127 419,7	37,39	63h 33'	2h 03'
Januar	1899	159 996,2	114 699,3	28,25	56h 19'	1h 49'
Februar	"	125 314,4	88 545,9	29,35	42h 56'	1h 32'
März	"	115 728,0	82 163,2	29,03	39h 16'	1h 16'
Summe		1 251 716,4	891 678,4	28,75	37h 39'	1h 16'

Die größte Tagesabgabe fand am 21. Dezember 1898 statt mit 43 988 Ampèrestunden = 4706,7 Kilowattstunden. Die Brenndauer jeder angeschlossenen Lampe an diesem Tage betrug 2h 20'.

Der höchste gleichzeitige Verbrauch trat ein am 23. Dezember 1898 mit 6396 Ampère = 34,0% der angeschlossenen Lampen.

Der geringste Tagesverbrauch fand statt am 12. Juni 1898 mit 6806 Ampèrestunden = 728,2 Kilowattstunden und der geringste gleichzeitige Verbrauch am 12. Juni 1898 mit 1430 Ampère = 8,2% der angeschlossenen Lampen.

Anschlußbewegung.

1898/99	Wohnungen		Läden		Büreaus		Fabriken		*) Abnehmer von Motorenstrom m. bef. Zähler		Wirthschaften		Verschiedene		Öffentliche Gebäude		Zusammengesamt		Zunahme %
	Anzahl	Stromwerth in Glühlampen	Anzahl	Stromwerth in Glühlampen	Anzahl	Stromwerth in Glühlampen	Anzahl	Stromwerth in Glühlampen	Anzahl	Stromwerth in Glühlampen	Anzahl	Stromwerth in Glühlampen	Anzahl	Stromwerth in Glühlampen	Anzahl	Stromwerth in Glühlampen	Anzahl	Stromwerth in Glühlampen	
Stand am 1. April 1898.	170	9196	168	6563	25	613	38	943	50	4265	38	3002	9	474	27	9405	475	34 461	—
Erweiterungen	—	+ 15	—	+425	—	+62	—	+102	—	+319	—	+78	—	+32	—	+127	—	+1 160	+3,37
Neuanlagen	+23	+1056	+30	+1371	+2	+95	+20	+79	+32	+1445	+7	+184	+4	+97	+8	+362	+94	+4 689	+13,61
Abgang	-3	-100	-13	-282	—	-30	—	—	-2	-25	-1	—	-1	-48	—	—	-18	-485	-1,41
Stand am 31. März 1899.	190	10 167	185	8077	27	740	58	1124	80	6004	44	3264	12	555	35	9894	551	39 825	+15,57

Auf 1 Abnehmer entfallen im Durchschnitt 70,5 Glühlampen à 16 N. K.
 " 100 Gasflammen " " " 28,3 " " " "
 " 1000 Einwohner " " " 199,6 " " " "

Der Anschlußwerth vom 31. März 1899 vertheilt sich auf:

25 971 Glühlampen = 25 971 Glühlampen à 53,5 Watt
 1 130 Bogenlampen = 7 486 " " " "
 26 Apparate = 278 " " " "
 112 Motoren = 6 090 " " " "
 Summe 39 825 Glühlampen.

Finanzielles.

Die Rechnungsergebnisse des Electricitätswerkes stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

	1897/98		1898/99	
Einnahme:	M.	M.	M.	M.
An Zählermiete (nach Abzug der Unterhaltungskosten)	3 788		4 691	
Für Stromabgabe	419 085		471 255	
An Pächten	24		—	
zusammen und zu übertragen		422 897		475 946

*) Die Anzahl der Abnehmer ist schon bei den anderen Betrieben mitgerechnet.

	1897/98		1898/99	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		422 897		475 946
Ausgabe:				
Für Kesselfohlen	22 587		26 200	
" Betriebsarbeiterlöhne	23 413		24 209	
" Gehälter	16 750		18 300	
" Betriebsutensilien und Unkosten	6 296		4 683	
" Maschinen-Unterhaltung	5 686		3 074	
" Reparatur der Gebäude	828		259	
" Reparatur des Leitungsnetzes	112		143	
" Unterhaltung der Accumulatoren	12 343		11 264	
" Bedienung und Unterhaltung der Bogenlampen	2 710		3 301	
" Generalunkosten	5 232		6 300	
" Pächte	—		151	
" Rabatt	64 415		67 437	
	zusammen		160 372	165 321
Gewinn am Betriebe		262 525		310 625
Dazu Gewinn an ausgeführten Installationen		3 612		4 427
	Gesamt-Gewinn		266 137	315 052
Der Gewinn wurde verwendet:				
a) zur Zinsenzahlung	72 785		69 560	
b) zu Abschreibungen	82 567		84 233	
c) zur außerordentlichen Abschreibung von Erweiterungen	34 969		68 177	
d) zur Abschreibung von Mobilien	199		65	
	zusammen		190 520	222 035
	mithin Gewinn-Ueberschuß		75 617	93 017
Das Anlagekapital betrug am 1. April 1898 1 859 924 M.				
Dazu Erweiterungen in 1898/99:				
Gebäude			—	M.
Accumulatoren			—	"
Dampfkessel		3 792		"
Leitungsnetz		68 177		71 969 "
	zusammen			1 931 893 M.
Getilgt wurden in 1898/99:				
a) etatsmäßig		84 233		M.
b) außerordentlich		68 177		"
c) aus dem Reservegewinn		31 054		183 464 "
Bleiben am 1. April 1899 an Baukapital, übereinstimmend mit der Bilanz 1 748 429 M.				
Das gesammte Anlagekapital beträgt bis 1. April 1899 2 708 281 M.				
Davon sind im Ganzen getilgt bis 1. April 1899 959 852 "				
Mithin bleibt Vortrag am 1. April 1899 1 748 429 M.				
Dem Baukonto entspricht die Schuld des Werkes, welche am 31. März 1899 1 748 429 M. 50 Pf. betragen hat. Gläubigerin eines Theiles dieser Schuld im Betrage von 326 303 M. 36 Pf. ist die Gasanstalt.				

Die Gewinnreserve zu 44 566 M. und der Ueberschuß von 93 017 M. sammt einem von der Gasanstalt gewährten Vorschuß zu 58 672 M. waren angelegt in Vorräthen, Kassenbestand und in 140 000 M. Werth des bis dahin geförderten Erweiterungsbaues des Elektrizitätswerkes.

Dieser Erweiterungsbau, dessen Kosten auf 850 000 M. veranschlagt sind, wurde von der Stadtverordnetenversammlung am 14. Dezember 1897 beschlossen. Die Mittel werden aus der 15 000 000 M. Anleihe entnommen.

Auf die gleiche Anleihe wurde die nothwendige zweite Erweiterung, deren Kosten auf 1 150 000 M. veranschlagt sind, verwiesen. Diese Erweiterung ist erforderlich behufs Stromlieferung an die neuen Straßenbahnlinien und Beschaffung von Strom für Lichtzwecke.

Näheres wird im folgenden Berichte mitzuthellen sein.

f) Die städtischen Credit-Anstalten.

	1897/98	1898/99
Das Guthaben der Einleger betrug beim Beginn des Etatsjahres	30 041 972 M.	31 965 440 M.
Zugang: a) an neuen Einlagen	13 893 598 "	13 761 903 "
b) an zugeschriebenen Zinsen	804 597 "	849 346 "
	44 240 167 M.	46 576 689 M.
Abgang: Zurückgezahlte Einlagen	12 274 727 "	13 193 704 "
Mithin Guthaben der Einleger am Schlusse des Etatsjahres	31 965 440 M.	33 382 985 M.
gegen das Vorjahr mehr	1 923 468 "	1 417 545 "

Das Guthaben vertheilt sich auf die im Umlauf befindlichen Sparkassen-Bücher wie folgt:

	1897/98	1898/99	
auf	12 092	13 181	von 1 — 60 M.
"	6 719	7 247	" 61 — 150 "
"	5 378	5 965	" 151 — 300 "
"	6 547	7 029	" 301 — 600 "
"	4 385	4 510	" 601 — 1000 "
"	8 031	8 603	" 1001 — 2000 "
"	2 658	2 858	" 2001 — 3000 "
"	526	566	" 3001 — 4000 "
"	333	360	" 4001 — 5000 "
"	265	260	" 5001 — 6000 "
"	201	221	" über 6000 "
	47 135	50 800	

Hiernach ist die Zahl der Einlagebücher um 3665 gestiegen, gegen 3869 des Vorjahres.

Von den Einlagen über 6000 M. gehören eine größere Anzahl öffentlichen Instituten an, während bei den übrigen durch die Zinsen die statutgemäße Höchsteinlage überschritten worden ist.

Activa.

1. Ausstehende Kapitalien:	1897/98	1898/99
a) Wertpapiere	21 739 192 M.	20 991 580 M.
b) Hypotheken-Forderungen	7 306 150 "	7 756 075 "
c) Darlehen gegen Bürgschaft	299 350 "	530 220 "
d) bei der städtischen Gasanstalt	2 900 000 "	3 454 395 "
e) " " " Leihanstalt	209 000 "	209 000 "
f) " " " Tonhalle	150 000 "	150 000 "
zu übertragen	32 603 692 M.	33 091 270 M.

	1897/98	1898/99
	Uebertrag 32 603 692 M.	33 091 270 M.
g) bei der Stadt Düsseldorf (Pflaster-Anleihe)	888 277 "	864 367 "
h) " " " " (Straßenbahn-Anleihe)	319 008 "	485 605 "
i) " " " " (Anleihe von 1898)	—	850 000 "
k) " " Landesbank der Rheinprovinz.	151 000 "	1 000 "
l) " " Stadt Altona	500 000 "	500 000 "
2. rückständige bezw. Stückzinsen	135 498 "	135 596 "
3. Kassen-Bestand	436 979 "	420 852 "

35 034 454 M. 36 348 690 M.

	1897/98	1898/99
a) Guthaben der Einleger	31 965 440 M.	33 382 985 M.
b) " " Reichsbank.	1 000 "	1 000 "
c) " " Landesbank	—	300 000 "
d) Reservefonds	3 068 014 "	2 664 705 "

35 034 454 M. 36 348 690 M.

Gewinn- und Verlust-Berechnung pro 1898/99.

A. Sparkasse.

Einnahme.	Betrag	Ausgabe.	Betrag
Zinsen-Soll	1 146 542,42 M.	Verwaltungskosten	39 627,30 M.
Sonstige Einnahmen	2 416,11 "	Zinsen:	
Vom Reservefonds zur Deckung des Ausfalles pro 1898/99	249 942,31 "	a) Baarzahlung an die Einleger	47 632,55 "
		b) den Einlegern gutgeschrieben	849 345,94 "
		c) an die Alterssparkasse	2 690,78 "
		d) von Lombard-Darlehen	2 760,70 "
		e) " Vorschüssen der Stadtkasse	653,33 "
		f) " Darlehen der Landesbank	6 240,— "
		g) " angekauften Werthpapieren	4 505,62 "
		Zuschuß zur Sammelkasse	7 000,— "
		Sonstige Ausgaben	4 747,93 "
		Coursverlust	433 696,69 "
	1 398 900,84 M.		1 398 900,84 M.

B. Reservefonds.

Zinsen-Soll	100 257,50 M.	Stadtkasse, Zinsen pro 1898/99	122 720,60 M.
Zurückvergütete, nicht verwendete Kosten für den Neubau des Spar- kassengebäudes	5 934,58 "	" zur Erweiterung des Volksgartens	45 000,— "
Bestand des Reservefonds:		" zur Anlage eines Waldparks	45,96 "
am 1. April 1898 3 068 014,93 M.		" zur Errichtung einer Warteschule in Oberbilk	8 769,22 "
am 1. April 1899 2 664 705,32 "		Coursverlust	83 023,60 "
	Abgang 403 309,61 "	Sparkasse, zur Deckung des Ausfalles pro 1898/99	249 942,31 "
	509 501,69 M.		509 501,69 M.

Nach § 2 des Statuts soll der Reservefonds 10 % des nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre zu berechnenden Einlage-Kapitals betragen.

Letzteres betrug 1896/97 . . .	30 041 972 M.
1897/98 . . .	31 965 440 "
1898/99 . . .	33 382 985 "
Summe	95 390 397 M.
$\frac{1}{3} =$	31 796 799 "
Hiervon 10 %	3 179 679 "
Der Reservefonds beträgt dagegen	2 664 705 " = 8,38 %.

Berechnung des durchschnittlichen Zinsfußes der Aktiv- und Passiv-Kapitalien, sowie des Zinsgewinnes in Prozenten.

I. Aktiv-Zinsen.

Die zinsbringenden Kapitalien der Sparkasse einschl. Reservefonds betragen am

1. April 1898	35 034 454 M.
Dazu die Hälfte der Mehr-Einlagen von 1 417 545 mit	708 772 "
	35 743 226 M.

Diese Summe ergab an Zinsen 1 246 800 = 3,48 % gegen 3,58 % des Vorjahres (Konvertirung der 4 %igen Papiere).

II. Passiv-Zinsen.

Das Guthaben der Einleger (einschl. des Lombard-Darlehens bei der Reichsbank von 1000 Mark) betrug am 1. April 1898	31 966 440 M.
Dazu die Hälfte der Mehr-Einlagen	708 772 "
	32 675 212 M.

Diese Summe erforderte an Zinsen 913 829 M. = 2,79 % gegen 2,78 % im Vorjahre.

Das Mehr der Aktiv- gegen die Passiv-Zinsen beträgt also 0,69 % gegen 0,80 % im Vorjahre.

Sparmarken.

Sparmarken zu 10 Pfg. wurden an die verschiedenen Verkaufsstellen gegen baar abgegeben	1897/98	1898/99
	7 700 Stück	7 500 Stück
Es waren in denselben noch vorhanden	15 420 "	13 760 "
	zusammen	23 120 Stück
Als Einlagen in die Sparkasse sind zurückgeflossen	9 360 "	6 760 "
Es blieben in den Verkaufsstellen noch vorhanden	13 760 Stück	14 500 Stück.

Abholung von Spareinlagen.

Am 1. April 1898 wurden bei 549 Sparern die Einlagen abgeholt, nämlich

bei	427 wöchentlich,	82 halbmonatlich,	40 monatlich
Zugang in 1898/99	477 "	32 "	7 "
	zusammen	904 "	114 "
Abgang in 1898/99	413 "	64 "	10 "
Zahl der Sparer am 1. April 1899	491 "	50 "	37 "

Zusammen 578, mithin gegen das Vorjahr mehr 29.

Das Guthaben dieser Einleger betrug am 1. April 1898 27 117 M.
 In 1898/99 wurden an Einlagen bei denselben abgeholt 52 312 „
 79 429 M.

Zur Rückzahlung gelangten: a) in Baar 22 695 M.
 b) durch Gutschrift auf ein Sparkassenbuch . 25 221 „ 47 916 „

Within Bestand dieser Einlagen am 1. April 1899 31 513 M.

Von der Bestimmung über die Ueberweisung von Spareinlagen in Folge Verzuges der Einleger haben in 1898/99 134 Personen mit einem Einlage-Kapital von 84 453 M. Gebrauch gemacht, gegen 118 Personen mit 94 136 M. im Vorjahre.

Alterssparkasse.

Stabsjahr	Zahl der Mitglieder	Guthaben der Mitglieder bei der Sparkasse		Von den nebenstehenden Zinsen wurden zur Alters-Sparkasse übertragen	An Prämien wurden gutgeschrieben	Summe der Uebertragungen zur Alters-Sparkasse (Col. 5 u. 6)	Summe des bei der Alters-Sparkasse vorhandenen Bestandes aus dem Vorjahre	Jahreszinsen hiervon mit	Abgang	Gesamtguthaben der Mitglieder der Alters-Sparkasse bei letzterer (Col. 7, 8 u. 9 nach Abzug der Col. 10)
		an Einlagekapital	an Zinsen							
1	2	M 3	M 4	M 5	M 6	M 7	M 8	M 9	M 10	M 11
1886/87	43	39 701	1 087	267	2 135	2 402	1 104	33	—	3 539
1887/88	210	85 372	2 266	565	4 521	5 086	3 539	105	—	8 730
1888/89	241	121 350	3 326	840	6 723	7 563	8 730	256	241	16 308
1889/90	270	159 824	4 280	1064	8 512	9 576	16 308	468	587	25 765
1890/91	296	197 139	5 288	1321	10 568	11 889	25 765	745	1062	37 336
1891/92	306	212 710	5 734	1432	11 460	12 893	37 336	1087	1700	49 617
1892/93	314	249 107	6 639	1659	13 272	14 930	49 617	1423	3655	62 315
1893/94	323	261 297	6 947	1736	13 885	15 620	62 315	1787	4095	75 628
1894/95	379	317 156	8 494	2122	12 642	14 764	75 628	2192	6176	86 408
1895/96	395	331 181	9 198	2298	13 791	16 089	86 408	2525	4215	100 807
1896/97	399	350 468	9 539	2370	11 854	14 224	100 807	2857	8100	109 788
1897/98	418	374 072	10 214	2552	12 761	15 313	109 788	3173	7730	120 544
1898/99	425	390 072	10 750	2690	2 690	5 380	120 544	3359	7653	121 630

Die Zahl der am 1. April 1899 bestehenden gesperrten Sparkassenbücher beträgt 1196 mit einem Gesamt-Einlagekapital einschl. der gutgeschriebenen Zinsen von 1 399 019 M. gegen 1159 Bücher mit 1 393 389 M. im Vorjahre.

Die Annahmestellen sind unverändert geblieben und befinden sich bei:

1. H. Fürgens, Kaiserstraße 28a,
2. J. Peters, Grafenbergerstraße 1,
3. C. Gerardi, Eintrachtstraße 1,
4. G. Rüppers, Reichsstraße 1.

Es gingen bei denselben an Spareinlagen ein: 1897/98

1898/99

bei Annahmestelle	I	II	III	IV	zusammen	von	Einlegern	von	Einlegern
	11 129 M.	2 248 „	274 „	8 607 „	22 258 M.	216	Einlegern	30 043 M.	229
	99	39	18	60	216	216	Einlegern	14 985 M.	229
	14 985 M.	2 031 „	230 „	12 797 „	30 043 M.	229	Einlegern	14 985 M.	229
	47	9	69		129	129	Einlegern	14 985 M.	229

Sonntägliche Spareinlagen der arbeitenden Klassen.

Die fortwährende Zunahme des Verkehrs bei der Sammelkasse — steigerten sich doch im letzten Jahre die Einzahlungen bei derselben auf durchschnittlich 1500—1600 Posten pro Sonntag — machte es notwendig, eine Entlastung derselben herbeizuführen. Von einer weiteren Ausdehnung der Sammelkasse durch zu errichtende Filialen in anderen Stadttheilen, wurde mit Rücksicht auf die unverhältnißmäßig hohen Prämien, welche dieselbe ihren Einlegern gewährt — bei regelmäßigen Einlagen bis zu 100 M. im Jahre 20 Pf. pro 3 M. — und besonders mit Rücksicht darauf, daß die Benutzung dieser Kasse auch der Jugend aller Stände bis zur Vollendung des schulpflichtigen Alters gestattet ist, wodurch eine unberechtigte Ausnutzung schwer zu verhindern, Abstand genommen.

Es wurde deshalb vom 1. April 1898 ab versuchsweise die Einrichtung getroffen, daß an drei verschiedenen Stellen der Stadt, nämlich in den Schulen an der Oberstraße (Süden), Cölnerstraße (Osten) und Blücherstraße (Norden) Sonntags Vormittags von 9—11 Uhr Spareinlagen, aber nur von Personen aus dem Arbeiterstande (Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Dienstboten zc.) und deren Angehörigen mit der Beschränkung angenommen werden, daß diese Einlagen für eine einzelne Person monatlich 25 M. und insgesammt 300 M. nicht übersteigen dürfen. Der Zinsfuß für diese Einlagen beträgt 4 %. Die Eintragung derselben erfolgt in besonderen Quittungsbüchern, die durch die Farbe des Umschlages von den sonstigen Sparkassenbüchern unterschieden und im Innern als „Quittungsbücher für sonntägliche Einlagen der arbeitenden Klassen“ gekennzeichnet sind. — Ist der Betrag von 300 M. erreicht, so wird derselbe in ein Sparkassenbuch übertragen und zu dem für Spareinlagen im Allgemeinen gültigen Zinsfuße verzinst.

Rückzahlungen finden nur im Lokale der Sparkasse statt.

Der Verkehr bei diesen neuen Empfangsstellen gestaltete sich in dem abgelaufenen Jahre wie folgt:

Annahmestelle I Cölnerstraße (Osten)	567 Conten mit 27 141 M. Einlagen und 3 996 Einlageposten
„ II Oberstraße (Süden)	309 „ „ 12 349 „ „ „ 1 988 „
„ III Blücherstraße (Norden)	600 „ „ 23 369 „ „ „ 4 760 „
	1476 Conten mit 62 859 M. Einlagen und 10 744 Einlageposten,
zur Rückzahlung gelangten	163 „ und 11 290 „ „

Bestand am 1. April 1899 1 313 Conten mit 51 569 M. Einlagen.

Uebersicht über den Geschäftsumfang der Sparkasse und deren Ueberschüsse in den letzten 10 Jahren.

Ende März	Guthaben der Einleger	Gegen das Vorjahr	Zahl		Ueberschuß		Aus dem Ueberschuß sind verwandt			Aus dem Reservefonds wurden entnommen	Höhe des Reservefonds
			der Conten	Einnahmen und Ausgabe-Posten	Brutto	Netto	Zinsen des Reservefonds	als Zuschuß zur Sammelkasse und Alters-Sparkasse	zur Ver Stärkung des Reservefonds		
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
		weniger									
1890	20 897 406	1 019 706	26 253	65 700	326 485	302 330	84 186	14 500	203 644	—	2 308 282
1891	20 616 073	281 333	27 655	69 206	305 963	154 766	92 331	14 500	47 935	—	2 356 217
		mehr									
1892	20 692 747	76 674	28 562	72 848	314 427	288 102	94 249	12 000	181 853	—	2 538 070
1893	22 039 087	1 346 340	30 154	74 504	403 618	376 495	91 848	12 000	272 647	241 864	2 568 853
1894	22 928 438	889 351	32 822	78 227	313 486	284 314	101 275	13 000	170 039	37 000	2 701 892
1895	25 294 160	2 365 722	35 793	87 417	344 163	313 983	109 555	13 377	191 051	173 906	2 719 037
1896	28 090 049	2 795 889	39 539	99 520	353 411	319 341	108 761	14 500	196 080	57 982	2 857 135
1897	30 041 972	1 951 923	43 266	108 022	483 606	429 452	114 285	16 000	299 167	10 000	3 146 302
1898	31 965 440	1 923 468	47 135	117 056	391 263	316 997	125 852	22 000	169 145	247 433	3 068 014
1899	33 382 985	1 417 545	50 800	125 203	—	—	—	—	—	403 309	2 664 705

Sammelkaffe.

	1896/97	1897/98
Die Zahl der Einleger beim Beginn des Etatsjahres Oktober betrug	11 523	12 198
Es kamen neue hinzu	2 325	2 222
	13 848	14 420
Es gingen ab durch Zurückziehen der ganzen Einlage	1 650	2 117
Zahl der Einleger Ende des Etatsjahres	12 198	12 303
gegen das Vorjahr mehr	675	105
Das Guthaben der Einleger betrug beim Beginn des Etatsjahres	289 946 M.	316 258 M.
Zugang: a) an Spareinlagen	250 749 "	278 403 "
b) " zugeschriebenen Prämien	13 563 "	15 306 "
	554 258 M.	609 967 M.
Abgang: Rückzahlung von Einlagen	238 000 "	262 643 "
mithin Guthaben der Einleger am Schlusse des Jahres	316 258 M.	347 324 M.
gegen das Vorjahr mehr	26 312 M.	31 066 M.

	1896/97			1897/98		
An Prämien erhielten:	Sparer	mit Kapital M.	Prämien M.	Sparer	mit Kapital M.	Prämien M.
a) für regelmäßige Spareinlagen die volle Prämie mit 20 Pf. für je 3 M.	1 340	110 159	7 225	1 657	136 866	8 962
b) für unregelmäßige Spareinlagen 10 Pf. für je 3 M. und für zurückgezogene Beträge 5 Pf. für je 3 M.	4 965	178 525	6 338	4 729	182 154	6 344
c) für neue Einlagen, welche erst nach dem 1. Juli des betreffenden Jahres gemacht worden, oder für Einlagen, welche nur in 3 Monaten erfolgten — Nichts	3 019	11 282	—	3 056	10 279	—
d) für alte Bestände unter 3 M., welche seit Jahren unverändert geblieben, ebenfalls Nichts	2 874	2 729	—	2 861	2 719	—
zusammen	12 198	302 695	13 563	12 303	332 018	15 306
Gesammtguthaben der Einleger am Schlusse des Jahres		316 258			347 324	
Denselben stehen an Aktiva gegenüber:						
a) Düsseldorfer 3 $\frac{1}{2}$ %ige Stadtobligationen zum Nennwerthe von	149 500 M.			149 500 M.		
b) bei der Sparkasse rentbar angelegt	164 375 "			194 970 "		
c) Rückständige Zinsen	2 627 "			2 854 "		
	316 502 M.					
ab Ausgabe-Refte mit	244 "	316 258 M.				347 324 M.

Einnahme.		1896/97		1897/98	
		M.	M.	M.	M.
1. Zinsen:					
a) von Düsseldorf Stadtoobligationen		5 232		5 232	
b) von den bei der Sparkasse hinterlegten Beständen		1 873		2 039	
2. Erlös aus verkauften Büchern		233		222	
3. Etatsmäßiger Zuschuß der Sparkasse		7 000		7 000	
4. Außerordentlicher Zuschuß der Sparkasse		36		1 571	
5. Ueberschuß aus dem Vorjahre		89		—	
			14 463		16 064
Ausgabe.					
Die Einlagen erforderten eine Prämierung von		13 563		15 306	
Für neue Bücher wurden verausgabt		200		190	
Die Verwaltungskosten betragen		700		568	
			14 463		16 064
gleicht sich aus					

Uebersicht über den Geschäftsumfang der Sammelkasse in den letzten 10 Jahren.

Ende September	Gesamt- Guthaben der Einleger <i>M.</i>	Betrag der			Zahl der		
		Einzahlungen <i>M.</i>	Rückzahlungen <i>M.</i>	Prämien <i>M.</i>	Einnahme- Posten	Ausgabe- Posten	Conten
1889	167 864	127 623	118 097	6 501	47 020	3794	8 573
1890	197 753	156 626	134 476	7 739	52 218	3990	9 261
1891	214 603	153 588	145 013	8 275	52 635	4472	9 547
1892	221 539	156 585	158 351	8 703	51 960	4538	9 825
1893	231 802	168 034	167 093	9 322	52 235	4344	10 206
1894	247 003	191 249	186 097	10 049	57 813	5027	10 360
1895	259 682	198 949	197 073	10 803	58 662	5315	10 688
1896	289 946	229 941	211 755	12 078	65 794	5627	11 523
1897	316 258	250 749	238 000	13 563	66 783	5825	12 198
1898	347 324	278 403	262 643	15 306	71 521	6104	12 303

Leihanstalt.

Nach der 1897 erfolgten Verlegung der Leihanstalt in die neuen Geschäftsräume konnte der Betrieb derselben bedeutend erweitert werden; das Personal wurde im Berichtsjahre um 2 Beamte vermehrt und besteht nunmehr aus: 1endanten, 1 Controleur, 3 Buchführern, 2 Taxatoren, 3 Lagerdienern und 1 Kassendiener. Bis 1. April 1899 haben 59 Personen der Leihanstalt angezeigt, daß sie gewerbsmäßig die Pfandvermittlung für Dritte besorgen. Der Verkehr dieser Pfandvermittler mit dem Publikum ist indeß ein privater. Die gleich nach der Verlegung der Anstalt in die neuen Räume wahrgenommene Vermehrung des anzustrebenden direkten Verkehrs mit dem Publikum hält an; auch findet sich zu den Verkäufen mehr Privat-Publikum ein als früher.

Geschäftsverkehr.

Jahr	Bestand am Anfang des Jahres	Zugang		zusammen	Abgang			zusammen	Bestand am Ende des Jahres
		Neubeleihung	Erneuerung		Einlösung	Erneuerung	Verkauf		

a) Pfänder (Stück).

1896/97	36 080	71 393	4 560	112 033	60 375	4 560	8 602	73 537	38 496
1897/98	38 496	70 028	4 814	113 338	59 824	4 814	9 861	74 499	38 839
1898/99	38 839	89 652	5 345	133 836	72 199	5 345	9 552	87 096	46 740

b) Darlehen (Mark).

1896/97	248 487	404 760	56 969	710 216	346 184	56 969	43 103	446 256	263 960
1897/98	263 960	424 070	58 104	746 134	357 767	60 313	68 079	486 159	259 975
1898/99	259 975	489 855	62 832	812 662	403 011	62 832	47 369	513 212	299 450

Die Zahl der verpfändeten Pfänder hat sich hiernach im Berichtsjahre um 19 624 vermehrt.

12 375 Pfandstücke wurden mehr eingelöst als im Vorjahre.

Die Zahl der verkauften Pfänder hat sich um 309 Stück vermindert.

Erneuerungen fanden 531 mehr als im Vorjahre statt.

Der Geschäftsverkehr während der einzelnen Monate des Berichtsjahres ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

Zeitraum:	a) Pretiosen						b) Andere Pfänder					
	Verpfänd.	Ein gelöst	Rest	Darlehen	Zurückgezahlt	Rest	Verpfänd.	Ein gelöst	Rest	Darlehen	Zurückgezahlt	Rest
	Stück	Stück	Stück	M	M	M	Stück	Stück	Stück	M	M	M
1898 April . .	2 574	1 836	738	23 528	15 955	7 573	3 776	3 165	611	15 164	11 089	4 075
Mai . . .	2 615	1 809	806	22 916	14 447	8 469	4 119	2 939	1 180	15 796	11 011	4 785
Juni . . .	3 168	2 175	993	26 284	16 723	9 561	4 469	3 191	1 278	16 913	12 058	4 855
Juli . . .	3 044	1 984	1 060	25 443	15 586	9 857	5 200	3 525	1 675	19 225	13 102	6 123
August . .	3 401	2 111	1 290	32 615	17 926	14 689	6 047	4 086	1 961	21 992	14 785	7 207
September	3 097	1 780	1 317	27 311	13 883	13 428	5 063	3 200	1 863	18 443	11 507	6 936
Oktober .	3 020	1 562	1 458	29 589	13 084	16 505	4 720	2 726	1 994	18 150	10 607	7 543
November	2 946	1 481	1 465	31 868	14 405	17 463	5 257	2 994	2 263	19 765	11 095	8 670
Dezember .	2 753	1 177	1 576	26 182	9 855	16 327	5 047	2 405	2 642	19 708	9 230	10 478
1899 Januar .	3 171	1 256	1 915	28 781	9 279	19 502	5 642	2 612	3 030	22 234	10 052	12 182
Februar .	3 169	1 035	2 134	27 335	6 693	20 642	5 009	1 938	3 071	19 824	7 328	12 496
März . . .	2 619	471	2 148	24 077	4 401	19 676	5 071	1 003	4 068	19 544	4 055	15 489
	35 577	18 677	16 900	325 929	152 237	173 692	59 420	33 784	25 636	226 758	125 919	100 839

1898/99 wurden bei der Leihhauskasse 191 058 Einnahme- bezw. Ausgabe-Posten gebucht, gegen 158 958 im Vorjahre. Zinsberechnungen erfolgten auf 77 544 — 64 638 — Pfandscheinen und 9552 — 9861 — in den Verkaufsbüchern. Pfandscheine wurden 94 997 gegen 74 842 im Vorjahre ausgestellt.

Die Gesamtgelbbewegung betrug 1 303 530 M. gegen 1 214 313 M. im Vorjahre; die tägliche im Durchschnitt 4345 M. (4047 M.). Davon entfielen 1842 M. (1607 M.) auf die Ausleihungen, 1711 M. (1620 M.) auf die Rückzahlungen, und 792 M. (820 M.) auf sonstige Einnahmen und Ausgaben.

Der größte Geldverkehr eines Tages belief sich auf 15 550 M. am 24. Dezember 1898 (15 591 M. am 5. März 1898); der kleinste auf 1723 M. am 13. Februar 1899 (1445 M. am 9. September 1897). Besonders lebhaft war der Verkehr stets Montags und nach Feiertagen; der Einlöseverkehr vor Sonn- und Festtagen, nach Gehalts- und Lohn-Zahlungssterminen.

Die meisten Pfänder wurden angenommen am 21. Februar 1899 mit 538 Stück gegen 525 Stück am 27. Juli 1897; die meisten Pfänder eingelöst am 9. April 1898 mit 1378 Stück gegen 1217 Stück am 24. Dezember 1897. Die höchste Verkehrsziffer überhaupt wurde ebenfalls am 9. April 1898 mit 1637 — 1389 — Verpfändungen und Einlösungen erreicht.

88% der gegebenen Darlehen überstiegen nicht die Summe von 15 M.

Der Höchstbetrag eines Darlehens belief sich auf 1000 M. gegen 40 00 M. im Vorjahre. Der durchschnittliche Betrag auf 5 M. 82 Pf. gegen 6 M. 44 Pf.

Die Zahl der aus den Monaten Januar 1897 bis einschl. Dezember 1897 verfallenen und zur Versteigerung gekommenen Pfänder belief sich auf 9552 (9861) d. i. 7,76% der während dieser Zeit beliehenen 74 105 (7,29% von 71 868) Pfänder.

Sie wurden an 35 Tagen in dem Verkaufslocale der Anstalt öffentlich verkauft und lieferten, während für ihre Beleihung 47 375 M. (45 649 M.) verausgabt waren, einen Erlös von 62 915 M. (68 079 M.). Nach Deckung der Darlehen, Zinsen und Verkaufskosten blieb ein Ueberschuß von 8535 M. (10 693 M.) Bestimmungsgemäß kann dieser innerhalb drei Jahren von den Pfandgebern erhoben werden; nach dieser Zeit verfällt er der Leihhauskasse. Im Rechnungsjahre 1898/99 wurden an Verkaufsüberschüssen ausgezahlt 8045 M. (9176 M.) und als verjährt vereinnahmt 868 M. (1323 M.)

Das Betriebskapital der Leihanstalt bestehend:

a) aus dem von der Sparkasse gegen 3% Zinsen entliehenen Beträge,

b) aus dem eigenen Betriebs- bezw. Reservefonds, betrug Ende

	1896/97	1897/98	1898/99
a)	203 000 M.	209 000 M.	245 000 M.
b)	56 197 „	60 415 „	65 373 „
zusammen	259 197 M.	269 415 M.	310 373 M.

Rechnungs-Ergebnisse.

Gegenstand.	1896/97	1897/98	1898/99
	M	M	M
Einnahme.			
1. Zinsen von Pfanddarlehen	30 561	32 848	33 848
2. Pfandverkaufsgebühren	2 920	3 261	3 162
3. Schreib- und Taxationsgebühren	5 981	6 130	7 384
4. Kellermiethen	226	60	—
5. Nicht erhobene Verkaufs-Ueberschüsse aus Vorjahren	1 238	1 323	868
6. Insgemein	14	43	—
zusammen	40 940	43 665	45 262

Gegenstand.	1896/97	1897/98	1898/99
	M	M	M
Ausgabe.			
1. Gehälter, Pensionen und andere persönliche Ausgaben	19 151	20 978	22 996
2. Büreaufkosten	828	1 180	1 431
3. Pfandverkaufskosten	137	128	128
4. Miethe des Gebäudes	3 000	3 000	3 000
5. Bauliche Unterhaltung desselben und des Inventars, bezw. Unterhaltung des Inventars.	1 500	1 650	300
6. Feuerversicherung und sonstige Ausgaben	1 615	1 088	825
7. Zinsen des Betriebskapitals	5 796	6 317	6 631
8. Insgemein	469	892	36
zusammen	32 496	35 228	35 347
mithin Gewinn	8 444	8 437	9 915

Der Gewinn wird zur Hälfte an die Stadtkasse abgeliefert, die andere Hälfte desselben verbleibt der Leihhauskasse zur Ansammlung des vorseits aufgeführten im Betriebe der Leihanstalt mit zu benutzenden Betriebs- resp. Reservefonds.

Düsseldorf, im Oktober 1899.

Der Oberbürgermeister

Marx.

1898/99	1897/98	1896/97
32 948	32 848	30 581
3 192	3 201	3 299
1 884	1 810	1 881
3 000	3 000	3 000
1 500	1 650	1 500
1 615	1 088	1 615
5 796	6 317	5 796
469	892	469
32 496	35 228	32 496

Anhang.

Final-Abschluß der Stadtkasse zu Düsseldorf

für das Rechnungsjahr 1898/99.

A. Stadtkasse.

Soll-Einnahme		Zugang	Abgang	Wirklich wirkliches Soll	Tit.	Bezeichnung
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung					
⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘
226 000	2 383 50	24 127 78	—	252 411 28	I	Allgemeine Verwaltung
—	—	—	—	—	II	Staats- und Provinzialzwecke
460 764 10	2 62	158 540 67	—	619 307 39	III	Gemeindeanstalten
380 597	43 602	136 485 31	—	560 684 31	IV	Bildungsanstalten
140 220	1 458 87	452 869 72	—	594 542 59	V	Armenverwaltung
38 011	2 385	6 365 08	—	46 761 08	VI	Polizeiverwaltung
869 123	4 423 954 66	7 696 684 95	—	12 989 762 61	VII	Bauverwaltung
2 114 713 10	4 473 686 65	8 475 067 51	—	15 063 469 26		zu übertragen

H- Einnahme	Wirklich Rest	Erklärung des Zu- und Abganges.
250 869 28	1 542	Zugang: Mehr an Beiträgen, an Gebühren für die Aufstellung von Heberollen, Besondere-Gebühren, an Exentrisstrafen, von der Provinzial-Genossenschaft, Verfertigung der Beamten-Bücher und Briefen und verschiedenen Einnahmen u. s. w. vom Stadtmuseum, Holzschlagsgebühren. Abgang: Weniger-Einnahme an Beiträgen anderer Klassen. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
—	—	
619 307 39	—	Zugang: Mehr von der Feuerwehr, von der Hofanstalt, Holzschlags des Kasernefonds der Sparkasse, Gewinn von der Leihanstalt, vom Schlachthofe und den öffentlichen Anlagen. Abgang: Minder-Einnahme vom Fuhrpark. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
560 431 17	253 14	Zugang: Mehr von dem städtischen Gymnasium und Realgymnasium, der Realische Prinz-Georgstraße, der Mädchen Schulen, von den Volksschulen, der Kunstgewerbeschule, vom Theater, von den Volkshilfsstellen und vom städtischen Orchester. Abgang: Weniger von der Oberrealschule und der gewerblichen Fortbildungsschule. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
592 670 16	1 872 43	Zugang: Mehr von Stiftungen, Armenpflegestellen, an zufälligen Einnahmen und von Beschäftigtenfonds. Abgang: Armen-Kranken- und Wohlfahrtsstellen, Pflege-Geldempfänger und vom Grundbesitz. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
44 512 08	2 249	Zugang: Mehr-Einnahme an Polizeistrafgeldern, für Auslaufvertheilungen und an nicht vorgezeichneten Einnahmen.
5 142 578 10	7 847 184 51	Zugang: Mehr an Beiträgen zur Freilegung und ersten Einrichtung von Straßen, an Jahresbeiträgen der Adjacenten zu den Kosten des Kanalbetriebes, an Richten und Rekanalisationen, an nicht vorgezeichneten Einnahmen, Durchbruch der Hülgerstraße und Erweiterung der Hauptforterstraße, aus dem Baumaterialien-Gewinn, Kanalbauten und Thonrohrleitungen, für Kanalisierungen, Kosten der Straßenbahn, Umbau des historischen Kaufhaus, einer Schule an der Lennstraße, Anlage eines Schlacht- und Viehhofes, Umbau der Schule an der Kadenstraße, Umbau des alten Lagerhauses, Umbau eines Feuerwehrturms, Umbau der oberen Wohnungsabteilung an der Beulienstraße, für die Kleinbahn Düsseldorf-Deutz, Aufstellung der Prinz-Georgstraße, Befestigung von Straßen längs des Rheins, Errichtung einer Kanalar-Berichtungsanstalt, Errichtung Kleinbahn, Befestigung der Umgebung der Petrus-Pfarrkirche, Veranlagen südlich der Wassenbergerschloß, Befestigung des Rheinwerkes, Umwandlung der Straßenbahn, Düsseldorf-Premerade, Herstellung einer bedauerlichen Straße auf der Goltzheimer Insel. Abgang: Zinsen von Actio-Kapitalien, für widerrechtliche Benutzung städtischen Eigentums. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
7 210 368 18	7 853 101 08	

Soll-Einnahme				Zugang	Abgang	Nicht wirkliches Soll	Tit.	Bezeichnung	
nach dem Etat		nach der vorjährigen Rechnung							
„	+	„	+	„	+	„	+		
2 114 715	10	4 473 686	65	8 475 067	51	—	—	15 063 469 26	Uebertrag
5 159 000	—	56 805	14	494 300	14	—	—	5 710 105 28	VIII Steuerverwaltung
176 400	—	14 113	84	513 594	48	—	—	704 108 32	IX Vermögen
1 167 000	—	—	—	24 077	93	—	—	1 191 077 93	X Schuldenverwaltung
5 884	90	—	—	14 836	10	—	—	20 721	XI Insgeheim
8 623 000	—	4 544 605	63	9 521 876	16	—	—	22 689 481 79	Summe der Einnahme
—	—	472 976	22	—	—	50 949	31	422 026 91	Hierzu Bestand
—	—	—	—	3	—	—	—	3	Defekte
1 001 000	—	1 321 946	74	2 105 752	69	—	—	4 428 699 43	Hierzu außerordentlicher Etat
9 624 000	—	6 939 528	59	11 627 631	85	50 949	31	27 540 211 13	Summe aller Einnahmen

Ist- Einnahme	Nicht Rest	Erklärung des Zu- und Abganges.	
			„
7 210 368	18	7 853 101 08	
5 695 269	53	14 835 75	Zugang: Nicht-Soll der Petersille gegen das Etat-Soll und Nicht-Einnahme an Gemein- und Einkommensteuer und Grund- und Gebäudesteuer, an Zuschlag zur Brauereisteuer, an Steuern von eingeführtem Bier, an Hundesteuern, Immobilien-Umsatzsteuer, Handelsregistersteuer und Gebühren für ertheilte Jagdscheine. Abgang: Grunderwerbsteuer, Strafregister-Abgabe von Luftfahrzeugen. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
666 945	86	37 162 46	Zugang: Nicht-Einnahme von Grund-Eigentum, Nicht-Zinsen von Aktienkapitalien, an Kapitalanlagen, zurückgezogenen Spareinlagen, von verkauften Wertpapieren und verkauften Bausparungen und an Marktsparbüchern. Abgang: Weniger-Einnahme an Jagdpächten. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
1 191 077	93	—	Zugang: Nicht-Einnahme verbriefte Fälligkeit der älteren Straßenbahn-Karte und von der bei der Sparkasse aufgenommenen (speziellen) Schuld.
20 721	—	—	Zugang: Nicht-Einnahme an Zinsen.
14 784 382	50	7 905 099 29	
422 026	91	—	
3 456 921	61	971 777 82	
18 663 334	02	8 876 877 11	

Soll-Ausgabe				Zugang	Abgang	Wahrscheinliches Soll	Zit.	Bezeichnung
nach dem Stat	nach der vorjährigen Rechnung							
— +	— +	— +	— +	— +	— +	— +	— +	
—	—	—	—	—	—	—	—	Rechnungsvergütung
856 000	—	—	35 460 82	—	—	891 460 82	I	Allgemeine Verwaltung
320 000	—	—	23 739 66	—	—	343 739 66	II	Staats- und Provinzialverwalt.
594 600	55 649 87	—	10 728 03	—	—	660 977 90	III	Gemeindeanstalten
1 756 351	39 872 48	—	112 528 48	—	—	1 908 751 96	IV	Bildungsanstalten
944 720	12 465 11	—	391 141 96	—	—	1 348 327 07	V	Armenverwaltung
431 011	3 121 13	—	5 859 99	—	—	439 992 12	VI	Polizeiverwaltung
4 902 682	111 108 59	—	579 458 94	—	—	5 593 249 53		zu übertragen

Zu- Ausgabe	Wahrscheinliches Rest	Erklärung des Zu- und Abganges.
—	—	
891 460 82	—	Zugang: Mehr-Ausgabe für Schreibhülfe, Pensionen, Erziehungsgehälter, Witwen- und Waisengelder, Büchsenbedürfnisse, Heizung und Reinigung und Instandhaltung. Abgang: Weniger-Ausgabe für Besoldungen, sächliche Kosten der Besoldung, für Fernsprechverbindungen, Steuern und Abgaben. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
343 739 66	—	Zugang: Mehr-Beitrag zur Provinzialanlage.
632 673 33	28 304 57	Zugang: Mehr-Ausgabe für Feuerwerke im Hofen, sächliche Ausgabe der Feuerwerke, für rentbare Anlage von Kapitalien der Pensionenkasse der sächlichen Berufsvereine, für Fuhrparkpferde, für Löhne, sächliche Ausgaben, Instandhaltung und einmalige Ausgaben bei den öffentlichen Belägen. Abgang: Weniger-Ausgabe an Wägen, für Wagen und Geräthe, an Steuern und Abgaben und Instandhaltung beim Fuhrpark. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
1 856 822 24	51 929 72	Zugang: Mehr zu Unterrichtsmitteln, Pensionen, Stipendien, für Heizung, Unterrichtsmittel für den Witwen- und Waisenfonds beim Kreisgymnasium, für Besoldungen bei der Oberrealschule, Besoldungen, persönliche Ausgaben, Besoldungen, Heizung der Realschule in der Prinz-Georgstraße, Pensionen, Heizung und Reinigung bei der Luisenschule und für die Pensionenstellung derselben, für Besoldungen bei der Friedrichschule, Besoldungen bei der Bürgermädchenschule, für Besoldungen und Pensionen, für Reinigung und Heizung bei den Volksschulen, für Stipendien und Gehälter, sowie für Heizung und Beleuchtung der Kunstgewerbeschule, bei der Pensionenkasse des sächlichen Orchesters. Abgang: Weniger-Ausgabe für Besoldungen beim Kreisgymnasium, Nichtdienstschädigung, persönliche Ausgaben, Heizung, Abgaben und Kosten, Reise- u. Kosten bei der Oberrealschule, Nichtdienstschädigungen, Abgaben und Kosten bei der Realschule in der Prinz-Georgstraße, Besoldungen, persönliche Ausgaben, Steuern und Abgaben u. bei der Luisen-, Friedrichs- und Bürgermädchenschule, Steuern und Abgaben für die Volksschulen, für Überfließen der Kunstgewerbeschule, für Besoldungen, Ausstattung, Heizung und Reinigung der gewerblichen Fortbildungsschule, Weniger-Ausgabe beim Theater an Gehältern und Zuschuß für die Tonhalle. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
1 320 100 86	28 226 21	Zugang: Mehr-Ausgabe an Stiftungen, Unterhaltungen, Instandhaltung, für Pflege Epileptischer und bei den Beschäftigtenvereinen. Abgang: Weniger-Ausgabe an Armen-, Kranken- und Heilpflegekosten. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
437 083 01	2 909 11	Zugang: Mehr-Ausgabe an Pensionen und sonstigen persönlichen und sächlichen Ausgaben. Abgang: Weniger-Ausgabe an Besoldungen und Wohnungsmittel-Unterstützung. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
5 481 879 92	111 369 61	

Soll-Ausgabe		Zugang	Abgang	Wirkliches Soll	Tit.	Bezeichnung
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung					
⌘	⌘	⌘	⌘	⌘		
4 902 082	111 108 59	579 458 94	—	5 593 249 53		Uebertrag
1 851 100	4 789 469 90	7 696 336 61	—	14 336 906 51	VII	Bauverwaltung
28 550	—	9 438 70	—	37 983 70	VIII	Steuerverwaltung
122 100	102 152 18	497 882 02	—	722 134 20	IX	Vermögen
1 552 000	88 387 25	18 280 80	—	1 658 668 05	X	Schuldenverwaltung
8 456 432	5 091 117 92	8 801 392 07	—	22 348 941 99		zu übertragen

H-Ausgabe	Wirkl. Rest	Erklärung des Zu- und Abganges.
5 481 879 92	111 369 61	
7 212 250 17	7 124 647 34	Zugang: Mehr-Ausgabe für Verwaltungsgelüste, Gehälter der höheren Schulen und der Volksschulen, des Stadttheater, Unterhaltung der Dächer, elektrische Beleuchtung der Turnhalle in der Reichstraße, Instandsetzung der Director-Wohnung im Realgymnasium, bauliche Veränderungen im Rathhaus, im Diensthause des IV. Polizeibezirks, im Feuerwehrtor Akademiestraße und in der Schule am Stützelplatz, Erweiterung der Johannisstraße, Durchbruch der Hülgerstraße und Erweiterung der Pampelbrotstraße, Verhütung eines Stieles beim Durchbruch der Hülgerstraße, Instandsetzung des Segelfluggelags, Erweiterung der Gieselerbergchauffee, Beiträge der Bauherren gemäß Ortstatut, Trottoire, Betrieb und Unterhaltung der Schwemmlände (durchlaufend), Gemäuer und Baumaterialien, Neubau einer Schule in der Kadenstraße, Anlage eines Schlacht- und Viehhofes, für Kanalbauten, Um- und Neupflasterungen, Neubau der Straßenbahn, Neubau einer Schule in der Baumstraße, Umbau des alten Lagerhauses und des historischen Hofes, Neubauten der Kober'schen Wohnung-Stiftung an der Baulenstraße, Depot für die Feuerwehr, Tischüberhöhung Prinz-Georgstraße, Befestigung von Straßen längs des Rheins, Errichtung einer Kabover-Bewachungs-Anstalt, Kesselbau Kleinbahn, Befestigung der Umgebung der Petrus-Hauskirche, Parkanlage südlich der Gieselerbergchauffee, Verhütung des Rheins, Umnutzung der Straßenbahn, Tischfußel-Fronenabau, Herstellung einer hochwasserfreien Straße auf der Goldheimer Insel und Kleinbahn Tischfußel-Verkehr.
37 983 70	—	Zugang: Mehr-Ausgabe an das Hauptrestaurant für die Erhebung des Communalzuschlages zur Brauereiverwaltung, an Biersteuer-Rückvergütung und für Hundesteuermarken. Abgang: An Verwaltungskosten der Biercontrolstellen. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
600 896 92	31 297 28	Zugang: Mehr-Ausgaben an Zinsen, Kautionskapitalien (durchlaufend), geldwerte Bauspareien der verschiedenen Fonds, Kapitalanlagen und Zinsgenuß. Abgang: Weniger-Ausgabe für das Waisenamt, Zinspachtgelder und für das Gewerbegericht. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
1 562 946 55	95 721 50	Zugang: Mehr-Ausgabe an Zinsen der Kaulche von 1891 und auf die bei der Sparkasse aufgenommene schwebende Schuld, an außerordentlicher Schuldentilgung, an Zinsen an die Waisenanstalt, an Lombarddarlehen. Abgang: Zinsen von verschiedenen Kaulchen, Provisionen an Zinsen und Tilgung für die neue Schlichthof's Kaulche, an Einrückungsgeldern. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
14 985 906 36	7 363 085 73	

Soll-Ausgabe				Zugang	Abgang	Wahrscheinliches Soll	Tit.	Bezeichnung			
nach dem Etat		nach der vorjährigen Rechnung									
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ				
8 456 432	—	5 091 117	92	8 801 392	07	—	—	22 348 941	99	XI Insgesamt	Ueberschlag
166 568	—	3 092 03		3 012 66		—	—	173 272	69		
8 623 000	—	5 094 809	95	8 804 404	73	—	—	22 522 214	68		Summe der Ausgabe
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		Hierzu Vorschuß
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		Defekte
1 001 000	—	169 800	30	2 105 752	69	—	—	3 276 552	99		Hierzu außerordentlicher Etat
9 624 000	—	5 264 610	25	10 910 157	42	—	—	25 798 767	67		Summe aller Ausgaben

Bilanz.

Verfügbare Soll-Einnahme	27 540 211	ℳ. 13	ℳ.
„ Soll-Ausgabe	25 798 767	„ 07	„
Mehr der wirklichen Soll-Einnahme	1 741 443	ℳ. 46	ℳ.
Einnahme-Reste	8 876 877	ℳ. 11	ℳ.
Ausgabe-Reste	8 005 091	„ 82	„
Mehr der Einnahme-Reste	871 785	ℳ. 29	ℳ.
Die Einnahme beträgt	18 663 334	ℳ. 02	ℳ.
Die Ausgabe beträgt	17 793 675	„ 85	„
Wahrscheinlicher Baarbestand	869 658	ℳ. 17	ℳ.
Mehr der Rest-Einnahme	871 785	„ 29	„
Wahrscheinlicher Ueberschuß	1 741 443	ℳ. 46	ℳ.
Nach Abzug des Betriebsfonds von . 500 000 ℳ. — ℳ.			
und des aus 1897/98 verbliebenen			
Restes des Reservefonds von . 523 969 „ 03 „			
zusammen	1 023 969	„ 03	„
ergibt sich ein reiner Ueberschuß aus 1898/99 von	717 474	ℳ. 43	ℳ.

Soll-Ausgabe	Wahrscheinlicher Rest	Erklärung des Zu- und Abganges.		
			ℳ	ℳ
14 985 906	26	7 363 035	73	Zugang: Zur Verfügung der Stabsrechnungs-Versammlung.
172 209	98	1 002 71		
15 158 176	24	7 364 038	44	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
2 635 499	61	641 053	38	
17 793 675	85	8 005 091	82	

B. Selbständige Klassen.

Soll-Einnahme		Zugang	Abgang	Mit hin		Tit.	Bezeichnung
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung			wirkliches	Soll		
₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰
38 800	23 365 10	4 330 13	—	—	66 495 23	I	Service- und Einquartierungs-kasse
540 000	94 607 22	263 891 30	—	—	898 498 52	II	Hafenkasse
179 700	47 046 77	60 210 95	—	—	277 957 72	III	Schlachthofkasse
99 200	19 052 40	175 387 06	—	—	293 639 46	IV	Begräbniskasse
240 800	5 563 38	125 118 42	—	—	371 481 80	V	Straßenbahnkasse
4 960	1 144 80	948 62	—	—	7 053 42	VI	Sternwartkasse
16 285 000	31 966 440 14	5 881 423 63	—	—	54 132 863 77	VII	Sparkasse
292 000	3 068 014 93	—	268 831 52	3 091 188 41	VIII	Reservefonds der Sparkasse	
21 450	3 357 20	—	14 789 56	10 017 64	IX	Klitter-Sparkasse	
223 500	316 502 30	86 275 60	—	—	626 277 90	X	Sammelkasse
2 150 000	827 588 35	839 645 29	—	—	3 817 233 64	XI	Gesamthaltkasse
20 066 410	36 372 682 59	7 437 231	263 621 08	68 592 702 51			zu übertragen

Ist-Einnahme	Mit hin	Rest	₰	₰	Erklärung des Zu- und Abganges.
66 444 62	50 61				Zugang: Mehr-Einnahme an Einquartierungsgebern, Familien-Unterstützungen, Erlös von Wertpapieren. Abgang: Weniger-Einnahme aus der Staatskasse und Zuschuß aus den eingesammelten Bekleidungsgebern. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
898 498 52	—				Zugang: Mehr-Einnahme von Betrieb-Einnahmen, an verschiedenen Einnahmen aus Zuschuß der Stadtkasse, Zinsen und Schuldentilgung. Abgang: Weniger-Einnahme von Grundstücken und Gebäuden. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
277 957 72	—				Zugang: Mehr-Einnahme von Defekten, an Schlacht- u. Gebäuden, an Verkaufserlösen und Jungvieh. Abgang: Weniger-Einnahme für Viehfutter und Dünger, Schlächtergebühren und für mitre-kopfte Untersuchungen. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
293 203 46	436				Zugang: Mehr-Einnahme von Grundstücken, an Zinsen, für Erbverträge, für Erbschaften, Einnahme aus der Güternot, Jungvieh, Berechtigungen, Zuschüssen und Reisen-gebühren.
371 481 80	—				Zugang: Mehr-Einnahme Abgabe des Pächters, Grundrenten der Städte und Jungvieh.
7 053 42	—				Zugang: Zinsen und Jungvieh.
20 862 092 94	33 270 770 83				Zugang: Mehr-Einnahme an Sparanlagen, zurückgezahltes Kapitalien einschließlich Reichs-bank-Giro-Conta. Abgang: Weniger-Einnahme von Hauptgrundbesitzern und aufgenommenen Darlehen, Erlös aus Sparkassen-Büchern und vom Reserve-Fonds, zur Deckung des Rückfalls von Wertpapieren, von der Verkaufskasse, von der Lotterie und von der Landbesitz. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
434 114 80	2 657 008 61				Abgang: Weniger-Einnahme von zurückgezahlten Kapitalien, Zinsen und Uberschuß der Sparkasse
10 017 64	—				Abgang: Weniger-Einnahme, Primierzuschuß.
473 923 73	152 354 17				Zugang: Mehr-Einnahme, an Zinsen, für Einlagegebühren und Zuschuß der Sparkasse. Abgang: Weniger-Einnahme an Jungvieh. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
3 110 464 91	706 768 73				Zugang: Mehr-Einnahme an Galmesfermiere, aus dem Wogazin, an Betriebsverrichtungen. Abgang: Weniger-Einnahme für Holzproduktion, Nebenprodukte, Zinsen und Schuldentilgung. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
26 805 253 56	36 787 448 95				

Soll-Einnahme		Zugang	Abgang	Mithin wirkliches Soll	Tit.	Bezeichnung
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung					
20 066 410	36 372 682 59	7 437 231	283 621 08	63 502 702 51		Ueberschlag
926 000	921 44	323 594 47	—	1 250 515 91	XII	Wasserwerkstätte
482 000	2 257 90	122 314 58	—	606 572 48	XIII	Electricitätswerkstätte
518 200	275 148 03	143 658 52	—	937 006 55	XIV	Leihanstaltskaffe
326 900	14 097 45	111 813 57	—	452 811 02	XV	Tonhallenkaffe (einschl. Beir- geschäfts)
22 319 510	36 665 107 41	8 138 612 14	283 621 08	66 839 608 47		Summe der Einnahme

Ist- Einnahme	Mithin Rest	Erklärung des Zu- und Abganges.
26 805 253 56	36 787 448 95	
1 214 376 59	36 139 32	Zugang: Mehr-Einnahme von Grundbesitz und Gebäuden, an Wasserwerkstätte, für abgegebene Wasser, Verschüsse von der Wasserwerkstätte, an Einnahmen von der städtischen Wasserkraft, Zinsen- und Schuldentilgung von Nagaya, verschiedenen Einnahmen.
605 694 63	877 85	Zugang: Mehr-Einnahme Verschüsse von der Wasserkraft, für Electricitätswerk und für abgegebene Strom. Abgang: Weniger-Einnahme von Nagaya. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
620 398 46	316 608 09	Zugang: Mehr-Einnahme von ausstehenden Pfandbriefen, an Zinsen von Pfandbriefen, Pfandverkaufsgeldern und Ueberschüssen, an Schreib- und Taxationsgebühren, von Stadt von der Stadt bezu. Sparkasse und erhaltene Feuerversicherungsprämie. Abgang: Von lagernden Pfändern an Verschüssen und Zinsgemin. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
438 699 97	14 111 05	Zugang: Mehr-Einnahme aus der Verabreichung, an Heizung- und Beleuchtungsstellen, Heizverlust und nicht vorgetriebene Einnahmen von den Gebäuden, Pausen und Zu- (Zu- der Sparkasse, Deficit).
29 684 423 21	37 155 185 26	



Soll-Ausgabe				Zugang	Abgang	Wirtlich. Soll	Lu.	Bezeichnung
nach dem Etat		nach der vorigjährigen Rechnung						
—	+	—	+	—	+	—	+	
38 800	—	—	—	27 118 78	—	65 918 78	I	Servis- und Einquartierungs-lasse
695 000	—	94 607 22	—	108 891 30	—	898 498 52	II	Haftentasse
170 700	—	47 046 77	—	60 210 95	—	277 957 72	III	Schlachthofkasse
99 200	—	19 052 40	—	175 387 06	—	293 639 46	IV	Begräbniskasse
240 800	—	5 563 38	—	125 118 42	—	371 481 80	V	Straßenbahnkasse
4 960	—	—	—	1 463 39	—	6 423 39	VI	Sterntorntasse
16 285 000	—	31 966 440 14	—	5 881 423 63	—	54 132 863 77	VII	Sparkasse
292 000	—	3 063 014 93	—	—	268 831 52	3 091 183 41	VIII	Reservefonds der Sparkasse
21 450	—	3 357 20	—	—	14 789 56	10 017 64	IX	Alters-Sparkasse
223 500	—	316 502 30	—	86 275 60	—	626 277 90	X	Sammellasse
2 150 000	—	—	—	907 322 15	—	3 057 322 15	XI	Waisenstiftungskasse
20 221 410	—	35 520 594 34	—	7 373 211 28	283 621 09	62 831 584 54		zu übertragen

Ist-Ausgabe	Wirtlich. Ist	Erklärung des Zu- und Abganges.
65 918 78	—	Zugang: Familien-Unterstützungen und Integrität. Abgang: Weniger-Kostgabe an Verwaltungskosten, Kostenträger, Führungserhaltung, Einquartierungskosten und Servis-Zuschüssen. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
785 450 81	113 047 71	Zugang: Mehr-Kostgabe an Verwaltungskosten, Betriebsausgaben, an verschiedenen Ausgaben und zu Erweiterungen und Umstellungen.
326 488 28	51 469 44	Zugang: Mehr-Kostgabe Ueberschuß an die Stadtstoffe und zu Kapital-Anlagen. Abgang: Weniger-Kostgabe an Verwaltungskosten, Steuern und Abgaben, Gebäude und Immobilien und Betriebskosten, Fleisch-Controle, Traktieren, mikrotopische Untersuchung und Präparieren, Jusen des Refektoriums, Schlichtergeldern und unvorhergesehene Ausgaben. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
184 337 56	109 301 90	Zugang: Mehr-Kostgabe Pflege und Unterhaltung von Gebäuden, Steuern und Abgaben, zur Anlage neuer Friedhöfe angelegte Kapitalien, Inspector-Wohnhaus, für Unterhaltung der Gärtneri, für Erarbeiten. Abgang: Weniger-Kostgaben für Gebäude und Immobilien und Verwaltungskosten. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
271 747 53	99 734 27	Zugang: Mehr-Kostgabe an Gewinnüberschuß und Integrität.
6 423 39	—	Zugang: Mehr-Kostgabe an Kapital-Anlagen. Abgang: Weniger-Kostgabe für Instrumente und Bücher, Steuern und Abgaben und Integrität. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
20 448 878 63	33 683 985 14	Zugang: Mehr-Kostgabe an Jusen von angeschafften Wertpapieren und aufgenommenen Darlehen, Rückzahlung von Einlagen, restliche Anlage von Kapitalien einschließlich Reichsbank-Giro-Conts, jurisdiktive Darlehen. Abgang: Weniger-Kostgabe Verwaltungskosten, Anlage von Kapitalien. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
426 478 09	2 664 705 32	Abgang: Weniger-Kostgabe restliche Anlage von Kapitalien.
8 847 76	1 169 88	Abgang: Weniger-Kostgabe an Jusen und Prämien und Kapitalien.
278 953 10	347 324 80	Zugang: Mehr-Kostgabe an Rückzahlung an die Einleger und an Prämien. Abgang: Weniger-Kostgabe Ueberschuß aus 1896/97. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
2 989 927 15	67 395	Zugang: Mehr-Kostgabe an Verwaltungskosten, für Schneefen und Magazin, sowie für verschiedene Ausgaben. Abgang: Weniger-Kostgabe für Arbeitsprodukte, Jusen und Schulden Tilgung und Schuldzinsen, für Grundstücke und Gebäude, Schneefen. Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.
25 693 451 08	37 138 133 46	

Soll-Ausgabe				Zugang	Abgang	Wahrscheinliches Soll	Tit.	Bezeichnung
nach dem Etat		nach der vorjährigen Rechnung						
₰	₣	₰	₣					
20 221 410	—	35 520 584	34	7 373 211	28	62 831 584	54	Ueberschlag
926 000	—	896 662	03	290 263	02	1 602 925	05	XII. Wasserwerkstoffe
482 000	—	448 966	34	52 401	47	983 367	81	XIII. Electricitätswerkstoffe
518 200	—	275 148	03	143 658	52	937 006	55	XIV. Leihanstaltsstoffe
358 650	—	109 118	88	59 933	29	527 702	17	XV. Leihanstaltsstoffe (einschl. Weingeld)
22 506 260	—	36 740 479	62	7 919 467	58	66 882 586	12	Summe der Ausgaben

Hö- Ausgabe	Wahrscheinliches Rest	Erklärung des Zu- und Abganges.			
			₰	₣	
25 693 451	08	37 138 133	46	Zugang: Mehr-Ausgabe für Zinsen und Schuldentilgung, verschiedene Ausgaben, Vorkäufe von der Gutschaft und von der Sparkasse. Abgang: Weniger-Ausgabe an Verwaltungskosten, für Hofmeister, Wasserförderung, Magazin und bei den Badeanstalten, für Grundstücke und Gebäulichkeiten. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)	
1 200 543	87	402 381	18		
598 302	06	384 975	75		Zugang: Mehr-Ausgabe für Electricitätsmeter, an verschiedenen Ausgaben, erhaltene Vorkäufe an die Gutschaft und für Erweiterung des Electricitätsnetzes. Abgang: Weniger-Ausgabe für Unterhaltung der Gebäude, Magazingegenstände, an Verwaltungskosten, Stromerzeugung, Zinsen und Schuldentilgung. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
683 131	69	253 874	86		Zugang: Mehr-Ausgaben an Pfandbriefen, an Pfandverkaufüberhöhen, Zinsen, Gehälter, Schreibmaterialien, an Gewinn und Feuerversicherung. Abgang: Weniger-Ausgabe für Heizung und Reinigung, Pfandverkaufkosten, Pensionen und Jagdgeld. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
513 591	12	14 111	05	Zugang: Mehr-Ausgabe an Verwaltungskosten und Wäse, Unterhaltung der Gebäude und Wäse, Gewinn, Wein, Buxen, Jagdgeld und Heizung und Beheizung, Sozialversicherung. Abgang: Weniger-Ausgabe an Zinsen und Steuern. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)	
28 689 109	82	38 193 476	30		

Titel	Verfasser	Verlag	Preis
Die Kunst der Stein- und Holzschneiderei	H. G. ...	...	1 200 243 87
Die Kunst der Stein- und Holzschneiderei	H. G. ...	...	208 892 00
Die Kunst der Stein- und Holzschneiderei	H. G. ...	...	888 181 00
Die Kunst der Stein- und Holzschneiderei	H. G. ...	...	1 513 591 12
Die Kunst der Stein- und Holzschneiderei	H. G. ...	...	18 880 109 82

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

- A 1 **R**  **2** **G**  **3** **B**  **4** **5** **6** **M** **8** **W**  **9** **10** **G**  **11** **K**  **12** **13** **14** **C**  **15** **Y**  **17** **M** 

